



Das Gross Planet[n] b?ch, sampt der Geomanci, Physiognomi vnd Chiromanci.

<https://hdl.handle.net/1874/451647>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

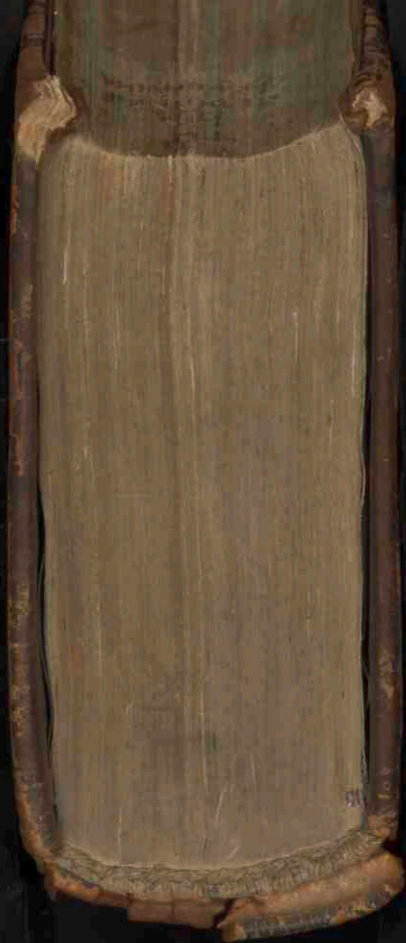
More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

F. oct.
51

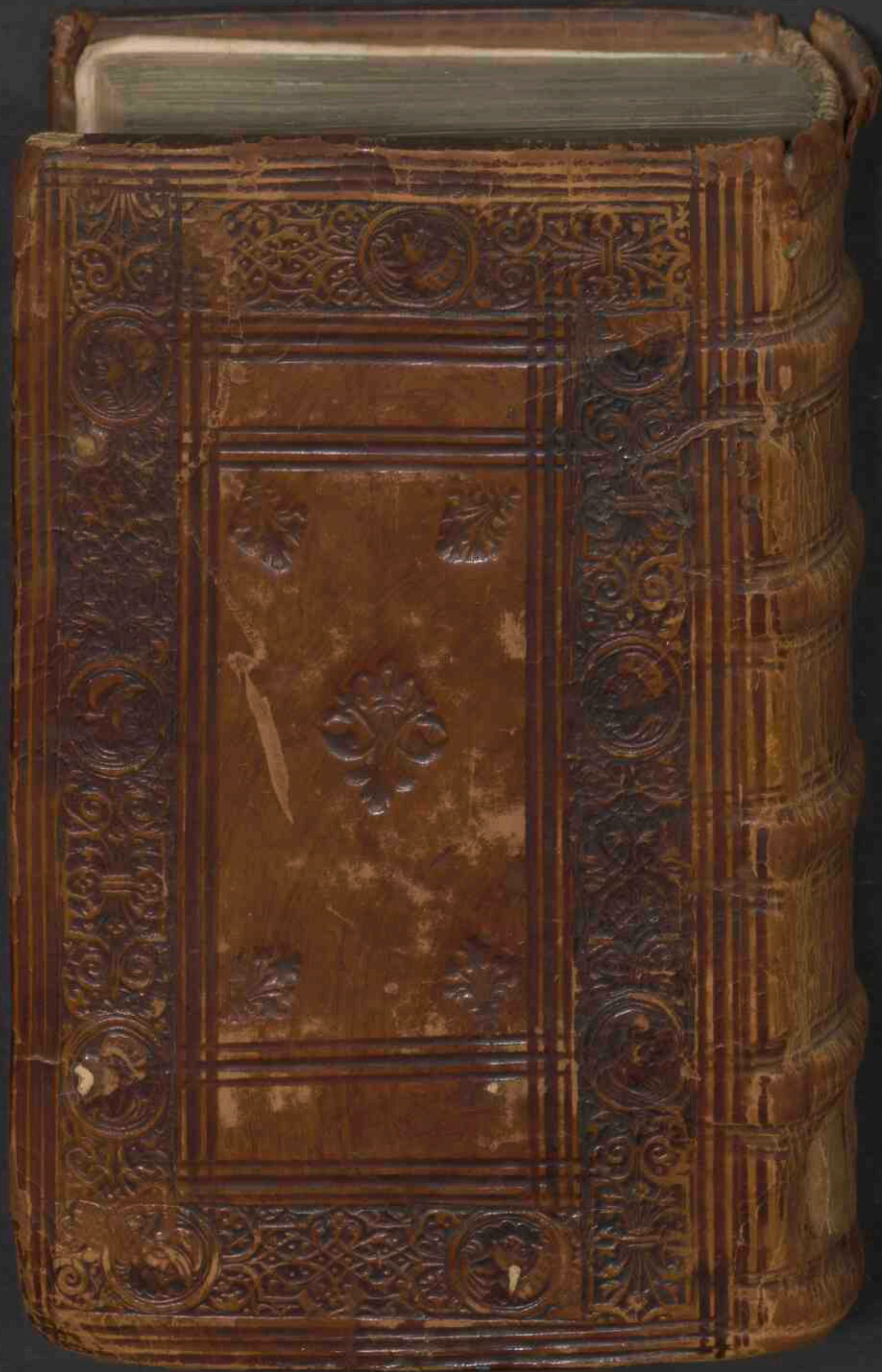


48

III

De plantis
Chersonnensis





mb
noy

9
8

M

mo
ec
etc
es

10

anu romanorum ad nro dno...

anunciat...

hoy... qd...

u
v
w
x
y
z

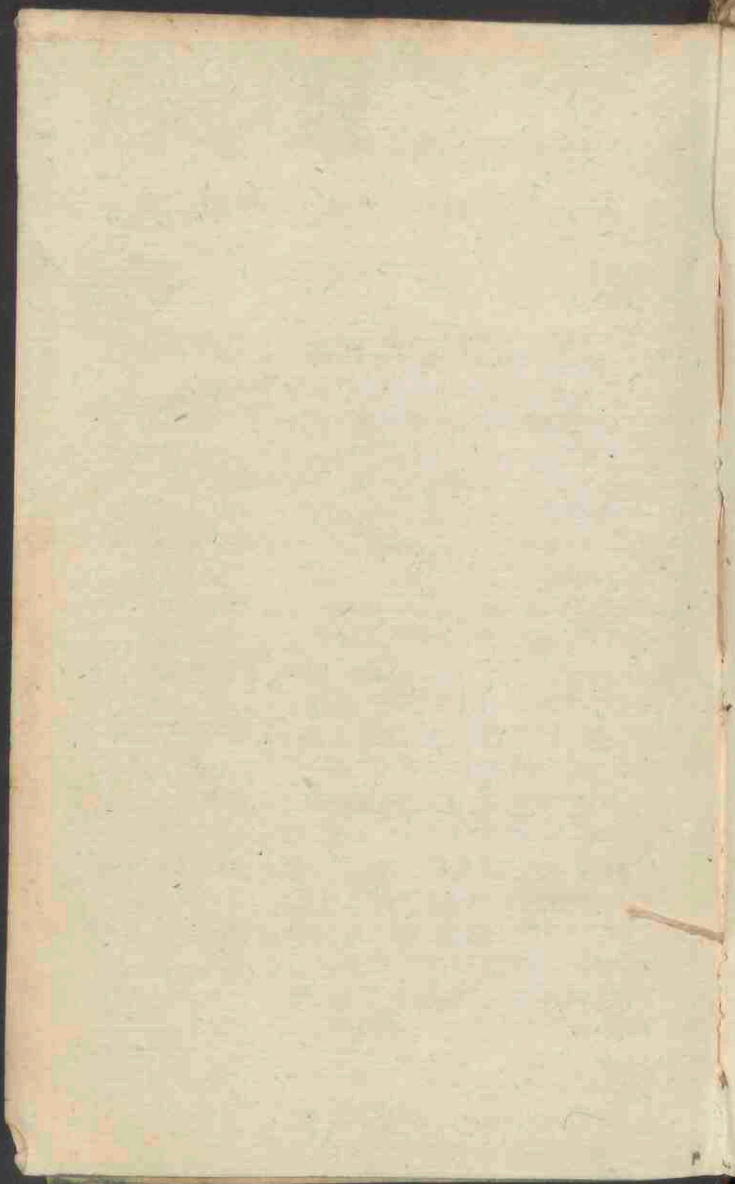
Mathematici et Astronomici

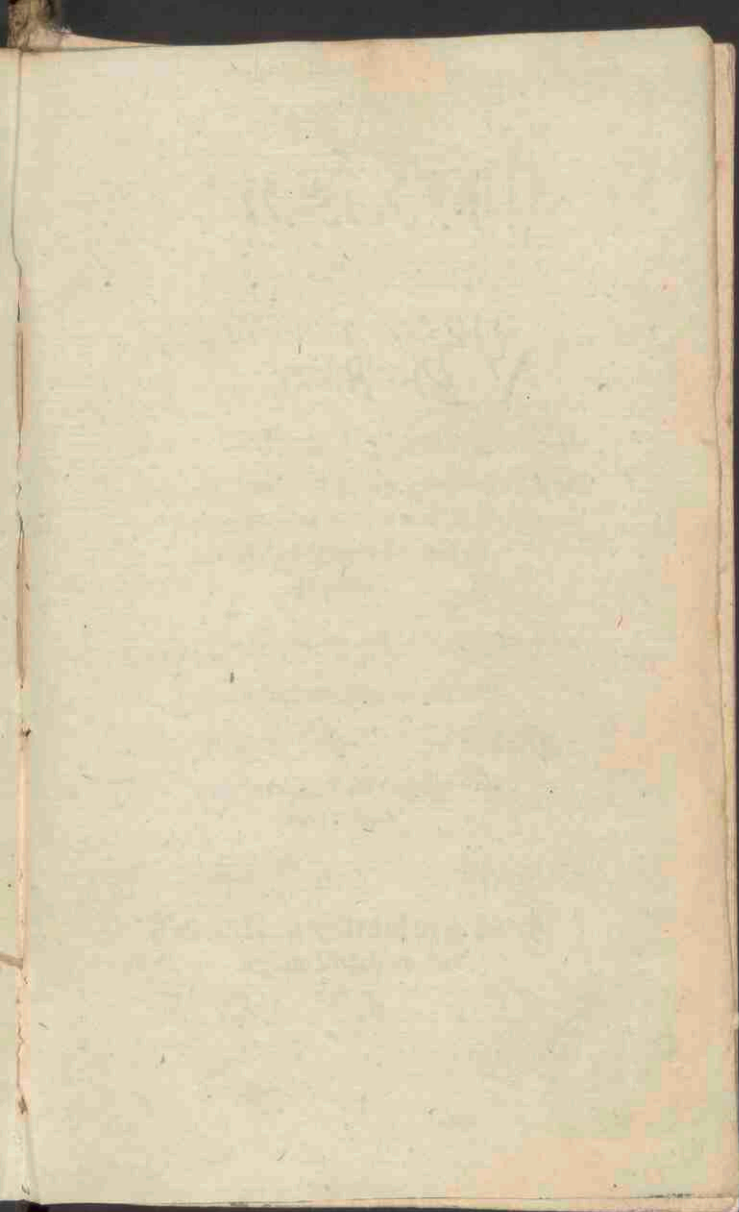
Octavo n°. 31.

locu son
muyi sea
moo uera
om snan
mii uunij

um smo... ex vny... am... xyno... r unv... swidhar... ai opm... noi... ney... ig... m... coa... ia... at... ma... ut... ay... na... so... no... y...

31





N^o. 105. 12*

N. 81. B.

Das Groß *ex dono Buchel*
Planetē büch

**sampt der Geomanci/
Physiognomi vnd Chi-
romanci.**

**Alles auß Platone/ Ptolomeo/ Hali/ Al-
bumasar/ vnd Joanne Künigsperger/ auffss kürzest
vnd fleißigest gezogen/ jederman zu güt/ das
böß zu fliehen/ vnd das güt an
zunemen.**

**Zehund von Newem gebessert/ gemehret/
vnd mit schönen Figuren geziert.**

**Den innhalt dises Büchs findestu
nach der lenge/ am nechsten blat
verzeichnet.**

Mit Röm. Key. May. Freyheit.

**Gedruckt zu Straßburg/ durch
Jostam Rihel/ im Jar**

M.D.LXXVIII



Innhalt dieses Buchs.

Der erste theil dieses Buchs/sagt von Natur/Eigen
schafft vnd würckung der sibē Planeten vñ zwölff
zeichen des Himmels/auch von den xviii Man-
sionibus/das ist stellung des Mons/wie vnd wo
sie in der Menschen geburt würcken/2c.

Der ander theil dieses Buchs/sagt was inn allen ehr-
lichen sachen/ zu thun oder lassen sey den mensche
mit Aufreisen / Kauffen oder Verkauffen/ inn
Kranckheit/oder Gesundheit/2c inn eines jeden
Planeten stunde / wie das außweisen die xiiij
weisen Meister.

Der drittheil dieses Buchs / sagt wie man auß dem
Gesicht/Gestalt vnd Geberden/auch auß anzeig
der Händ/der menschen geburt / sitten / geberden
vnd neiglicheitten erkennen mag.

Vnd zum letzten sagt diß Buch / von vil selzamem
gestalten/ geberden vund sitten eilicher menschen
auff Erden.

Vorred inn dises Natur-
büchlein / wie das die gestirn
nür neigen / vnd nit
nötigen.



Drey theil di-
ses Planetē büchs seind
dahin gericht / das sie
nür anzeigen was den
menschen für ein natur
auß dem Gestirn zuge-
eignet sene / die böß zü vermeiden / vnd die
güte anzunehmen / nicht das darumb der
mensch / so er inn bösem gestirn geboren /
oder sonst böse anzeigung in seiner gestalt /
gesicht oder händen hat / muß eben so wer-
den als ob das Gestirn zwing / Solches
mag mā wolerlehne auß dem büch Aris-
totelis von regierung der Fürsten / darinn
er schreibet / wie Hippocratis jünger die ge-
stalt vnd Physiognomi ihres Meisters
auff ein pergament abconterfeyen ließen /
vnd darnach dieselbige figur einem hoch-
berümpften Philosopho / welcher der kunst
der Physiognomi zü erkennen die neigs

liche Natur menschlicher geberden vñ sit-
 ten) ein erfahner vñnd gelehrter Meister
 wz/ Philemon genandt/brachte/in fleissig-
 lich bittend/das er dieselbige figur fleissig-
 lich anschawen/erlehnien/vñ desselbē men-
 schen natur vñd wesen durch sein Kunst er-
 gründen vñd vrtheilen/vñd als dan̄ ihnen
 dasselbige offenbaren vñd zū erkennen ge-
 ben wolt. Philemon was mit fleiß die P hy-
 siognomi vñd abconterseit figur Hippo-
 cratis ansehen/auch die gestalt der zusamē
 dienenden glyder vñd jrer einfluß zeichen
 von angeborner natur / bey einander ver-
 ordnen / vñnd darauß sein natürliche nei-
 gung vrtheilen/ vñd die jünger Hippocra-
 tis jrer bitt geweren. Gab in zūerkennen/
 vñd sagt/ Diser ist ein vnkeuscher mensch/
 ein betrieger / ein grosser liebhaber vnkeu-
 scher werck. Als bald wurden die Jünger
 Hippocratis vber Philemon hart bewegt
 zū zürnen/vmb das außgesprochē vrtheil/
 wider ihren Meister/vñnd waren willens
 Philemon deshalben zūerschlagen / vñnd
 sagten zū ihm. Du Thor vñd Narr/ dise
 figur ist von dem aller würdigsten Men-
 schen

sehen der in diser Welt lebet/ abconterfeyt
 vnd gemalt worden/vñ legest jm die laster
 auff/dein kunst ist vnwahr/ falsch vnd vn-
 gerecht. Philemon senfftiget dē Jüngern
 Irē zorn sitiglich / jr vngestümigkeit straf-
 fend/vnd sprach zū jnē/ Dise Physiogno-
 mi ist von dem hochgelehrten natürlichen
 Meister Hippocrate abcontrafeyt vnd ge-
 malt worden/des gestalt vñnd ebenbild sie
 ist/die ich warlich mit fleiß erlehret vñnd
 geurtheilet/vñ erfunden wahr sein/wie ich
 von Hippocrate außgesprochen hab. Die
 Jünger Hippocratis wurden abermal vñ
 ber die rede Philemonis mehr erzürnet vñ
 fereten sich von ihm vnd eilten zū ihrem
 Meister Hippocrate/ vnd sagten jm ernst-
 lich in grosser bewegung/ wie es jnen mit
 Philemon ergangen were / vñ wie derselb
 die vnwarheit von ihm gesagt hette. Hip-
 pocrates hort seine jünger tugendlich vñ
 sprach zū jhnen. Warlich Philemon der
 hochgelehrte Philosophus hat euch die neig-
 lichkeit meiner natur / eigentlich offenba-
 ret/ vnd inn meiner angeborenen geschick-
 lichkeit mit einen Būchstaben außgelaß-

Vorrede.

sen. Aber/als ich zu meinen vernunfftigen
 jaren vñ verstande kommen bin/hab ichs be-
 tracht/dz sollich mein angeboren neigung
 zu bösem / mehr Viehisch dann menschlich
 wz/ vnd darüber zu regierung mein seel zu
 ein König gesetzt / die mich dauo gezogen/
 den sig gewunnen/vnd allein meinen vnor-
 denlichē begirden widerstreibet / mich zum
 gütē geferet/vnd dz böß veracht. Hat das
 mit seine jünger gelehret sich dermassen in
 allen vngeschickten äppigen dingen zuhal-
 ten/vnd die bößheit mit gütē überwindē.
 Also auch ein jeder/der diß Büchlein lesen
 würt/soll seinē angeborenen bößheiten vnd
 begirden mit vernunfft widerstreben/vnd
 sein Seel dieselbig zu ehlichen sachen zu
 regierung zu einem König setzen. Es soll
 auch keiner auß diser geschriffte vnd kunst
 niemandt böß oder vnehlich schelten/son-
 der allein neigungen der natur des men-
 schen/darauf anzeigen vnd vrtheilē / wel-
 che neigung mit vernunfftē / vñ liebhabüg
 warer Phisognomi vñ ehz behaltüg für-
 kommen vnd abgestellt werden mag. Dann
 der mensch / der ganz seiner angeborenen
 Natur

Natur anhangt / vnd nach seinem willen lebt / ist nit würdig ein vernünfftig mensch genandt zu werden / sonder ein thier. Hierauß mag ein jeder wol nemen was dz sey das etlich sagen / sie müssen stählen / es sey ihnen angeboren / Es ist nichts. Warumb hette dann Gott ein vernünfftige Seel geschaffen / kan man doch Maulthieren vnd Rossen ein zaum anlegen / vnd soll man dann nit ein Menschen können zämen? Will einer vber ein stälen / so muß man in auch hencf: n / nach Keiserlichen Rechten.

Derhalben stehe man der Nartzischen weiß ab / durch gute manung vnd lehr / wie diser Hippocrates gethon hat / so begegnet ihm alle Ehr. Demnach soll dises Büchlein geurtheilt werden.

Also ist die Physiognomi ein Königlichche Kunst / durch welche die sitten der Menschen durch außwendig anzeigung klärlich erkandt werden / dann dieweil das Angesicht ein Verzehter oder dargeber ist des gemüts / vnd der gang das Herz entdecket / auch die stimmen (als Aristoteles sagt) zeichen seind der innwendigen

gedancken/welche ding alle inn der Kunst
 Physiognomi begriffen werden. Lucius
 Sylla vñ der Cesar haben offit (als Horas-
 tius schreibet) durch dise kunst die heimlich-
 en sitten vñ list irer feind erkennet/so hatt
 Plautus ein fürtrefflicher Poet/ leicht-
 fertige schendliche leut durch leibliche zei-
 chen erkennet. Weiter so hat Juuenalis
 durch die kunst d' natur / nit vnuerstendig
 angezeigt/so dē aller bösten menschē Zoi-
 lū/ durch die aller besten zeichen des leibs/
 bedenttet. Deshalbē auch die Philosophi
 bezeuget/dz die Seel nachfolge dem wesen
 des leibs / vnd welchen der aller kerichtest
 Plato/ inn seiner Physiognomi schreibet
 also mit disen wortē. Ein mensch / welcher
 glyder hatt einem andern thier gleich/ der
 folget in seinen sitten nach der Natur des
 selbigen Thiers. Als welcher ein krumme
 naß hat/der lebet als der Adler / d' ist hoch-
 müchtig grausam vñ reubisch. Welche aber
 ein angesicht haben als die Spannischen
 Hunde / seind Zornig vñnd Schwegig.
 Fürbas gibt er beyspiel vnd Exempel bey
 vil andern Thieren / welche hie von fürge
 wegen

Vorrede.

wegen außgelassen werden. Darumb so
ist die Physiognomi ein kunst der natur-
lichen leitung der Seelen / vnnnd zufellen
des Leibs / vnd übet sich in zweyen dingen /
das ist / der Complexion vnd Compositio
des menschlichen leibs / welche durch auß-
serliche Zeichen / als die Farb / Lenge des
Leibs / Sitten / Gestalt der Glieder / zeigen
offentlichen das wesen der Seelen. Nun
hindan gesetzt die lenge der red / mag ein je-
der auß disem kurzen Büchlein vil groß-
ser ding inn diser kunst begriffen / welche
sonst weitleuffig inn vil Büchern
zersprettet / leichtlich
erlernen.

(.:)

Des Planeten Büchs
Das alt Planeten Büch.

Cap. i. Von Gottes schöpffung inn
den sechs tagen.

Würcung des Ersten tags.

In Anfang schüff
GOTT Himm̄l vnd
Erden / Die Erd aber
wz öd / vñ finsternuffen
waren auff dem Ab-
grundt / vñ d' Geist des
Herren schwebet auff dem Wasser. Vnd
GOTT sprach / Es werde liecht / vnd es
ward liecht. Als aber GOTT sahe das
das Liecht gut war / scheidet er das Liecht
von der Finsternuß / vnd neüet das Liecht
Tag / vñnd die Finsternuß Nacht. Also
ward auß Abend vñnd Morgen der erste
Tag.

Würcung des andern Tags.

GOTT sprach auch / es werde das
Firmament jm mittel der wasser / vñ theil
das Wasser vom Wasser. Vnd es ward
ein Firmament / dz theilet die wasser / wel-
che vnderm Firmament auff erdē / von des
nen

nen die ob dem Firmament waren/ vnnnd
Gott nennet das Firmament / Himmel.
Also ward auß abend vnd morgen der an-
der tag.

Werck des dritten tags.

Vnd Gott sprach / Es versamlen sich
die Wasser/ so vnder dem Himmel seind/
an ein orth / auff das ein truckens erschei-
ne/ das geschah also / vnnnd Gott nennet
das trucken die Erde/ Die versamlung a-
ber der wasser nennet er Meer. Vnnnd als
er sahe das es gut war/ sprach er/ Die Erd
bring her für grüne Kreutter/ allerley holtz
das frucht bringet/ ein jeglichs nach seiner
art. Das geschah also. Vnnnd Gott sahe
das es gut war / da ward auß abend vnnnd
morgen der dritt tag.

Werck des vierdten tags.

Gott sprach auch/ Es werden Liechter
am Firmament des Himmels / welche
vnderscheiden den tag von der nacht/ vnd
geben Zeichen/ Zeit/ Tag vnd Jar/ auff
das sie leuchten am Firmament des Him-
mels / vnnnd erleuchten die Erd / Vnd
sie

Des Planeten Büchs

sie werden also. Er schuff auch zwey grosse liechter/ ein grosses das dem tag soll vor sein vñnd ein kleinere / welches der nacht vñnd den sternenn vorstünde. Die sagt er auß Firmament des Himmels / auff das sie auff Erden erscheineten / vorstünden dem tag vñnd der nacht/vñ scheideten das liecht von der Finsternuß. Vñnd als Gott sahe das es gut war/ward auß abend vñnd morgen der vierdt tag.

Werck des fünfften Tags.

Gott sprach auch/ Die wasser bringen herfür allerhandt schwimmend vñnd kriechend gethiere/ auch was da fliegt vñnder dem Firmament des Himmels auff Erden. Also schuff Gott grosse Wallfisch/ vñnd sonst allerley wasserliche thier / ein jedes nach seiner art. Auch die Vögel nach ihrem geschlecht/ Vñnd als er sahe das es gut war/benedeyet er sie vñnd sprach/wachset vñnd mehret euch/ erfüllet die wasser des Meers / Vñnd jr Vögel mehret euch auff Erden. Also ward auß abend vñnd morgen der fünfft tag.

Der

Der sechste Tag.

Vnd Gott sprach auch / Die Erde bring herfür allerhandt Thier / vnd es geschah also / ein jegliches nach seiner arhe. Vnd als es gut war / sprach Gott / Laß vns menschen machen nach vnser Bildt / auß / auff das er Herz sey vber alle Fisch im Meer / Vögel des luffts / vnd alle Thier so auff Erden leben. Also schuff Gott den menschen nach seiner bildt auß / schuff den / ein Männlein vnd ein Weiblein / benedeyet sie vnd sprach / wachset vnd mehret euch / erfüllet die Erd / vnderwerffet sie euch / vnd herrschet vber die Fisch des Meers / die Vogel des Luffts / vnd vber alles das lebet auff Erden / vnd es geschah also. Vnd Gott sahe an alles das er gemacht hatt / vnd sihe da / es war sehr gut. Also ward auß Abend vnd Morgen der sechste tag.

Als nun Gottes Werck war vollkommen / rühete er den sibendē tag / vnd stund alles als es solte.

Vnd seind in diser Schöpfung zehen ding geschaffen / Das ein vnd das erst / dā best

Des Planeten Büchs

best vnd dz mehzt / das ist das Himmereich
 vñ die Engel ewiglich bey jm selber dariñ.
 Das ander ist der Himmel/da die sternett
 an stehn. Das dritt die sibben Planeten/
 Mon/Mercurius/Venus/Son/Mars/
 Jupiter/vñ Saturnus. Das zehend ist dz
 Erdtrich / mit allem das darinn gemache
 ist/ wie das die folgende Figur außweiset.



Cap. ij. Von zweyen Amptmännern/ die Na-
 tur/ vnd sibben Planeten.

Nach Erschöpfung aller ding/ hatt
 Gott

Gott gesetzt zwen Amptmänner/ Der ein
 heist Natura/ Der and' die Planetē all zu
 samen/ vñ alles wz hatt sternen namē ohn
 dise k̄ā vñ mag keinerley ding werdē/ noch
 geschēhē auff diser erden/ kein frucht wach
 sen/ noch weib noch mann. Darzū hat die
 natur/ d' erst Amptmā vier gar nūtzlicher
 knecht/ nemlich die vier Element/ Fiewr/
 Lufft/ Wasser/ Erdtrich/ dan man findet
 nichts auff erdtrich/ es sey kraut od' stein/
 Holz/ Silber/ Golde/ allerley Erz/ Lebē/
 Todt/ Trucken/ Naß/ Groß/ Klein/ Heiß
 oder Kalt/ das ist alles von diser Element
 gewalt/ darab sie seind kommen.

Nūn legt die natur alle stund vnd zeit/
 ernst vnd fleiß dahien/ das sie Weiß vñnd
 Schwarz scheidē/ weich vñnd hart/ liecht
 vñnd finsternuß/ Hiß vñnd Kälte/ damit sie
 wol ober ein komēn / sich zūsamēn fügen/
 sonst würt das erdtrich ihres gleichen nie
 Creaturen herfür bringen. Disen gewalt
 hatt Gott geben der Natur.

Der ander Amptman / seind die Plas
 neten vñnd alle andere Sternen. Die ges
 ben sitten/ Kūnst/ Glück / Armüt / Reich
 thumb/

Des Planeten Büchs

thumb/ schnellheit vnd tragheit/ alles güte
 vnd alles vbel/ wie hernach soll offenbar
 werden. Vnd wa allein der Sonnen krafft
 nit were/ so were alles mit Finsternuß be-
 hafftet. Die Erd blieb ohn Frucht/ d' Luffte
 wer auch dick/ das niemandts möchte le-
 ben. Kan nün die Sonn das geben/ was
 meint ihr das die anderen können/ die da
 stahn ober der Sonnen? Also hat es Gott
 verordnet. Darumb haben alle sternen ire
 lauff/ damit sie mit den vier qualiteten alle
 ding temperieren/ sonst würd es entwe-
 ders zu heiß/ oder zu kalt. Darumb streit-
 tet Hiß vnd feuchtigkeit/ vnd seind in glei-
 cher arbeit im Glenzen/ so sich alles Laub
 vnd Gras auffthut/ das lang verborgen
 lag. Der streit weret biß auff den Som-
 mer/ dann würt die Sonn Herz/ die feuch-
 tigkeit vberwunden von der grossen Hiß
 wegen/ vnd die Frucht des Feldes voll-
 bracht. Darzū helffen die anderen Pla-
 neten all/ vnd vollbringen es gar/ dies
 weil sie stehts/ Tag vnd Nacht umbher
 lauffen/ wie sie dann von der Göttlichen
 weißheit inn vnstehigkeit geschaffen/
 immer

immer zulauffen vnd zu rennen/ auff das sie auß der Erden bringen die Frucht des Jars zu einer stund. Das sey genüg von den zweyen Amptmännern geredt / welcher Meister doch fürnemlich Gott ist/ Darumb müssen sie gahn/ wie sie den gewalt von Gott empfangen haben. Dann dem Fewr/ Luft/ Wasser vnd Erden/ auch den Planeten vnd sternenn allzumal gebent Gott vber all/ das sie thün ohn alles widerstan seinen willen.

Cap. iij. Von größe der Sternen/vnd wie weit ein Planet von dem andern stehe.

Alle die Sternen die man etwann sieht/vnd etwann nicht/ deren seind etlich groß/die andern klein/ etlich weiß/etlich rot/etlich finster/etlich schön/vnd größer dann das Erdrich/ stahn alle gleich hoch/ohn die sibenn Planeten/derenn stahet je einer höher weder der ander/laufft auch einer so vil inn Tag vnd Nacht/ als mancher in ein ganzem Jar.

Der Mon ist vns der aller nächst/ stehet/fünffzehen tausent meilen sibenn hundert vnd fünffzig hoch.

Des Planeten Bächs

Über dem stehet Mercurius siben tausent/acht hundert vnd siben vnd sibenzig meilen.

Über dem Venus also fern/wie Mercurius von dem Mon.

Über Venere die Sonn xxviii tausent meil/ vier hundert vnd xv.

Daroben ist der Planet Mars/xv tausent/vij hundert vnd l meilen.

Der gütig Jupiter von dem Marte siben tausent/ acht hundert vnd lxxv meilen.

Der sibend ist Saturnus/ steht so gar fern hindan / das ihn niemands lobē kan an keinem ding.

Darüber steht der Leytestern/hoch xxiiij tausent/ fünffhundert vnd xxj meilen.

Das ist nun züsamen gezölt von der Erden biß an den Leytestern/hundert tausent vnd xvij tausent/ achthundert vnd xlj meilen. Sie seind aber darumb

Planeten genant / das sie vnstätig seind/ vnd jmer lauffen.

Cap.

Cap. iij. Wie lang ein jeder Planet herum zu
lauffen hab an des Himmels runde/ Auch
jedes Planeten eygenschafft vnd natur.

Saturnus d' höchst erfüllet sein lauff
Sinn dreissig jaren. Der ist blanck/ eis
senfarb/ greiß/ liecht als ein Eis.
Das zeichen ist gar kalt/ druckt vnder sich
mit gewalt alle Frücht/ vnd hindert al
les güet inn gemein/ vnd machet die Welt
gans vnnütz.

Nach dem ist Jupiter vns so vil näher
so vil besser/ ist gans selig vnd güet. Der
hat ein schnelle fart/ Er kan den Himmel
umbfahren inn zwölff jaren.

Der dritt ist Mars/ der ist ein schalck
vnd gar böß/ laufft den Himmel vmb inn
anderthalbem jar.

Die Sonn laufft den Himmel vmb
inn ein jar. Von deren krafft etwas oben
gemelt.

Der fünfft Venus/ wohnet im nechste
Haus vnder der Sonnen/ vmb gehet den
Himmel inn drey hundert vnd xxx tagen.
Die kan zusamen jagen die herren/ dz sie
ein ander lieben/ freud vnd wonne haben.

Des Planeten Büchs

Der sechst ist Mercurius / von dem schreibet Alcabitius / das er sey gut vnd schön / er gaht den Himmel vmb inn drey hundert tagen / Er pflaget der bescheidenheit vnd weisheit.

Der sibend ist der Mon / dē man schon vnd wol zu zeitten am Himmel sicht / zu zeitten nicht / der kan in xxviij tagē / den Himmel vmbher jagen. Der Planet dieweil er der vnderst ist / hat er vil krafft inn dise vnderste Körper. Vnd werden vast alle hāndel der menschen dem Mon nach judicisert / gut oder böß / ꝛc.

Cap. v. Tag vnd Nachtstunden
der Planeten.

Der Planeten Stund Tag
vnd Nacht.

SIE erst Stund am Sonntag ist Sol / die ij. Venus / iij. Mercurius / iiij. Luna / v. Saturnus / vj. Jupiter / vij. Mars / viij. Sol / ix. Venus / x. Mercurius / xi. Luna / xij. Saturnus.

Die Nachtstunden.

Die erst Jupiter / ij. Mars / iij. Sol / iiij. Ven

iiij. Venus / v. Mercurius / vj. Luna /
 vij. Saturnus / viij. Jupiter / ix. Mars /
 x. Sol / xj. Venus / xij. Mercurius.

Am Montag die stunden.

Die erst Luna / die ij. Saturnus / die
 iij. Jupiter / die iiij. Mars / die v. Sol / die
 vj. Venus / die vij. Mercurius / die viij.
 Luna / die ix. Saturnus / die x. Jupiter / die
 xi. Mars / die xij. Sol.

Die Nacht stunden.

Die erst Venus / die ij. Mercurius /
 die iij. Luna / die iiij. Saturnus / v. Jupi-
 ter / vj. Mars / vij. Sol / viij. Venus / ix.
 Mercurius / x. Luna / xj. Saturnus /
 xij. Jupiter.

Am Samstag die stunden.

Die erst Mars / die ij. Sol / die iij. Ve-
 nus / die iiij. Mercurius / die v. Luna / die
 vj. Saturnus / die vij. Jupiter / die viij.
 Mars / die ix. Sol / die x. Venus / die xj.
 Mercurius / die xij. Luna.

Die Nacht stunden.

Die erst Saturnus / die ij. Jupiter / iij.
 Mars / iiij. Sol / v. Venus / vj. Mercu-
 rius / vij. Luna / viij. Saturnus / ix. Ju-

Des Planeten Büchs

piter/ zehend Mars/ eilffte Sol/ zwölffte
Venus.

Am Mittwoch die stunden.

Die erst Mercurius/die ij. Luna/die iij
Saturnus/die iiii. Jupiter/die v. Mars/
die vj. Sol/die viij. Venus/die viij. Mer-
curius/die ix. Luna/die x. Saturnus/ die
xi. Jupiter/die xij. Mars.

Die Nacht stunden.

Die erst Sol/die ij. Venus/ iij. Mer-
curius/iiii. Luna/v. Saturnus/vj. Jupi-
ter/vij. Mars/ viij Sol/ ix. Venus/ x.
Mercurius/xj. Luna/xij. Saturnus.

Die stunden am Donnerstag.

Die erst Jupiter/ij. Mars/ iij. Sol/iiii.
Venus/v. Mercurius/vj Luna/vij. Sa-
turnus/vij. Jupiter/ix. Mars/x. Sol/xj.
Venus/xij. Mercurius.

Die Nacht stunden.

Die erst Luna/ die ij. Saturnus/ iij.
Jupiter/iiii. Mars/ v. Sol/vj. Venus/
vij. Mercurius/vij. Luna/ix. Saturnus/
x. Jupiter/xj. Mars/ xij. Sol.

Am

Am Freytag die stunden.

Die erst ist Venus/die ij. Mercurius/
iij. Luna/ iiii. Saturnus/ v. Jupiter/ vj.
Mars/vij. Sol/ viij. Venus/ix. Mercuri-
us/x. Luna/xj. Saturnus xij. Jupiter.

Die Nacht stunden.

Die erst Mars/die ij. Sol/die iij. Ven-
nus/iiii. Mercurius/v. Luna/ vj. Satur-
nus/vij. Jupiter/ viij. Mars/ix. Sol/x.
Venus/xj. Mercurius/xij. Luna.

Am Sambstag die stunden.

Die erst Saturnus/die ij. Jupiter/ iij.
Mars/ iiii. Sol/ v. Venus/ vj. Mercuri-
us/vij. Luna/ viij. Saturnus/ix. Jupi-
ter/x. Mars/xj. Sol/xij. Venus.

Die Nacht stunden.

Die erst Mercurius/ die ij. Luna/ die
iij. Saturnus/ iiii. Jupiter/ v. Mars/
vj. Sol/vij. Venus/ viij. Mercurius/ix.
Luna/ x. Saturnus/ xj. Jupiter / xij.
Mars.

Rechne den tag zwölff stund/ er sey lang
oder kurz/ Desselben gleichen
die Nacht.

Des Planeten Büchs

Was die Planeten inn der Menschen geburt würcken.

Cap. vj. Von der Sonnen/ihrer Kind
Art vnd Natur.

Ein feurig/ hizig Creatur/
Mein Kind höflich/Edler Natur/
Was ich anfah bsteht selten lang/
Mit grossen Herren handtler vnd gang.



Welches kind/ Weiblein oder Knab
lein geboren würt inn der Sonnen
siunden /es sey gleich spat oder frü/
das gehört der Sonnen zu/ vnd gewinnet
schön Fleisch vnnnd Blüt / sein Angesicht
breit/ sein farb hatt duncklen schein / als
weiß vnd rot verbrant / darbey soll er wer-
den bekandt/ gäh zornig vnnnd bald will
er sein zorn rechen / vnnnd stechen wie die
Natern/

Matern/ hoch vnnnd vbermüttig / wol gestalt/ seine augen geben liechte schein/ dan sie seind schön vnd klar / nit gar schwarz/ gern krauß/ hart vnd dick ist im sein haar/ sein Augbrauen krauß vnd zusamen gesthon zwischen den Augen vnnnd Nasen/ stark vnd wol geschickt/ an all seinem leib vierschrotig. Die Finger vnd Bein lang genug vnnnd zümasse.

Nun schreibt auch Alcabitius ein vbel wesen von der Sonnen Kind/ also/ würe ein Mensch/ es seye gleich Weib oder Mann/ gewonnen in der Sonnen stunden/ vnnnd ein ander mensch/ der inn Saturnus stunden geboren/ die mögen nimmermehr wol sich mit einander vergleichen inn allen ihren tagen/ darumb leben oft mit leyd bey einander/ Mann vnnnd Weib / die doch solten sein ein leib / seind vnwillig vber all/dz ist ihr beider misfall/ das eins inn der Sonnen/ das ander vnder Saturno geboren ist in dise Welt.

Des Planeten Büchs
 Cap. vij. Von Veneris kindt/Art
 vnd Natur.



Zu freud vnd lieb bin ich geschwind/
 Vnd Musie/ also auch mein kind/
 Helff .Heyrat machen/kleid mich new/
 Spil der Liebe zeit ohn alle rew.

SON Sonnen jaget Venus nach/
 von dem will ich euch auch berichte/
 was er vbelß vn̄ güts dem menschen
 zueygnēt. Wer er sey/ Mann oder Weib/
 so inn Veneris stund würt geboren / der
 oder die hatt gern güten mǖt/ ist weder zu
 kurz noch zu lang / trincket gern güten
 tranck/ beyd Meht vnd Reinschen wein/
 schön von angesicht / sein angesicht soll
 auch rot sein / sein wangen rot vnd weiß/
 gleich/ sein Raß schon vn̄ menschlich/ sein
 Augen

Augen schön klar/ist lachend/frölich/mile
 vñ lieblich/sein geberd seuberlich/hat gern
 guten gesang/Pfeiffen/Blasen/vnd aller
 hand seyten spil hört er gern/leget auch all
 sein fleiß/gemüt vnd hers darauff sollichs
 zů lehnen/legt grossen fleiß auff sein fleiß
 der vnd haar / darumb ist er ein Bülhers/
 grüne fränklein tregt er gern / sicht gern
 schöne creaturen/ doch will er auch Gote
 vñ die gerechtigkeit förchtē/trawet den leu
 ten wol/Edel gestein vnd köstliche kleider
 liebt er vber alle maß. In summa/zů allen
 freuden vnd wollust/es sey warin es wöll/
 ist er allzeit geneigt.

Cap. viij. Von Mercurio/ seiner Kin
 der Art vnd Natur.



Murig von Leib vnd sinnen reich/
 Mit gschwinden künsten mein kein gleich.

Mein

Des Planeten Buchs

Mein Kind redsprachig/weiß vnd frey/
Subtil/wolglehrt/vnd frumb darbey.

Mercurius ist der dritte Planet. Wer vnder ihm würt geborē / der hat ein schönē hüpschē bart/weder zū weiß noch zū schwarz/nit zū dick/ nit zū düñ/lā ge finger vnd halß/schöne augen vnd aug brauen/sein vorhaupt ist jm nit zū lange/ein spitzige nash vnd lang/dünn ist jm sein mund/tieffe sinne/auff mancherley klüg/wolredend vnd weiß/grosses verstands/dz er mag allerhand künst vnd weißheit lehren / darumb ist er güt zūm Redner oder Advocaten/2c. Er hat kleine zarte glider/ganz schmal an sein leib/wohnet gern alleine/dz vmb jm nit vil gedünnels sey/ das jm verstore vō seiner weißheit vnd gedankē/ Er ist gern güt/ein trewer rahtgeber in d' noht / hat auch für augen seinē Gott/wolthätig/in tieffen sachen / schnellredig/wolgezogen / vñ zū gūten sitten wol gebozen/2c. Noch eins ist hie zū mercken/Wer würt geboren vnder Venere/vnd ein anders vnderm Mercurio/die können gar selten vber ein / dz ist gewiß von disen zweie.

Cap.

Cap. ix. Vom Mon/vnnd
seinen Kindern.

Auff lang bleiben binn ich nicht gsinnt/
Leist niemand gehorsam/auch mein Kind/
Han vnser eigen faden recht/
Obs vns schon doppel schaden brecht.

Der Mon thut vns am allermeiste/
beyde das böß vnd das güte/ dieweil
er vns am nächsten ist. Wer inn der
zeit/ so der Mon sein schein empfahet vor
der Sonnen/ es sey Weib oder Mann/
geboren würt / des angesicht würt völlig
sein/sein farb gibt gar liechten schein/ ge-
mengt mit farben/rot vñ weiß/sein haupt
nit zü lang/sein vorhaupt ist wed zü kurtz
noch zü lang/sein leichnam wol gemache
vnnd schwanz/ thut allwegen den Leuten
güts/

Des Planeten Büchs

güts/ gefellt jederman wol für andern leuten/ die leut kan er frölich machen dz sie in freudē lachē/ ist gesprächig/ gütig/ sein augen seind nit gar schwarz/ sein augbrauwē stossen vber dē augen zūsamen / wol zūthū fdermā bereit/ pflaget gern höflichkeit/ genädig / sanfftes müts / meidet alle misse that/ kleine zehe er an den füßen hatt/ 26.

Wer aber im wachsenden Mon gebo- ren würt/ des angesicht ist schön vñ liecht/ doch kleiner dann oben gemelt/ soll sein selig vnd reich/ würt haben ein kleinen bart/ nicht wol zū benügen / füget sich gern zūn leutten / hatt lieb vnstätigkeit / zū lauffen wol bereit vber Land vñnd vber Meer / er durch wandert gern alle Land/ gaht gern müßig vnd schlafft / lebt gern von fremb- dem/ ist karg/ bey seinen augē hat er ein zey- chen/ gewachsen/ oder geschlagen.

Welche aber im abnemendē Mon ge- boren werden/ die seind gewisse thoren die- weil sie leben/ vñnd wann jnen soll weiß- heit wider fahren/ so müssen sie sich zūwei- sen vñnd alten leuten thūn / oder sie seind verborben / Wann sie aber Weißheit lehren/

lehnen / so mögen sie vilem vnglück ent-
gahn / 2c.

Nun seind aber des Mons vnd Venes
ris kinder vast vneins / niñer vertragen
sie sich mit einander / will eins ja / so will dz
ander nein / Darumb ist nicht gut zwey al
so geboren / sich zúsamē verheyratē / oder
sonst mit einander gesellschaft machen.

Cap. x. Von Saturni Kinder
eygenschaften.



Ein alt / kalt / fauler wenden schimpff /
Vnstetig / heßig / kan kein glimpff.
Mein Kind feindselig / neidig / herb /
Metall / Bley / Eysen / mein gewerb.

WER vnderm Saturno geboren
würt / der hatt ein gale oder grawe
haut /

Des Planeten Buchs

Haut/trucken/hart vnd schwarz Haar/ ist
weder groß noch klein/ wohnet gern allein
in den Winkeln verborgen/ voll aller sor-
gen / würt seltē fro von spynen oder lachē/
kan wol verhalten vnd stillschweigen/ sein
Hertz vnd auch sein will seind böß zū allē
gütem dingen/ ist blöd vnd nit küne zū
mannlichen wercken. Man kennet dise kind
an manchen vnlusten/ Rauch ist er an der
Brust/träg vnd schmal an seinem leib vñ
berall/ dürr/kalt/würt offte sehr alt/ vnstät-
tes gemüts/an bößheit vnd an güte / seine
Augen klein/seine Wangen groß / rauch
von Haar/ selten bloß / sein Achseln breit/
die Füß so er geht nahe bey einander / er
streichet sich als ein Pferd/ zū aller zeit ney-
disch / seine augen stehn zū der erden/ sein
haupt/wann er geht / helt er vnder sich zū
der Erden/ duckmausig/ geht schwärlich
als ein Pferd/ zū allen seitten wanckelich.
Etlich gehn krumb / etlich schlecht/ etlich
wanckende/ etlich recht / vnd haben aller-
meist dicke haar auff dem haupt / dünn ist
ihnen der Bart an den wangen vnd nicht
hart/ dicke leßzen / vnd schalckheit genög

dar

darbey/vnd vngemüte zu vil sachen/ kōn-
 nen solche Mann machen/sein hertz vnn-
 d sein müt seind allweg vngleich mit d zun-
 gen redet ein anders / hatt ein anders im
 herten / tieffer gedanken vnn-
 d böser list/
 ohn schame er ist / niemandt kan ihm hold
 sein/er sey dann seines gleichen/er machet
 gern wirzung vñ ist von böser handlung/
 im Herten vnstāt / neidisch / bösthatig/
 wolt auch gern stalen/ das kan er meister-
 lich verhalten. Er ist karg vber das sein/
 vnd mild vber eins andern gut/dz verze-
 het er vnd verthuts / wa er kan gar mil-
 tig-lich / aber mit seinem gut eilet er nit fast/
 gähzornig vnd rachgirik zūhand. In
 suina/ Saturnus hat schwarze Sōn/je-
 doch findet man etlich schön/von gute sit-
 ten vnd rechtgehende / wolgemacht vnn-
 d wolstehend/auch von weissem haar. Doch
 seind sie all zu allen dingen laß vnn-
 d träg allzeit/böser sitten haben sie genüg/ vnn-
 d haben selten guten fūg inn keiner gemäch-
 lichkeit/zum beschluß/aller büberer-
 y vnd schalckheit voll.

Des Planeten Bächs
Cap. xi. Von Jupiters Kinder.



Vernunftig/ gelehrt/ verschwiegen/ gerecht/
Also seind auch mein Kind vnd Knecht.
Langwerend/ treffentlich ding treib ich an/
Mit Kauffmanschafft ichs wol gewinnen kan.

Sie in Jupiters stundē/ es sey Weib
oder Mann/ können in dise wete/ ha-
ben ein schön antlitz vō weisser far-
ben/ vō roter farben ist sein mund schön zu
aller zeit/ hat schöne augen/ an bare dicke
haar/ vollkönnen an der lenge/ zwischē den
brüsten mit zu eng/ oben breit/ vnd nicht zu
groß/ vnd ist güter mäter genos/ von mil-
ter handt/ von gutem willen/ gemächlich/
vñ spielt gern/ ist getrew/ demütig/ willig/
gütig/ würt vngern zornig/ er thut nichts
heimlichs/ er fahret daher mit große schall/
das

Das er schönen frauen wol gefall / ist von
 der besten naturen / seine augen vnd aug-
 brauen wol stehn / ist lustig vnnnd freudig /
 was er redt vnd thüt / das gefellt den leutē
 alles wol / sehnet sich nach der gerechtiz-
 keit / ist weis inn seiner innigkeit / hat Gott
 für augen vnd dz recht / schöne fleider lie-
 bet er vast. Noch hat er ein tugent mehr /
 das er meldet niemands raht / vnd alle sei-
 ne thaten thüt er bescheidenlich / man lieg
 ihm wie vil man wöll / noch kan man ihn
 kaum betriegen / er glaubet den leuten inn
 massen / er kan thun vnnnd lassen / hatt ein
 kurze Nasen / die ist an etlichen schlecht
 vnnnd recht / an etlichen auffgebogen / hatt
 ein schwarzen bart / hatt ein sanfft gemüt /
 vnd gütter sitten.

Cap. xij. Von Martis Kindern.

Ein nasser Knab / man kennt mich wol /
 Pferd / Harmich / Krieg ich brauchen sol /
 Sonst geht zu ruck / als was ich treib /
 Mit vnglück lacht mirs hertz im leib.

Mars stehet aller nächst vnder Ju-
 piter / der gibt seinen Kindern rote



antlitz/voller hizz/liecht augen vnklar/vnd
 bey weilen rot haar/ klein augen/sein hertz
 ist dick vnrein/er achtet wenig dz gut/dar
 umb er etwann laster thut/ ist dürr an den
 wangen/lang Rünbacken/ am bart vnd
 sonst allenthalb dünne haar/hatt ein gähē
 müt / vnd wa man Spieß vnd Schwert
 soll brauchen/ kan er stolzlich gebären/vñ
 vnuerzagt daher fahren/ ist starck inn ar
 men vnd inn beinen/sein zorn ist nit klein/
 erzürnet sich gar leicht / wann man ihn
 für nichts helt/er ist hässig/hizzig vñ jach/
 klein / grewlich/vnd züstunden seuber
 lich/an den Füßen hatt er ein zeichen/zür
 net leichtlich / gähling jm sein müt entste
 het/vergehet ihm auch bald/eng ist jm sein
 vor Haupt/ ist milt vnd gespräch/ an sei
 nen Worten frech / jedoch sein milte ist
 selten

selten zu etwas gut/dañ sie ist mehr ein vn-
 bescheidenheit dann ein rechte miltigkeit.
 Er helt sein haupt niderwerks/sein halß ist
 schön/vnd begeret frawen lieb/ist leicht vn-
 nit schwer/er ist vnnd trincket auch gern
 wol/der narzen findet man vil/ob sie schö-
 nicht Martis kinder sein. Vnd Martis
 kinder mögen gar kein gemeinschafft ha-
 ben mit den Iouisten/dañ was einen dun-
 cket gut/dz ist dem andern nit im müt/da-
 rumb ist's nicht gut/wann so zwey in die
 Ehe zusamen können/oder sonst in andern
 sachen/dann sie mögen nit eins bleiben/
 feiben vnd zanken statts/leben all jhr tag
 in vnfüg/abends vnd morgens haben sie
 vil sorg/vnd dieweil sie leben auff Erden/
 werden sie nimmer gute Freund/des haben
 sie ein vnselig leben biß an jhr ende.

Jetzt habt jr der sibben Planeten art vnd natur/beid
 süß vnd sawr/warzü sie den menschen neigen. Nun
 forter will ich beschreiben/warzü sie den menschen
 treiben/ehe er kompt auff Erd inn die Sonn/das
 ist/dieweil ihn noch seine Mütter vn-
 der ihrem herzen tregt.

Des Planeten Büchs

Cap. xiiij. Was ein jeder Planet am Kind
lein würcke/ so es inn Mütter leib
empfangen würt.

Saturni würckung.

Wann die mütter eines kindts schwä
ger würt/so pflaget sein von ersten
Saturnus/ er behalt den samen
beim leib/machet dē drucken mit seiner ge
walt/ dann er ist auch kalt vnd drucken/ er
machet die materi zu fleisch vnd blüt / das
ist das erst vnd meiste güt / dz Saturnus
dem menschen thüt/vnd würt da von ihñ
behüt/das er also müß bestehn,

Jupiters würckung.

Jupiter hat inn seiner hüt/den zweiten
Monat das kind/dañ er es zümachen an
fahet/ er scheidet die glidlein/ schaffet das
haupt vnd die armlein/knie/füsse/vnd an
dere gebein/finger/händ vnd zån/das ma
chet er alles vnderschiedlich / das man se
hen kan durch sein krafft.

Martis würckung.

Mars ordnet im dritten Monat die
rippen/

rippen/alle gebein/groß vnd klein/ein jegs
 flichs an seiner statt / da es dann sein wes
 sen hatt.

Sonnen würcung.

In der Sonnen gewalt die dem men
 schen gibt gut gestalt / ist der vierdt Mon
 nat gelegen / der pfleget nün des Kindes/
 vnd schicket ihm darinnen alles das es soll
 gewinnen/ Herz/ Lung/ Leber / Magen/
 Milz vnd Nieren/ füget das also/ das ein
 jeglichs stehet mit schöner gefüglicheit
 im menschen.

Veneris würcung.

Venus machet im fünfften Monat
 augen/brawen/vnd den mund/ohren/nas
 sen vnd nasloch / füget auch alles dz noch
 vngesüget ist.

Mercurij würcung.

Mercurius leret die zung/vnd machet
 was zu sinnen dienet.

Mons würcung.

Der Mon pflegt des kinds den sibenz
 den Monat / vnd machet das Marek inn
 den Beinen / vnnnd noch mehr darzu was
 brist/rüst er auß am kind gewiß/ des hat er

Des Planeten Büchs

wol die macht/vnnd ist das kind volbracht
zumal vollkommen/vnd mag wol auff die
se Erd geboren werden/aber sie bleiben selts
ten beim leben.

Im achten Monat hat Saturnus wis
der gewalt/vnd dieweil er ist kalt vñ dürr/
so zwinget er das die geburt ist ferz/wann
es aber geboren würt/so kan das Kind
nit lang leben/das kompt vom gezwang
des dürren vnnd kalten Saturni. Dar
nach gehet es auß seinem gewalt inn den
neundten Monat/ des pfleget Jupit
er.

Der gütig Jupiter pfleget des neund
ten Monats/darin hilfft er das die Kind
lein auff erden geboren werden/vnnd wie
er zuuor die glidlin fein formiert/also hilfft
er sie hie gütig an tag bringen/dann er ist
heiß vnnd naß/damit hilfft er den Weis
bern desto baß. Nun forter vom
gewalt der Planeten im les
ben der menschen.

Cap. xliij. Wie lang die Planeten nach der
 geburt inn dem menschen wü-
 rken biß ans end.

Mon.

Zwischen dem das der mensch fünff
 jar alt würt/hatt der Mon ihn in sei-
 ner gewalt/vnnd pflaget sein die vier
 jar/des lauffen die kinder her vnd dar/vnd
 werden immer inn vnstätt alt/das ist des
 Mons gewalt/danner sich vnstätzig helt/
 darzü nimmer still vmbher walzet.

Mercurius.

Darnach kommen zehen jar / der pfles-
 get Mercurius fürwar/der gibt red vnnd
 die sinn.

Venus.

Darnach kommen achzehen jar/ der
 pflaget Venus/dann ist manchem wol zü-
 müt/beginnet zü lieben/ thüt sich inn stol-
 zen sinnen üben / pflaget der Bülschafft/
 sein hers henger er inn freuden / leidet auch
 oft manch arbeit/vnlust vnd herzenleid/
 forge/angst vnd noht/das oft er dardurch
 kompt inn todt/ meide auch oft vmb

Des Planeten Büchs

Venus willen vil guter Gesellen.

Sonn.

Darnach kommen aber zehen jar / der pfleget die Sonn / dan seind die menschen beid weiber vnd man starck / stolz vnd voll kommen. Wer dann nicht mag sein ein weiser Mann / der kompt nimmermehr zu Ehren / sonder muß bleiben all sein leben lang ein Thor / das würt ihm geben.

Mars.

Darnach kommen zwölff jar / der pflegt Mars der vierdt / Der gibt manchem böse sitten auff Erd / Darumb seind seine mann zornig vnd grimmig gethan / vnd von wütenden sinnen.

Jupiter.

Als die zeit kompt hien / dann kommen fünffzehen jar / deren hat Jupiter gewalt / dan ist der mensch worden alt / ist bey sechzig jaren / vollkommen inn der weißheit / vnd inn aller bescheidenheit.

Saturnus.

Zum beschluß hat Saturnus sein gewalt /

walt/darumb dz er ist dürr vñ kalt/wie das
 alter Nün merck wie er züm erstē gab dem
 kinde/ das die lind Natur ward hart vñ
 starck/ der selbig kompt nün dem menschē
 am end züm argen/ er bringt ihn wider zū
 der Erden / von der alle menschen seind
 worden. In mütter leib halff er dz er bleib/
 nün gibt er ihm grossen vnfall/eylt mit im
 zū des schüklichen todes ziel/ das ist den
 Reichen diser Welt jammers vil. Darumb
 denck ein jeder/warauff vñ warin / nemz
 lich inn die Erden/ er von Gott geschaf
 fen sey.

Cap xv. Von den zwölff Himmlis
 schen Zeichen.

ES seind zwölff strassen am Himm
 mel / das seind die zwölff Zeichen/
 Aries, Taurus, Gemini, Cancer,
 Leo, Virgo, Libra, Scorpio, Sagitta
 rius, Capricornus, Aquarius, Pisces.
 Wider / Stier / Zwilling / Krebs / Löw /
 Jungfraw / Wag / Scorpion / Schük /
 Steinbock / Wassermann / vñnd die
 Fisch. Deren jeglichs ist / xxx gras
 dus breyt / das ist als vil als die Sonn
 gehet

Des Planeten Büchs

gehet in ein vñ dreissig tagē / jedoch kan sie
bey weilen dz thun in xxx tagen / vnd noch
in minder tagen / das ist im Februario in
etlichen jaren im Hornung. Vnd wann
ein Planet vnder einē diesem steht / so sagt
man er wohne darinn / vnd würt also mit
rechtem namen ein wohnung genennet.

Dise zwölff wohnungen haben vil deut-
tungen vnd krafft. Drey drucken vñ heis /
Aries / Leo / Sagittarius / die seind gleich
dem Fewr. Drey feucht vnd heis / die ver-
gleichen sich dem Lufft / Aquarius / Ge-
mini / Libra. Drey feucht vnd kalt / die ver-
gleichen sich dem Wasser / Cancer / Scor-
pius / Piscis / Vnd die letzten drey drucken
vnd kalt / vergleichē sich der Erden / Tau-
rus / Capricornus / Virgo.

Vnder disen zwölff Zeichen seind vier
die treibē zū der lieb / Aries / Taurus / Leo /
vnd Capricornus / darumb wer darunder
geboren / würt ohn zweiffel ein liebhaber /
Wann es aber geschehe / das frau Venus
kām darzwischē / so würt er von solchen sit-
ten / nemlich also fewrich von bülen das er
niñer kan wol lügen nach lob / preis vñnd
ehr /

ehr / also gar verblendet sie Mann vnnnd
Frawen.

Nun Weiter will ich schrei-
ben von Sternen die ob den zwölff
Zeichen stehen.

Cap. xvj. Von den sternenn vber den
zwölff Zeichen.

DIE stern vber den zwölff Zeichen
seind ohnzalbar / auch etlicher mass
ohn Namen / deren etlichen doch die
weise leut durch gleichnussen habē namen
geben / Als so man sihet sibē stern nachein-
and stehē / gleich einem wage / bald spricht
man / es sey der Wagen / der hat vier reder
vnd drey Roß. Auch kennen die leut S.
Martins stab / drei Marien / vñ das grab /
dz sieben gestirn vñ den Leitting / 2c. Dar-
nach haben etlich namen inn Latin / dar-
an gar grosse ding seind gelegen / derē will
ich ein theil beschreiben / dieweil sie vns zei-
gen etlicher massen heyl vnnnd etwan vn-
glück / ihenes an zunehmen / vnd das böß
züuermeiden / vñ deren werden sein xxviii.
mit namen also / Alnacha / Albokain / Als
coreia /

Des Planeten Buchs

coreia/Aldabaran/Almusin/Alkaia/Aldi
ra/Abiatria/Alcharph/Algebila/Alfratē/
Alserfa/Algaane/Alchimecht/Algapfar/
Alfabinin/Alactil/Alcabin/Alsebra. Alna
gam/Alneda/Zaddadena/ Sabadola/
Saddahab/ Sadalachia/ Alparaboil/
Alcharga/vnd Beualhor.

Cap. xvij. Von ordnung der zwölff zeichen
mit den Sternen/ sampt ihrer
würckung,

EIn jegliche der Zwölff strassen eine/
dz ist/ ein jegliches zeichen würt ge-
theilt inn drei theil/ in anfang/ mit-
tel vnd das ende / so dann der jetzt genantē
sternen einer darinn ist/ würt es sein woh-
nung genennet. So geht nün im ersten
theil Arietis der stern Alnacha, in dz mit-
tel vnd end/darnach Alborain.

Im anfang des Stiers/ soll stehn Al-
coreia/im mittel Aldaboran/ vnd zu letzt
am end zwey theil von Almusin.

Im anfang der Zwilling ist das dritte
theil Almusin/ im mittel Alkaia / vnd am
dritten theil stehet Aldira.

Im

Im ersten theil des Krebs stehet Abias
tra/ im mittel Alcharph/ ein dritter theil
von Algebla.

Darnach stehn die andern zwey theil
von Algebla im ersten theil des Löwen/ im
mittel stehet Alforaten zur rechten hien/
im end zwey theil von Alsarfa.

Das dritt theil von Alsarfa ist im an-
fang Virginis/ im mittel ist Algane/ im
end Alchimech.

Im ersten theil der Wag stehet Alga-
phar/ in der mittel steht Alzibini/ vnd am
end das dritt theil von Alactil/ das hat
glück vnd heil.

Die anderen zwey theil von Alactil/
stehn im ersten theil Scorpionis/ im mit-
tel Alkabin/ am end darnach zwey theil
von Alsebra.

Im anfang des Schützen ist das dritt
theil vñ Alsebra/ im mittel Alnagaim/ im
end aber Alneda.

Im anfang des Capricorni steht Zad-
dalena/ im mittel Sabadola/ im end das
drittheil von Sadahad.

Darnach kompt der Wasserman/ der
steht im eilfften hauß/ vnd hat in sein an-
fang

Des Planeten Büchs

fang zwey theil von Sadahad/inn mittel
stehet Sadalachia / im end das dritt theil
von Alparaboil/ das gibt groß heyl.

Darnach ist das zwölfft Zeichen/ Die
Fisch/darin ist das vberig theil von Alpa-
raboil/ im mittel stehet Alcharga/ im end
Beualhod. Von disen sternenn/wz sie gütts
oder böses den menschen / darunder gebor-
ren/zütragen/will ich sagen biß zu end des
Ersten theils des Planeten Büchs.

Cap. xviii. Von dem stern Alnacha /vnd
seiner Würckung.

Werliches Kind / Mann oder Weib
geboren würt / so Alnacha auffge-
het in der ersten stund des tags/soll
gewinnen bey seinem mundt ein zeychen/
auch bey den Augen / soll haben ein schön-
ne nasen/gewinnen güt / vnd doch darbey
haben ein trüben müß / was er bitt oder
begert soll geschehen / würt haben ein
greißlich gesicht / vnnnd thüt grewlich
vber all/auff das man ihn fürchte / Er
soll auch vber Leut vnnnd Land ein Richter
sein

sein genant/lang im herze/franck/zornig/
 seinen freunden schwär/des hat in keiner
 lieb/Vnd so er vberkompt ein weib/soll er
 von jr haben zwei kindlein / die sollen alle
 beide knäblein sein/ vñ dz von wegen dises
 sternens/der dan zūmal auffgehēt/Er soll
 auch schwarz sein/lange zān haben/Vor
 fers brand / vor eisens schlage/ oder vor
 thier bitten soll er sich hütten. Zauber list
 würt im nach gethan/oder ein böser Geist
 würt in bestehn/gewinnet ein rauch haar/
 ein zeichen an dem diech zwischen den bei-
 nen sein/ oder anderswa bey dē schultern/
 nahe an den seittē/er ist groß vñ schwanck/
 schöne füß/ inn welches land er kompt soll
 er haben würdigkeit/ vnd von einer zū der
 andern je höher auffsteigen/er würt haben
 ein grosse stimme / rauch vnd gar nit bloß/
 mag alt werden xxiii Jar. Dis sind die
 eigenschafften eines Kindes/ so geboren
 würt wann Alnachafriū mit der Sonnen
 inn der ersten stunden auffgehēt.

Gehet der stern dann auff inn der an-
 dern stund / vnd würt ein Kind als dann
 geboren / es sey Weib oder Mann / das

Des Planeten Bächs

bleibet sein lebenslang arm/ vnd ohn güte/
soll haben vnheil vnd vngefell/ vil Kinder
vberkommen / gern wollen haben vnd
tragen schöne kleider / gewürkz gern essen/
flüg vnd wolgezogen / haben ein sanfften
müt/ seine Feind vnd Herzen werden ihn
sehr bemühen / den mag er kaum ente-
gehn / 26.

Wann nun ein kindt in anderer stun-
de dann diser geboren würt/ Es sey tag o-
der nacht/ das muß von des sternes macht
geschlagen werden zu todt / Darfür be-
war vns Gott.

Cap. xix. Von dem stern Albofain/
vnd seiner würckung.

Würt ein kindt / Mann oder Weib
geboren so Albofain auffgehet/ das
würt sällig vnd Güt / Gott schafft
ihm durch reichthumb ein güten müt/ alle
die ihn sehen oder kennen / werden grosse
lieb zu ihm gewinnen / Er ist schwarz/
schön / vnd hatt ein scheibelicht Ange-
sicht.

Wer aber des nachts geboren würt/ so
ist es

ist es anders vmb in gethā/er ist rauch/vn̄
 hat ein grossen bart/der ist im starck vnnd
 hart/seinen freunden würt er beuor gehn/
 gesprächig/wässerige augen/vnd ein schö
 ne nasen soll er haben/grosse augbrauen/
 weisse zān/vnd schöne wangen.

Wer des abends zūvor/wan̄ das viehe
 von dem feldt geht/würt geborē/der würt
 gern fechten vnd streitten/seine nachbaw
 ren hassen vnnd neiden durch vnschuld/
 er soll anderer Männer Weiber lieben/
 dargegen andere Männer sein Weib/als
 so muß er heimlich geschendet sein/Sein
 gut soll er alles verzehren/vnd sich mit
 sünden ernehren/reichthumb kommet im
 nit heim/jedoch soll er genūg darnach ar
 beiten/vnnd mit pein sein leben füren/ant
 ein ampt soll er kōnnen/daruon wider weis
 chen durch vnfall/darumb mag er sein leb
 tag nimmer so vil gewinnen/das er sein
 nen kindern nach seim todt etwas verlass/
 das bringet ihn zū zeitten dahin/das er
 nimpt da er nichts hatt hingelegt/Er
 würt stolz vnnd rot/kōnnen inn hungers
 not/im ellend sein tag verreiben/oder inn

Des Planeten Büchs

Zauber list todt bleiben / seine feind werde
ihn bemühen vnd fahen / zu Ehren vnd
tugenden ist er gar franck / Er soll vnder
sein antlitz mit zweien zeichen gezeichnet
sein / das ein nemlich ober den augen / ge-
bissen werden von Hunden / vnd gewundt
von eisen / franck im rucken vnd lenden.

Würt aber jhemandts geboren inn der
anderen stund des morgens so der Stern
auff gehet / so müß dises kindt vö der krafft
Albofaim blindt sein / oder weisse flecken
sollen ihm die augen bedecken / das er we-
nig mag sehen / Er soll bey seinem leben
gar vil Weiber haben / soll am munde ge-
zeichnet sein / würt Güt vberkommen vnd
haben ein zornigen müet / Noch soll er drey
zeichen haben / eins am halß / dz ander am
haupt / das dritt an der stirnen Er lebt ge-
sundt vierzig jar / dann würt er schwach /
mag er dann genesen / so würt er lxxx

jar alt / oder nahe darzü. Das
sag ich euch nach des
sternens art.

Cap.

Cap. xx. Von dem stern Alcorela / vnd
seiner würckung.

S Alcoreia auffgehet in der gebure
eines kindts / das soll werde von sin-
nen groß / wandlen in lieb / rauch vñ
haar / hunds augen haben. Wann aber der
stern mit der Sonnen auffgehet / vnd inn
der sibenden stunden der Planet Mars
auch auffgehet / der manchen zum vbel rei-
set / vnd dann ein kindt geboren würt / es
sey mann oder weib / das würt in seiner ju-
gent vil erfahren vñnd haben arbeit / auch
im alter arm werden / soll haben vier wei-
ber / vil kinder / zu gesellschaft vñnd zu spil
soll er sein gut gesell.

Wann aber diser Stern am abend so
es dunckel würt auffgehet / vñnd ein kind
geboren würt / das soll sein lebenlang ge-
nüg haben auff seinem Tisch / hat ein klei-
nes haupt / ein grosse naß / was er kaufft
inn frembden Landen / das mag nit lang
werden / vier vñnd fünffzig jar mag er le-
ben vnd sich ernehzen / darnach würt er
siech / so er als dann mag genesen / lebet
wol lxxx Jar.

Des Planeten Büchs

Cap. xx. Von dem stern Aldaboran/vnd
seiner würckung.

Welches kindt geboren würt so Alda
boran auffgehet/dz soll gern lachē/
vnd rot sein/reichthumb vnd zorn
auff seine ältern tragen/vil ämpter soll er
haben/vnd dauon leben/sein erb soll er ei-
nem seiner freunde allein geben/wenig sol
sein leben mit gedanken verworren sein/
soll lieben sein weib als sein eygen leib/soll
nit gern essen vnd trincken / zweien Wei-
bern wincken/vnnd vnder der Erden soll
er finden güt. Wa er aber zu nachts auff-
gehet/vnd dann geboren würt ein Kindt/
dem soll sein leib also still ligen als einem
faulen Weib/soll haben sein gemach vn-
der seinem eignen dach/soll niergends hin-
fahren/das er sich dörrft befahren.

Vnnd so Aldaboran des tags / in was
stund es wölle/auffgehet/würt jemandts
dann geboren / der soll arm werden / ihn
würdt beissen ein thier / vil hüstens kompt
auß seiner Brust / ist zornig/frech vnd
freuel / soll werden von eisen wunde/selten

oder

oder zu keiner stund soll er haben seligkeit/
 vnd kein glück ist jm bereit/jn soll verlesen
 ein stein/oder soll brechē ein bein/ in fremb
 den landen soll er sterben/ vnd niemands
 da sein der ihn wölle begraben. So er alt
 würt vierzehē jar/ würt er siech/ mag er
 dan genesen/würt er xx jar alt/ Darnach
 würt er aber siech/ mag er dann genesen/
 so lebet er xlvij jar/ dann bestehet jn wider
 ein franckheit/vnd so er der entgeht/ würt
 er von natur alt lxxxvij jar.

Cap. xxij. Von dem stern Almusin / vnd
 seiner Würckung.

Welches kindt geboren würt so Al-
 musin auffgeht / des vorhaupt soll
 groß werdē/ kaal vñ haarlos / würt
 viel seltsamer gedanken haben. Würt er
 aber geboren mit der nacht/ so soll er leben
 mit vnmacht/inn kummer/ mühseligkeit/
 vil mit weibern vmbgehen / an ein Arm
 soll er ein zeichen haben/ vnd auch am
 Diech/ von steinen soll er verletzt werden/
 von eisen gewundt/vnd ein hundert soll ihn
 beissen/ Weiber sollen ihn lieben vnd fin-

Des Planeten Büchs

den/noch soll er zwey zeichen gewinnen/
eins gegē seinem herzen/vñ eins am arm/
im soll auch brechen ein bein / oder soll ihn
das fewz brennen/ soll haben glück vnd se-
ligkeit am Weib vnd vieh / doch langsam
mit seinem Weib ein kindlein gewinnen.
Er mag leben gesunde xxxv jar/so muß er
dann siech werden/mag er dann genesen/
so würt er von natur alt sechzig jar.

Cap. xxiiij. Von dem stern Alkaia/vnnd
seiner würckung.

Welches Kindt geboren würt so Al-
kaia auffgehēt / das soll werden
reich/ ehrlich gebären / das sein be-
waren/ vnd sehr wol darbey fahren/ rauch
von haaren / groß außzawen/vnnd vber
der Nasen gescheiden / sein geschmuck soll
sein rohē/ vnd krankheit leiden im Ruck-
grad/ auch soll ihn ein böser Geist bemü-
hen / vnd die Frawen werden ihn sehr lieb
haben.

So aber der Stern inn der anderen
stunde nach der Sonnen auffgehēt/vnnd
ein kindt geboren würt/ das hat flecken in
seinen

seinen augen/ würt etlich zähne verlieren/
vnd würt rauch von haar.

Gehet er aber auff in der dritten stunde/
wer dann geboren/ der würt ein Künstler
vnd von grossen wunderthaten/ das
man seines gleichen kaum findet inn allen
Reichen.

Vnd wer/ so er inn der vierdten stund
auffgeht/ geborē würt/ der soll werden ges
sundt/ vnd so Mars dann regiert/ muß er
fleisch verkauffen/ auch wol aderschlagē/
mit kauffen soll er sich nehrē/ gesundt mag
er leben x jar/ dann würt er siech/ geneuße
er dann/ so würt er alt xiiij jar/ darnach
würt er wider siech/ geneuße er/ so lebt er
xliij jar/ darnach muß er wider siech sein/
geneuße er dann/ so würt er alt xc jar.

Cap. xxliij. Von dem stern Aldira/ vnd
seiner würckung.

WER geboren würt so Aldira auff
gehet/ der soll vil lehren vnd wissen/
sehr trinckē/ von grosser milte würt
er ein Herz/ ein schatz soll er vnder der Er
den finden/ vast zornig/ darumb ihm sein

Des Planeten Büchs

augen / so er sich nit rechen kan / offte vber
gehen / sein erst weib soll vngeschaffen vnd
schwarz sein / die natur soll ihm zwei oder
ein wenig mehze kinder geben / offte vñ dick
soll er zornig werde vber sein Vatter vnd
mütter / die soll er vnd seine brüder all vber
leben / Diser soll sein also gethon / das ihn
kein mann soll bestahn / er sey dan von gü-
tem geschlecht. An seinem haupt soll er ge-
wundt sein / an seinem arm ein zeichen / an
seiner scham̄ eins / vnd bey dem gemacht
zwischen beinen zwey / vñnd auch eins an
seinem munde / Der mag von natur leben
xliiij jar / darnach würt er sterben an einer
franckheit im halß.

Cap. xxv. Von dem stern Abiatria / vnd
seiner würckung.

Welches kind geboren würt so Abi-
atria auffgehet / das soll lehren secht-
ten vñnd streitten / darumb würt er
alle Lehr seiner ältern verschmähen / hatt
kein lieb zū seinen freunden / würt offte zorn-
ig / dardurch beweist er offte sein thorech-
te vnbescheidenheit / Er soll ein drincker
vnd

vnd Fraß werden/ein Schalck/heimliche
reden offenbar machen / vast zornigs ge-
sprächs / im angesicht soll er gezeichnet
sein/2c. Also ist der gethan/der im tag ge-
boren ist.

Wer geboren würt inn der nacht/ der
müß teuffelisch leben/ würt vngenädig/
straffen wañ er züchtigen soll/ er soll in ei-
nes Herzen land kommen/ das würt ihm
wenig frommen bringen/ sein end soll gar
herb vnd bitter werde / sein leben bessert er
im alter/sein haupt soll jm werden franck/
vnd das herz leiden zwanck / auch im ru-
cken/Sonst mag er gesund bleibē/xxx jar/
Darnach würt er siech / mag er als dann
genesen / so mag er wol werden ein alter
mann/vnd alt werden xc jar.

Cap. xxvj. Von dem stern Alcharffes/
vnd seiner würckung.

EIn kindt geboren so Alcharffes auff
geht/würt trawzig vnnnd greinen/vil
kinder sollen von ihm kommen/aber
nit lang lebē / sol vil vnkeuschheit begehñ/
vil leuten zū tage stehen / vnnnd Holdselig
gegen

Des Planeten Büchs

gegen den Herzen/ vil siechē/ züchtig vnd
wol gestalt/inn sein haupt wundt/ein zeich
chen auff sein rucken haben/eines Thiers
biß an eim fuß/vnd sonst zwey zeichen zw
schen dem bein an sein Gemächte/ auch
eins von Fewr.

Sonst soll er haben güts genüg/ beyd
Land vnd Pflug/ Vnd wañ er außreisct/
des er doch wenig begeret / so soll er schier
wider kommen / das dienet jm zu grossen
froñen/vnd wa er lang auß were/das die
net ihm zu seiner verderbnuß/ er ist genüg
hart/dañ er mag frisch vnd gesundt xliij
jar leben / darnach würt er franck/mag er
dann wider genesen / so würt sein end gü
zumal biß er erzeicht xc jar/dann soll er in
frembden landen sterben.

Cap. xxvij. Von dem stern Algebla/vnd
seiner würckung.

S Algebla auffgeht inn geburt ei
nes Kinds/das soll weiß/holdtselig/
stolz/vnnd vbermütig sein / achtet
sich selbs also groß / das er meint zu sein
Königs genöß / darumb würt vil gethon/
wie

wie man ihn möge zu todt schlagen/ doch
 wirts jm nit schaden/ dann mit seiner
 weißheit kompt er daruon/ vnd kompt vñ
 einer tugent zu der anderen / dadurch er
 groß güte gewinnet/vnnd doch bald wider
 verleurt. Von eisen soll er gewundt wer-
 den/sein haut vngesund/ vnd vil blattern
 gewinnen/ darbey man ihn wol würt ken-
 nen/ würt ein wolgeachter Mann / groß
 franckheit soll er im haupt haben/vnnd so
 ihm sein zorn verligt/soll er töbig vnd vn-
 sinnig werden / ein grosse naß haben/ sein
 achseln hoch stehē / sein lenden wolgethā/
 So er ist zehē jar alt/soll er koinen in eins
 Herzen gewalt/vnd dann franck werden/
 mag er dann genesen/so lebt er lx jar/dar-
 nach muß er aber pflegen grosser franck-
 heit/würt er dann gesundt/so mag er leben
 lxxvij jar / doch zu lest sterben inn grosser
 franckheit.

Cap. xxviii. Von dem stern Alforaten/
 vnd seiner würckung.

En kinde geboren so Alforaten auff-
 geht / gewinnet ein lang angesicht/
 sein

Des Planeten Bächs

sein sprach weich vnd franck/vnhöflich
vnd schändlich/böflich zu gedulden/die
vnd offte würt er zornig/an seinen lende sol
er ein zeichen haben/wa aber dz zeichē nit
ist/so soll er sonst kōnen in groß verdrieff.

Geht aber der Stern des nachts auff/
wer dann geboren würt/achtet nit was er
thūt/oberkompt ein güt gespräch/an seine
beinen ein zeichen/soll auch im antlitz vnd
halß gezeichnet sein.

So er aber auffgehet an der andern
stund des tags / wer dann geboren würt/
der soll vil kinder haben mit zweien Weis
bern/ werden jm doch gar nahe alle sterbē.
Das erst kind soll sein ein Meidlein / das
ander ein Knäblein. Im eilfften jar soll er
siech sein/mag er als dann genesen/ so lebt
er xxiiij jar gesund von Natur / darnach
müß er in franckheit vnd groß arbeit kom
men/mag er dem entgehn / so lebt er lviij
Jar.

Cap. xxix. Von dem stern Alfarpha/
vnd seiner würckung.

Sein kindt geboren würt wann
Alfar

Alsarpha auffgeht/ soll haben ein sanfften
müt/ darzü groß Ehr vnd Güt/ würt wol
daran sein bey grossen Herren/ die werden
ihm vil geben/ soll glück haben/ so er will/
d̄ land bawen vnd weingarten/ doch soll
er kein glück haben v̄ einer statt zū der an
dern zū wandlen/ So er ein weib genom
men/ soll jm güt zūkommen/ vnd vil eyfferi
ger werden dann ihe/ achtet nit auff reich
thum/ noch auff vnrechtē genieß/ niemād
mag in in seiner weißheit sehen/ in grosse
Kranckheit kompt er/ die leidet er mit ge
duldt/ vast züchtig/gesprächig/kauffman
schafft daugt jm nicht dann im Winter/
Soll ein herz werden vber vil landt/ mäs
sig ist er in seinem essen/ schön vnd krauß
haar hatt er/ ein Knab würt ihm geboren/
der soll ein Dieb sein/ vnd entlauffen sei
nem Herzen/ Soll ein bein zerbrechen/ v̄
vil zeichen an seinem leib haben/ von Ey
sen ein zeichen was es sey/ vom feūr eins/
am bauch oder am bein/ oder an seinem
fuß/ am halß/ vnd händen/ soll sterben
inn frembden Landen. Wann er alt ist
xliiij Jar/ so würt er franck vnd schwär/
mag

Des Planeten Büchs

mag er dann genesen/würt alt lxxxiiii jar/
darnach aber franck/ geneuht er dann / so
lebet er neunzig siben jar / Darnach mag
jn niemandts bewaren/ es sey Weib oder
Mann/so muß er sterben.

Cap. xxx. Von dem stern Algane/ vnd
seiner würckung.

Würt ein Kindt geboren so Algane
auffgehet/ das samlet vil güts vnd
schazes/ vñ bleibt doch nit bey jme/
vil kinder würt ihm die natur geben / vnd
doch wenig bey leben bleiben / soll sein von
schöner gestalt / vñnd so er alt würt xxxvj.
jar / soll ihm Ehr geschehen / die ihm alle
Herzschafft gern gñnet/darvon ihm wi-
derfert vil Ehr vñnd güte/ feret er sich aber
zü kauffmanschafft/das tregt ihm besseren
gewinn/so er es pflegen wolt / doch soll er
in grossen kummer kommen/es werd ihm
dann von eim zeichen genommen beim
Ellenbogen. Am bauch oder am ges-
mächtt soll er haben ein zeichen / vñnd das
von Brand/2c. Der mag leben von natur
xxxvj Jar.

So aber ein kindt/wann der stern inn
der andern stunden des tags auffgeht/ ge-
boze/dz würt ein herz vber sein geschlecht/
faum etwas darwider geschicht / fällt vnd
falliert nicht.

Geschichts aber in der dritten stunde/dz
würdt ein Königs kind/vnnd ist er im Kö-
niglichen Reich ein mann von solchem ge-
schlecht/das er zu Keiserlicher würde mag
kommen. Ist er aber ein armer man/dz er zu
der würde nit können mag/so würt er doch
seines geschlechts ein herz / vn̄ steigt vber
all sein geschlecht mit ehre/ mit vermöglich-
keit/ mit gut/ vnd mit erbarkeit/ze.

Wer inn der vierdten stund/mit Alga-
ne geboren würt/der stirbt ohn alle franck-
heit.

Vnd so in der fünfften stund mit dem
stern ein kindt geboren/das würt reich/ all
zeit vngesundt / doch lebet er vierzig Jar/
mehr dann die andern / das thut dises ster-
nens gewalt.

Cap. xxxi. Von dem stern Alchimech/vnd
seiner würckung.

WEN geboren / so Alchimech auff-

Des Planeten Büchs

geht/der soll vil güts vö weibern vberkom-
men/die sollen ihm alle sterben / alle seine
sachen sollen ein fortgang haben / schön
haar/weiß / vnd seine Käht gelingen ihm
wol/ ihn soll beissen ein Hundt / sein bart
lang/sein angesicht breit vñ mit schwanz.
Die natur würt im kinder geben/die wer-
den nicht lang leben/er würt kaum alt/ehe
sterben/dann im rechtes alter kompt. An
dem obersten leffzen bey der nasen soll er
ein zeichen haben. Diser mag xliij jar lebē/
vnd das ist sein lengster tag/den er von na-
tur leben mag.

Würt er aber geboren inn der nacht/ so
erbet diser mann seinen kindern groß güts
an/ zwey Weiber soll er haben von recht/
leutselig/am bauch gebrant / soll wallen in
eines herzen land/vil güts erwerben/vnnd
dann also sterben/vnd andere leut sollē be-
sizen/was er Erbet/ vnd behalten sein güts
die es hetten kleinen müts. Diser würt in
seinem xiiij jar franck/mag er dann genes-
sen/ so ist dreissig jar sein wesen/ vnd würt
alt liij jar/ dann ist sein end/ das kan ihm
niemandts weren.

Cap. xxxij. Von dem stern Algaphar/vnd
seiner würckung.

WEr geboren so Algaphar auff geht/
dem sterben alle seine kindt / er soll
schön vnd leutselig sein/brennend au
gen habē/lieblich / würt gefangē von neid
eins Herzen/ein hundt soll in beissen/ oder
sich breñen/ im angesicht sol er ein zeichen
haben/sein haupt/ sein herz vnd Gall wer
den ihm vngesund sein.

Kompt aber die selbige stund auff einen
Montag / als es wol geschehen mag/ wer
dann geboren/ würt seins geschlechts ein
herz/ dz dienet jm doch zu keinem frommen.
Wan er alt würt xv jar/ so würt er krank
vnd vngestalt / mag er dann genesen/ so
würt er xxxviii jar alt / als dann würt er
wider siech / kompt er dessen auff/ so mag
er leben xc jar/ dann leidet er noht durch
den todt.

Cap. xxxiii. Von dem stern Alzibinin/vnd
seiner würckung.

Geboren so Alzibinin auff geht/würt
stolz vnd scheinbar / eines Rös
e ij

Des Planeten Büchs

nigs Cankler oder schreiber/ vbers Bolet
Richter/ ein vermögender mann/ noch sol
er vil leuten vdrüssig vnd oberlästig sein/
aber jm selber nutz vnd gut/ Im herzc soll
er sein franck/ sich verbreñen/ ein bein bres
chen/ im angesicht soll er ein zeichen ha
ben/ ein weiß weib vberkompt er/ von vater
ter vnd mütter ererbet er ein groß Güt/
Inn seiner jugend teuffelisch sein/ aber im
alter würt er gut/ Wann er alt xvj jar/ so
würt er franck/ geneuht er dann / so würt
er alt xxxvj jar/ vbergeheth er dan die franck
heit/ so würt er alt xliij jar / dann müß er
von grossen siechthumb sterben/ oder von
eizens noht bleiben todt.

Cap. xxxiii. Von dem stern Mactil/ vnd
seiner würckung.

S Mactil auffgeheth/ vnd dann ein
Kindt geboren würt/ das würt haar
reich/ jimmerdar ein siecher Mann/
es benembs ihm dann ein zeichen an der
handt oder sonst/ sonst würt er der franck
heit nimmer ledig werden/ auch soll ihm
ein Giffit vbergehen/ ein Herz fahen/ oder
beküm

bekünnern schz/ die zung soll jm wol gelöste
 sein / genüg reden vnd vil/ beid zu ernst vñ
 zu schimpff/ die außzawen sollen ihm zū
 samen gehn/ hasses vñ neidts voll/ zu streit
 ten nit jach/ schöner farb / vñ soll von gros
 ser franckheit genesen / soll inn vermögen
 heit auffsteigen/ vñ einen nach dem andn
 biegen/ er soll vil leuten zu ehzen stehn/ ehz
 bar ding genüg an jm han / Erben seines
 vatters güte/ vnd haben ein güten müt mit
 seinen weibern/ der er vier haben soll. So
 er zu xiiii jaren kommen/ soll er franck wer
 den/ darnach gesund werden bisz auff das
 xvij jar / darnach würt er aber franck/ ge
 neust er dann würt er alt lxx jar/ darnach
 würt er sterben / auff dem bett/ in seinem
 Haus.

Cap. xxxv. Von dem stern Altab/ vnd
 seiner würckung.

S ER geboren so Altab auffgehret/
 würt vil vbel begehnt/ er ist schön/
 wolgethät/ zornig/ braunrot/ kompt
 inn manche not/ inn groß kummer / von
 bösenlisten/ schnell zur raach/ als ein Nas

ter der ruck vnd das haupt seind jm stätts
francß.

Würt einer/so er auffgehēt in des tags
ersten stunde gebozē/der gewinēt vil grund
vnd schwären/die weren stätts / eins franz
cken herzen / hat schmerzē an ein füß/des
er nimmer würt loß/ Zauberlist würt ihm
nach gethan.

Wer aber des tags anderen stunden ge
bozē/der gewinēt künier vnd vil not/ würt
doch mit bawen vnd arbeit ein Reicher
mañ/ sein herz vnd müt leget er an wenig
Güt durch kauffmans werbung/auch sol
len ander leut durch sein güt zu Kauffher
ren werden/sein güt soll vberall züneimen/
vnd wachsen/vnd sich mehzen zu allen zeis
ten/soll Bauchwehe haben/ so er alt würt
sechzehen jar/würt er francß vnd schwär/
mager dan entgehen/ lebet er dreissig jar/
dann müß er aber vbel fahzen vngesunde
vnd schwach werden / mag er dann genes
sen/so lebet er acht vñ vierzig jar/dan müß
er sterbē/vnd von einem eisen bleiben todt
von vnuersehenlicher noht.

Cap. xxxvj. Von dem stern Alsebra/ vnd
seiner würckung.

Geboren vnder dem Stern Alsebra/
Der würt falsch vnd ein lügener/ brin-
get gern newe mähr/ böß ist sein will/
heimlich vnd offenbar/ mit schimpff betrü-
bet er gern die vmb in wohnen/ ein Trüg-
ner/ wann er kan würzung vnd feind-
schafft zwischen den leuten machē/ so richt
er solches stāts an/ hat klein vnd liecht au-
gen/ schön augbrawen/ vnd wol eingebo-
gen/ ein recht hüpscher mann/ von mages-
rem leib/ soll reisig werden/ soll vier Ehe-
weiber haben/ vnd würt die viert die schö-
neste sein / zwei zeichen haben vmb den
halß/ vnd auff dē schultern zwey/ eins leich-
ten vnd bösen gemüts / achtet nit was er
thut/ ein hundert oder ander thier soll in beiß-
sen. Vnd so er würt im winter geboren/ ist
er schwarz / Im Sommer schön/ weiß
vnd klar / krauß haar haben / auch gar
nahe roht gestalt / er gewinnet mancher-
ley schārs/ die leut würt er wunden vnd
tödtē/ darüber köñen in grosse not/ Soll

Des Planeten Bächs

zwey kinder mit seinem weibe haben / vnd
ihnen feindt sein / ein flecken soll er auff ei-
nem aug empfahen / vnd noch ein zeichen
auff ein finger / So er ist alt sibenzehen
jar / würt er franck / vnd so er geneußt / lebt
er gesundt zü xxxvi jaren / dan würt er wi-
der siech / vberwindet er dasselbig / so hat er
lvj jar zü leben / darnach muß er vbel fah-
ren / vnnd von eisen bleiben todt / es wend
dan solches ein ander not / das doch kaum
geschehen würt.

Cap. xxxvij. Von dem stern Altanaim / vnd
seiner würckung.

SEboren vnder dem stern Altanaim /
würt schwarz / von grosser Nasen /
schnell vnd eins kleinen haupts / gar
nach seines Vatters todt das Erb besitz-
hen / soll inn ein wasser fallen / schön kurze
Bän soll er haben / vnnd ein franck hertz
darbey / er verleurt sein besten freundt / soll
haben ein böß zung zü vil schwekens / vnd
affterkosens / würt zwey Weiber haben /
doch geschicht ihm bey weilen / das er bey
Frawen nicht mag wesen / das widers-
fert

fert ihm von hindernuß der naturen/doch
 würt er kinder genüg vberkommen / solches
 mag auch den weibern/so vnder dem stern
 geboren/ zu zeitten widerfahren. Vil guts
 soll er gewinnen/doch im zu zeitten wider
 entdrinnen/aber das glück mehrts ihm von
 tag zu tag wider/soll habē ein schwar hertz
 von engsten/ mager sein/vnnd vmb ein
 weib / oder ander sacht kompt er in feindes
 vngemach/ vnd fünff zeichen an im habē/
 auch so er kompt zu xx jaren / soll ihn ein
 franckheit angehn/ mager dann endtrin-
 nen/so würt er alt ij jar/ dann würt er wi-
 der siech / geneußt er als dann / so muß er
 werden ein alter man/wol von lxxx jaren/
 darnach mag es niemandt wehren/er muß
 von natur verderben / vnnd im ellend
 sterben.

Cap. xxxviij. Von dem stern Alneda/vnd
 seiner würckung.

Under dem Stern Alneda geboren/
 kompt inn groß kummer/soll vil rei-
 ten/vnd ein starcker Degen werden/
 ein Schütz/im selbst gut vñ nütz/mit waf-

Des Planeten Büchs

fen vnd mit seiner frommkeit soll er vil gewinnen/ er soll sich mit eim eisen verbrennen/ achtet nit was er thüt/ es sey gut oder böß/ vnd würt wol mögend.

Vnnd so Saturnus auch darzü kommet / so ist diser stern dem mensch nit gut/ vnd werden alle weg die er reyttet oder gehet loß/ soll hūsten / vnnd sein haupt würt von einer franckheit beteubt / die ihm selbten vergeht.

Wann aber ein mensch / so der stern in des tags andern stunde auffgehet/ geboren würt / so ist ihm sein vorhaupt groß vnnd bloß/ zwey kinder würt er zumal haben/ ist vil böser gelüst auff die Weiber / hüpsch ist sein leib/ schön vber all / von grosser franckheit genesen soll/ sein haab vnd gut das glück mindert vnd mehrt. Er kompt in solche noht / dz in fellt ein wunderlicher todt/ vnd würt sterben von eim bisse. So er alt würt ein vnnd zwenzig jar / so würt er schwach / darnach vber iij jar würt er aber siech/ mag er als dan genesen/ so würt er alt lxx jar / dann stirbt er von eim giftigen thiers bis.

Cap. xxxix. Von dem stern Saddadena/ vnd
seiner würckung.

WER geboren so Saddadena auffges
set/ d'würt eines grüßigen gemüts
vnd ein Mann des blüts / mordet
vnd schlagen die leut sonder noht/ darumb
inn sünden sterben todt. Züuor vbermütig
in seiner jugent / aber weiß im alter/ bey
weylê frölich/ vnd doch ein zorniger mañ/
vnd schädlich wa er kan/ der halben würt
im Zauberlist nach gethã. So er alt würt
xv jar/ würt er siech/ mag er dem entgehn/
komet er zü xxxvi jaren / dan aber franck/
kan er auch dem entgehn/ so mag er kom
men zü lx jaren/ Darnach muß er sterben/
es sey Weib oder Mann.

Cap. xl. Von dem stern Sabadola/ vnd
seiner würckung.

GEBOREN vnder Sabadola ist von
leib sauber/ auffrecht / auff Vatter
vnd Mütter würt er bey zeitten zorn
ig/ verdecket allweg seine Schand/ sein
End ist besser dann sein anfang / würt
sein

Des Planeten Büchs

sein Weib lieben/ein gebrechen von einer
Zauberin würt er vberkommen das er nit
dauglich würt sein zu den weibern/soll ein
grosser trincker sein / bauchwehe soll ihn
dörren vnd verzehren/ mag er sich dessen
erwehren/so lebet er xxj jar / darnach würt
er siech/ kan er dem entgehn / würt er alt
xlviij jar/darnach stirbt er todt.

Cap. xli. Von dem stern Sadahad/vnd
seiner würckung.

S Geboren vnder Sadahad/ soll leben
wol vnd tugentlich/ verlietzen gross
güt durch vnglück/in angst vñ kum
mer können/viel kinder vnd weiber haben/
vil fressen. Wer aber inn des tags ander
stund geboren/der würt ein stolzer mann/
mag leben xxiiij jar/dann würt er franck/
mag er dann genesen/so geschicht dem selb
ben mann ehz vnd würdigkeit/der Teuf
fel würt ihn anfechten / aber doch kleinen
schaden thun / hat ein franck hertz vñ mü.
Wer aber inn der vierdten stund geboren
würt/der mag leben fünffzig jar / dann
bleibt er todt/ von eines schwerts ortz/das
soll war sein.

Cap.

Cap. xliij. Von dem stern Sadalachia vnd
seiner würckung.

WER geboren vnder Sadalachia/ß
soll jñer von speiß haben genüg/ei-
nes sanfften müts / doch verdreust
jhn sehr was jhm zu leid geschicht / gewin-
net groß Güt / doch soll ers verlieren vnd
verzehren alles / würt gesundt / doch wehe
haben im Rucken / daruon soll er genesen/
hat frawen lieb / Vatter vnd Mütter vber
leben / gesprächig / in seinem alter gewinnet
er güt / vnd kein vnglück jm schaden thüt /
würdt wol loß von seinen feinden / die jhm
groß leid vnd schmerzē werden thun / Ein
faß oder ein ander thier soll jn beissen dz er
kaum genesen kan / soll verwundt ins
haupt werden / ein zeichen an der schienen
am fuß / am gemacht / am Arm / vnd das
fünfft gegem herzen haben. Diser mag
leben xxiiij Jar / dann muß er krank wer-
den / vnd so er geneust / mag er leben / xl jar /
so würt er wider siech / würt er dann ge-
sundt / lebt er lxx jar / doch macht jhm ein
Schwerdt sein letzten tag.

Wer

Des Planeten Büchs

Wer aber des tags in der andern stunden geboren würt/der soll vom Rade sterben/ vnnnd auff kein andere weis verderben.

Cap. xliij. Von dem stern Aporaboil/
vnnnd seiner würckung.

Geboren so Aporaboil auffgeht/ soll kriegen vil Guts/ das alles verlieren/ doch soll er haben guten fall/ vnnnd nimmer guts genug/ er ist auch schön vnnnd gesundt.

Wer aber/ so er auffgeheth in der andern stund/ geboren/ der würt geyl vnnnd schön. Vnd wer in der dritte stundt/würt schwarz/ genug Kinder erwerben/ dereit werden ihm doch ein theil sterben/ soll lieben den Wein/ sehr stolz im Gut/vnnnd zornig im müt/ würt auß vngefell im elend sterben/ würt vmbgehn mit guter Salb/ würt ein zeichen von Hols oder Eysen vberkommen/ mag gesundt leben zwey vnnnd zwenzig jar/ dann würt er siech/ mag er dann genesen/ so lebt er liij jar/ dann würt er aber siech/ mag er
dem

dem entgehn / so lebt er lxxij jar / darüber
nicht ein stund.

Cap. xliiij. Von dem stern Alcharga / vnd
seiner würckung.

Empfangen so Alcharga auff geht in
der ersten stunde des tages / der würd
flüg von sinnen / auff Güt zu gewin-
nen / weiß / holdtselig / getrew / vnd gesundt /
jedoch soll er in einer stunde in ängstliche
noth kommen / das er darüber all sein güt
verleurt / soll kommen an eines Herzen
ampt / daran helt er sich das ihm gern vil
leut wolten schaden thun / aber sie mögens
zum besten nit außbringen.

Wer aber in des tags andern stunde ge-
boren / der kompt inn grosse Würdigkeit /
seine ältern soll er vberleben / vil Kinder
vberkommen / soll von allen nöhten ge-
nesen / vnd güt glück haben inn Ostland
inn der See / hat lang augen / sein trew ist
franc / gewinnet vil Güts / verleurt auch
vil / Er mag leben gesundt xxvij Jar /
dann würt er siech / mag er dem entgehn /
so

Des Planeten Büchs

so kompt er zu liiij Jaren / darnach aber
siech / vberkompt er das / so mag er leben
lxv jar / dann kompt sein letster tag / vnd
müß sterben von blütes noht.

Cap. xlv. Von dem stern Beualhot / vnd
seiner würckung.

BEbozen so Beualhot auff geht / inn
der erstē stund des tags / würt weiß /
wünniglich / vnd von güt sehr reich /
Sinnreich / nicht zu klein / nicht zu groß /
auch mancher franckheit los / gesundt / sei-
nes güts sollen mehr die frembden / dann
seine freund geniessen / vil kinder soll er v-
berkommen zu seinem ohnsüg / am Hals
vnd bey den augen soll er zeichen haben /
vnd an eim fuß zwey.

Wer aber inn der andern stund gebo-
ren / der soll am finger oder anderswa am
leib gezeichnet sein / soll ein Weinbrechen /
mag er darvon genesen / so geschicht
ihm solcher widerdriß nicht mehr / Ihm
soll von zweyen Weibern all Ehr vnd
Güte bleiben / Ist geizig / darumb hatt
er nicht genüg / nach Güt stehet er auff
wasser

Wasser vnd land/ gewinnet ein mütigen
 sun/ vnd soll mit ehzen seiner kinder vatter
 sein. Noch soll jm ein abentherwe wid fah-
 ren/ inn ein wasser fallen/ vnd außkommen/
 auch kompt er inn eins Herzen zorn/ dar-
 umb verleurt er gelt/ noch soll er genüg ha-
 ben/ Mag gesund leben xxviij jar / dann
 würt er siech/ geneuht er/ so mag er lebē lviij
 jar/ darnach aber siech/ mag er dē entgehrē
 so kompt er zū lxxx jaren/ dann ist es auß.

Beschluß.

Nun hab ich erzöhlet wie mancher
 von Natur in den todt kommet/ vñ
 ber diß so kompt noch mancher vñ
 von vnnatürlicher franckheit vñnd andes-
 rer noht/ welches von mancherley vrsach
 wegen geschicht/ wie man täglich wol si-
 het/ das sich die leut verwarlosen/ vñnsin-
 nig sein vñnd Rasend/ Des findet man
 manchen/ der weder weiß noch maß kan/
 sich zū bewaren für allem vnglück vñnd
 herzenleide/ spricht mit fräuelem müt/
 groß ist mein macht/ stark vñnd jung!

Des Planeten Buchs

Darinn schadt mir kein grosser drunck/ wil
 fressen vnd sauffen/schlaffen/wachen vnd
 gut belleschier machē/ dieweil ich mag/wil
 leben nach allem meinem mütwillen/vnd
 gar keins rahts pflegē/ will also die jar die
 ich solt alt an der frucken gehn/mit gutem
 mütwillen abfürzē/2c. Davon würt man
 cher trewlichē abgemanet/beid vō den leu
 ten/vnd sittlichen büchern/so die alten hit
 der in verlassen haben zur straff der laster/
 damit ein jed seliglich kömē mög zu seim
 bestimpten ende/der sonst ehe dan zeit/sich
 selber in den todt bringet. Aber dise leut sol
 gen keinē raht/sonder sprechen bald/Wir
 seind also darzü geboren. Wir wollen fress
 sen/morgen sterben wir villeicht. Wie köñ
 nen jr Gott aufflegen/das jr auß ewerem
 eigenem mütwillen thünd. Gott ist kein
 ursach ewers bösen lebens/darfür er euch
 doch durch alle mittel warnet/solches/wß
 böß/nicht anzünemen/vund das gut zu
 ergreifen. Das alles nün auch inn disem
 vnnnd folgenden Theilen des Planeten
 büchs gar trewlichen angezeigtet/damit
 heut oder Morgen niemandt sich seie

nes vnfalls entschuldigen möge. Will aber
 he einer der bösen inclination des ge-
 stirns nachfolgen/vnnd ihm nit lassen ab-
 wehren / der neme auch zu lest sein gebü-
 renden lohn daruon/wie allenthalben inn
 disen vnnd deren gleichen Büchern meh-
 angezeiget/ darumb sey jeder für
 sein schaden trewlich ge-
 warnet.

Ende des Ersten theils.

Das Ander theil des
 Planeten Buchs/dar-
 innen ist die Geo-
 mancy.

Darauf mag man erlernen/was inn allen ehrlu-
 chen sachen zuthun oder zu lassen sey dem menschen/
 Es sey mit außreisen/zü wasser / zü Land / zü Ross
 vnd zü fuß/mit kauffen oder verkauffen/mit gesundt-
 heit oder Kranckheit/ todt oder leben/glück oder vn-
 glück/siegen oder vnderligen/ıc. Alles calculiert auff
 die siben Planeten/ vnd alter des newen Mons.



Ise nach geschriebene
 figuren vñ ABC seind
 gemacht vnd bewert vñ
 den alten Meistern der
 Astronomi/ ihren güten
 Freunden zu lieb auß d'
 Edlen kunst des Gestirns/ damit sie auch
 möchten erkennen böß vnd güte/ zusamē ge-
 zogen. Das aber je eins anders weder das
 ander ist / das macht / das sibem Planeten
 seind/ vnd je einer anderst weder der ander
 die menschen complexioniert. Deshalbē
 so man etwz treffenlichs wil practiciren o-
 der sūchen/ so soll man sie alle für die hand
 nemen/ dan mag man am besten sehen wie
 sie mit einander concordierē/ vnd ob sie nit
 gleich mit einander stimmen/ so soll mā sich
 zu den meisten haltē/ vnd so der selbē mehr
 ist/ so die sache desto grösser vñ warer würt/
 es sey zu gutem oder bösem. So sie aber al-
 le mit einander concordierē/ darff man kei-
 nen zweiffel haben/ es geschicht was dann
 die frag inhalt / Gott wölle es dann wens
 den/ inn des gewalt alle kunst / werck/ vnd
 handel stehet vnd ist.

Diser Figuren vnd A B C seind siben wie siben Planeten/ vnd sibe Meister/ die sie gemacht haben / darauß man mag vil sachen erfahre/ wie du oder ein anderer zu schaffen habed. Als ob einer ein weib wolt nemmen/ob er glück darzu solt haben oder nit. Item ob sich ein mensch niederlegt/ob es des siechtagen genes/ oder nit/dē tag müstu wissen da er sich nider hat gelegt. Item ob zween mit einander kämpffen wolten auff den tag/dz du sehen würst welcher obē würt ligen / so müstu jr beider namen wissen/vnd thün wie hernach würt folgen.

Die Namen der siben Meister.

Albumasar hat die erst Figur. Anthison die ander. Die dritt Pythagoras. Die vierdt Ptolomeus. Die fünfft Plato. Die sechst Aristoteles. Die sibendt Hali.

Cap. i. Das erst A B C Albumasars ist güt/
aber nach dem Saturno böß.

In dem solt du nemmen des menschen Lauffnamen ganz / vnd jega
f iii

Des Planeten Büchs

liches büchstabens zal im namen schreiben durch den ganzen namen zúsamén in ein súñ. Darnach nimb des tags/oder Plane ten auff den selben tag regierend/ zal/dar auff du es machen wilt/ sch es auch zú der vorigen zal des namens/ Darnach die zal des Mons alter im schein. Dann ziche es alles ab mit xxx/ als offit du magst/ was dir dann vberbleibt/ das such inn den sibén hauptpuncten so hierinn verí andlet wer den/ wann xxx vberbleibet so behalt das selb vnd such.

3.	6.	12.	20.	6.	25.	3.	6.	15.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
21.	25.	22.	11.	14.	16.	14.	20.	18.	4.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	5.	4.							
X	Y	Z.							

Zal der Planeten tag.

Sonn Sontag xiiij. Mon Montag ii.
 Mars Zinstag xij. Mercurius Mitwoch
 xv. Jupiter Donnerstag xi. Venus Frey
 tag xv. Saturnus Sambstag xxvj.

Haupt

Hauptpuncten zu fragen inn dem ABC/
mit der vberbliebenen zal/wa
du sie findest.

Das leben hat zal/ xj. xiiij. xiiij. xvj. xvij.
xviii. viij.

Gesundheit/ j. ij. iiij. vj. iij. Gut die drey.

Groß gefährligkeit/ xx. xxiiij. xxiiij. xxvj.
xxvij. x.

Betrübnuß/ v. vij. ix. xij.

Grosse Schmerzen/ xxv. xxviii. xxix. xxx.

Krankheit/ xv. xix. xxi. xxij. Die drey
böß.

Auff ein Frentag ist allwegen böß inn
diser Tafel.

Cap. ij. Das ander ABC/ist des Mei-
sters Anhidon/ein figur
der Sonnen,

3.	5.	12.	24.	15.	3.	21.	6.	15.	16.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
21.	26.	19.	18.	14.	12.	13.	19.	18.	5.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
16.	6.	3.							
X	Y	Z.							

Serinn ist zu erkennen ob der Franck
 genesen soll oder nit/ Ob der verlorē
 wider komē oder nit/ Welcher vnder
 zweien den Kampff gewinē soll/ oder an
 ders was du begerest zu wissen/ es sey was
 es wolle/ mit dir oder ein andern/ so nim
 nū des Tauffnamen/ vnd summier im
 A B C / oben die zal der büchstaben zusā
 men/ darnach das alter des newen Monats
 mache die zwo zal in ein sumē/ zuech es ab
 mit xxix. Wz dir dan bleibet/ bis auff xxix/
 das such in dem nachgeschribnen namen
 vnd ziffern/ findestu nū die vberbleibend
 zal bey Zeomagale/ so würt d' franck bald
 gesundt/ Der wanderer kompt bald wid/
 vnd der Kämpffer gewinnet.

Würt er aber funden bey Moazizoe/
 das geschicht alles nicht bald. Wa aber
 bey Zeomina / das geschicht/ doch lang
 sam.

Würt er fundē bey Thanatos megas/
 so würt der siech nach langer franckheit
 sterben/ vnd der verloren den man lang ge
 sucht/ kompt nicht wider / auch würt der
 Kämpffer schwerlich vberwinden.

Würt

Würt aber die zaal fundē bey Mesosthanatos/so würt er geringer. Würt es aber funden bey Microsthanatos / so würt es der klein Todt.

Die oberbleibend zaal mit ihren Hauptpuncten.

Inn Zeomagale ist das groß leben/ vnd hat dise zal/ xx xxij xxiiij xxvi.

Inn Moazizoe ist das halb leben / vnd hat dise zal/ xi xiiij xvij xviii.

Inn Zeomina ist das klein leben/vnnd hat dise zal/ xviii vij iij v ij.

Die drey haben das end des Lebens.

Inn Thanatos Megas ist der groß todt/vnnd hat dise zal/xij viij vi.

Inn Mesosthanatos ist der halb todt/ vnd hat dise zal/ xix iij xv xxiiij x ix.

In Microsthanatos ist der klein todt/ vnd hat dise zal/xxv xxi xxix xix.

Die drey haben das end des Todts.

Des Planeten Büchs

Cap. iij. Das dritte A B C/ist Pythagore/
vnd Jupiters figur.

3.	3.	22.	23.	15.	3.	3.	6.	15.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
21.	13.	12.	20.	4.	13.	13.	20.	18.	6.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	6.	3.							
X	Y	Z.							

In diesem A B C/handel wie droben
im zweiten Capitel gelehrt ist/vom
Lauffnamen vnnnd alter des neuen
Mons/vnd zeuch es ab mit xxx so offft du
kanst/wz dir dann vberbleibt/es sey dreif-
sig oder drunder/das such wie hernach fol-
get. Findestu die zal bey Zeomagale/das
ist gut/vnd geschicht schnell. Im Moazi-
zoe/das geschicht kaum/vnd ist mittel In
Zeomina/das ist gut/vnnnd halt ein kleine
beharzung. Inn Thanatos megas/das
ist böß/vnd ein kleine beharzung. In Me-
sosthanatos/das ist böß/vnnnd gar schnell.
Microsthanatos/das ifts aller bößt.

Die vberbleibend zal mit ihren
Hauptpuncten.

Inn Zeomagale ist gut vnnnd schnell/
vnd

vnd hat dise zal/xj. xiiij. xiiiiij. xvij. xviiiij.

In Moazizoe gut vnd mittel/ vnd hat dise zal/i. ij. iij. vj. x.

In Zomina ein kleine beharzung / vñ hat dise zal/xxj. xxij. xxiiij. xxv. xxvi. xxvii.

Die drey haben das end des lebens.

Inn Thanatos Megas ist böß / vñnd eine kleine beharzung / hatt dise zal /xxiiiiij. xxviiiij. xxix. xxx.

Inn Mesosthanatos /ist böß vñnd gar schnell / hat dise zal /xij. xv. xix. xx.

Inn Microsthanatos /ists aller böß / vnd hat dise zal /iiiiij. v. viiiij. ix.

Die drey haben das end des todts.

Cap. iiii. Das vierde A B C /ist Pro-
lomei /vnd Martis figur.

3.	3.	22.	24.	25.	2.	7.	6.	20.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
12.	12.	15.	8.	22.	13.	14.	9.	8.	5.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	4.	4.							
X	Y	Z							

Zal der Planeten tag.

Sontag lv. Montag lvij. Zinstag lxx.
Mitz

Des Planeten Buchs

Mitwoch xxxiiij. Donnerstag lxxij. Freytag cvij. Sambstag lxviij.

L Hi in disem Alphabeth wie in dem Pythagorischē/ohn dz man für des Mons alter nimpt den tag des Planeten in der wochen/vnd zeuch es mit xxx ab/such es dann beim Pythagora/darinn findest du von allen fragen. Aber von der Franckheit/so nimb die zal d' jar des menschen alters/die zal seines namens/vñ des Planeten tag zal/an dem er Franck ist worden/thu aber wie vor/zeuch es mit xxx ab vnd such es inn Platonis ABC.

Cap. v. Das fünfft ABC/ ist Platonis/vnd Veneris figur.

3.	3.	22.	24.	15.	3.	3.	6.	15.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
12.	23.	12.	20.	4.	14.	14.	20.	18.	6.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	6.	3.							
X	Y	Z							

Zal der Planeten tag.

Sontag xvj. Montag xviiiij. Zinstag xv. Mitwoch xv. Donnerstag xij. Freytag xv. Sambstag xxv.

Wilt

Wilt du nun hierauf wissen glück o=
 der vnglück eins menschen/ Rauff=
 manschafft/ wandern/ stechen/ tur=
 niren/oder auff gewiñ/ oder sonst was ei=
 ner wissen will. So nimb den Lauffna=
 men in dem A B C/ die zal des Planeten
 tags/ vnd das alter des Mons/ vnnnd ziehe
 es ab mit dreissig. Item von dem franckē
 so nimb die zal des tags/ an dem er franckē
 ist worden/ Von den Eheleuten vnd den
 Freunden/ welches ehe sterbe / so theil ein
 jeden namen mit vij ab. Item in sechsten/
 fempffen/ vnnnd frembden leuten/ ziehe ab
 mit neun. Vom lauffen der Pferde / so
 nimb die zal des tags daran sie lauffen sol=
 len/ vnd jeglichs pferds farbe/ namen/ der
 Büchstaben zal/ vnd ziehe es mit neun ab/
 vnd süch es dann inn den nachfolgenden
 hauptpuncten.

Hauptpuncten zu fragen inn dem A B C/
 mit der vberblibenen zal/ wa
 du sie findest.

Seligkeit hat zal/ xx. xxij. xxiiij. xxvi.
 Mittelmaßsig hat zal/ x. xxvij. i. ij. iij. iiij.
 Groß

Des Planeten Büchs

Groß glück hat zal/ xj. xiiij. xvj.
 Mittelmäßig hat zal/ viij. viij. xvij. xviii.
 Der bitter todt hat zal/ xxv. xxviii. xxix. xxx.
 Groß vnglück hat zal/ xv. xix. xxj. xxiii.
 Zweifflung hat zal/ v. vi. ix. xij.

Cap. vj. Das sechste A B C/ ist Aristoteles/ vnd Mercurij figur.

3.	3.	22.	24.	25.	3.	7.	6.	20.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
12.	22.	15.	8.	13.	12.	13.	9.	8.	5.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
3.	3.	4.							
X	Y	Z.							

Zal der Planeten tag.

Sontag xxiiiij. Montag xxvj. Zinstag
 v. Mitwoch xx. Donnerstag xix. Frey-
 tag xxx. Sambstag xxiiij.

In disem A B C/ Aristoteles vnd
 Mercurij figur/ ist mancherley auß
 zu rechnen/ von ersten/ ob der Siech
 stirbe oder nit. So leg den tag an dem er
 siech

siech ist worden/ vnd seinen Tauffnamen auß dem vorgeschribenen Alphabeth/ vnd zeuch es ab mit neun/ jedes innsonderheit/ ligt dann der tag oben / an dem er siech ist worden/ in der Tafel Aristotelis / so stirbe der siech des legers. Wa aber der mensch mit seinē tauffnamen obē ligt/ so geneußt er. Den Eheleuten/ welches ehe sterbe/ den fechttern welcher siege/ vnd vndern freunden ehe sterbe/ ziehe ab mit vij / vnd süchs in Aristotelis Tafel hernach.

Von außreisen/ von kauffen vnd verkauffen / so nimb die zal des Tauffnamens/ vnd die zal des tags auch sonder/ vnd süch in der tafel welches gesigt. Item ob du glück in spiel gewinnest / so nimb die zal deines Tauffnamens / vnd die zal des tags zü einer summ/ Darnach so nimb dē Tauffnamen des/der mit dir spielen will/ vnd die zal des tags auch zü einer summ/ darnach zeuch ab von jeglicher summ mit neun/ was dann vberbleibt/ such in der Tafel Aristotelis. Item von Pferds lauffen / so nimb die zal des tags / vnd die zal der Büchstaben / der farben des Pferds/

Des Planeten Buchs

Pferds/ zeuch es ab mit neun / so findestu
inn der außweisung/ welches das ander
hien laufft.

Cap. vii. Das sibend A B C/ ist. Hali/
vnd des Mons figur.

3.	3.	22.	24.	15.	3.	8.	6.	20	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
12.	20.	13.	8.	13.	26.	8.	9.	8.	5.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	3.	4.							
X	Y	Z.							

Zal der Planeten tag.

Sontag xxiiiij. Montag xxviij. Zinstag
v. Mittwoch xx. Donnerstag xviiij. Frey-
tag xxx. Sambstag xxiiij.

In disem A B C zeucht man mit
neun ab den kempffern. Summiert
beider tauffnamen/ jeden besonders
in diser figur zůsamen/ behalt beider ober-
blibene zal wol/ vnd suche sie inn Aristos
telis Figur/ so findest du welcher siget.
Wilt du aber vmb ein siechen menschen
fragen ob er geneusst oder nit/ so nimb des
tags zal daran er siech ist worden / zeuch
es ab

es ab mit neun / vnd behalt was dir vber
bleibet. Also thū auch mit seinem Tauff-
namen / vnd was dir vberbleibet dz behalt /
vnd suchs in Aristotelis figur / siget dann
des Planeten zal / so stehet es sorglich vmb
den siechen / Wa aber des menschen zal o-
ben ligt / so würt er wider gesundt.

Folget ein ander A B C / da zölet man
dem Kämpffer mit siben ab / vnd dem sie-
chen mit neün / als offt man kan.

3.	3.	24.	24.	3.	7.	6.	6.	12.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
12.	13.	15.	8.	13.	29.	13.	9.	8.	4.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	5.	4.							
X	Y	Z.							

Die ander Figur des Mons / vnd
Hali A B C.

Hierinn zeucht man den Kämpffern /
Stechern vnd Fechtern / vnnnd frembden
leuten mit neün ab. Aber den Eheleuten
vnd Freunden zeucht man ab mit siben /
vnnnd suchs inn der außweisung Aristos-
telis.

Des Planeten Büchs

3.	3.	22.	4.	23.	3.	7.	6.	19.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
12.	14.	18.	8.	13.	12.	13.	9.	8.	5.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	4.	3.							
X	Y	Z.							

Cap. viij. Gulielmi Figur auff die
Tafel Aristotelis.

Es seind noch fünff Meister d' Astro-
nomij/die sehend ein jeglicher ein son-
derlich A B C auff die tafel Aristote-
lis/vñ seind dise/Wilhemus/Dorocheus/
Hermes/Messahala/vnd Bullius. Zum
ersten sagt Wilhemus / wilt du wissen/es
sey von Eheleuten oder von kriegem/ streit-
ten/ sechten/ oder von dē die auff dem weg
seind/vnd Wasser/ Oder sonst/ von wels-
chem ding du wissen wilt. So nimb den
Taufnamē im A B C mit jrer zal/mach
darauf ein sum̄/vnd zeuch es ab mit neun.
Aber vnder siechen vnd eheleuten zeuch es
ab mit vij. Dem siechen nimb den tag/ an
dem er siech ist worden/ vnnd zeuch den
auch mit sibē ab/lüg darnach in der Taf-
fel Aristotelis welche zal die ander vber-
winde.

Ander theil.

xlv

3.	3.	21.	23.	25.	3.	7.	6.	20.	25.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
12.	14.	15.	7.	13.	20.	13.	9.	8.	5.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	3.	4.							
X	Y	Z							

Zal der Planeten tag.

Sontag xxiiiij. Montag xxvj. Zinstag
v. Mittwoch xx. Donnerstag xxix. Frey-
tag xxx. Sambstag xxiiij.

Cap. ix. Dorochei Figur auff die
Tafel Aristotelis.

Sorocheus sagt die warheit/ Ob ein
Mensch sterbe inn der franckheit od
nicht/ So nimb seinen namen inn
dem ABC/ vnd den tag daran er siech ist
worden/ vnd mach jede suñ besonder/ wie
vor geschribē ist/ vnd ziehe es ab mit neun.
Den Schimpff zeuch ab mit siben. Also
auch mit beider Tauffnamen vñ des Pla
neten tags/ daran zwen mit einander zu
roß oder zu fuß ein Schawspiel machen
wollen/ vnd such es dann inn der tafel Ari
stotelis welcher oben lig oder nit.

Des Planeten Büchs

3.	3.	22.	24.	25.	3.	7.	6.	20.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
12.	24.	15.	8.	13.	21.	13.	9.	8.	3.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	3.	4.							
X	Y	Z.							

Zal der Planeten tag.

Sontag vj. Montag vij. Zinstag viij.
 Mitwoch iij. Donnerstag j. Freytag iij.
 Sambstag vj.

Cap. x. Ist Meister Hermes mit sei-
 nem ABC.

3.	3.	22.	25.	25.	4.	7.	6.	15.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
12.	4.	15.	8.	13.	25.	13.	9.	8.	8.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	3.	4.							
X	Y	Z.							

Zal der Planeten tag.

Sontag xxiiij. Montag xxvj. Zinstag
 xx. Mitwoch v. Donnerstag xvij. Freytag
 xxv. Sambstag xxiiij.

Das ABC vnd der Planeten tag zal
 ist anderst hierinn/sonst thû ihm inn allen
 sachen/wie droben inn Dorochei figur.

Cap.

Cap. xj. Ist Messahala mit seinem ABC/inn
 allen sachen gleich dem Dorotheo/on das
 die zal im ABC/ vnd Planeten
 tag verendert ist.

3.	3.	22.	23.	25.	3.	6.	6.	20.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
10.	20.	15.	8.	22.	23.	14.	10.	8.	5.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	3.	4.							
X	Y	Z							

Zal der Planeten tag.

Sontag xxiiij. Montag v. Zinstag xxv.
 Mittwoch xx. Donnerstag xiiij. Freytag
 xix. Sambstag xxiiij.

Cap. xij. Ist Vullius mit seiner
 Sphär.

Vullius ein hoher Meister inn allen
 natürlichen künstē/ der gibt gar hüpsche
 lehze auß seiner sphär von allen
 sachen/ die dem menschē gebüren zu hand
 inn seinem leben / es sey von glück oder
 vnglück / Todt oder leben/ vnd was sonst
 gebürliche sachen seind/ Darinn solt du
 nemen des Menschen Lauffnamen/
 summier die zal züsamen inn folgendem

Deß Planeten Bächs

ABC/ Deßgleichen thū mit der zal des Planeten tags/ vnnnd alter des newen Mons/mache darnach auß dem allem ein summ/ zeuch es dann ab mit dreißig/was dann da bleibet / das süch inn diser Figur/ so wirstu finden glück oder vnglück. Das ist oft versücht/ vnnnd war erfunden worden.

3.	4.	22.	24.	25.	1.	7.	6.	10.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
22.	23.	25.	10.	4.	12.	13.	9.	8.	7.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	3.	4.							
X	Y	Z.							

Zal der Planeten tag.

Sontag xiiij. Montag xxiiij. Zinstag xv. Mitwoch xxv. Donnerstag xi. Freytag xiiij. Sambstag xxiiij.

Hauptpuncten zu fragen inn dem ABC/
mit der oberbleibenden zal/wa
du sie findest.

Das Leben.

Das leben hat zal/ xiiij. xiiij. xvj. xvij. xix.
Glück

Glücksam hat zal/ xxj. xxiiij. xxiiiij. xxv.
xxviij.

Gesundheit hat zal/ j. ij. iij. iiij. vij. ix. x.

Der Todt.

Der Todt hat zal/ xxiiij. xv. xviiij.

Die Kranckheit hat zal/ v. vi. viij. xj. xij.

Die widerwertigkeit hat zal/ xx. xxv. xxviij.
xxix. xxx.

Cap xiiij. Das ist die Tafel
Aristotelis.

In wollen wir sehen die tafel Ari-
stotelis / darauff er vnnnd die fünff
Meister jhr vrtheil vorgwissen / ge-
rechnet auß rechter kunst der Astronomij
vnnnd Geomancij / so weit der Herz vnd
Meister des Gestirns / so ihnen na-
men geben / das verhen-
get vnnnd zü-
laßt.

Des Planeten Büchs
Taffel Aristotelis.
Eins vnd eins / Der minst am
Leib gesiget.

1 vnd 2 der zwey hat der
1 vnd 3 der eins hatt der
1 vnd 4 der vier hatt der
1 vnd 5 der eins hatt der
1 vnd 6 der sechs hat der
1 vnd 7 der eins hat der
1 vnd 8 der acht hatt der
1 vnd 9 der eins hat der

} gesiget.

Zwey vnd zwey / der gröst am
Leib gesiget.

2 vnd 3 der drey hat der
2 vnd 4 der zwey hat der
2 vnd 5 der fünff hat der
2 vnd 6 der zwey hat der
2 vnd 7 der siben hat der
2 vnd 8 der zwey hat der
2 vnd 9 der neun hat der

} gesiget.

Drey vnd drey / der minst am
Leib gesiget.

3 vnd 4 der vier hat der
3 vnd 5 der drei hat der
3 vnd 6 der sechs hat der
3 vnd 7 der drey hat der
3 vnd 8 der acht hat der
3 vnd 9 der drey hat der

} gesiget.

Vier vnd vier/ der gröst

gesiget.

- 4 vnd 5 der fünff hat der
 4 vnd 6 der vier hat der
 4 vnd 7 der siben hat der
 4 vnd 8 der vier hat der
 4 vnd 9 der neun hat der

} gesiget.

Fünff vnd fünff/ der minst

gesiget.

- 5 vnd 6 der sechs hat der
 5 vnd 7 der fünff hat der
 5 vnd 8 der acht hatt der
 5 vnd 9 der fünff hat der

} gesiget.

Sechs vnd sechs/der gröst

gesiget.

- 6 vnd 7 der siben hat der
 6 vnd 8 der sechs hat der
 6 vnd 9 der neun hat der

} gesiget.

Siben vnd siben/ der minst

gesiget.

- 7 vnd 8 der acht hat der
 7 vnd 9 der siben hat der

} gesiget.

Acht vnd acht/ der gröst

gesiget.

- 8 vnd 9 der neun hat der gesiget.

Neun vnd neun/ der minst

gesiget.

Des Planeten Büchs

Cap. xliij. Ist ein ABC auff zwey Eheleut/
welches zum ersten sterben soll.

Numb ihr beider Lauffnamen / des
Manns namen von ersten / vnd setz
jedem Buchstaben sein zal zu / wie
hernach im ABC folget / zeuch die zal mit
siben ab / so du dann nit mehr siben findest /
vnd bleibt gerad / so vberlebt der Mann.
Desgleichen thü auch mit der Frawen na
men / zeuch die zal auch mit siben ab / vnd
wan du nit mehr siben zu ziehen hast / vnd
bleiben vngerad vber / so vberlebt die Fraw
den Mann.

2.	3.	24.	24.	3.	7.	6.	6.	12.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K.
12.	13.	15.	8.	16.	21.	13.	9.	8.	18.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	3.	4.							
X	Y	Z.							

Cap. xv. Sagt von der Practick Burcardi
Nistachs / auff zwey Eheleut wel
ches ehe sterbe.

Ist du practizieren zweien Eheleut
ten / welches vor dem andern sterbe
soll / so lüg von ersten wie vil vocas
les

les der mann inn seinem namen hab / die
 setze zusamen/vnnd lüg hie vnden bey den
 fünff vocalen/wie vil zal ein jeder vber im
 habe/die setz alle zusamen inn ein zal. Dar
 nach thü mit der Frawen namen auch als
 so/Nimb darnach die zal beyder namē zu
 sammen/ vnd ziehe sie beyd mit einander ab
 mit zwey oder mit gerad/ Bleibet dir dan
 am letzten gerad vber/so vberlebt der mañ/
 wa aber eins/ oder sonst vngerad/ so vber
 lebt die Fraw den Mann.

1	2	3	4	5.
A	E	I	O	U.

Cap. xvj. Practica M. Iosen von
 Sarpruck.

Dieses nachfolgend A B C practici
 ret/ob ein mensch/ es sey Fraw oder
 Mañ/franck würt/ob es des Legers
 sterbe oder nit. Zum ersten soltu wissen/
 wie alt der Mon sey am schein an dem tag
 so du practiciieren wilt / den schreibe auff
 ein Tisch / desgleichen thü mit des tages
 zal/daran er siech ist worden/vnnd setz sie
 zusamen/ Weiter so nimb des menschen
 Tauff

Des Planeten Büchs

Tauffnamen/vnd lüg vmb dē ersten büch
staben in seinem namen/des selben Büch/
stabens zal seze auch darzü/ vnnnd ziehe sie
mit einander ab mit dreissig / vnd wañ du
nummer kanst / so süch die vberblibend zal
inn den nachfolgenden Hauptpuncten.
Findest du die zal in den drey obersten pun
cten / so hastu bald ob es gesundtheit / das
leben/oder glück sey. Ist aber die zal in den
drey vndern puncten / so findestu aber ob
es franckheit/todtsachen oder widerstandt
bedeutet. Bedeutet es gesundtheit/das le
ben/oder glück/so stirbet der mensch nicht/
vnd würt schier gesundt. Findestu den sie
chen mit seiner zal inn franckheit / so steht
es hál vmb ihn/vnd mag wol lang franck
sein. Wa aber inn widerstandt/so mag er
wol ein weyl franck sein/vñ wider gesund
werden. Wa aber in todten sachen/so lebt
er nit lang/vnd stirbt bald.

Du magst auch lügen in disem ABC/
zweyen die mit einander wollen stechen/
auff ein bestimpten tag / welcher dem an
dern oblige. Welchen du mit seiner zal
findest

findest inn den drey obern puncten/ der sie
get dem an/ der hie vnden funden würt/vñ
wer nit güt/das der ein würde funden inn
todtsachen. Des gleichen magstu ein ein
tag sehen in glück/ wann er soll außreiten
oder gehn.

3.	4.	22.	24.	25.	1.	7.	6.	10	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
22.	23	22.	29.	24.	21.	13.	9.	8.	7.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
6.	3.	4.							
X	Y	Z.							

Zal der Planeten tag.

Sontag xiiij Montag xxiiii. Zinstag
xv. Mittwoch xxv. Donnerstag xi. Frey-
tag xiiij. Sambstag xxiiii.

Hauptpuncten mit ihrer zaal/inn den
drey ersten puncten.

Das leben hat zal/ xi xiiij. xiiiiij. xvj. xvij. xix
Gesundtheit hat zal/ i. ij. iij. iiij. vj. ix. x.
Das glück hatt zal/ xxi. xxiiij. xxvj.
xxvij.

Vnder

Des Planeten Büchs

Vnder Puncten böß.

Kranckheit hat zal/ v. vj viij. xij. xix.

Widerstandt hat zal/ xx. xxv xxviij. xxx.

Todtsachen hat zal/ xv. xvij. xxij. xxiiij.

Dieweil schier inn allen Figuren der Planeten tag meldung geschicht/ so will von nöhten sein der siben Planeten natur vnd eygenschafft auch herzu zusehen/ damit man eygentlich mög wissen/ woz glück oder vnglück ein jeglicher Planet zu den sachen / darnach man fraget / mag thun/ dann ist der Planet gut/so würt die sacht desto besser / vnnnd wa er nit mit daran ist/ so ist der handel desto böser. Als wann ein Martis kindt mit eins anderen Planeten kindt Fechten soll / vnd trifft darzu Martis stunde vnd tag/ so hatt ers so vil desto besser.

Also auch mit allen anderen sachen/da die Planeten mit tag vnnnd stunden gleich glücklich oder vnglücklich darinn fallen.

Aufz

Auflegung der siben Planeten stunden/ was vns inn eines jeglichen Planeten stund zuthun oder zulassen sey.

Von Saturno.



Saturnus ist der erst vnd oberste Planet/ ein verderber/vñ feind der natur / gifttig/ vñ natur kalt vnd drucken/ bezeichner d Arbeit / auß den farbẽ das schwarz/ den geschmack dz

sawz/ den tagen den Sambstag/ den nächten Zinstags nacht.

Saturni

Des Planeten Büchs

Saturni stund.

Es ist in der stund Saturni gut schwärze ding kauffen vñnd verkauffen/ als Eisen/ Bley/ allerley metall/ vñd schwärze erze/ es ist gut schwärze stein kauffen/ vñ schwarze gewandt/ gut Gärten bawen/ weyher graben/ erze graben/ vñd was man in der erden zūhandlen hatt/ ist gut seine feind betriegen/ vñd list wider sie erdencken. Es ist gut grawe thier reitten/ als Esel/ Ross vñd Maulesel. Es ist gut allerley speiß ein zūkauffen / Es ist auch gut Acker bawen vñd säyen. Du solt inn der stunden Saturni kein arzneey einnehmen / auch nit newe kleider schneiden oder anlegen. Du solt das haupt nit beschären/ noch das haar abschneiden/ gehe in kein schiff/ auch nit auß deinem hauß / du wöllest dan den selbigen tag wider heym kōnnen/ inn der stund such kein Feind/ ding kein Ehehaltē/ wirff niemand mit steinen / schieß auch niemand/ nit laß der Adern/ setze kein kopff an. Es ist nicht Gelt anfordern noch zū entpfahen / es würt ihm gestohlen / oder würt Kranck / vñnd geneußt es nicht zū seinem

nem frommen. Item wer inn der stund
francē würt / d würt ein lange zeit francē
heit haben / vnd darnach sterben / sagt Hip
pocrates. Es ist böß mit grossen Herzen
handlen / vnd züschaffen haben / insonder
heit mit Geistlichen Prelaten / auch mit
Fischern zü handlen haben / vnd Jägern /
vnd Freunden / es ist nicht güt bawen mit
mawwerck / nicht güt Gesellschafft ma
chen / nicht güt Weiber nemen / dann sie
lebten inn zwitteracht.

Item so der Mon new würt inn Sa
turnus stunde / so würt der Monat fast
kalt / vnd das mehzer theil feucht.

Saturnus hat am menschen dz Milk /
darumb Arzney das Milk nicht inn des
stunden.

Vom Jupiter.

Jupiter der ander Planet / von Na
tur warm vnd feucht / Bezeichner
des güten vnd rechten gericht / frid
lich / auß den farben das blaw / auß den ta
gen den Donnerstag / vnd Nächten Son
tags nacht / am geschmack das süß.



Jupiters stunden.

In Jupiters stunde ist güt König frö-
nen/vnd Heyrat machen / es ist güt neue
kleider schneiden vnd anlegē / es ist güt als
lerley thier reittē / güt wandern / güt säyē/
beum pflansen / güt bew anhebē / mit Kö-
nigen reden vñ handten / auch mit Fürsten
vnd geistlichen Herren. Die stund bringet
den Rauffleuten gütten gewinn inn der
substanz / es ist güt Belt anlegen auff ge-
winn.

Wer

Wer in der stund frantz würt/ v würt bald wider gesundt/ Es ist güt mit wechsel vmbgehen/ insonderheit mit Silber/ güte in schiffen sitzen/ zur aderlassen/ frid machen/ güt braune roß kauffen. Es ist alles güt darinn zūhandlen/ was zur gerechtigkeit gehört. Es ist nit güt ehehalten schlagen/ dann es geraht vbel/ nicht güt waffen kauffen/ auch soll man sich hütē vor fewr/ nit güt tieffe grüben graben/ vnd inn der erden vmbgehen. Es ist nit güt Schaaff vnd andere kleine thier kauffen.

Aber der Stern Jupiters mit namen Phaetonta/ ist von natur groß/ vnd gleich der Leir/ inn jeglichem jar scheint er weniger nicht dann dreissig tag/ vnd nicht mehr dann vierzig tag. Dann würt er aber am meisten verdunckelt/ so er nit der gehet mit der Sonnen/ so er aber auffzuehet/ so erscheinet er ehe dann die Sonn.

Jupiter sampt dem Mars haben im menschen inen die Leber / darumb arznei die Leber nit inn irer stunden Duse eygen schafften würcket Jupiter in seiner stund

Des Planeten Buchs

den frefftig/so die Sonn in sein Heusern
laufft/ als im Hornung inn Fischen/ im
Wintermonat im Schützen/ Wann der
Mon new würt inn seiner stunde / ist der
halb monat drucken / das ander theil fast
windig.

Vom Marte.



MARS
ist die
planet/
vö natur heiß
vnd trucken/
bezeichner der
Heerfart vnd
Krieg/ auß de
farben Roth/
bitter am ge
schmacke / auß
den tagen den
Zinstag/ von
den Nächten
Freytags nacht.

Martis stund.

Es ist gut Waffnen kauffen / gehart
mischet

nischt pferdt/vnd was zum Krieg gehört/
güt harnisch anlegen/vnd sich zum Krieg
bereiten/wider die Feinde zu Wasser vnd
land handeln/ist güt rot dück fauffen/ro-
te Ros/vnd was sich zu rotem zeucht güt
an zufahren/vnd damit handeln.

In Martis stunden seind alle anfäng
züföchten/die stund ist allweg vnglück-
hafftig/was darinn angefangen würt/ge-
büret trawzigkeit/forcht/schaden/zü Land
mehr/dann zü Wasser. Ist auch böß arz-
neien/blüt lassen/Gesellschafft machen/
nicht güt Heyrat machen vnd beschlies-
sen.

Die stund Martis würcket krefftiger
im Merken/so die Sonn im Wider/vnd
Weinmonat im Scorpion ist.

Von der Sonnen.

Sonn ist der vierdt Planet/von na-
tur mittelmässig/heiß vnd drucken/
bezeichner der Reichthumb/liebli-
cher ding verständnuß/reinigkeit/ auß
den farben das gelb/sanfft auß dem ge-



schmack / auß
den tagen den
Sontag / vnd
vö den näch-
te Mitwochs
nacht. Heisset
darumb Sol/
das sie allein
scheint für alle
andere sternē/
od scheinēt als
lein vber alles
d; vff erdtrich
ist / vnd lauffet
dē tag für sich/
so andere sternē hinder sich. Ir gestalt vñ
formierüg ist fewziger natur vñ fugelecht/
acht mal als groß wie die erde / gibt allē ster-
nen liecht von Orient bis in Nidergang.
Aber sie scheinēt durch den ganzen Zodia-
cum / erfüllet irē lauff in einē jar / d; macht
ccclxv tag / bleibt inn jedem zeichen xxx tag
vnd x stund / vnd so gradiert sie ihren Cir-
ckel in xxviii jarē / Wie die Son den ganz-
en tag ob dem Erdtrich ist / also scheinēt
sie auch

sie auch die ganze nacht vnderm erdrich/
wan sie geht durch Aquilonem/so machet
sie vns lang tag vnd Sommer/ so sie aber
geht durch Austrum/machet sie vns kurze
tag vnd den Winter.

Der Widder ist ihr erhöhung/darinn
hat sie grossen gewalt/ auch grössern im
Löwen/der ist d Sonnen haus. Die Sonn
hat keinen gewalt im Wassermann/noch
minder inn der Wage/die ist ihr fall/ hat
darinnen kein glück.

Der Sonnen stunde.

So die Sonn oberhalb der Erden/ ist
güt mit Königen/ Fürsten vnd grossen
Herzen zuschaffen haben/auch mit Geist-
lichen Prelaten/ güt rahtsherzen erwöh-
len/güt waaffen kauffen/ gälbe thier reit-
ten/jagen. Es ist güt kauffen vnd mit gold
handlen / vnd mit allen gälb farben
dingen.

Es ist nit güt mit Königen vnd Her-
ren handlen so die Sonn vnder der Erdē
ist/nicht güt new gewand anlegen lassen/
noch Bew anfahen / nicht güt Thier
kauffen/nit güt bey weibern ligen. Wer

Des Planeten Büchs

inn der stund franck würt/vberkompt starcke fieber / würt vnausleschliche his habē. Es ist nit gut arzneyn nemen/auch nit gut gesellschaft machen. Die Sonn hatt am menschen den Magen/den solt du inn jrer stund nicht arzneynen.

Von Venere.



Venus
d' fünffte
te Plas
net / ist vō nas
tur kalt vnn
feucht/bezeich
net der Welt
freude / des ge
sangs / aller
ley seitenpiel
vnd zierd der
kleinoter/auf
den farben dē
grün/ vō dem
geschmack der Salben geschmack / auß dē
tagen den Freytag / von den nächten die
montags nacht. Venus ist d' abend stern/
vnd

vnd ist morgen rot / der Sonnen Haupt/
 abendlich vnd fugelecht / fewziger Natur/
 vnd scheint wid die Welt als Mercurius.
 Venus laufft am nächsten bey der Son-
 nen / laufft ihr ein jar für / das ander nach/
 so er vor der Sonnen lauffet / so heist er Lu-
 cifer / Morgenstern / das jar / so er jr nach-
 laufft / so heist er Vesper / Abendstern.
 Vnd welches jar Venus Morgenstern/
 so ist Mars Abendstern / seind einander so
 gleich / das mans nicht wol vor einander
 erkennen kan. Venus erfüllet sein lauff
 durch den Zodiacum inn cccxviiij tagen/
 Die Fisch seind Venus erhöhung / darinn
 er grossen gewalt hat / der Stier vñ Wag
 seind Venus heuser / darinn hatt er auch
 grossen gewalt. Im Wider / Scorpion/
 vnd Jungfraw hat Venus vnglück / vnd
 kein gewalt.

Die stund Veneris.

Darinn ist gut von Herzen etwas züer-
 faren / Heyrat machen / Rurkweylen mit
 Frawen / newe kleyder anlegen / vnd was
 zü Frawen gehören thüt. Es ist gut vber
 Feld ziehen / es begegnet ihm güts / nem-

Des Planeten Büchs

lich von Frauen/es ist gut baden/purgieren/aderlassen/ von Frauen etwas begeren/ gesind dingen. Nit gut ist's inn schiff gehn/ noch zu wasser fahren / noch säyen/ nit vil gelt empfahen / es würt mit Weibern verthon/vnd wer in der stund frantz würt/ hats von weibern.

Wann die Sonn im Aprillen in Stier geht/vnd im Herbstmonat inn der Wag/ so hatt Venus grossen gewalt inn ihren stunden/dann sonst im jar.

Von Mercurio.

Mercurius der sechste Planet/ist kalt vnd feucht/würt geneigt durch sein natur zu den Planeten bey jm/ bey guten gut / bey den bösen böß/ Bezeichner irdischer ding / erkandtnuß Höfflicher kunst/als Rhetorica/ Geometria/ Philosophia/vnd dergleichen/ auß dē Farben dā graw / vnd Eßig am geschmack/ auß den tagen Mitwoch/ von dē nächten Sambstags nacht / kugelechter form / fewriger Natur / als groß als der Mon/ doch etwas grösser / nimpt sein liecht vnd schein
von



von der Son
nē / lauffet zu
nächst vnder
Venus / vnd
vij jar vor der
Soñ / erfüllet
seinen lauffe
durch den Zo-
diacū in ecclix
jaren. Die
jungfraw / ist
sein erhöhüg /
hat darin den
gröste gewalt /
Fisch ist sein
fall / hat darinn vnd im Schützen kein ge-
walt. Zwilling Mercurij Haus / darinn
hat er auch grossen gewalt.

Mercurij stunden.

Inn der stund Mercurij ist gut alle
thier reiten / brieffschreiben / botten senden /
Gelt anlegen / damit wechseln vnd hand-
tieren / Arzney einnehmen / Baum pflan-
zen / zu Königen vnd Fürsten gehen /
Bew ansahen / Gruben vnd Brunnen
graben /

Des Planeten Büchs

graben/ kind zur Schül thun/ vnd w3 mit
künsten vnd Meysterschafft zugehet/ gut
zu handtieren/ Reisen/ gelt vnd schuld ein-
bringen.

Mercurius hatt am menschen inn die
Nieren/ darumb arkney inn seiner stunde
am gemacht vnd der Nieren zugehör nit/
dann es bringt schaden.

Von dem Mon.



Simon ist
d' sibed
Planet/ von
natur kalt vñ
feucht/ bezeich-
net die schnel-
ligkeit/ auß dē
Farben das
weiß / gefal-
ken am ge-
schmack / auß
den tagen den
Montag / dē
nächten

nächsten Donnerstags nacht/ vnnnd als er von oben herab der siebend / also ist er von vnden auff züzöhlen der erst Planet. Er laufft durch den Zodiacum in xxvij tagē/ vij stunden vnd xxxij minuten/ laufft inn der zeit so weit/ als die Sonn inn ein jar/ ist in jedem zeichen zwen tag/ sechs stund/ xxvij minuten / durchlauffet seinen Circkel in zwen vnd sibenzig jaren.

Der Stier ist sein erhöhung/ darin hat er grossen gewalt/ vnnnd im Krebs/ der ist sein hauß. Keinc gewalt hat er im Steinbock / noch minder im Scorpion/ der ist sein fall.

Stund des Mons.

Darinn ist gut Wasserbew anfahen/ Honig / Oly / vnd allerley Haußspeiß/ fauffen/ auch gut fleisch vnd zame Thier fauffen/ ohn Schaff/ gut list vnd betriege rey brauchen.

Es ist nit gut heyrat machen / anfahen zübawen / noch etwas bestendigs anfa- hen/ nit gut Gelt aufleihen/ aber alles gut anzufahen dessen man bald end begeret.

Wann

Des Planeten Büchs ander theil.

Wann die Sonn im Brachmonat in den Krebs gehet / so hat der Mon grossen gewalt inn seinen stunden.

Wann das new oder Bruch würt inn der stund des Mons / so hast du in dem selbigen Monat Wind vnd Regen ein gross theil.

Der Mon hat am menschen dz haupt / darumb arznei es nit in seinen stunden.

Der Mon hat mehr inn vns zu würcken / dann die anderen Planeten / dieweil er der nächst bey dem menschen / darumb des Mons lauff mehr dann anderer Planeten engenschaft war zunemen / dann er laufft gar inn kurzem durch die zwölff Zeichen / daruon er güts vnd böß an sich zeucht / würckets natürlich inn vns nach jedes zeichens engenschaft / wie hieuor erklärt ist.

Der Planeten stund / Tag vnd Nacht /
süch im Ersten theil.

Sol. v.

Das

Das dritt Theil des Planeten Büchs/darinn Physiognomij vnnnd Chiromancij begriffen.

Ein newes Complexion Büchlein/der menschen geburt/sitten/geberdē vnd neyglichkeiten/ausz der Physiognomij/Chiromancij/ den siben Planeten/zwölff Zeichen/ vnnnd den xxxvi bildern des Himmels. Auch nach den zwölff Monaten leichtlich vnd gründlich zu erlehnen/ aus Platon/Aristotele/ Ptolomeo/Hali/Albumasar/vnnnd Johanne Königsperger/ 2c. sinu fänff büchlein kürzlich gezogen. Vnd im sechsten werden erzölet wundergestalt der leut mit ihren sitten.

Complexion der Menschen zu erkennen ausz der Physiognomij vnd andern glidern/ 2c.

Cap. I. Von der Physiognomij in gemein.



Es will mein sinu ferē zu d Physiognomij die da ist ein sinureiche/natürliche kunst/durch welche

Don Complexion der Menschen

welche erkennet mögen werden die neyg-
lichkeiten zu tugenden vñ lastern eines jes-
den menschen. Es ist zu wissen das inn den
vrtheilen der Physiognomj ein grosser vn-
derscheid ist / die natur eins Mans vñnd
Weibs züerkennen / dan das mannlich ge-
müt ist schneller vngestümigkeit / lehrhaff-
tig / beherzt / mit fleissiger begirde / zü groß-
mütigkeit geneigt. Aber das Weiblich ge-
schlecht / ist forchtsam vñnd barmherzig /
vñnd macht die natur nit vmb sonst / sie ist
einem jeden allweg das best züordnen / dar-
rumb ist kein geschicklichkeit müßig an
des menschen leib. Der mensch höret nicht
auff zü drücknē / von anfang seiner geburt
biß in sein alter / vñnd würt geboren das er
sterbe. Die menschen inn warmen landen
seind von natur braun an irer haut / oder
seind rot mit ein wenig weissem vndermis-
schet / eines druckenen leibs / vñnd haben
krauß grob haar. Die menschen in kalten
landen / lang gestalt / sehr weiß / sanfftes
leibs / weich Haar / vñnd
des nicht vil.

Cap. ij. Von den vier Complexionen
der Menschen.



Es ist inn ei-
nē menschen
der vier Com-
plexionē eine vor-
der andern Herr-
schen/vñ den men-
schen zu einer son-
dern natur vñ ey-

genschafft reisen/vñnd ist selten einer der
ein Complex allein hat / sie werden all vñ
der einander temperiert / vñd welche am
meisten herrschet/nach der selben würt der
mensch genandt/vñd wie sie erkandt wer-
den sollen nach der lehr Aristotelis.

Colerici seind
heiß vñd drucken/
gleich dem Feuer
vñnd dem Som-
mer. Welcher
mensch diser Com-
plexion ist / der
ist Bleicher farb/



Von Complexion der Menschen
 vnd drincket mehr dann er ißt / kleiner gli-
 der/ mager/ eins schnellen grünen zorns/
 bald vergessen/ kün/ behend/ hat vil haars/
 vñ bart/ milt/ vnstät/ begeret vil vnkeusch-
 heit/ vnd mag wenig/ er soll sich hüten vor
 heisser vnd druckner speiß/ ihm ist gesunde
 was kalt vnd feucht ist.



Slegmatici
 seind kalt vñ feuch-
 te/ gleich dem waf-
 ser vñnd Winter.
 Welcher d' Com-
 plexion ist / der ist
 wasser farb/ vñnd
 hat vil fleisch/ kein

lendē/ ißt vil/ trin-
 cket wenig / ist
 träg/ schlafft vil/
 vnkeusch/ hatt vil
 feuchtung vnd lü-
 sel hitz/ warm vñ
 drucken Speiß ist
 ihm gut.



Melancholici seind kalt vnd drucken/
 gleich der erden vnd dem Herbst/ vñ ist die
 vnedelst

vnedelst Complex
 iö. Welcher mēsch
 d natur ist / der ist
 farg/geitig/trau-
 rig/āschē farb/vn
 trew/bōß begirig/
 forchtsam/ etlich
 ding nit lieb habē/
 blōß sū/vnweiß/
 hart fleisch/trinckt vil vnd ißt wenig/mag
 nit vil vnkeusch sein/hat ein bösen magen.
 Er soll sich hütē vor dingē/die kalt vñ dru-
 ckē seind/jm ist güt warm vñ feuchte speiß.



Sanguinei

seind warm vñnd
 feucht/gleich dem
 Lufft vñ Glensē/
 vnd ist die Edelst
 Complexion/wel
 cher der natur ist/
 der würt lieb ge-
 hapt/ist milt zū Ehrlichen dingen/frölich/
 weiß/klüg auff erbare sachen/ schön von
 farb/singet gern/mittelleibig/feißt/kün/
 mütig/gütig/lind an der haut/frät/vñ fest

Von Complexion der Menschen
inn sein sachen/machtet vil kind/lehzig/er-
hüt sich vor hizigen vnd feuchten dingen/
kalt vnd druckene speiß ist ihm gut.

Darumb must
du die zeichē aller
glider zūsamē se-
hen wiltu ein na-
tur mercken vnd
vil krefftiglicher
im Mannlichen
dañ im Weibli-
chē vrtheilē. Wir



finden geschriben/dz die aller hizigst frau
kälter sey dañ der aller kältest Mann. So
du aber zeichen der hiz an einem weib em-
pfindest/so müst du sie nit einem Mann
gleich vrtheilen/dem mann zwey theil/vñ
der Frauen ein theil zūsetzen/vnd derglei-
chen soltu dich in allen vrtheilen zwischen
Mann vnd Frauen in der kunst Physio-
gnomj halten.

Cap. iij. Von der menschen Haar.

Schlecht / weiß / glatte Haar / oder
bleichfarb / subteil vnd weich Haar
auff dem haupt / bedeut ein Men-
schen der vō natur forchtsam ist / schwach
von



von krefften/ frid
sam vnder dē leu-
ten/allenthalb ge-
zam vnd sanfft-
mütig.

Vast krauß
haar / bedeut ein
menschen hartes
verstandts / oder
grosser einfeltigkeit/oder beide zusamen.

Grob kurtz haar
als eins Igels/be-
deut einē starcken
menschē / welcher
kün / vnruhig/
böß/betriglich vn-
geittig ist / doch
mer einfeltig dan



weiß/wiewol ihm dz glück beystendig ist.

Welcher mensch vil Haars hat an der
stirnen. D ist einfältig / schnöd / vnkeusch/
glaubet bald/vnnd hatt ein bewrische red/
vnd groben verstand.

Welcher auffgerichte Haar löck hate/
der ist einfältig / hoffertig / gehert/ haars

Von Complexion der Menschen



stirn sonst kaal ist bedeutet einen böshafftigen vnd einfaltigen menschen.

Welcher mensch vil haar allenthalben hat auff seine haupt / der ist vnkeusch / böß / schneller grimmigkeit / träg in seinen werckē / hat ein böse gedächtnis / ist geittig vnd vnglückhafftig.

Rot haar bedeut ein neidigen / gifftigen / betrüglichen / hoffertigen / vnd vbelredenden menschen.

Braun Haar bedeut ein gebürlichen menschen inn allen dingen / welcher Ehr lieb hat / vnd schñodes rhüms nicht begert.

Brants



tes Verstandts / schnell zornig verlogen / vnkeusch / böshafftig vñ fräuel. Welcher an beiden eckē d' stirne auffgereeckte löcke hatt / vñnd die

Brantschwarz haar bedeut ein gebürlichen menschen zu allen dingē/doch mehr zu gutem/dann zu bösem/welcher in seinē ampt vnd werck fleissig ist/ verschwigen/trew/vnd nit wol glück hafft.

Bleich gelb haar bedeutet ein menschē güter eygenschafft / welcher forchtsam/schamhafft/schwach/eins gutē verstands/vnd doch böß glück hat.

Welcher mensch mittelmässig haar hat inn der vile vnd auch der farben/der ist gebürlich/vnd mehr geneigt zu gutem dann zu bösem/welcher ein fridsams leben/reiznigkeit/vnd gute sitten lieb hat.

Cap. iij. Von den Stirnen.



Ein rund auff Erhebte stirn bedeutet/ein freien menschē gegen jederman frölich/ eines güten verstands/vñ mit vil tugenden vmb

Von Complexion der Menschen

geben. Ein glatte
ebene stirne / von
haut vñ bein ohn
runzlen / bedeut
ein menschen / der
leicht zanket / böß /
betrogē vnd doch
mehr Einfältig
dann weiß.



von Haar / der ist
eines güten ver-
standts / kün / inn
bösem Hochmü-
tig weltlicher gü-
ter vnd ehren be-
girig. Stirn inn
dē ecken d' schläff
spizig /

Der ein kleine
stirn hat ist einfelt-
tig / zornig / grau-
sam / begirig hüp-
scher ding. Wel-
ches stirn wol rüd
ist / vñ an den eckē
der schläff außge-
druckt / vñnd bloß



spizig/der ist ein böser vnbestendiger mensche/einfeltig vnnnd schwacher begrifflligheit. Welches stirn an den schlaffen ist vñ grobem fleisch züsamē gedruckt/ der ist ein stolzer/hoffertiger/zorniger mensch/eins groben verstandts.

Welches stirn gefaltet ist/ vnd inn der mit spält hat/der ist einfeltig/hochmütig/vnd hat doch böß glück. Welches stirn an allen orten groß ist etwas rund vnd bloß von Haar/der ist kün/ eines guten verstandts/bößlistig/hochmütig/zornig/vnd lughenafftig. Welches stirn vast lang vñ hoch ist inn die runde/ also daß das angesicht gegem kün spizig ist / der ist einfeltig/schwach/vnd hat böß glück.

Cap. v. Von obern vnd vndern
Augbrawen.

Augbrawen die da rund seind/vnnnd stossen an die Nasen/vnd das Haar bey den augbrawen vber der nasen/nit züsamen gewachsen ist/bedeut subteilheit/getrew vnnnd lehrnhafft inn allen seihen wercken.



haben lang haar/
bedeutet scharpff
dichten vnd dieffe
gedencken.

Item augbra-
wen die vil Haar
haben/ vnd an die
schlöff ziehen/ be-
deut vbelreden vnd vnreinigkeit.

Aber des augbrawen die da dünn seind/
vnd gemess inn der lang vnnnd kürz / auch
groß seind/ der ist gleich verständig.

Augbrawen die da rund seind/ vnd sich
offt bewegen inn die höhe/ bezeichnen ein
hoffertigen/ Recken/ Geherzten men-
schen/ üppiger Ehr/ vil drawend/ begir-
lich

Item gehn die
augbrawen zusa-
men/dz bezeichnet
traurigkeit/betrüb-
nuß vnd ohn weiß-
heit des menschen.

Item seind die
augbrawē dick vñ



lich hüpscher ding / geschickt zu allen
Händlen.

Augbrawen die da vnder sich stehen / so
einer mit eim redt oder einen ansicht / als
ob er vnder den augbrawen verborgenlich
heraus sehe / bedeut ein böshafftigen bes
trüglichen / lügenhafftigen / schwelzigen /
zähen / faulen / heimlichen / wenig redens
den menschen.

Cap. vi. Von den Augen der
Menschen.



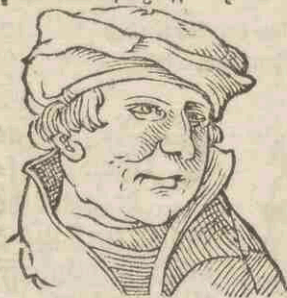
S Ross auffge
than starre
de augen / be
deuten ein hässigē
vnd vnschamhaff
tigen / widerspenz
nigen / trägen mē
schen / besonder so
sie bley farb seind /

zu zeitten feck vnd vngetrew / leichtlich lies
gend / groß zorns / einer bösen gedäch
nuß / vnd kleiner verständignuß / vnd helt
sich selber vor weiser dann er ist.

Aber

Von Complexion der Menschen

Aber des augē
die da mittelmaß-
sig seind / die sich
neigen zū d' him-
melblawen oder
schwarzē farben/
der ist einer durch-
tringenden ver-
ständnuß / höfflich vñnd getrew.



der ist vnweiß / vñ
harter natur.

Aber des augen
die sich schnell be-
wegen / vñ des ge-
sicht scharpff ist/
der ist ein betrogē
vñ getrewer men-
sche. Seind

Aber so einer
breite augen hat
nach der breite des
angesichts / der ist
ein böshafftiger
Schalek.

Item wer au-
gen hat die gleich
seind esels augen



Seind aber ein menschen sein augen
rot / der ist mannlich / starck / vermöglich
vnd feck.

Item böse augen seind die / die Himmels
farb haben.

Augen die da glitzen / funckeln / vnd ein
liechten schein haben / bezeichnen zucht
vnd stätigkeit.

Augen die da hien vnd wider schiessen /
vnd sich sehr bewegen / bezeichnen einē men
schen der da zu böshheit geneiget ist.

Groß habend augen / bezeichē ein drin
cker vnd fresser.

Item augen die ganz schwarz seind
vnd von schwerke gleissen / bedeuten ein
böshafftigen menschen.

Wa aber inn schwarzen augen Rote
düpflein seind / wann man die augen o
ben besicht / das sie nit ganz schwarz sein /
sonder gemengt / bedeut ein rechten from
men subteilen menschen. Wa aber inn
schwarzen augen düpflein ohn vnder
laß roten schein geben / etlich vierecket / et
lich gäl seind / vnd die Circkel so außwen
dig vmb die Augöpfel gehend / rotfarb /
vnd wann die Augen zu diesem zeichen
vast

Von Complexion der Menschen

vast groß seind/ vor solchen menschen ist
sich zu hüten / was sie bößheit erdencken/
Dörffen sie es alles thun.

Scharpffsichtige augen bedeuten ein
warhafftigen menschen/ behend inn allen
seinen wercken.

Augen die sich offft auff vnd züthün/ be-
deuten ein blöden forchtsamen menschen.

Augen die sich auffthünd vnd starrend/
bedeutten Torheit / vnd ein menschen da
kein weißheit innen ist.

Augen die eng seind/ vnd sich nahe zü-
thün/ bedeuten ein vnstätten menschen inn
allen seinen wercken.

Cap. vij Von den Nasen vnd
Naslöchern.



En lange sub-
tile Nasß be-
deutet ein für-
nen / sorghefftigē
menschē / welcher
zornig / leichtfer-
tig ist / vnnnd bald
glaubet / vnd sich
bald

bald von ein ding zum anderen feret.

Welche Nas
lang ist vnd nider
sich häget / bedeut
ein wisigen / ver-
bor genen / vnder-
dienstlichē / getre-
wē menschen / vnd
frum̄ in wercken.



Ein kumpffe
Nas wie ein Aff/
bedeut ein vnges-
stümē / bösen / ver-
logenen / vnkeus-
schen / schwachen /
vnstandt hafftigē
menschen / vleichte

lich glaubet / vnd hin vnd her fallet von
ein zum andern.

Welches Nas inn der mitten breit ist/
derselbig ist verlogen / vnstätt / vnkeusch/
flässig / vnd hat böß glück.

Welches nas allenthalben grob ist / vnd
damit lang / der selbig mensch ist häpsher
ding begirig / inn bösen sachen wisig/
im

Von Complexion der Menschen

int güttē einfeltig/
er hat auch zimlich
glück / kan wol et-
was erdichten so
er etwas begert / ist
verschwigen / vnd
weiß auch vil min-
der / dann er ver-
meint zū wissen.



Welches Nas vast scharpff / vnd mittel
mässig lang / kurz vnd subteil / bedeut ein
menschen der bald zornig / eigensinnig / vn-
leidig / listig / bosshafftig / truzig / vnd einer
bösen gedächtnuß ist.

Welches Nas vast rundig ist / vnd flei-
ne naslöcher hat / der selb ist hoffertig / lebt
grob / vnd glaubet bald / ist gütig vnd kost-
frey.

Welches Nas vast lang / dz mehzer theil
subteil dan grob / vnd damit rundig ist / bes-
deut ein frechen vnd geherzten menschen
zū reden / zū wercken frumb / leichtlich vn-
gerecht / betrieglich / ein neidiger mensch /
vnd inn mancherley weg bosshafftig.

Welches



Welches Nas
 vber sich zusamen
 gedruckt vñ lang
 ist/ bedeut ein ge-
 herzten/ hoffertiz-
 gen/ geitigē/ zorn-
 nigē / vnkeuschē/
 Ehrgeitigen/ vn-
 trewen/vnnd zänckischen menschen.

Welchs nas in
 der mit fast erhes-
 bet ist/ bedeut ein
 verlogenē / schnd-
 den/vnstäten/vn-
 keuschen mensche/
 welcher behend
 glaubet/vngebür-
 lichen/ eins grobē
 verstands/ grober nahrung/vnd mehr ein
 selug dann weis ist.



Welches Nas mehr rot dann gewon-
 lich ist/bedeut ein geitigen/vnmilten/vn-
 keuschen menschen/grober sinn/ vnd eins
 groben verstands.

Ein Nas die zimlich grob ist allent-

Don Complexion der Menschen

halben/ vber die puncten eben/ bedeutet einen fridsamen/ sanfftmutigen/ getrewen/ arbeitsamen/ verschwigenen menschen vnd gutes verstandts.

Welches Nas vber die puncten etwas harig ist/ vnnnd darzu allenthalben grob/ vnd oben an der stirnen subtil/ das bedeut ein menschen guter eygenschafft inn allen dingen.

Welches nas grob ist/ mit weitten löchern/ bedeut ein menschē grobs verstandts/ vnd mehr einfaltig/ dann weiß/ verlogen/ falsch/ vntrew/ zänckisch/ vnkeusch/ neidig/ vnd schnöder ehrgeitigkeit.

Cap. viij. Von des menschen Mund vnd Lessgen.

Seines menschen Mund klein ist/ bezeichnet einen menschen der nicht mandts getrawet/ fridlich/ forchtsam/ milt/ lehnhaft/ vnd wenig essen.

Ein mund der vber die mas weit ist/ bedeut einen menschē der sehr ist vn̄ trinct/ milt vnd barmhertzig/ streitbar vnd feck/ vnschamhaft vnd vast vnweiß.

Ein

Ein munde darauß ein stinckender A-
them geht/ bedeut ein menschen der an der
leber krank ist/ betrüglich/ kleiner begreiff
ligkeit/ grober verständnuß/ versüerer/vn-
trew/bald glaubend.

Ein Mund darauß ein guter geruch
vnd Athem gehet/ bedeut ein geschickten
weisen menschen/ behend zugeben vnd bes-
halten/ gütig/ hüpsch/ getrew/ bald glau-
bend/vnd leichtlich züuerkeren.

Von den Leßzen.

Leßzen die sehr groß seind/ bedeut ein
Thoren vnd vnweisen menschen.

Auffzogen leßzen bedeuten zorn.

Dünn leßzen an einem grossen maul/
also das die obersten für die vndersten für-
schiessen/ bedeuten ein künen starcken
menschen.

Fast dünne leßzen an einẽ kleinen maul/
bedeut ein wanckelmütigen menschen.

Leßzen die lang vom Mund abge-
scheiden seind/vnd hangen herab/ bedeut
ein toechten vnd Kunstreichen men-
schen. Leßzen die vngleich seind/ also

Von Complexion der Menschen
das einer grösser dann der ander ist/ be-
deut ein Menschen mehr einfältig / dann
weiß/ grober harter verständnuß / vnd
manigfaltig glück.

Cap. ix. Von Zänen/ Zungen/
vnd Athem.

Zu einem Mund klein kurz/ dünn vnd
schwache zän/ bedeuten ein mensche
gütter sinnigkeit/ sanfftmutig/ vnd
eins kurzen lebens.

Zän die da vngeschickt im Rün stehen/
also das ein theil eng/ dünn vnd etlich dick
seind/ bezeichnet ein listigen/ fürsichtigen/
weisen/ fecken menschen.

Dick vnd starcke Zän/ bedeutten ein
menschen langs lebens/ vnkeusch/ eygens
sinnig/ züchtig/ geherzt/ starck/ vnd gern
newe mähr sagend.

Von der Zungen.

Ein schnell redende Zung/ bedeut ein
menschen mehr einfältig dann weiß/ gro-
ber vernunft/ böser verständnuß/ bald
glaubend/ vnd leichtlich züuerferen.

Ein stammelnde Zung/ bezeichnet ein
schnöz

schändden/ vnstätten / bald zornigen/ vnnnd
des zorns bald vergessenen/ diensthafften/
vnd schwachen menschen.

Ein sehr grosse scharpffe zung/ bezeich-
net ein betrüglichen/ boßhafftige/ verzäh-
terischen/ forchtsamen/ vnmiltten Men-
schen/ vnd der gern newe mähr saget.

Vom Athem oder Blast.

Thier so eins grossen Athems oder
Blast. bezeichnet dz sollichs grosser sterck
vnnnd grosser Drünck ist.

Cap. x. Von der Stimm vnd Lachen.

SEin grobe laute stimm hat/ der
ist streitbar / vast seines eigenē süns/
lugenhafft/ groß geschreyes / vnnnd
sehr neidig/ hoffertig/ vnkeusch vnd starck.

Welcher ein mittele stimm hatt zwis-
schen der subteilen vnnnd groben / der ist
weiß/ fürsichtig/ warhafft vnd gerecht.

Wer schneller wort ist/ vnnnd ein kleine
stimm hatt/ der ist frumb/ thumb/ vnges-
tüm/ vnd lugenhafft.

Von Complexion der Menschen

Ist aber sein red oder stimm grob/ so ist er zornig/ streittig vnd böser natur.

Wer ein süsse red oder stimm hatt/ der ist hässig vnd argwöhnig.

Item ein hüpschheit d' stin/ bedeut thoreheit/vnweishheit/vnd großmächtigheit.

Ein stimm die sich etlicher maß gleiche einem Schaaff oder Geiß stimm/ bezeichnet Thorheit.

Item ein mannlich stimm/ die traurig lich lauttet/ bedeut einen menschen der alle ding zum besten keret / er würt auch selten frölich.

Ein stimm die da girt als ein Geyer/ oder sonst ein vogel / bedeut leichtfertigkeit vnd vnstättigkeit.

Ein stimm / die mitten durch die nasen geht/bezeichnet ein lugener / vnd ein böshafftigen menschen/ der sich frewet wann es seinem nächsten Christen menschen vbel gehet.

Von dem Lachen.

Item vil Lachen bedeut ein thorecht/ vnstäten/ bald glaubigen menschen / vnd einer grossen Läbern.

Welcher

Welcher selten vnd kurz lacht / ein gestrewen / stäten / vernünfftigē / heimlichen / arbeitsamen menschen.

Welcher nit leichtlich zu lachen bewegt werden mag / bedeut ein weisen fürsichtigen / leidenden / seiner kunst lehzhafftigē / liebhabenden menschen.

Welcher leichtlich lacht / vnd in seinem lachen oft hüst oder gienet / oder dz haupt druckt / bezeichnet ein seltsamen baldgläubigen / verkehrlichen menschen.

Cap. xi. Von dem Rün
vnd Bart.

ES ist zu wissen das ein lang Rün bezeichnet einen zornigen menschen / der niemandt getrawet.

Ein Rün das kurz ist / bezeichnet ein neidigen vnarmherzigen menschen.

Ein Rün das vierecket ist / bedeut ein vast güten menschen inn allen dingen.

Ein Rün das vast lang ist / betreuget gern.

Item ein Rün gestalt als ob es zweyfaltig wer / vnder mit ein Thal oder vñ

Von Complexion der Menschen

derscheid haben/bedeut ein fridsamen/gro
ber sinnigkeit/bald glaubend / diensthaft
tigen menschen.

Von dem Bart.

So ein bart wol ordiniert vñ geschickt/
auch dick von haar ist / bezeichnet einen
menschen einer gúten natur / vernúnfftig
ger wesentigkeit/ zú allen dingen geschickt
vnd gúter sitten.

Ein vbel geschickter Bart / dünn von
haar/bezeichnet einen Weibischen men
schen/als sich erzeigen die verschnittenen/
die nach verlierung derselbigen ganz von
männlicher natur inn die weybische nar
tur verwandelt werden.

Aber die barteten weiber seind hitziger
Complex/vnkeusch/starcker vnd Mann
licher natur/Hellrigel/hoho ein Kochlöf
fel inn die handt.

Item die glatten Weiber/ die ganz an
ihrem kún vñ angesicht / vnd sonderlich an
ihrem mund kein haar haben / seind gúter
Complex/forchtsam / erschrocken/scham
haftig/milt/schwach/barmherzig/vnder
thánig/vnd zú zeitten freuntlich.

Cap.

Cap. xij. Von der Physionomie
des Angesichts.

En schlecht angesicht/ das nit auffge
worffen ist/bedeut ein krieger/vnstät-
ten/vnrichtigen/vnreinē menschen.
Der ein mittelmässig angesicht hat/an
den Wangen vnnnd Schläffen/ das sich
dann zeucht zu feyßtigkeit/ der ist ein lieb-
haber warhafftiger ding/ verständtlich/
weiß/dienstbar/sinnreich/vnnnd wol zusa-
men gesetzt.

Wer vil fleisch an dem angesicht hat/
der ist nimmer weiß/ vngestüm vnnnd luz-
genhafft.

Wer ein subteil angesicht hatt/ der ist
fürsichtig inn sein wercken/ einer subtei-
len verständnuß.

Wer ein klein angesicht hat/das sich zu
der Gilbe neyget/ der ist der aller bösest/
Lesterlich/ betrieger/ vnnnd Drunckens-
bold

Wer ein lang angesicht hat/ der ist vn-
richtig.

Ein Angesicht das leichtlich schwi-
ßet/ bezeichnet einen Menschen hitziger

Von Complexion der Menschen
natur / üppig / vnkeusch / mag wol essen /
grober sinnigkeit vnd speiß.

Item angesicht das sehr flüssig ist / be-
deut einen bequemlicher sinn vnd miltig-
keit / züchtig / vnkeusch / böser gedächtnuß /
bald glaubend / was er höret / eines vnge-
men willens / bald züwenden / vnd helt vil
von ihm selbs.

Aber ein mager angesicht / bedeut ein be-
scheidenen / vnmissigen / güter verstand-
nuß / mehr wunderlich dan milt / zäher be-
greifflichkeit / ein vnweisen menschen.

Ein klein rund angesicht / bedeut ein ein-
fältigen / forchtsamen / schwachen men-
schen / grober speiß / böser gedächtnuß.

Ein hangends angesicht / bedeut einen
der boßheit gedenckt.

Ein feißt angesicht bedeut Thorheit
vnd Fresserey.

Ein lang mager angesicht / bedeut ein
sehr geherzten menschen / mit worten vnd
wercken / einfältig / haderisch / bald vbelre-
dend / grob von sitten / genüg vnkeusch.

Ein gemein Angesicht zwischen der
ründe / lang / mager vnd feißt / bezeichnet
ein

ein geschickten menschen zu allen dingen/
mehr zu gutem dann zu bösem.

Item ein angesicht das wol geschickt/
ist am fleisch/farb/ augen/ augbrawē/ na-
sen vnd anderer glydern/ bedeut ein men-
schen der gemeinlich wol geschickt ist/ zu
würcken tugent vnd laster.

Item ein bleich gelbfarb angesicht/ be-
deut ein menschen nit ganz gesundt/ sehr
boßhafftig/ lügenhafftig/ verschwerig/
hoffertig/ vnkeusch/ üppig/ nicht gut
Gesell.

Item ein wol geferbt angesicht/ bedeut
ein menschen löblicher geschickligkeit/ inn
seiner Complexion frölich/ bald glaubig/
diensthafft/ guter verständnuß/ vn leicht-
lich zu jedem ding beweglich.

Cap xiiij. Von dem Haupt vnd
Ohren.

Ein Haupt das vast groß ist/ bedeut
Thorheit.

Ein scheiblecht vnd kurtz haupt/ be-
deut vnweishheit/ vnd kleiner gedächtnuß.

Ein

Von Complexion der Menschen

Ein Haupt das oben breit ist/ bedeutet
hoffart vnd vntrew.

Item ein langes haupt/bedeut vnweis
heit/vnd nit fürsichtig / aber ein wol rund
groß haupt / bedeut ein heimlichen mens
schen / fürsichtig in seinen wercken / sinn
reich/erbar/grosser betrachtung/ stät ar
beitselig vnd frey.

Ein haupt/das sich leicht hien vnd her
beweget / bedeut ein einfeltigen thorechte/
lugenhaffrigen/betrüglichen/vil auff sich
halten/langsamer verständnuß/einer bö
sen sinnigkeit/schwachig/vnd newer mähr
sagenden menschen.

Von den Ohren.

Welcher vast groß ohren hat/der ist ein
Thor/einfeltig/faul/ grober speiß/ harter
begreifflichkeit/ vnd vnuerhütter red/ auß
gescheiden das er güter behaltenuß ist.

Wer aber kleine ohren hat / der ist bö
hafftig/thumb/ vnkeusch vnd ein mörder.

Aber die Ohren die vber die gemeine
maß went vnd lang seind/bedeut ein ge
herzten menschen / vnschamhafft/ faul/

Unweiß / ein andern diensthabt / kleiner arbeit vnd Frässig. Item Ohren die sich vast an das haupt legen / bezeichnen traurigkeit / vnd ein verdrossen faulen Menschen.

Item Ohren / die recht rund seind / bedeuten vnlehrsamkeit.

Cap. xiiii. Vom Hals vnd der Kälen.

Welcher ein langen halß hatt / der ist lautstimmig / thumb / hatt lange füß / einfeltig / vnuerschwigen / Forcht- sam / schwach / lügenhafft / vntrew / vnlehrs nig. Wer aber vast ein kurzen halß hat / d ist heiß / vngestüm / vnd ein betrieger / zornig / sticht / grosser verständnuß / starck / liebhabend den Friden vnd Herzschafft.

Wer aber ein groben halß hatt / der ist thumb / vnd ein grosser Affe.

Von der Kälen.

Item ein lange feißte scheinbare Käle / bedeutet ein Menschen üppiger Ehre / schand / forchtsam / laß / leichtlich liegendt / genüg

Don Complexion der Menschen
genüg vernünfftig/ groß zorns/ vnd lang
verschmechten.

Ein magere subtile kälte / darinn vil ar
dern erscheinen/ bezeichnet ein vnglückses
ligen menschen/ schwach/ forchtsam/ faul/
grober speiß/ bald glaubend / vnnnd gut zu
verschwenden.

Cap. xv Von den Schultern
vnnnd Armen.

Wagere/kleine schultern / bezeichnen
ein forchtsamen/ schwachen/ fridli
chen mensche / weniger arbeit/ bald
glaubend / vnd warzu man will zuwen
den.

Item breit groß schultern/ bedeuten ein
starcken menschen / getrew / einer groben
süüigkeit/ grober speiß/ sehr einfeltig/ groß
ser arbeit / wol essende / vnnnd were allweg
gern zu friden.

Auffgehobene schultern / bedeuten ein
menschen eines auffrechten lebens/ vnges
trewer sitten/ einfältig/ lügenhafftig/ vn
stätt/ vnschamhafftig/ kriegisch/ vñ einer
rauchen oder scharpffen natur.

Don

Von den Armen.

Arm die da lang seind/ das die händ an
 dz knye reichen/ wiewol es selten geschicht/
 bedeut keckheit/ frombkeit vnd miltigkeit/
 vngestünnigkeit/ hoffart seiner begierden/
 einfältig/ schwach/ wenig gedencken.

Arm die kurz seind/ bedeuten ein liebha
 ber der mißhandlung/ vnd vnwissenden/
 kriegischē/ vndanckbaren/ geherzten/ vn
 trewen/ hoffertigen menschen.

Item arm die vast haarig seind/ sie
 seind feist oder mager/ vnd eines weichen
 fleisches/ bedeut einen vnkeuschen/ schwa
 chen/ verdächtlichen viler sachen/ vnd für
 sichtigen/ boßhafftigen menschen.

Arm die ganz bloß von haar seind/ be
 deut ein menschen zäher begreifflichkeit/
 groß zorn/ bald glaubend/ lügenhafftig/
 leichtlich betriegend/ fürsichtig inn bösem
 vnd schwach.

Cap. xvj. Von den Händen/ Adern/
 Haar vnd Nägeln.

En lange Hand mit langen Finge
 ren/

Von Complexion der Menschen

ren/bedeut seine Herzen wol geschickt sein
zu vil künsten/ besonder zu den handtwer-
cken/vnd weißheit in seinen wercken / vnd
ist ein zeichen guter Regierung.

Welcher kurz grob finger hatt/ bedeut
thumbheit vnd vnwissenheit / lügenhafft/
starek/ arbeitselig/ getrew/ kurzes zornes/
vnd bald glaubend.

Ein weiche handt / mager von fleisch
vnd lang/bedeut ein menschen guter ver-
ständnuß/leichtlich forchtsam/ gern frid-
sam/ züchtig/ dienstbar / heußlich vnd
lehrhafft.

Welche Hand sich bey den fingeren
auffkrümmen/bedeuten ein freyen / dienst-
baren menschen/güter begreiffugkeit/für-
sichtig/langes zorns/güter verständnuß/
vnd mittelinässig/ihm seind wol heimlich-
keiten züuertrawen.

So aber die Handt kurz ist nach dem
leib/ vnd die finger auch kurz seind nach
der Handt/ bedeut ein Vbertretter / ein
Dieb / ein heimlichen auffreizigen Mens-
schen/der da voll ist aller schalekheit.

Seind aber die Hand vil zu groß ge-
gen

gen dem leib zu achten / bedeut ein subtilē/
listigen/betrüglichen/redsprächen/spötti-
gen menschen.

Ein lange handt mit kurzen fingern/
bedeut ein hinlässigen faulen menschen/
der ein Thor ist.

Auch seind die finger derselben Hand
lang/ vnd sehr zerblasen/ bedeut flegmatiz-
cam Complexionem.

Aber ein häd die kurz ist an einer frauē/
ist ein zeichen das sie schwärlich gebiert.

Item ein lange hand mit wolgeschick-
ten fingern/ nach ihzer lenge/ bedeut ein
sinnreichen menschen inn vil wercken/vñ
sonderlich inn Diebstal. Hab acht auff die
Bygeuner.

Ein eingebogene hand mit guter ster-
cke / vñnd mit geschickten glydern/bedeut
lang leben/aber mit bösen glydmassen/be-
deut kurz leben.

Lange geschmeidige händ / bezeichnen
Tyrannen.

Item kurze/ dünne / magere händ/ be-
deuten einen schwächigen menschen.

Item wañ einer seine Händ auffricht/
1

Von Complexion der Menschen

etwas darcin zu nemen/vnd ihm die hand im außstrecken mässiglich zittert / ist ein zeichen das im sein zorn bald vergeht.

So einer ist/vnnd sich der speiß entgegen helt/der ist ein boßhafftig / widersünig vnd frässig mensch.

Der auß gewonheit den Daumen für ander finger helt/der ist geittig.

Item so einer gehet vnnd sein hand zu helt/vnd sich mit den armen bewegt/ist ein vngestümer mensch.

Von den Adern der Hände.

Groß/breit/scheinbar Adern auff den händen/bedeuten ein hitzig/trucken blüt/ Colera genant/mit seinen anhängen.

Item vnderzogen Adern/bedeuten ein durchschwerns schwarzes blü./Melancholia genandt.

Aber tieffe Adern bedeuten Phlegma/ das ist inn guter geschickligkeit.

Dapffere adern bedeuten Sanguines am Complexionem.

Von dem Haar auff den Händen.

Einer der da zimlich Haar inn rechter maß

maß auff seinen händen hat/ vnd sonderlich gegen dem theil des Daumens vnnnd auff den fingern/ ist ein zeichen einer gütz Complexion/vnd einer mannligkeit.

Von den Nägeln der Händer.

Breit/ lang vnd dünne Nägel/ scheinbar/weiß/ rot/ bedeut ein menschen gütter vernunfft/ vnd milter gütheit.

Nägel die da sehr lang vñ schmal seind/ bedeuten ein weisen starcken menschen.

Aber eingebogene nägel/bedeut ein schamlosen/ Diebischen menschen. Vnd seind dieselbigen nägel sehr mager/ so bedeuten sie weißheit / vnnnd franckheit des kalten wehe. Item sehr kurze nägel bedeuten ein Boshafftigen / widerwertigen Menschen.

Item nägel die gälb oder schwarzfarb/ scharpff/ vnd bey nahe rund / bedeut einen vnkeuschen hürischen menschen.

Es sagen auch etlich wañ auff den nägeln kleine weiße düpfflein stehn/ bedeut gute Freund/ vnd züworff güter ding/ alles güts nach reden.

Don Complexion der Menschen

So aber die Düpfflein schwarz seind/
bedeut es seind/ verfolgung/ vbel nachres-
den/vnd newe schäden darinn ein mensch
begriffen ist.

Cap. xvij. Von der Brust/dem Bauch/
vnd dem Rücken.

Ein breite grosse Brust/ bedeut
ein starcken / fecken/ hoffertigen/ zä-
hen/ zornigen/ geitigen/ vntrewen
menschen. Ein enge brust inn der mittlen
erhöcht/bedeut ein menschen eines subtilen
geists/hoher verständnuß / güttts Rahts/
warhafftig / rein / fürsichtig/ sinnreich/
weiß/groß/ schnelles zorns / vnd bequem-
licher heimlichkeit.

Aber ein Brust die etlicher maß Harig
ist/bezeichnet einen vnkeuschen menschen/
listiger/harter begreifflichkeit/frey/arbeits-
sam/vnd einem andern dienstlich.

Ein glatte magere Brust ohn Haar/
bezeichnet einen forchtsamen menschen/
lößlichen lebens/vnd verständigkeit / eines
fridlichen lebens / harter begreifflichkeit
vnd red.

Ein

Ein mittelmässiger Leib / eng an der
brust / bezeichnet hohe verständnuß / vnd
guten Raht.

Item breite der brust / vnd grobheit der
schultern vnd des Ruckens / bedeut Keck-
heit / frommkeit / mit behaltung der ver-
ständnuß vnd weißheit.

Mittelmässige brust vnd gleich des ru-
ckens / ist ein bewert zeichē einer rewe / oder
scherpffe der natur / vnd vntrew.

Von dem Bauch.

Wer ein grossen bauch hat / d' ist thumt
vnd vnhofflich / hoffertig / vñ hat vnkensch-
heit lieb / sauber / träg / groß gemüts / falsch /
lugenhafft / farg / vnd halb frey.

Aber ein kleiner außgedenter bauch be-
deut ein arbeit seligen mann / bequemlicher
stätigkeit / listig / guter verständnuß / vnd
zäher begreifflichkeit.

Wer ein härin Bauch vom Nabel an
bis vnden auß / bedeut ein redsprechen / ke-
cken / listigen menschen / guter verständ-
nuß / bald erschrockē / eines hohen herzens /
vnd nicht glücklich.

Von Complexion der Menschen

Von dem Rucken.

Ein harechter/magerer/sehr erhabener ruck/ zu beiden seitten zuachten/bedeut ein vnschamhafftigen / bösen / vnruwigen menschen / böser verständnuß/schwach/ kleiner übung vnd faul.

Ein dicker feystter Rucke / bedeut ein starcken menschen / grobe speiß niessend/ schnöd/ träg/vnd vil betrugs.

Ein subtiler/breiter Ruck/mehr mager dann feist/bedeut ein schwachen Menschen/ bald erschrocken/friegisch/leichtfertigkeit/vnd bald glaubend was er höret.

Cap. xviii. Vom Fleisch/Rippen
vnd Haut.

Fleisch das da weich ist an allem leib/ bedeutet einen schwachen menschen/ forchtsam/ guter verständnuß/hart lehrnig/weniger speiß/getrew/manigfaltigs glücks/ vnd mehr widerwertigs dann günstigs.

Feist vnd weiß fleisch/bedeut ein menschen üppiger ehz/doll/vergessen / vnvorsorgfältig

fältig zu allen sache/ zu massen forchtsam/
schamhafftig/ listig/ böshafftig/ lughafft
tig/ hart glaubig.

Von den Rippen.

Feiste fleischige rippen bedeuēt ein star
cken/langsamen/einfältigen menschen.

Subtile kleine dürze rippen / bedeuten
ein schwachen francken menschen/ der nit
wol groß arbeit thun mag/ vnd ist böß/ gar
listig/ vnd vngerecht zu güttem.

Von der Haut.

Wer ein harte scharpffe haut hatt/ das
bedeut einen starcken menschen/ geherst/
grober sinnigkeit/schnöd/ hoffertig/ mehr
vnweiß dann weiß / eines wunderlichen
glücks.

Ist die haut des leibs zart vund rein/
darzū schön gehalten mit lindem fleisch/
vnd etlicher maß rotfarbig / vorab im an
gesicht / so ist der mensch löblicher gesun
der Complexion / inn dem ein wolfertig
Blüt herrschet.

Ein weisse fleischige haut/ ist Phleg
matisch vnd feucht.

Von Complexion der Menschen

Ein braune mit etlicher röte/ Colerisch
vnd Hitzig.

Ein schwarze oder bleiche/ Melancholisch/oder eins verbzandten blüts. Also auch ist die haut runzelecht vnd voller Adern/so ist der mensch Choleric/ dargege ein zarte weisse/ Phlegmatisch.

Cap. xix. Von den Hüfften oder Lenden.

Sick/harig/auffgerichte Hüfft/ bedeutet einen vnkeuschen menschen/ starck/vngeschickt zu der geberung.

Welche hüfft wenige subteil/schlechtes haar haben/ bedeuten ein menschen langfamer vnkeuschheit/ vnnnd vngeschickt zu der geburt.

Dünne vngeschickte lenden/ bedeuten ein schwachen menschen/forchtsam/vnnnd selten mannlich/auch bald zuwenden.

Item rotfarb ist ein zeichen der vnweisheit/vil zorns vnnnd trawrig/ neidig/ giftig/ betruglich/ hoffertig vnnnd vbelredend.

Cap.

Cap. xx. Von den Knien/ Bein vnd
Schinbeinen.

F Eyßte knye bedeuten ein freie forcht
samen/ leichtfertigen/ vnarbeitsa-
men menschen.

Magere knye bezeichnen einen kecken/
geübten menschen.

Von den Beinen.

Grob beyn von fleisch vnd bein / vnnnd
harig/bedeuten ein starcken/kecken/lang-
samen/faulen/vnbegreifflichen / sicheren
menschen/grober verständnuß.

Subteile bein vnd nit vil Haar daran/
bedeut ein schwachen menschen / forcht-
sam/vnd selten vnkeusch.

Bein die ganz kein haar haben/bedeu-
ten ein keuschen menschen/ schwach vnnnd
bald erschrocken.

Bein die ganz voll haar seind / bedeu-
ten ein menschen der ganz vil haar an der
scharff hat/vnkeusch/einfeltig/offt üppig/
vnstätt/vberflüssig böser feuchtigkeit.

Von den Schinbeinen.

Subteilheit der schienbeinen / bezeichn.

Don Complexion der Menschen
net ein keuschen / vnd vnwissenden men-
schen.

Grobheit der Schienbein / bedeut keck-
heit vnd sterck.

Breyte Schienbein bezeichnen stercke
des leibs.

Cap. xxi. Von den Füßen / vnd Nägeln an den
Füßen / den Fersen / vnd dem vndern
theil der Fuß.

En grober fuß von fleisch / langer ge-
stalt / vñ einer harten haut / bedeut ein
einfeltigen starcken menschē / grober
speiß / harter verstandnuß / vñ fahrlässig.

Subtile magere fuß / einer dünnen haut /
bedeuten einen menschen guter verstand-
nuß / einer guten sinnigkeit / forchtlosam /
schwach / listig / geübt / kleiner arbeit / vñ
bald glaubend / ist auch gern ein büler.

Fuß die feist vnd kurz seind / bedeuten
vast ein francken menschen.

Fuß die kurz vnd schwanger seind / mel-
den gern böß leut.

Von den Nägeln der Fuß.

Subtile lange nägel einer guten farb /
beden-

bedeuten einen menschen eines guten wes-
sens vnd gestalt inn der gesundheit/vnnd
seidher der zeit das sein mütter ihn getras-
gen/nit sehr gesalzen speiß gessen hat.

Von den Fersen.

Fersen die da klein vnd mager seind/be-
deuten ein forchtsamen / erschrockenen/
schwachen menschen.

Fersen die da groß vnnd feist seind/be-
deuten ein sichern/starcken/gehersten/ar-
beitsamen / mehr tozechten dann weisen
menschen.

Vnden an dem fuß seind Linien oder
riflein/ gleicher weiß als inn der hand/vñ
welcher mensch vil vnd lang linien vnden
an den füßen hatt / bezeichnet vil wider-
wertigkeit in seinem leben/armüt/betrüb-
nuß vnd arbeit.

Kurz linien bedeuten böß in alle weg.

So die haut der solen grob ist / bedeut
ein starcken vesten menschen.

Subtile haut / bedeut ein schwachen
menschen.

Von Complexion der Menschen

Cap. xxij. Von den Schritten der Menschen.

Sind die schritt der menschen/so sie
gehn/ langsam vnd weit/bedeut ein
menschen einer bösen gedächtnuß/
grober sünigkeit/eines betrübte verstädts/
zäh/weniger arbeit/nit bald glaubend.

Schnell vnd kurze schritt/bedeut ein
behenden menschen inn sein wercken/bald
verträglich/harter begreifflichkeit.

Schritt die da weit vnd vngleich seind/
bedeuten einen einfältigen menschen/gro
ber nahrung / vnd gescheid zu bösen sache/
als man sieht an einem Fuchß.

Beschlußred der Physiognomj.

Wilt du ein Physiognomist sein /so
mußt du wissen vnd weißlich be
trachten/ alles das inn allen hievor
gedruckten Capiteln gesagt ist / auff das
du dardurch deiner vrtheil gewiß werdest/
vnd nit fählest. Dieweil kein vrtheil der
Physiognomj allein auff ein Capitel zü
setzen oder auß züsprechen ist. Sonder
soll

Soll ein jeglicher in jm selbs gedenccken vnd fleissig betrachten/vñ zusamen samlen die gezeugnuß aller glyder von dem ganken leib des menschen/die nit durch zufall verwandelt seind. Als die gezeugnus der augen/der stirn/nasen vnd ohren/2c.

Vnd wann alle glyder des menschen der erbarkeit zeugnuß geben/so mag einer desto gewisser für fromm geurtheilt werden. Wa widerwertigs erscheint inn jeglicher gestalt zu vrtheilen. Vnd ist das die vrsach. Ein jegliches glid gibt ein anzeigen güter oder böser neiglicheit des menschen/vñ darumb ist niergēt kein mensch/das allein auß ein Glid fromm oder vnfromm geurtheilet werden mag/dies weil ein anzeig eines Glids oft dem andern widerwertig ist/ auch welches der höchsten krafft ist/ das vnkräftig vberwindt. Es begibt sich oft das die augen anzeigen einen geneigt sein zum Diebstal/zü vnkeuscheit oder zü morderen/2c. Wa nun der mensch allein darauff geurtheilt werden solt/was wer dann noch die gezeugnuß der andern glider/darumb
ist

Don Complexion der Menschen
ist mancherley verwandlung in den menschen / müssen deßhalb in dem vrtheilen die Capitel wol durch einander verglichen werden. Es seind auch vil zufäll inn den menschē / dardurch die Capittel vngewiß gemacht werden / als alter der person / vnd der zeit langwirige übung an ein end / zufällige franckheit. Die ding alle die natürliche Complexion verwandlen / dadurch die zeichen diser kunst offft ihren Meister betriegen / vnd zu vrtheilen vngewiß machen.

Hiemit wollen wir der kleinen Phys
siognomy / so vil zu teutsch
zimmert / ein end
machen.

Das

Das Ander Bûch / Com-
plexion der Menschen zuerkennen
auff den zwölff Zeichen / vnd xxxvj Bil-
dern des Himmels / vnd das auff seiner
Mütter vnd seinem Namen.



Solt du erkennen des
menschen geburt / gestalt
vnd gebården / so nimb
seinen vnd seiner Müt-
ter name / rechne die mit
einander / so offt du die
zal findest inn dem A B C / das hernach
geschriben stehet / vnd theil die rechnung
ab mit xxviii / vnd was der zal vberbleibet
das sÿch inn den zwölff Capiteln hernach
geschriben.

Merck aber so die zal gerad auff geht / so
mÿst du xxviii für die vberbleibende zal be-
halten / nach dem magstu den Menschen
nach dem selben fundenen zeichen vrthey-
len.

Tafel

Von Complexion der Menschen
 Tafel der Bűchstaben zal innhaltend/dardurch
 der menschen zeichen/nach dem er sich
 artet/gefunden wűrt.

3.	3.	22.	24.	25.	3.	14.	6.	15.	15.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
13.	13.	20.	18.	13.	21.	13.	8.	8.	5.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
5.	5.	3.							
X	Y	Z							

Tafel der umberbleibenden zal / dardurch dem
 menschen offenbar wűrt / vnder wel-
 chem Zeichen er geboren sey.

i. ij.	iiij. iiij. v.	vj vij.
Wider	Stier	Zwilling.
viiij. ix.	x. xi xij.	xiiij. xiiij.
Krebs.	Lűw.	Zunckfraw.
xv. xvj.	xvij xviiij xix.	xx xxj. xxij.
Wag.	Scorpion.	Schűt.
xxiiij. xxiiij.	xxv. xxvj.	xxvij. xxvij.
Steinbock.	Wasserman.	Fisch.

Folgt die Beschreibung der zwűlf
 Hűmlichen Zeichen/mit irer Natur vnd
 Complex/ Vnd wie ein jedes zeichen art/nach
 dem artet sich auch der Mensch
 darunder geboren.



So mensch
 so im Widder
 geboren ist /
 würt beweglich / gü-
 ter gesellschaft / rin-
 ges Blüts / ist vn-
 keusch / hat ein rund
 Angesicht / grosse

augen / er würt karg / verdrossen / zürnet
 bald / vñ bald wid' gütig / wann er zürnet / so
 werden jm die adern an der stirnē groß / er
 pflaget auch ein zeichen am haupt zū habē /
 er förcht auch sehr d' augen / er verleurt offte
 sein haab vnd güt / vnd gewinnet doch an-
 ders wider / er wünschet ihm auch offte den
 todt / darzū so würt er auch nit gar arm / vñ
 nit ganz reich / vnd füret auch seinen wan-
 del stāht / inn seinem vatterland. So die
 Sonn im Stier ist / hatt er gewinn vñnd
 glück inn allen dingen / es sey auff wasser
 oder Land / er würt der best vnder seinen
 brüdern / vnd vberlebt seinen vatter / er ge-
 winnt Ehrenreiche kinder.

Von Complexion der Menschen

In der Jungfrawen/ so die Sonn dar
in / soll er sich hütten vor bösem gedranck
vnd essen/ vnd soll nit vil anfahen.

In der Wag hatt er glück zu heyraten.
Im Scorpion würt jm tödtliche kräc
heit gedrawet.

Im Schützen hat er glück zu wandern/
vñ kompt jm zu gutem end. Im Wass
sermann kompt ihm güts zu.

Im Fisch hat er wenig glücks.
Alle farben seind ihm glücksam ohn
schwarz.

Gegen den landen vnderm Auffgang
der Sonnen hat er glück/ vñnd so er xxiiii
jar vberlebt/ so kompt er weiter bisz inn
lxxi jar/ vnd seines todts zeichen ist schmer
ken seiner grossen zehen.

Cap. ij. Stier. iij. iiij. v.

Welcher Mensch vnder dem Stier
empfangen oder geboren würt/ der
würt sanffter/ güter red/ kennet sich
selber inn seinem gewissen/ hat breite schul
dern/ ein runds angesicht mit gemenge
ter



ter farb / ein hohe
brust / vnd ein zeich
chen an einē arm /
er würt auch still /
weniger red / ver
dienet wenig dā
ckes vñ die wol
that / so er andern

thüt / kompt spaat zū grossen reichthumb
vnd rühen.

Jedoch würt er betrüglich / vñ betreuge
gern die ihenigē so im wol vertrawē / er ist
auch begirig gelobt zū werden von jeder
man / mit hoffart würt er hart behafft / vnd
würt nit vberflüssig weiß. So die Sonn
im Stier / so hat er glück / vnd gewinnet in
allem / so er inn seinem eigen handel anfas
het / vnd so er bey nacht geboren ist / so würt
er reich. Im Krebs hat er glück zū wandern.
Im Lewen soll er weder kauffen noch
verkauffen / er vberlebt vatter vnd mütter.
Seine Kinder werden mertheils meyda
lein sein. In der Wagen hat er franck
heit im Haupt. Der Schüz ist ihm
tödlich. Im Steinbock hat er glück bey

Don Complexion der Menschen

grossen Herzen. Im Wassermann gewinnet er reichthumb/so er darnach stellet. Im Fisch hat er glück zükaffen vnd verkauffen. Im Widder soll er sich fürsehen für falschlistiger gezeugnuß / so von etlichen auff in gethon werden/doch fälschlich. Er soll sich auch hüten vor blinden leutē/auch vor schwarzer farb/ die andern farbē seind im alle glücksam/ vnd so er lebt xxviij jar/ so kompt er biß inn die lxx jar.

Cap. iij. Zwilling. vj. vij.



Der Zwilling gebo-
ren/der würt war-
hafftig/ vernünfftig
vñ still/ tugentreich/
hat brennteschultern/vnd
gewinnet zeichen an den
nägeln vnd an der brust.

So er zürnet ist er vil redend/ gewinnet
kundschaft mit grossen Herzen/ er würt
ein müßiggänger/ inn dem mittel seines
lebens würt er sehr Reich/ vnd ein Weib
würt ihm vil reichthumb zübringen. Die

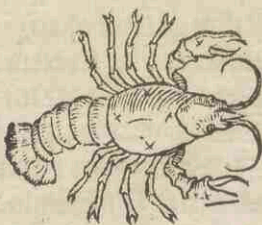
zeit

zeit des Zwillinges ist ihm gut inn allen sachen. Im Krebs kauffe / er vber lebt seine brüder. Seines Vatters gut besitzt er nit / sein Weib ist ein Zwilling / oder würt im Zwilling gebären. Im Scorpion hat er krankheit vnd schwäre zeit. Im Schütze soll er nit Weiben oder Heurhaten. Im Steinbock würt ihm tödtliche krankheit vñ blütung d' nase bezeichnet. Im Wassermann hat er glück zü reisen / vñd würe im guts zü stehn von grossen Herren. Im Fisch würt er vil Guts gewinnen / jedoch soll er sich hütten vor wasser. Im Widder hat er groß glück zü auffen vnd verkauffen. Im Stier hat er angst vñ vnfall / darinnen soll er nichts anheben / vnd so er lebe xxv jar / so kompt er zü lx jaren / vñd stirbt von blüten auß der nase / sein glück ist in allen farben ohn schwarz.

Cap. iij. Krebs. viij. ix.

Welcher im Krebs geborē ist / der gewinnet ein völligen leib / vnd würe weiß / ist zü besorgen er werde grosse

Von Complexion der Menschen



franchheit an händ
den vñ füßen leidē
auch dz er verwüde
werde/oder gewin
net ein zeichen auff
den lendē/ vnd vñ
die Gürtel/er würt

auch lughafftig/ würt liebē die boßheit/
wann er etwas gewinnet/ würt er nit acht
ten ob dz mit recht oder vnrecht beschehe/
starek inn seinem zorn/ sonst fridsam/ still/
leidet durchächtung von anderer leut we
gen/ vertrauet wol/ ist dienstbar/ behänd/
wol gelehrt. Im Löwen hat er glück zū al
lerley vieh vñ samen/ er vberlebt seine brü
der/ vnd kompt vor seinem end inn armüt/
seine kinder werden eygenwillig vnd ihm
widerwertig/ er vberkompt auch ein hades
rig weib / jedoch würt sie fromb vnd güte
so die Sonn im Fisch ist/ so hatt er glück
auff dem wasser zureisen. Im Widder
hat er glück zū allem dem / das er anfahet/
vnd so er xxij jar erlebet/ so kompt er
biß inn die lx jar / inn allen farben hat er
glück/ohn in weisser farb/ sein todt kompt
von

von vbelthaten der Frawen / vnd mag nit
wol sterben / die kniescheibē werden im ver-
wundt / seines todts zeichen ist geschwulst.

Cap. v. Löw. x. Kij. Kij.



DES Löwen
kind gewin-
net vberaus
ein seuberlich An-
gesicht vnd gestalt
des ganzen Leibs/
es würt warhafftig
ohnfalschheit / stāts

müts / acht nit seiner neider / vnd deren / die
ihm vbel nachreden / er würt lieb gehapt /
mehr von den frembden dann von seinen
Freunden / kompt an grosse Ehr / etliches
regierend ob er nit stirbt / kün / milt / rein /
es erscheinet kein Laster inn ihm / vnd sei-
ne gütthaten werden den leuten angene-
me mit dancksagung. Er würt bald zorn-
ig vnd bald wider gütes müts / so man
ihm nicht widerbillet / seine gebārd seind
güt / vnd würt lieb gehapt von den Bey-

Von Complexion der Menschen

bern. Vnd im Löwen hat er glück. In der Jungfrawē hat er glück mit gesellschaft. Er vberlebt seine brüder/ vnd würt mit seinen geschwisterten kriegē vmb das Erb/ vnd würt auch wenig bey seinen freunden sein. Im Widder soll jm vil gūts zūstehn. Vnd im Stier würt er reich. Im Zwilling hat er glück zūreisen von einer statt zū der andern. Vnd im Krebs hatt er glück auff wasser/ vnd so er kompt biß in die xxxi jar/ so lebt er biß inn die lxxx jar/ vnd hatt glück in allen farben/ ohn inn schwarz.

Cap. vj. Jungfraw. xliij. xliij.



Welcher inn der Jungfrawengesborē ist / der würt behendes Leibs / süßer red / eins schönen angesichtes / mit gemengter farb / er scheint gütig zū sein / vnd ist doch neydisch / er ist auch vnstätts müts / hat hin vnd her lauffende augen /

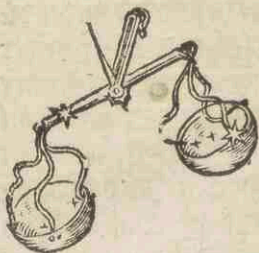
augen/ vnd hat alle die lieb/ so nit vnder diesem Zeichen geboren seind/ er würt vnder seinen brüdern der aller verdrossenest/ vberlebt auch vatter vnd mütter/ er geredt vil vnd helt wenig. In der Jungfrawen hat er glück bey grossen Herzen. In der Wag hat er auch glück. Vnd im Wassermann würt er schmerzen vnd Kranckheit im bauch/ an der Mütter/ am Nabel/ an den augen vnd an der zungen empfinden / er vberkomet ein haderisch weib / die zeit seines todts ist im Widder. Er hat glück züm wandern im Stier/ vnd im Zwilling hat er glück inn allen dingen / zü reichthumb. Im Krebs würt er mit Reichthumb inn frembdes gut erhaben. Im Löwen hat er auch angst vnd noht/ er soll sich auch hütē inn diser zeit zü heyrathen/ vnd so er xl jar erlebt/ so kompt er biß in lx jar/ hat glück in allen farben ohn inn schwarz.

Cap. vij. Wag. xv. xvi.

Sein Kindt inn der Wag geboren würt / das würt ein warhafftig

m v

Von Complexion der Menschen

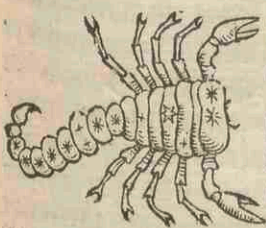


mensch / ohn falsch
heit / sinnreich / vnd
doch wüderlich / ge-
wiñet ein dicke Na-
sen / grosse augbrau-
wen vñ grosse schul-
tern / er würt auch
vergeßlich / zürnet

bald / aber dz wehret nit lāg / hat auch gern
ein zeichen am angesicht / oder an d̄ haut /
die farb seines angesichts ist ein wenig rösi-
lecht. Die Wag ist ihm ein güt glückhaft
zeichē / im Scorpion hat er glück mit kauf-
fen vnd verkauffen / er würt villand durch
wandern / vñ würt doch in seinem vatter-
land sterben / würt seinen vatter vberlebē /
wenig nutz würt er von seinen kindern ha-
ben. Vnd im Fisch würt er grosse krank-
heit leiden. Im Widder soll er ein Weib
nemen / er gewinnet auch grosse lieb zū de
Frawen / sie aber wenig zū ihm. Vnd
im Stier würt die zeit seines Todts sein.
Vnd im Zwilling hatt er glück zū wand-
ern. Vnd im Krebs würt ihm zimms-
lich reichthumb so er darnach stehe. Die
zeit

zeit seines grösseren glücks würt sein zühal
ber zeit seines lebens im Löwe/ darin würe
er vast reich. Vnd in der Jungfrawen hat
er angst vnd widerwertigkeit / vnnnd so er
Lxiiij jar erlebt / so kompt er bisz inn fünff
vnd sibenzig jar / vnd hat glück inn allen
farben ohn inn schwarz.

Cap. viij. Scorpion. xvij. xviii. xlx.



Wirt ein kind
geboren im
Scorpion /

so würt es ein ge
rader mensch / bes
hendes leibs / vnnnd
güter farb / forcht /

still / ohngeschaffen / geysig / vntrew / er
würt nicht Leutselig / vnnnd so er bekande
würt / so würt er lieb gehapt von den weis
bern / ist neidig / vnnnd stark im zorn /
also das er den zorn nicht bald last fahz
ren / so er darzü bewegt würt / er würt
auch auff dem Meer vnd andern gros
sen Wassern reisen vnnnd Handtieren.
Vnd im Scorpion hatt er glück zü kauf
fen

Von Complexion der Menschen

fen vnd verkauffen/ er vberlebt sein vatter
vnd mütter/seine kinder werden vernünftige
leut/so würt er auch der best vnder sei-
nen brüdern. Vnd seine franckheiten wer-
den sein starcke Fieber vnd die Harnwind/
vnd solches würt ihm allermeist im Wid-
der/so die Sonn darin ist/angezeygt. So
er im Stier ein weib nimmet / so würt im
glücklich ergehen. Im Zwilling würt ihm
der todt gedrawet/Vnd im Krebs hat er
glück vnd gunst / Im Löwen gewinnet er
reichthumb/vnd inn der Jungfrawen hat
er glück in allem das er anfahet/vnd in der
Wag hat er widerwertigkeit von falscher
zeugnuß/so vber in geschicht. So er xl jar
erlebt/ so lebt er biß inn die lxxij jar/würt
im dienst Gottes sterben vnd begraben
werden / hat glück in allen farben ohn inn
schwarz.

Cap. ix. Schüz. xx. xxi.

SEs Schützen findt einer seuberli-
chen gestalt / eines hüpschen ange-
sichts / güter red / schöne augen / lieb-
lich starcke Arm / lind Haar / warhafftig /
ohn.



ohn falschheit/
würt behēd zor
nig/vñ wid güt
tig/ist schimpff
lich vnd frölich
mit den leuten/
still vnd stāhts
müts/acht we

nig die jm vbels nach reden/ würt geliebet
von frembden/es erscheinet auch gar kein
laster an jm/vnd gewinnet ein zeichen an dē
Beinen oder Füßen. Im Schützen hat er
güt glück/vnd im Steinbock hat er glück
in eyßern dingen/vñ gunst von frembden/
denen er nit vil güts thüt/von denen/ so er
güts thüt/hat er vngunst vñ vndäck/ Im
Steinbock/ im Wasserman hatt er auch
glück/vnd oberwindt in seinem leben vater
ter vnd mütter. Seine kinder werden flüg
vñ gelehrt/Vnd im Stier würt er krank
heit haben von oberflüssiger Cholera vnd
geblüt. Vnd so er im Zwilling ein Weib
nimpt/ so gewinnet sie ihn lieb/Vnd im
Krebs würt die zeit seines todts sein. Vnd
im Löwen hat er güt glück zū reisen/vnnd
inn

Don Complexion der Menschen

inn der Jungfrawē hat er glück bey grofsen herze zu reichthumb / Vnd in der Wag widerfert ihm güts / so er darnach stellet / Im Scorpion hat er angst vnd noht / vnd so er vberlebt xxviii jar / so kompt er bis in die lxxx jar. Alle farben sein ihm glücksam ohn graw vnd schwarz.

Cap. x. Steinbock. xxij. xxliij.



DEs Steinbocks Kindt / würt süßser red / eins runden Angesichts / rotte farb / vnd gewiñet ein zeichē an der brust. Es würt auch vō vilē wortē / vñ offte mit im selbs redend / verheißt vñ geredt vil / helt aber vñ thüt wenig / ist lughafftig / vñ rühmhattig / vnd doch nichts darhind / darzu würt er vil Frawen betriegen / jedoch so würt er ein wenig Gottsförchtig / Arm / vnd anckbar / Forchtsam als ein Geiß / er würt zornig / das wähet nit lang. Der Steinbock ist seines lebens hauf. Vnd im Wasser-

Wasserman hat er glück zū kauffen vnnnd
 verkauffen. Er würt aber nicht achten ob
 er etwas schon mit vnrecht gewinnet / sei-
 ne brüder seind besser vnd frommer dann
 er/er würt wider sein vatter vnnnd mütter
 kriegen. Im Zwilling würt er Kranck-
 heit haben an den augen/ an der Zungen
 vnd an der Leberen / vnnnd so er ein Weib
 nimpt / würt es ein Witwe sein/ Vnd in
 der Wag hatt er glück inn allen sachen/
 Sein gröstes glück ist im Scorpion/
 Vnd im Schützen hatt er angst vnd
 noht/ vnd so er xxij jar erlebt/ so kompt er
 biß zū xl jaren / vnnnd hat groß glück inn
 weisser farb.

Cap. xi. Wasserman. xxiii. xxv. xxvi.



Der Wasser
 mā geborē/
 hat ein gute
 geberd anzusehē/
 würt wol redend/
 verschwigen vnd
 still / eines lautes
 ren

Von Complexion der Menschen

ren herzen vnd eins leichten geblüts / güttes willens / warhafft / haßt die lügen / vnd alle die / so mit vmbgehn / er gewinnt ein zeichen am arm / oder an den nägelen / er würt vnder seinen brüdern der best / vnd vberlebt vatter vnd mütter. Seine kinder werden geschlacht / vnd sich ziehen lassen / vil Frauen würt er schwechen. Im Wasserman hat er ein leicht frölich gemüt / Vnd im Fisch hat er gewin vnd glück auff wassern / Vnd im Krebs hat er franckheit / In der Jungfrauen ist die zeit seines todts / vnd inn der Wagen hat er glück zu wandern / Im Scorpion würt er reich / vñ im Schützen soll er nichts anfahen / dann es ist ihm alles vnglückhafftig in diser zeit / vnd so er xxxij jar erlebt / so würt er lx jar alt / hat inn allen farben glück / ohn inn schwarz.

Cap. xij. Fisch. xxvij. xxviij.

Der Fisch kind würt eines mittelmaßigen leibs vnd halß / eins grossen angesichts / gewinnet ein zeichen auff dem hindern oder händen / er würt geizig / vil



vil essen vnnnd trins
cken/ wenig redend
vnnnd lügenhafftig/
Haderig / Weit=
schweiffig/vnstäht/
güt/milt/schwacher
natur / forchtsam/
darzü bald drunckē/

er würt auch der gröbß vnder seinen brü
dern / vnd wider seinen vatter kriegen vnd
haderē/darzü so würt er vngheorsame kind
der vnd ein böß Weib vberkommen. Im
Fisch ist er leichtmütig. Vnd im Widder
hatt er glück mit allerley frucht der erden.
Im Löwen hat er franckheit/er würt auch
wunderlich inn diser zeit sein/vnd so er in
der Wag franck würt/ so ist ihm der todt
zübesorgen. Vnd im Scorpion hatt er
glück zü wandern. Im Schützen würt er
reich. Vnd in dem Steinbock hat er groß
glück zü kauffen vñ verkauffen. Im Was
sermann soll er nichts anfahen / dann dise
zeit ist im widerwertig/hatt glück in allen
farben/ohn inn schwarz.

Von Complexion der Menschen

Cap. xiiij. Von den vier Complexionen
der Menschen.

DES Widders kindt ist von Natur
Martis natur/ ein Cholericus/ heiß vnd
drucken.

Des Stiers kindt ist von natur Ven-
eris/ ein Melancholicus/ kalt vnd drucken.

Des Zwillinges Kind ist von Natur
Mercurij/ ein Sanguineus/ warm vnd
feucht.

Des Krebs kindt ist von Natur des
Mons/ ein Phlegmaticus/ kalt vñ feucht.

Des Löwen kindt ist von der Sonnen
natur/ ein Cholericus/ heiß vnd drucken.

Der Jungfrawen kindt ist von der na-
tur Mercurij/ ein Melancholicus/ Kalt
vnd drucken.

Der Wagen kindt ist von natur Ven-
neris/ ein Sanguineus/ warm vnd
feucht.

Des Scorpions kindt ist von der Na-
tur Martis/ ein Slegmaticus/ kalt vnd
feucht.

Des

Des Schützen kindt ist von natur Jupiters/ein Cholericus/heiß vnd drucken.

Des Steinbocks kindt/ist vō natur Saturni/ein Melancholicus/kalt vñ druckē.

Des Wassermans kindt ist von natur Saturni/ ein Sanguineus / heiß vñnd Feucht.

Des Fische kindt ist von natur Jupiters/ein Phlegmaticus/kalt vnd feucht.

Hie volgen die Sechs vñ dreissig Bilder des Himmels / dabey was Eigenschafft vñ Natur/ein

Mensch habe der vñder einer der selben

Figuren vñd Sternen geboren wirt.

Vom grossen Beeren.



Der groß beer ist ein Figur des Himmels/nabe bey des Trachē Haupte / gewunden mit eis

Von Complexion der Menschen

nem wässerigen false / da nahe bey dem
haupt ist nahe der stern Tromontana aus
stralis / gesetzet gleich zwischen den kleinen
Bären / vnd da ist in dem theil Septentri
onis. Der Beer hat vil sternē / vnder denē
seind xix Sparsibiles / am haupt siben klei
ner stern / auff jedem Ohz einen / auff der
schultern ein grossen stern / am hinderen
füß zwen / am hindern Bein einen / auff
dem rucken einen / am forderen füß zwen /
vnd an dem schwanz drei.

Welcher vnder dem grossen Beeren
entpfangen würt / ob er nit stirbt / würt er
groß vnd mechtig in der welt / würt ober
vil gut sein / ist reich / lehret / es werden vil
leut groß hoffnung vnd getrawen zu ihm
haben / füret ein gut leben lang in der welt /
hat vil genad / ehz vnd würdigkeit / vñ blei
bet inn grossem friden.

Von dem kleinen Beeren.

DER klein Beer ist ein Figur des
Himmels / nahe bey dem schwanz
des Trachens / vñ damit umbwun
den / bey dem ist d' stern Tromontana wie
der



der Septentrionē ge-
setzet / gleich dem gros-
sen Beeren / vñ der ist
im widwertig in dem
theil Australi / vñ dis
bild gleichet vns dem
Hüttlichen Wagen/
der da würt umbgebū-

den inn dem Kreis desselben sterns. Tro-
montana Septentrionalis / in einem klei-
nen Aspect. Der stül ist inn der spize des
himmels Septentrionalis / die zwen Bee-
ren haben vil namen / etwann Arcturus /
etwann Arctophilax / etwaan Elix / etwaan
Polus arcticus genandt. Der klein Beer
zeiget den Schiffleuten auff dem Meer
den weg / dann mit seinem raht vnd führen
werden sie meisterlich guberniert. Der
klein Beer hat sibben stern / an jedem fuß ei-
nen / am schwanz drei / die werden von den
leyen der wagen genant / dann sie seind ei-
nem wagen gleich figurirt.

Welcher vnder dem kleinen Beeren ge-
boren würt / der würt groß inn der Welt /
reich vnd selig / es sey im Geistlichen oder

1
Von Complexion der Menschen

Weltlichen standt / vnd all sein geschlecht
würt Reich von ihm.

Vom Trachen.

T Rachen ist ein Bilde des Himmels in
dem Widder/hat vil sternen/ vnder
denen seind fünffzehen sparsibiles.
Auff jedem aug einen/ bey jedem ohz einē/
bey dem Kunn einen / vnd darnach zehet
nach einander an dem Körper.

Vnderm Trachen geboren/ der würt
ein beser mensch von natur/ ein hinfürer/
dürstig/schimpffig/vnd lügenhafftig/ ein
Mörder/vnd mehr arm dann Reich.

Vom Hercule.



H ERcules ein
bild des Him-
mels im Schützen/
hat vil sternen / vn-
der welchen seind/
neunzehen Spars-
biles/ am haupt ei-
nē/am lincken arm einen / auff jeder ach-
seln

selen ein grossen/auff der lincken handt ein-
 nen/am rechten elenbogen einen/an jeder
 seitten einen/doch an der lincken ein größ-
 fern/auff der gerechten hüfft zwē/ an dem
 knew einen/ am bein zwen/auff dem Fuß
 ein grossen/ vnd bey der lincken handt an
 des Löwen haut vier.

Vnder dem Hercule geboren / ist von
 natur dürstig/starck/vnkeusch/mehz reich
 dan arm/schadet einem andern gar leicht-
 lich/ist danckbar/so er vberwunden würt/
 vberwindet vil/sein Herz begert vil dings
 zūthun / ist weitschweiffig / darzū vnstätt
 inn seinen wercken/die er thüt.

Von der Kron.



DIE Kron ein
 figur des him-
 mels/inn der Jung-
 frauen / hat vil ster-
 nen / vnder denen
 seind neun Sparsi-
 biles / inn dem gan-
 zen Vmbgang/vn-
 n iij

Von Complexion der Menschen
 der welchen seind drey grösser vnd schein-
 barer dann die andern.

Vnder der Kronen geboren/der würt/
 von natur vnderm antlitz bleich/ vnd am
 leib rein/ sauber mit seinen kleidern/ Ehr-
 lich/reich an grossen güt/würt haben ein
 seligs leben/ kompt zu grossen ehren vnd
 Würdigkeit/ auch haben ihn vil leut lieb/
 dann er begeret nit vnrecht zū thun.

Vom Serpentario.



Ser-
 pentar-
 rius/
 ein bild des
 hünfels/inn
 Scorpione
 bey d' mit-
 tel/ vnd hat

vil stern/ vnder den seind sibenzehē Spar-
 sibles / am haupt einen/auff jeder achse-
 len einen / an der lincken handt drey/ an d'
 rechten vier / auff jeder lenden ein/auff je-
 dem knie einen/ am rechtē bein einen/auff
 jedem füß einen/die Schlang hat xxij/am
 haupt

haupte zwen / an dem halsz drey / im vmb-
schweiff vmb den mann fünff / bey der lin-
cken handt zwen / inn der krümmen sechs /
vnd inn dem schwanz vier.

Welcher vnder dem Serpentario ge-
boren würt / der ist alle zeit inn forcht / ge-
denckt in armüt / vnd ist in arbeit / kommet
er in Reichthumb / inn Ehr / oder zu einem
ampt / so würt jm vergebē / auch ob er schō
arm bleibet / oder verdirbt sonst von bissen
der vergiffen Thieren oder stechen der
Scorpion.

Vom Boote.



Botes od Arctus
rus ist ein Wilde
des Himmels inn
der Jungfrauen / vnd
hat vil sternen / vnder de-
nē seind xiiij sparsibiles /
Am spieß vier / am haupt
einen / auff jeder Achseln
einen / an der brust zwen / doch an der rech-
ten ein grössern / darunder ein kleinen /
am rechten Elenbogen ein grossen / an
der Gürtel ein scheinbaren / der heisse

Von Complexion der Menschen

Arcturus/ vnd auff jedem Fuß einen.
Vnderm Boote/ der lebt allweg in ar-
beit/mehr inn armüt dann in reichthum/
thüt Bewrische ding/ vnnnd würt ernstlich
in seinen wercken/ist nit gern in stätten ge-
sehen/ ist vil lieber inn Dörffern/da arbeit
er jhe etwas.

Vom Agitator.



Agitator od' Auri
ga / ein bilde des
Hünfels bey dem
Stier / vn̄ anfang der
Zwilling/ des pferd in
Cancroseind/ vn̄ etwā
inn Leone bey dem an-
fang/ hat vil sterne/ vn̄
der denē seind siben sparsibiles/ am haupt
einen/ auff jeder achselen einē/ doch ist auff
der lincken der liechtest/ vnd würt der bock
genandt/ auff jedem Elenbogen einē/ auff
der hand zwen/ die heissen Hoedi.

Welcher vnder dem Agitator geboren/
thüt als die Bawren mit wercken all sein
zeit / mit Kinderen/ vnnnd Pflug zū fūh-
ren / lebet mehr inn arbeit dann inn rüb/
ist

ist mehr arm dan reich/ geht gern mit holtz
 vmb/ außzuführen/ auß dem Wald / er ist
 nit Reich inn seiner jugend/ aber inn dem
 alter würt er reich.

Vom Cepheo.



Cepheus ein Bilde
 des Himmels/ im
 Wassermã bei dem
 anfang/ hatt vil sternen/
 darunder seind neunzes
 hē sparsibiles/ am haupt
 zween/ auff jeder hande
 einen/ auff jeder Achseln
 einen/ am rechten elenbogen einen/ in der
 seitten einen/ auff der gürtel drei/ auff dem
 lincken knye zwen/ an jedem bein zwen/ vñ
 auff jedem fuß einen.

Welcher vnder dem Cepheo geboren
 würt/ der würt allwegen mehr Reich dan
 arm/ hat vil güts/ lebt mehr inn Ruh dann
 arbeit. Er kompt aber nimmer zu Ehren/
 Würdigkeit oder Regierung/ aber er ist
 vnd drincke wol/ gehet müßig/ vnd ist vn
 feusch.

Von

Von Complexion der Menschen

Von Cassiopeia.



Cassiopeia ein Bilde des Himmels/ in den Fischē/ am ende / vnd bey dem Widder hat vil sternen/ vnder denen seind dreyzehen speciales/ am haupt einen auff jeder achseln einen auff der rechten Brust ein grossen/ an der Lendē ein grössern/ auff der lincken hüfft zwey/ auff dem knye einen/ auff dem rechten fuß einen/ auff dem stül zwey/ vnd auff dem fußschâmel zwey.

Welcher vnder der Cassiopeia geboren der würt haben ein hüpsch angesicht/ ist vnkeusch / dürstig vnd reich/ ist eins fröhlichen vnd seligen lebens / biß schier an das ende/ dan er stirbt eins bösen todts/ entweder er würt erwürget/ die kal abgeschnitten/ oder verdirbt in vngewitter.

Von dem Pegaso.

Pegasus/ das Abendt Pferde/ ein Bilde



Bilde des Himmels
im Steinbock/ hat
vil sternen/ vnder
denē sein xviii spar
sibiles/ bey jedem
nasloch einen/ an
dem wange einen/
bey jedem ohz einē/

am hals vier/ der erste grösser/ auff der
Schultern ein grösseren/ auff dem rucken
einen/ an der brust einen/ bey dem Nabel
einen/ auff jedem knye einen/ vnd in jeder
knybiegen einen/ vnd einē an dem haupt.

Welcher vnder dem abend roß empfan
gen oder geboren würt/ der ist allweg weit
schweiffig/ ist dürstig/ ist frölich/ vnd würt
reich/ höflich/ erbar vnd rein/ vnd ist etwz
schmeichlechter wort/ vnnnd ehe er stirbt/
kompt er zu grossen ehre vnd würdigkeit/
vast glückhafft/ ihm ist wol mit vnkeusch
heit/ ist dienstbar/ weidlich/ vnd weniger
wort.

Das ander oder stiegend Roß.

DAS ander Roß ein Bildenuss des
Himm

Von Complexion der Menschen

Himmels/zwischen den Zwillingen vnd dem Krebs/vnd hat vil sternen/aber nicht vast schemend/sonder dunckel.

Welcher vnd dem andern pferdt empfangen oder geboren würt der ist allweg Reich/kompt zu grossen ehzen vnd Würdigkeit/würt aber weitschweiffig/lebt zeitlich wol/allzeit von den leuten lieb gehalten/er ist erbar/schemig vnd fridsam.

Von der Andromeda.



Andromeda ein Bild de des himmels/ im Wasserman am ende/vnd anfang der Fische/ vnd hat vil sternen/vnder denē sein zwenzig Sparribiles/am haupt ein schön sternē/auff jeder ach-

selen einen/an jedem elenbogen vnd arm einen/auff jeder handt einen/an der brust vier/auff der gürtel drey/auff jedem Knie einen/vnd auff jedem fuß zween.

Welcher vnder der Andromeda empfangen oder geboren würt/der würt von

tag

tag zū tag reich/ vnd hat ein frölich hüpsch
 angesicht/ vnd ist hüpsch/ vnd glückhaff-
 tig/ vnd hat lieb nit rechte vnkeuschheit/
 er mag kein liebe haben zū den Frawen/
 wann er treibt lieber Ketzerey / er ist weiß/
 vnd ist ein Schmeichler/ vnd eim andern
 ist er dienstbar/ vnd glaubet bald das man
 jm saget / bittet demütiglich was er bitten
 will / ihm würt vil Schadens offenbar von
 vilen sachen wegen/ darumb stirbt er sein/
 vnd verleuhzt all sein güt damit / oder er
 würt verbrandt.

Vom Perseo.



Perseus ein Bilde
 des Himmels/ bey
 dem Mittel des
 Widders/ vñ durch das
 ganz haupt des Stiers/
 hat vil sternen/ Auff je-
 der achselen einen/ an je-
 der handt einen/ doch der auff der rechten
 grösser / am Bauch einen/ an Lenden
 einen / auff jeder hüffte einen/ an jedem
 Knye

Von Complexion der Menschen

Knye einen/ am schinbein zwen/ auff dem
gerechten fuß ein kleinen/ vnd am Haupte
Gorgone/den er getödtet hat vier.

Wer vnder dem Perseo geboren/ würt
gar umbschweiffig/reich/süñig/vnkensch/
dürstig/starck/eines sicheren herzen/glück
hafftig/ hatt gern vil reichthumb / vnn
wünschets ihm allein zühaben/kompt inn
groß güte/ vnd gleicht ein bösen mensche/
macht vil vngerecht vnder den leute/ stir
bet eines bösen todts.

Von dem Triangel.



Triangulus/
ein Figur des
himmels/vn
der dem Fisch vnn
Widder/hat vil ster
nen / vnder denen
seind drei Sparst
biles / an jeglichem

winkel ein grossen vnn
wolscheinenden
Stern.

Welcher vnder dem Triangul gebo
ren würt/ der verkeret sich ehe am hof
fen/

fen/wiewol er hofft vnd leidet dick vnſelig
leben/mehr arm dan reich/groſſe ehꝛ würt
im nicht lang/er kompt wol zü groſſen ehꝛ
ren/bleibt aber nit lang daran.

Von der Leyr.

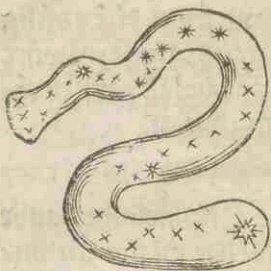
Lira ein bild des Himmels im haupt
des Steinbocks/hat vil ſternen/vn-
der denen ſeind neun Sparsibiles/
An jedem horn einen/an jeder achſelen ei-
nen/in der dieſſe/vnden an einen/mitten
an der ſchnür einen/zü jeder ſeiten vnden
bey der ſchnür einen/vnd oben an den ſeit-
ten einen.

Welcher vnder der Leyren geborē würt/
der höret von natur gern ſingen/Spilen/
auff Harpffen vnd Leyren / vnd alles ſeit-
tenſpiel / iſt Frölich mit Scherzen vnnd
Schimpffen/Weiß/ Sinnig/ mehr arm
dann Reich/hatt lügenhaſſtig vnd man-
cherley glück.

Vom Eridano.

Eridanus flumen / ein bild des Him-
mels im Waſſermann vnd Fiſchen

Von Complexion der Menschen



hat vil sternen/ vnd
denē seind xiiij spar-
sibiles/ in der ersten
krümme bey dem celen
bogen drey/ in d' an-
dern krümm auch
drei/ inn der dritten
bey den füßen sibē/
der stern würt auch von etlichen Nilus/
auch von vilen Oceanus genandt.

Welcher vnder dem Eridano geboren
würt lebt allweg in schrecken/ vñ in forcht
schadens/ vnd mit sorg muß er sein arbeit
zubringen/ er Fische gern/ fehrt gern inn
Schiffen/ ist mehr arm dann reich.

Vom Vultur volans/ Fliegend
Geyer.



DER fliegend
Geyer/ ein fu-
gur des Him-
mels/ im Schützen
vñ Steinbock/ hatt
vil sternē/ vnder des-
nen seind vier spar-
sibiles/

sibiles/am haupt einen/an jedem flügel einen/vnd am schwanz einen.

Vnder dem Geyer geboren/würt weit schweiffig vnd vnstät/dürstig/vnkeusch/büßisch/ein spieler/mehr arm dann reich/hat doch allezeit glück/das kompt in auch leichtlich an/er erkennets aber nit/vnd geschicht ihm nimmer genüg. Ist es aber ein fraw/so würt sie ein öffentliche hür/weit schweiffig/danckbar/es kompt vil güts zu ihr/ laßt aber alles mit ihr auffgehn/mit vnrordenlichen leuten.

Vom Vultur cadens/ oder fallend
Geyer.

Der fallend Geyer/ ein bild des himmels/im ende der Fisch/vn anfang des Widders/hat vil sternen/vnder denen seind vier Sparsibiles/Am haupt ein grossen vnd klaren / an jeder achsel vnder flügel einen / an der Brust ein kleinen dunkelen/der Pfeyl hat vier/am eyssen einen/an dem schafft einen/zwen an den federn.

Welcher vnder dem Vultur cadens ge

Von Complexion der Menschen

bozen würt/ der ist ein spiler/ lugner vnnd
kün/würt gern druncken/ein büb/ein moz
der/er ist grob/hat offte glück/ er erkennets
aber nit/mehr arm dann reich/darumb ist
er ein Geitsack/ er ist vnstecht/vnnd weitz
schweiffig. Ist es ein Dochter/ so würt sie
vnstecht/ vnd geht gern müffig/ sie ist vn
keusch/ein lugnerin/vnnd würt ein Hür/
vnd füret ein üppig lebē/ jr kompt vil güt
zü/vnnd benüget sie nit/ sie gibt ein theil
den Buben.

Vom Delphin.



Delphin ein
bild des him
melsim schü
ken vñ Steinbock/
hat vil sternen/ am
haupt vier/ auff dē

Gradt einen/am Bauch drey/ vnnd am
schwanz zwen.

Welcher vnder dem Delphin empfanz
gen oder geboren würt/der scherzet gern
mit den leuten/ er ist gewarsam vnd weitz
schweiffig/vnd höret gern new mähr sagē/
ist ein grosser Landtfahrer/ er ist nicht
reich/

reich / vñnd lebt doch dz mehrer theil sein
 lebtagen in müßigang / er ist nicht vil weis
 se / wiewol er doch etwas schalckhafftig in
 etlichen dingen ist.

Von dem Ceto oder Walfisch.



Cetus ein Fi
 gur des Him
 mels / im was
 serman vñ Steins
 bock / hat vil ster
 nen / vnder denen
 seind xiiij sparsibi
 les / am schwanz

zwen / in der krümme des schwanz fünff /
 vñd am bauch sechs.

Welcher vnder dem Ceto empfangen /
 oder geboren würt / fischt natürliche gern /
 handelt vast vmb das wasser / hatt lust zu
 fruchten des Bassers / darbey kompt er
 mehr inn schaden dann sonst / würt mehr
 arm dann reich.

Von dem Schwan.

Cignus der Schwan / ein zeichen des
 Himmels / am ende des Steins

Von Complexion der Menschen



bocks/vnnd anfang
des Wassermanns/
hat vil sternen / vnz
der denen seind xij
Sparsibiles / Am
Haupt ein klaren/
am halß einen / auff
jedem flügel fünff/

vnnd einen am schwanz.

Welcher vnder dem Schwanen em-
pfangen oder geboren würt / der hat baldt
glück / fleucht auch bald von ihm / hat lust
zü Vögeln vnd Fischen / mehr arm dann
reich / ist weitschweiffig / aber einfältig.

Von dem Orion.



O Orion ein Bilde
des Himmels/
vnder dem Wid-
der vnd Stier / hat vil
sternen / vnder denen
seind xvij Sparsibi-
les / am haupt drei klar-
rer / auff jeder achseln
einen / am rechten elenbogē ein kleinē / auff
der

der handt einen/am Kolben drey / inn der
weich drey kleiner / auff jedem knye ein
grossen/vnd auff jedem fuß einen.

Welcher vnder dem Orion empfangē
oder geboren würt / der würt frech / vnd
dürstig/starck / thüt gern den leuten schad-
den/ vnd schlecht sich gern mit den leuten/
tregt waaffen/brennet heuser/ vnd sein le-
ben steht in zweiffel/ er sticht gern die leut/
vnd beraubt die leut auff der strassen/er ge-
winnet auch vil Schadens in seinem leben/
vnd er weiß nicht / wann ihm das Haupt
würdt abgeschlagen/oder er würdt erstochen
inn einer Reife.

Vom grossen Hundt.



S Er Hund ein
bild des Him-
mels zwischē
dem Krebs vnd Lö-
wen / hat vil sternē/
vnder denen seind

ix Sparsibiles/ an der zungen einen/der
würdt Canis genant/am haupt einen/ Sy-
rion/ auff jedem ohr einen / an der Brust

Von Complexion der Menschen

zwen/ am forderen füß drey / am rechten
drey/ vnd an den lenden einē/ an jedem hin
dern füß einen/ vnd am schwanz vier.

Vnder dem Hund geboren/ ist häßlich/
zänckisch/ ist sein freunden getrew/ vnd for
schet nach ander leut gut / weitschweiffig/
mehr arm dann reich/ gehet mehꝛ müßig
dann er arbeit / forschet gern von vilerley
dingen/ kifelecht/ ohnweiß/ vnd ein grosser
schreier.

Von dem Hasen.

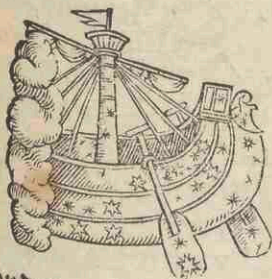


SEX Has/ ein bilde
des Himmels zwis
schen dem Stier vñ
den Zwillingē/ hat vil ster
nen / vnder denen seind
sechs Sparsibiles / Auff
jedem ohz einen/ an d seitz
ten zwen/ auff jedem vor
deren füß einen.

Vnder dem Hasen geboren / der würt
allwegen forchtsam vñ arm / weitschweiff
fig/ vnglücksam/ vnd vil Städt versücht
er/ eines reinen vnd getrewen lebens / vn
stätt/ hat doch guten sieg vnd etwz glücks.

Von

Von dem Schiff.



Als Schiff
 ein Bilde
 des Him-
 mels zwischen dē
 Krebs vnnnd Lö-
 wen/ hat vil ster-
 nen / vnder des-
 nen seind drey

vnd zwenzig Sparsibiles/ an dem ersten
 Ruder fünff/ an dem andern vier/ an dem
 bauch fünff/ vnden am boden fünff / vnd
 an dem Mastbaum vier.

Welcher vnder dem Schiff geboren o-
 der empfangen würt / der ist mehr arm/
 dann reich/ hat lust zū singen/ ein Schiff-
 mañ/ auff dem Meer zū fahren / vñ er lebe
 des gewinns seiner arbeit/ des wassers/ vñ
 versucht vil Königreich vnd Land / vnnnd
 sein Kauffmanschaz treibt er vast auff dē
 wasser/ vnnnd ihn gelust vber zū fahren zū
 Venedig/ vnd vber Meer gehn Jerusa-
 lem / er hofft etwann das er glück soll ha-
 ben/ etwann verzweifflet er.

3 Von Complexion der Menschen

Die weiß Straß.



Die weiß strass
ein figur des
Himmels/ist
mehr im Krebs dan
im Steinbock/ vnd
theilet den Himmel
durch die mitte/ hat
vil sternē / aber kein
gewisse zal/ darumb würt er nür die weisse
Straß des Himmels genandt.

Vnder dem weissen Weg/ Sanct Jac
cobs Straß/ geboren/ der würt arm vnd
Krancker natur/ vnd hat nicht glück.

Der groß Fisch.



Der groß fisch
ein bilde des
Himmels im
Wasserman / hatt
vil sternē/ vnder de
nē seind zwölff spar
sibiles/ an der Nasen einen/ an der stirn ei
nen/ auff dem schwanz einen / vnden am
bauch fünff/ vier auff dem Rücken.

Vnder

Vnder dem grossen Fisch vnnnd vnder dem kleinen Fisch / wer darunder geboren würt / den gelust allweg zu Fischen in dem wasser / vñ redt wenig / vnd ist weitschweifig / vnd verkaufft gern fisch in den Beyhern / vnd verkauffet sie wider vber lanæ zeit / dann von der frucht des wassers lebet er / vnd würt nit reich / fridsam / vnd isst wenig speiß. Das bild würt auch Hyemalis von vilen Astrologis genandt. Vñnd ist zwischen dem Wasserman vnd Fischen.

Ara oder Puteus.



Ara ein bild des himmels / an der dieffe des schwanz Scorpionis / hat vil sternen / vnder denen seind iij Sparribiles / oben bey den flammen seind zwen / vñden an dem mund des brunnens auch zwen.

Welcher empfangen oder geboren würt vnder dem Puteo / ist nicht vil reich / kñndt gern kñnst das jm die Frawen hold wurden /

Von Complexion der Menschen

wurden/vnd gehet gern mit den Geistern
vmb dz er sie beschwören kündt/ das sie ihm
helffen sollen/ vñ von der sternē krafft we-
gen / so ist ihm wol mit sollichen hübschen
dingen/vnd geht gern mit Alchimy vmb/
das er gern vil silber vnd gold machet /vñ
würt ein gerüwiger mensch/ vnd ist heim-
lichs dings/ vñnd ist auch sinnreich/ er ist
francker vnd schwacher natur/forchttsam/
vnd erschriekt gern.

Von dem Neper.

Neper ein Bild des Himmels / Am
schwanz des Schützen / vñnd am
schwanz des Steinbocks/ hatt vil
sternen/ vnder denen seind fünff Sparsiz-
biles/am haupt des Neper zwen/vnd am
Eysen drey.

Welcher vnder dem Neper geboren od-
empfangen würt / ist mehr Toren dann
weiß/vnd dz glückrad würt im offte gewen-
det/es widerfehrt im mehr böß dann güts/
er hofft allwegen er soll ein grosser Herr
werden/oder im soll vil güts werden / vnd
kompt doch ihm mehr böser werck zu dann
güte.

Vom

Vom Baner.

SER Baner ist ein Bild des Himmels/ein theil im Löwen / vnnnd ein theil in der Jungfrawē bey dem anfang/hatt vil sternen/ vnder denen seind acht Sparsibiles/ Am Eysen vornen einen/am Fanen zwen/ an jedem Lappen des Fanen einen.

Welcher vnder dem Fanen geborn od empfangen würt/der ist eines hohen herzens/vnd ist reich vnd Ehsam/vnnnd man ist ihm günstig/ er würt lieb gehapt vnnnd geehrt von den leuten / vnd würt nimmer arm/ist Kriegisch mit straffen w; vnrecht ist gethon / er vberwindt seiner feindt vil/ dann er ist streitbar.

Von der Schlangen/ Kappen/
vnd Krüg

Sie Schlang/der Kapp/vnd Krüg/ seind drei bilde des Himmels/bei dem mittel des Löwen / durch die ganze Jungfraw/ vnd das erste theil der Wage. Hydra hat sechs vñ zwenzig sternen sparsibiles / am Haupt drey / inn der ersten

Von Complexion der Menschen



sten bügē sechs/in
der anderen drey
in d dritten vier/
vnd am schwanz
zehen.

Der Kapp hatt
siben stern/en/am
hals einen/an je-

dem flügel einen/bey dem schwanz zwen/
vnd an jedem fuß einen. Der Krug hatt
acht stern/oben zwen/an jeder handhab ei-
nen/an dem bauch zwen/vnd an dem bo-
den zwen.

Welcher vnd dem Hydra Coruus em-
pfangen oder geboren würt/der vberkômmt
vil Gûts mit glück/vnd verthûts mit thoz
heit/leidet dick armüt/ist zû arbeiten faul/
franck/vnd erkennet die ämpter nicht die
ihm zûhänden kommen.

Von dem Kleinen Hunde.

DER Klein Hundt ein bild des Hinte-
rsmels/zwischen dem Wassermann
vnd Steinbock/hat drey grosse ster-
nen/am Haupt einen/an der brust einen/
vnd inn den lenden einen.

Welcher



Welcher vnder dem
 kleinen Hund geboren
 oder empfangen würt/
 der ist alwegen vntrew/
 vnweißlich thüt er seine
 werck / ist schnell in sei-
 nem wandel / lüftig inn
 seinen sache züerfahrē/
 mehr arm dann reich / mag nit vil arbeitē/
 vnd ist in sorgen weitschweiffig / das ist dz
 er gern an vil endē ist / er ist in arbeit / so jm
 glück kommet / so kan ers nicht behalten.

Von dem Centauro.



CENTAUS
 rus ein
 bildnuß des
 himmels / am
 ende d'wag/
 vnd anfang
 scorpionis /
 er hatt vil

sternen / vnder denen seind vier vnnnd
 zwenzig Sparsibiles / an dem Haupe
 drey kleiner / auff jeder Achselen ein
 grossen / an dem Ellenbogen einen / an der
 hande

Von Complexion der Menschen

handt einen/an der brust des Thiers einē/
an jeder fordern knybiegen einen / an dem
Rucken vier / an dem bauch zwen klarer/
an den Lenden einen/am schwanz drey/in
jeder hinder knybiegen zwen.

Das Knyble auff der handt hat zehē ster
nen/am schwanz zwen/ an jedem hindern
fuß einen/ an den fordern zwen / auff dem
rucken ein klaren/vnd an dem haupt drey.

Diser Centaurus würt Chyron ge
nandt/ein sūn Saturni/vnd Philire/der
hatt alle menschen mit gerechtigkeit weit
vbertroffen/hatt auch Achillem vnd Escu
lapium auffgezogen vnd ernehret/darmit
ist er vnders Gestirn gesezet worden vom
Joue.

Welcher vnder dem Centauro gebo
ren oder empfangen / würt von Natur
starek/ Dürstig vnnnd vnkeusch / vnd ist
schnell inn Gnaden/ Sinnreich / vnd
glückhafftig/ er fahet gern wilde Thier/
vnd lebt gern sittiglich inn essen vnnnd
drincken/vnd inn kleidern/ vnd in Waaf
fen/ er ist kündig / würt mehꝛ Reich dann
Arm / dienet auch gern anderen Leuten/
vnd

vñ so er nit stirbt/ kompt er zu grossen ehre
vnd würdigkeiten/ er thut niemands leid/
hat ein gerüwiges leben/ ist milt vnd güt.

Das dritt Büch/ die Com-
plexion der Menschen zu
erkennen/ auß den sibem
Planeten.

Nimb des selbigen
menschē namen / es sey
Mann oder Weib / so
solches zu wissen begert/
schreib den für dich / vnd
schreib auch darzu seins
Vatters namen / doch das die namen voll
könnenlich / vnd Latinisch geschriben wer-
den. Darnach hab acht auff die Tafel / so
hie vnden gesetzt ist / vnd nimb darauff die
zal eines jeden Büchstabens / vnd thū dies
selbigen zusamen das es ein summa werd.
Als dann würff allweg neun von der gan-
zen summa / so offft als du kanst / was die
dan vberbleibt / das behalt / vnd besihe vber

Von Complexion der Menschen
welchem Planeten dieselbig vberbliben
zal steht/vnder dem selbigen Planeten ist
der mensch geboren/darnach magst du im
lesen von des selbigen Planeten Natur
vnd Complexion.

Numb diß zum Exempel. Es heisset ein
ner Adam vnd sein Vatter Leo. Nün
wann ich jedem Buchstaben diser zweyen
Namen/ die zal/ auß folgender Tafel zü-
setze/so stehts also.

1.	4.	1.	30.	20.	5.	50.
A	D	A	M	L	E	O.

So ich nün dise zalen züsamen thü/
machts inn einer Summa hundert vnd
eylff/ daruon würff ich neune / so offft ich
mag / so bleibet drey/ darauß vrtheile ich
dann/das der mensch vnder Mercurio ge-
boren sey / dann die vberbleibend zal als
drey / finde ich vber Mercurio geschriben.
Wann du aber die zal also mit neun ab-
zeuhest / vnd das dir gar nicht vber-
bleibet/ so solt du neune für
die vberbleibend zal
behalten.

Volget

Volget die Tafel inhaltende der
Büchstaben zal.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
20.	30.	40.	50.	60.	70.	80.	90.	100.	200.
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V
300.	400.	500.							
X	Y	Z.							

Tafel der vberbleibenden zal/ dardurch die
Planeten den Menschen zuge-
eygnet werden.

v.	vj.	vij.	j. viij.
Saturnus.	Jupiter.	Mars.	Sonn.
ij. ix.	iiij.	iiij.	
Venus.	Mercurius.	Mon.	

Saturnus.

SIE Kinder Saturni haben dise art
an jnen/würt ein träger schwermüt-
tiger mensch/ mit einem dünnen bart/
bleicher gelber farb/ schwarz Haar auff
dem haupt/ dick vnd hart/ seind hochmüt-
tig/ sehend vil an/ vnd geben keiner sachen
rechten außtrag.

Von Complexion der Menschen



Saturnus
kind seind stol
ker hochmüt
ger sinn/wöl
len vber and
leut sein/were
dē seltē reich/
sie wohnen
gern bey dem
wasser/ seind
vō natur dies
bischreubisch/
neidig vnd
lässig/ erste
hen gern/ vñ

seind vnglückhaffig in allen iren sachen/
haben vil vnreiner Hitz/ werden schnell
franc/ist leicht zürzürnen/last sein zorn
nicht bald wider ab/ ist seines Guts nit
milt/ ist lügenhafftig/hat tieffe augen als
ein mörder/ist nit gern/ da vil leut seind/
tregt gern schwarz an/ würt bald graw/
hatt nicht lieb zün weibern/redt gern mit
ihm selbs/ sicht vast vnder sich.

Jupis

Jupiter.



Wirt ein kindt geboren in Jupiters
 stunde/das würt vernünfftig/vnnd
 Weltweiß/legt aber sein vernunfft
 nit wol an/er waget leib vnd seel ans zeit-
 lich/er kan sich auß falschem herze freunde-
 lich gegen den leutten erzeigen/hatt ein
 schön breit angesicht/vñ ein schlechte nas-
 sen/vñ lang haar/ist barmhertzig/hat Fra-
 wen heimlich lieb/hat gern wol schmecken-

Von Complexion der Menschen

de ding / ist frölich / thüt niemandt nichts
zü güte / man bitt in dan ernstlich darumb /
hat alle seine sache gar heimlich / er bedarff
sich wol für zusehen / das er nicht gähling
sterb / wann es ihm wol geht / so hilfft er.

Dise eigenschafft würcket Jupiter / so
die Sonn inn seinen heusern lauffet / als
im Hornung in Fischen / Wintermonat
im Schützen.

Mars.



Würt ein
Kinde
geboze
inn Martis
stund / das ge
wiñet ein rot
krauß Haar /
gäh Zornig /
mit eim spitze
angeficht / rot
vnd schwarz
durcheinand
gemischt / klei
ne augē / hatt
rote

rote Körnlein vnder dem Angesicht/ ein hoch groß maul/ sieht jm das mehr theil offen/ oder aber vor grimmer bößheit hart zugebissen / hatt lange zän/berhümpft sich seiner bößheit/ ist spöttig/ frässig/ leugt waz er sagt/ sihet niemandt recht an/ lacht seltē/ dann so er ein bößheit vollbracht hatt / wa man leut beschädiget / da ist er behend / ist allen geistlichen leutē feind/ ist vngern bey frommen leuten / ist eins kleinen magern leibs / laßt nichts vngerochen / sein natur ist geneigt zū rauben/ brennen/ stechen vñ henecken/ vnd zū aller bößheit / stirbt selten eins rechten todts/ sein haupt thüt jm offte wehe/begert vil zū weibern/mag doch kein lieb zū keiner haben/würt selten alt.

Sonn.

EIN Kind geboren inn der Sonnen stunde/so würt er ein Haupt vber alle seine freunde / zū hohen ehren erwöhlet es sey ein Knäblein oder Weidlein / so würt es hüpsch vñnd lautter von Angez

Von Complexion der Menschen



sicht/ warhaff
tig/ vernünfftig
flüger sü/
höret vngern
redē vöschwar
zē dingē/wa
er wundt ist/
heilet er vn
gern/ hatt gez
meinlich haar
an d' brust/ ist
milt vnd ehrl
cher Gab/ bez
darff wol gez
wunnen gü
thüt niemandt vnrecht/ ist gern bey großē
Herzen/ hatt ein schönen bart/ kunstreich/
gähzornig/ bald vergessen/ hat frawē lieb/
hasset böse leut/ hat gern gute kleyder.

Venus.

Würt ein kindt geboren inn Veneris
stund/ so würt vnfruchtbar/ geil
vnd vnkeusch. Ist ein Dochter/ so
ist



ist es zubesorgen es werde ein hür.

Der mensch ist gewönlich kalter natur/ hat kein rechte lieb zunicmät gibt einē omb dē andern/ ist weit schweiffiger sinn.

Ist es ein Man so würt er den Weib-

bern lieb/ ist es aber ein Fraw/ so würt sie den Mannen lieb.

Seind weiche leut / inn weiblichen sachen zweiffelig / vnd bleibt doch eygentlich nit zweiffelhafftig/ ist sittig vnd züchtiger red / schimpfflich / frölich vñ gespräch / hate die Musicam lieb / legt sich mit fleiß auff Seytenspiel / vnd auff seine Kleider / vnd wann sie das nit vermögen / greiffen sie an / was sie finden / folgt dann hencken darnach.

Von Complexion der Menschen

Wann die Sonn im Aprillen in Stier
geht vnd im Herbstmonat inn die Waag/
so hat Venus grössern gewalt inn ihren
stunden/dann sonst im jar.

Mercurius.



En kind
geboren
in Mer-
curius stude/
würt redspres-
chig / vnn-
weiß / leicht
bei den leuttē/
an farbē blei-
che/vnn-
diert gern/ ist
still vñ subteil
güts rachts/ ist
kein Boshheit
in ihm.

Mon.

En kindt geboren inn des Mons
stunde/



stunde / würt
 vnstätt in sei-
 nem wandel/
 laßt sich nie-
 mandts mey-
 stern / will nie-
 mädts gehors-
 sam sein / thut
 jm selbst gern
 dē todt an / be-
 kompt selten
 glück in zeitli-
 chen dingen /
 dann er mag
 seines glücks

nit erwarten / stirbt gewonlich in d' jugent /
 hat dunckele augen / schielet gewonlichen /
 würt offti franck / geht gewonlich geduckt /
 ist kalter natur / selte frölich / er ist warhaff-
 tig / würt leicht zornig / vergehet jm aber
 bald / begert nit frembd güet / würt selten xl
 jar alt / ist gern ein kauffmā od schiffman /
 sein angesicht ist bleich / er darff glück dz er
 am angesicht nit ein zeichē vberkofft / würt
 bald graw / hoffet vast auff jrdische ding.

Der

Von Complexion der Menschen

Der Planeten Stund / tag
vnd Nacht.

Sie erst stund am Sonntag ist Sol/
die ij. Venus/die iij. Mercurius/
iiii Luna/die v Saturnus/ vj. Ju-
piter/vij Mars/viiij. Sol/ ix. Venus/x.
Mercurius/xj. Luna/xij Saturnus.

Die Nacht stunden.

Die erst Jupiter/ die ij. Mars/die iij.
Sol/ iij. Venus/v Mercurius/ vj. Lu-
na/ vij. Saturnus/ viij. Jupiter/ ix.
Mars/x. Sol/ xj. Venus/xij. Mercuri-
us.

Am Montag die stunden.

Die erst ist Luna/die ij Saturnus/die
iij. Jupiter/die iij Mars/v. Sol/vj. Ven-
nus/die vij. Mercurius/die viij. Luna/ die
ix. Saturnus/die x. Jupiter/die xj. Mars
die xij. Sonn.

Die Nacht stunden.

Die erst Venus/ die ij. Mercurius/
die iij. Luna/die iij. Saturnus/die v.
Jupiter/ die vj. Mars/die vij. Sol/ die
viiij.

viiij. Venus/die ix. Mercurius/x. Luna/
die xi. Saturnus/die xij. Jupiter.

Am Zinstag die stunden.

Die erst Mars/die ij. Sol/die iij. Ve-
nus/die iiij. Mercurius/die v. Luna/die
vi. Saturnus/die viij. Jupiter/die viij.
Mars/die ix. Sol/die x. Venus/die xi.
Mercurius/die xij. Luna.

Die Nacht stunden.

Die erst Saturnus/die ij. Jupiter/iiij.
Mars/iiij. Sol/v. Venus/vj. Mercuri-
us/vij. Luna/viiij. Saturnus/die ix. Ju-
piter/x. Mars/xj. Sol/xij. Venus.

Am Mittwoch die stunden.

Die erst Mercurius/die ij. Luna/die iij.
Saturnus/die iiij. Jupiter/die v. Mars/
die vi. Sol/die viij. Venus/die viij. Mer-
curius/die ix. Luna/die x. Saturnus/die
xi. Jupiter/die xij. Mars.

Die Nacht stunden.

Die erst Sol/die ij. Venus/die iij.
Mer-

Von Complexion der Menschen

Mercurius/iiii. Luna/v. Saturnus/vj.
Jupiter/vij. Mars/viij. Sol/ix. Venus/
x. Mercurius/xj. Luna/xij. Saturnus.

Die stunden am Donnerstag.

Die erst Jupiter/ij. Mars/iiij. Sol/
iiij. Venus/v. Mercurius/vj. Luna/vij.
Saturnus/viij. Jupiter/ix. Mars/x.
Sol/xj. Venus/xij. Mercurius.

Die Nacht stunden.

Die erste hat Luna/die ij Saturnus/iiij.
Jupiter/iiij. Mars/v. Sol/vj. Venus/
vij. Mercurius/viij. Luna/ix. Saturnus/
x. Jupiter/xj. Mars/xij. Sol.

Am Freytag die stunden.

Die erst ist Venus/die ij. Mercurius/
iiij. Luna/iiij. Saturnus/v. Jupiter/vj.
Mars/vij. Sol/viij. Venus/ix. Mercu-
rius/x. Luna/xj. Saturnus/xij. Jupiter.

Die Nacht stunden.

Die erst Mars/ij. Sol/iiij. Venus/iiij.
Mercurius/v. Luna/vj. Saturnus/vij.
Jupiter/viij. Mars/ix. Sol/x. Ven-
nus/

nus / xj. Mercurius / xij. Luna.

Am Sambstag die stunden.

Saturnus / die j die ij. Jupiter / iij.
Mars / iij Sol / v. Venus / die vj. Mercu-
rius / viij. Luna / viij Saturnus / die ix. Ju-
piter / x. Mars / xj. Sol / xij. Venus.

Die Nacht stunden.

Mercurius / j. Luna / die ij. Saturnus /
iij. Jupiter / iij. v. Mars / vj. Sol / vij.
Venus / viij Mercurius / ix. Luna / x. Sa-
turnus / xj Jupiter / xij. Mars.

Dann so fahet am Sontag am morgē/
so die Sonn auffgeht / widerumb Sol zū
regieren.

Heb den tag an zū zöhlen wann die
Sonn auffgeht / es sey winter oder som-
mer / vnd mache darauß zwölff stundē / sie
seyen kurz oder lang. Desß gleichen die
nacht / es sey winter oder sommer / mache
auch nur zwölff theil darauß / sie seyen wie
lang inn der nacht / vnd am tag wie kurz
sie wollen. Also rechen vnd hebē die Astro-
nomj tag vnd nacht an.

Wie

Von Complexion der Menschen

Wie lang der Tag inn jedem
Monat sey.

- Im Jenner ist der tag viij. stund lang/x.
minuten.
- Im Hornung ist der tag lang ix. stunde/
xviij. minuten.
- Im Merken ist der tag lang xj. stund/xij.
minuten.
- Im Aprillen ist der tag lang xij. stund/loj.
minuten.
- Im Meyen ist der tag lang xiiij. stund/xj.
minuten.
- Im Brachmonat ist d tag lang xv. stund/
xxviiij. minuten.
- Im Hewmonat ist der tag lang xv. stund.
- Im Augst ist der tag lang xiiij. stund/
xxvij. minuten.
- Im Herbstmonat ist der tag lang xij. stund/
xl minuten.
- Im Weinmonat ist der tag lang xj.
stund.
- Im Wintermonat ist der tag lang ix.
stund/xiiij. minuten.
- Im Christmonat ist der tag lang viij.
stund/xj. minuten.

Das

Das vierdt Buch / die Co-
plexion der Menschen zu
erkennen / auß einem je-
den Monat.

Nach verwandlung
der zeit / verwandelt sich
auch die Natur vnd der
stah der menschen / vnd
nach der selbē verwand-
lung / verwandelt sich
auch die ordnung der natur / aber doch nie
zumal / vnd dz geschicht nit von gebresten
der kunst / sonder es geschicht vō mancher-
ley Complexion der menschen / vñ die der-
selbigen wandlūg nachfolgend / vñ du Les-
ser oder hōrer / diser nachgeschribenē ding /
laß dich nit verwundn dz sie vngläublich
seind / dan geschicht es nit alles samen / das
ist nit der kunst schuld / sonder es kompt vō
der menschē complex die verwädlet seind /
nach dem also die kunst geben ist / wann die
kunst in jrem mechtigsten steht / hat keinen
gebresten / wan sie in dem anfang ist geben
worden der möglichhēnt.

Mertz.



W Eicher Knab gebozen würt in dem
 Merken/ der würt wolgelehrt/ vnd
 ein Sponsierer der frawen/ vnd
 kommet zü grossen Reichthumb/ er würt
 geschediget von seinen freunden/ er würt
 besizen der todten Güt/ er würt trawzig/
 vnd kompt schier wider zü genaden/ er
 versüchet vil vnglücks/ vnd vil zwingung/
 vnd Mißhellung müß er leiden / er
 ist begirlich der Lehre / mit artlichkeit
 vnd vollkommenheit/ er ist auffrichtig
 allen menschen/ vnd danckbarlich / vnd
 leugt gern / vnd ist kunstreich vnd vn-
 stäht inn seinem gemüt / er würt raach
 sehen an seinen feinden / vnd im xxxij
 jar ist er weder zü Reich noch zü Arm er
 würt ein groß vnkeusch Mann/ vnd ins

xxv jar nimpt er ein Weib/ vnd so er keine nimpt / so bleibet doch sein keuschet nit/ er bettet für seine freund/ vnd leidet darumb schaden / er würt eingehn inn frembde arbeit vnd würt geheissen ein Vatter der kinder/ durch seins gewonnen Güts willen würt er leiden auffsatz/ vnd vil krieg/ in der achselen oder schultern würt er haben ein zeichen/ mal/ oder masen würt er haben an dem leib / mit Christen leuten todt würt er reich / ihm würt nit geben der erste Sün/ von allerley leidet er schaden/ aber er vberkompt es wol/ inn dem xxiiij Jar leidet er grosse siechtagen/ vnd vberkompt er den/ so bleibet er lxxxv jar/ ein Fingerlein mit einem creuz soll er an ihm tragen / was er frembdes sicht/ das begert er vnd würt jm leichtlich.

Vnd welche Tochter geboren würt in dem Merzen/ die würt zornig vnd neidig/ lügenhafftig/ ihren mann sie gern verleurt / aber sie gewinnet ein bößern in dem xxv jar/ sie fürcht sich vor dem todt/ in dem v Jar leidet sie siechtagen/ vnd kompt sie daruon / so bleibet sie / aber ihr leben

Von Complexion der Menschen
 würt jr darzwischē hefftig/ ein zeichen hatt
 sie inn dem haupt/ oder in dem antlis/ vnd
 inn dem xliij jar so würt sie von eisen oder
 von anderen geschmeiden verbrandt/ inn
 einer frembden statt würt sie Döchter ha-
 ben/ darnach gebürt sie keinē sün/ vmb xiiij
 oder xviii ist sie zwischen dem todt vnd dē
 leben/ geneust sie / so ist ihr leben zweiffels
 hafftig bisz auff xliij jar/ sie würt schmer-
 zen haben inn dem haupt / geneuset sie/ so
 bleibet sie lxxx Jar.

April.



W Elcher knab geboren würt im April
 len/der würt starck kün vnd Krieg-
 sam / lüftiglich inn allen Speisen/
 frembde ding werden jm geben das er nit
 will thun/ da würt er zü gezwungen/ das
 ers

ers schier muß thun/in der erste jugend ist
 er leutselig/vnd würt vil wandlen in frem
 de Land / vnd mit frembden lebet er/ vnn
 kompt zu gutem dienst/durch sein Haus
 frauen würt er reich/ vnd werden ihm vil
 reichthumb geben/er würt dienstbar / vnd
 sein dienstbarkeit würt nit genam/ vnd in
 xiiii jaren würt er kommen inn das besser
 theil / von seinen feinden würt er raach se
 hen/vnd hunds biß würt er leiden/ für die
 wunden muß er pein leidē/ darnach folget
 des Goldes schaden/er würt haben schadē
 vnd forcht in dem wasser/ im xxiiij würt er
 siech/mit giffte würt er betrübet/ in dem xl
 jar würt er oberflüssig reich/ vnd würt er
 hebt zu würdigkeit/er würt leben lxxv jar/
 drey Monat/drey stunden/an dem Don
 nerstag soll er sein haupt nit wäschen/vnd
 kein newes fleid anlegen / glück ihm ober
 flüssig züfelt.

Vnd welche Tochter geboren würt in
 dem Aprillen/die würt dienstbar/arbeits
 lig vnn lügenhafftig / schemet sich gar
 leicht / vnn kompt inn ein böß wort/ mit
 fremodem gütt würt sie erfrewet / was sie

Don Complexion der Menschen.

begeret in irem Herzen/da mag sie wol zu
kommen ob sie will/ inn dem xvj jar würt
sie kommen zu dem bessern theil / sie würt
mehr dann einen Mann haben / sie würt
geheissen ein mütter viler Kinder/ ein zeis
chen würt sie haben mitten an dem leib/sie
würdt vil siechen inn dem zwölfften Jar/
nimpt sie kein Mann im xvj jar/so würt
sie siech/bleibt sie aber so würt sie xc jar alt/
ein Fingerlein mit Edelem gestein soll sie
tragen.

May.



Welcher Knab geboren würt in dem
Mayen/der hat mal oder masen an
dem Gemächt/vnnd gewinnet ein
güt wort/vnd würt barmherzig / gemein
er würt handeln/ mit bescheidenheit füret
er sein

er sein leben/ frembde stätt würt er durch
 wandlen/vnd getrawet jm selber in seiner
 weißheit/vil zeit würt er ellend leiden/oder
 würt ein geuder oder vberheber / er bleibet
 nit in der statt da er geboren ist/ sonder er
 würt verwandlet in ein ander ort/ vnnnd
 würt vil geoffenbart / versaumet er sich
 nit/er würt gar reich / biß auff xxxvj Jar
 würt er sich frewen/keine fraw würt jm ge
 ben/sonder er brauchet die Frawen hin vñ
 her/inn dz haupt oder in dem lincken arm
 beissen in die hund/in eyßen oder in Feuer
 würt er haben schmerzen/ in wasser würt
 er betrübet / vnd bleibet hundert jar / zehen
 Monat vnd drey tag/ am Montag soll er
 sein haupt nicht wäschen / noch kein new
 kleyd anlegen.

Welche Dochter in dem Mayen gebo
 ren würt/die kompt zu güter würdigkeit/
 von frembdem gut gewinnet sie jr gut/ sie
 würt allzeit gestraffet mit falschem Laster
 oder schaden/in dem xviii jar soll sie einen
 mann nemen / sie wölle dan gar ohn sein/
 vnd sie geneuset aller siechtagen/vnnnd sie
 bleibet lxxx Jar/ vnd fleisset sich allwegen
 Gott zu dienen.

Von Complexion der Menschen

Brachmonat.



Welcher Knab in dem Brachmonat
gebozen würt/ der gewinnet einen
mageren leib/ inn jeglicher Statt
hatt er Frawen lieb / er würt demütig vnd
darzū frölich/ vnd hat einen güttten sitten/
vnd würt weiß vnd kunstreich inn seinen
wercken/ durch neid vnd haß willen würt
er schaden leiden / vber anderer leut Gütt
würt er gewalt haben/ vnd ander leut sach
würt er außrichten/ zancck vnd krieg würt
er mit seinem nächsten haben / sein hof-
fart machet viel leut zū lachen/ inn dem
Wasser würt er grosse sorg haben/ von
dem Eysen würt er wundt / von Geistern
würt er ein schmerzen leiden / verbor-
gen Gelt würt er finden / durch die peim
seiner Haußfrawen würt er sehr wercken/
in dem

in dem xxxvi jar wechset sein reichthumb/
er lebet e jar/drey Monat/an dem Zinstag
soll er sein haupt nit wäschē / noch an dem
Freytag kein new kleid anlegen/alle siech-
tagen vbergeht er leichtlich/frid vnd glück
gehet im zu.

Welche Tochter geboren würt in dem
Brachmonat/ die ist bleich vñ bald zornig
vnd schier wolgemüt/vnd würt dienstbar-
lich/weiß vnd schimpfig/vnd soll vil trüb-
sal leidē/vber kompt sie die alle / wer jr dan
hilffet/der geneussets/ jr gezeug werden ar-
beitselig bis auff xxx jar/ darnach würt sie
schandt habē/sie würt geheissen der kinder
mütter/bis auff die lxxxviii jar/würt sie ha-
ben glück mit willen würt sie haben das le-
ben/xx tag würt sie raach sehen von ihren
feinden / inn dem vierzehenden jar soll sie
mannen / sie würt sich frewen jres mañs/
vnd durch seine güte würt sie können inn
grosse Würdigkeit/sie würt masen haben/
aber sie werden von den Ärzten gehen-
let/sie redt eins vnd thut das ander/wid-
wertigkeit würt sie versuchen inn vil din-
gen / inn dem zwölfften Monat würt

Don Complexion der Menschen

sie in dem wasser forcht haben/in dem and
deren jar würt sie fallen von der höhe/sie
würt beschädiget von eines hunds biß/im
xvi würt sie schmerzen leiden des Eingew
wends/vnd kompt zu grossen schaden/ges
neust sie aber so bleibt sie lxxxij Jar/Edel
gestein soll sie an einem finger tragen.

Hewmonat.



Welcher Knab geboren würt in dem
Hewmonat/der gewinnet ein schö
ne gestalt vnd dürstig/Kün/vnd
Barmherzig/mit den weinenden weynet
er/vnd trawzet mit jn/vnd würt uermü
tiger red/vnd inn dem xxxiiij jar würt ihm
frembd Güt empfohlen/aber inn dem
xxxviii jar würt ihm nachgesetzt/vnd
würt

würt dz güte zerstreuet/ sein gütt hat würt
 angenam/ von den Weibern würt er ge-
 ehrt/was er anfahet / das gehet jm zühän-
 den/inn seinen mittel tagen würt er Güte
 haben/vnnd würt angenam/eines hoffer-
 tigen gemüts/ein grosser betrieger/ein ge-
 meine kunst würt jm geben/wie vil er ver-
 leuret / so gewinnet er zwey mal so vil / an
 würdigkeit würt er kōnnen/er würt freund-
 lich/er würt drey Frawen haben/vnnd ge-
 winet glück von jn / von seinē kneyen würt
 er leiden schmerzen vnd arbeit / vnd würt
 vil wandlen/er würt verbrandt von dem
 Fewr/er würt fallen von der höhe/er würt
 betrübet inn dem wasser/ in etlichen jaren
 würt er siech/ im xxxvj würt er Belt findē/
 in dem xxxviij Jar würt er siech/inn dem
 xxxvj ist sein leben zweiffelhafft/vnd leidet
 hunds biß/ vnd er würt haben schmerzen
 an den augen/vnd bleibet xxxviij Jar/drei
 Monat/acht stunden.

Welche Tochter inn dem Heymonat
 geboren würt / die würt starck / kün / vnnd
 wolgestalt / Häller red / Brandthiz / vnd
 den

Von Complexion der Menschen

den leuten wolgefallen/ vnd manig traw
ren sehen/ vnd würt eines fruchtbaren ge
müts vnd gar wolgeschickt vñ schamper/
sie behelt nit den ersten mann/ ein anderer
würt jr geben/ in dem zwenzigsten jar soll
sie haben trübsal/ vnd nachsaz von ihren
nechsten freunden/ vnd zü grosser würdig
keit soll sie kommen/ von dreyen mannen sol
sie frucht empfahen/ sie würt freundlich/
vnd durch ire mann würt sie geehret/ vnd
sie würt vil wandelen/ sie würt leiden den
fluß des Blüts/ vom Feuw würt sie ver
brandt/ hundts biß würt sie leiden/ vö der
höhe würt sie fallen/ vnnd geneuset sie/ so
bleibet sie acht vnd dreissig jar / an dem
Donnerstag soll sie jr haupt nit wäschen/
noch kein new kleidt anlegen.

Augustmonat.

Welcher Knab in dem Augustmonat
geboren würt/des Weiber seind ge
waltig/ er würt hauffselig/vnd sinn
reich vnnd ist fleissig seiner Kunst/ das er
nit will das thüt er ein theil / er würt scher
mig



mig vnd manhafftig/was er sieht dz bege-
 ret er/er verachtet niemant / er würt sehr
 zornig/von seinen nächsten freunde würt
 schaden empfahē/er vberwindt seine feind
 er vberkommet gar fromme erste frauen/vñ
 in dem xxxj jar hat er leynd vñ trübsal/alles
 das er hat dz vbergibt er durch niemant/
 er würt ein Fürmünder/ er würt verwun-
 det durch Eysen/er lebt lxxxij jar/an dem
 Sambstag soll er sein haupt nit wäschen/
 noch kein newes fleyd anlegen.

Welche Tochter in dem Augst geborē
 würt/die würt schemig/ sinnreich vnd ar-
 beitselig/inn dem xiiij jar soll sie mannen/
 den ersten Mann verleuhret sie/ das erst
 Kindt bleibet nicht leben/ durch der Weis-
 ber gut würt sie haben forcht/vnd inn dem
 Wasser / vnnd von der höhe würt sie fals-
 len/darnach inn dem xxxij jar leut vnnd
 Gut

Von Complexion der Menschen

Güt würt jhz gebē/sie würt gar schier verz
schwächt/in dem x jar würt sie leidē schmer
zen an der brust vnd an dem herzen/vnnd
so sie geneuset/so lebet sie zwey vnd achtzig
jar/ein Edelē stein soll sie alle zeit an jrem
finger tragen/so gnaden jhz alle ding/inn
dem xxxij kompt sie zū grossen freuden.

Herbstmonat.



W Elcher Knab geboren würt in dem
Herbstmonat/der würt der gewalt
tigste vnder den hauptleuten/vnnd
würt geehret von den grossen gewaltigen/
vnd würt wandlen in vnerkandte Stätt/
inn ein frembd land würt jm frucht nach
folgen/vnnd würt haben widerred/durch
seines Geldts willen würt er leiden vnnd
haß haben/inn dem xxij Jar nimbt er
ein

ein weib/das ist jm gesunde/vnnd ob er sie
 nit nimbt/so bleibt er doch nicht keusch/er
 würt schnellighen reden/er würt haben
 güt/dz jm würt gewinn geben/ein zeichen
 würt jm geben/od haben bey dē gemacht/
 thier Roß vnd Ochsen werden jm schade
 zufügen/vnd recht würt er darumb leidē/
 durch Weiber würt er reich/mancherley
 glück felt jm zū/zū seinem raht können vil
 leut/er lebet acht vnd achzig jar/vier Mo-
 nat/vier stund/er soll sein haupt nicht wā-
 schen an dem Sambstag/noch kein newes
 fleid anlegen.

Welche Tochter geboren würt in dem
 Herbstmonat/die würt bleych/kün vnnd
 freundlich/vnd würt hören ihre feind töd-
 ten/durch frembde Stätt würt sie wand-
 len/sie würt erfrewet durch ihren mann/
 vor xiiij Jaren nimpt sie keinen mann/
 sie bleibt doch nicht keusch/vnnd verder-
 bet Ehlichkeit/ihz würt von ersten kein
 Kindt geben/sie würt vil ellend leiden/inn
 dem drey vnnd dreyßigsten Jar ist sie in
 ihren besten zeitten/ihz würt würdigkeit
 geben in dem anderen Augusti/sie würt
 man

Von Complexion der Menschen
 man siech / vnd würt gebissen von hundē/
 in dem xij jar würt sie verbrandt an händ
 vnd füssen/in dem dreissigsten jar würt sie
 siech/vnd geneuset sie/so bleibet sie acht vñ
 sibenzig jar/an dem Sambstag soll sie ihz
 haupt nicht wäschen.

Weinmonat.



W Elcher Knab geboren würt in dem
 Weinmonat / der hatt groß glück/
 vnd würt ein grosser Sünder / vnd
 vnkeusch / ihm würt ein geistliche Frawen
 zütheil / welches vngöttlich / er dienet gern
 den Abgöttern / in dem xv würt er schmerz
 hen leiden / dan er ist fridsam als der Löwe/
 vñ freünd goldes reichthumb / glück würt
 ihm geben / vil stätt würt er durch wandere
 ren / seiner Feinden Raach würt er sehen/
 aber es schadet ihm nichts / durch seine
 hauß=

Haußfrawen würt er haben reichthumb/
 er würt schmerzen leiden in dem magen/
 vnd inn der rechten seitten vnd schultern
 würt ihm ein zeichen / er ist sanffter Red/
 Schand vnd Laster würt er leiden / anders
 spricht er / anders thut er / er würt masen
 haben von Eysen / von einem hundert oder
 von einem Thier würt er biß leiden / inn
 dem xxvij jar würt er siech ligen / vnd ge-
 neuset er / so bleibet er siben vnd achsig jar /
 acht Monat / acht tag / vnd an dem
 Sambstag soll er sein haupt nicht was-
 schen.

Welche Dochter geboren würt in dem
 Weinmonat / die würt lieblich vnd wolge-
 stalt / der erst mann bleibet ihr nicht / des
 andern frewet sie sich / durch sein gütthae
 würt sie kommen inn grosse Würdigkeit /
 vnd von ihren feinden würt sie Raach se-
 hen / vnd inn dem ellend würt sie vil Gelts
 haben / des Magens schmerzē würt sie ha-
 ben / sie würt vil weiß / vnd an den achseln
 würt sie masen haben / inn dem xxiiii Jar
 würt sie siech / geneuset sie so bleibet sie
 lxxxvj.

Wintermonat.



Welcher Knab geboren würt in dem Wintermonat / der hatt gut glück / was er gedencet inn seinem gemüt das würt er sehen / er würt den thieren geoffenbaret / weitte feld würt er durchwandern / vnd mit gutem glück / vnnnd mit gewinn kompt er wider / sein glück sihet er wachsen / das er hatt das verbirget er / ein zeychen hat er an den händen oder an den füßen / inn dem xxvij jar würt er siech / vor sein todt würt er von frembdem gut reich / alle siechtagen vberkommiet er vnnnd lebt lxxxvij jar / siben Monat / vnd sechs tag / an dem Freytag soll er sein haupt nicht waschen / vnd soll auch kein newes Kleid anlegen.

Welche Dochter geboren würt in dem Winter

Wintermonat / die würt arbeitſelig / vnd vil gedenc̄ens würt ſie haben / weinende menschen mag ſie nicht ſehen / durch and̄ leut frieg vnd zanc̄ würt ſie leiden haben / von jhren feinden würt ſie raach ſehen / ſie würt durchwandern vnerkand̄e Länder / ein mütter würt ſie geheiſſen der Kinder / vil ſchwachheit würt ſie leiden / an den enden würt ſie ſirenglichen arbeiten / jhres freund̄ güt würt ſie habē / in dem xxxij jar würt ſie mannen / ſie würt tugendthaffter red / ſie iſt freündtlich vnd ſchimpfflich / in dem ix jar hatt ſie der augen ſchmerzen / durch des willen / inn dem xxviij jar würt ſie geſtoſſen von reichthumb vnd groſſen freuden / hundts biß würt ſie leidē / ſie würt leben lxxx jar / Edel geſtein ſoll ſie tragen an den fingern / vnd fleißiglich Gott dienen.

Chriſtmonat.

Welcher Knab inn dem Chriſtmonat geboren würt / der würt zornig / lügenhafftig / vnkeuſch / vnd arbeitſelig / frembd̄ güt würt er niessen / ſchand

Don Complexion der Menschen



vnd laster muß er leiden/ er versuchet vil
 krieg/ der vierfüßigē thier muß er sorg ha-
 ben/ jm würt von ersten kein Weib geben/
 vil trawzigkeit vñ vil ellends muß er leiden/
 von drei frawen würt er dōchter haben/ in
 der ersten jugent würt er vil wandlen/ im
 xv jar würt ihm vil reichthumb geben/ er
 würt mannhafftig/ mit einem Ehsamen
 menschen würt er wandlen/ vil auff/ als vñ
 hinderzed vnd list würt er wid sich haben/
 durch weiber würt er reich/ im wasser würt
 er betrübet/ von der höhe fellet er/ inn allen
 dingen bleibet er starck/ im achtē jar würt
 er leiden schmerzē an der brust/ od' am her-
 zen/ von dem sechzehenden jar bleibet er
 nit keusch/ er lebe hundert jar/ ein Monat/
 xv tag/ drey stunden/ an dem Zinstag soll
 er sein haupt nit wäschē/ noch kein newes
 fleid anlegen.

Welche

Welche Tochter in dem Christmonat
 geboren würt/ die schemet sich gar leicht
 vnd fürchtet sich leicht/ ires feinde würt sie
 überwinden/ von Mannen würt sie Kind
 gewinnen/ inn der ersten jugendt würt sie
 vil ellend versüchē/ sie würt gemügt durch
 der arbeit willen/ in dem xxxiiij jar würt ir
 Reichthumb geben/ in dem xj jar würt sie
 Erben irer freund gut / sie würt sich ihres
 manns frewen / sie würt vast betrübet inn
 dem wasser/ sie falt von der höhe/ vnd von
 ihrer freunden willen würt sie leiden gros-
 se widerwertigkeit / inn dem xxxviii Jar
 kompt sie zu ihren besten zeitten / vnnd sie
 würt auffgesezet zu würdigkeit/ in dem xxi
 jar würt sie nit mannen/ inn dem fünfften
 jar würt si hunds biß leiden/ inn dem xvij
 jar würt sie schmerzen der augen leiden/
 sie bleibt hundert jar/ vnd bittet Gott/ vnd
 überwindt alle ding.

Zenner.

Welcher Knab in dem Zenner gebor
 r iiij

Von Complexion der Menschen



ren würt/der würt freundlich/begirig/vñ
 zornig/willig vnd löblich/ gelobt einē eyd
 nit/ reichthumb würt ihm geben/ er würt
 felde siech/vd eisen würt er verschyt/in was
 ser würt er sorg haben/ die erste frau ver
 leuret er/in dem xxx jar kompt er zū dem be
 sten theil vnd würdigkeit/vnd ein sondernt
 stahet würt er haben/ von frembder arbeit
 kompt er zū reichthum/er lebt lxxxviij jar/
 siben Monat/vñ iij tag/an dem Samb
 stag soler sein haupt nit wäschen/vñ auch
 kein newes fleid anlegen.

Welche Tochter inn dem Jenner ge
 boren würt/die ist gar listig/ jr Raht kom
 met zū vollkommenheit/ von ihren Kin
 dern würt sie erfrewet/ was sie saget das
 thüt sie/inn dem wasser würt sie forcht ha
 ben/Reichthumb würt ihr geben/ den er
 sten

sten mann würt sie nit behalten/durch vn-
 erkandte stätt würt sie wandern/von dem
 jar kompt sie in selige zeit/von einem vier-
 füßigen thier würt sie haben leiden/sie le-
 bet lxxvij jar.

Hornung.



Welcher Knab in dem Hornung ge-
 boren/d würt vil handeln vnd gern
 kunst habē/er würt kindig vnd geitz-
 tig/vnnd ein betrieger/anders sagt er/an-
 ders thut er/vnd vō einem frembden man
 empfabet er gelt / vnd er trawet ihm selber
 in seiner weißheit/vnd achtet niemands/
 vnd er würt auch vil Gelds erwücheren/
 er hat gar ein dürstige Zung/vnd hatt güte
 glück/ in der ersten jugent ist er seumig vn-
 laß/in d stat da er geborē ist bleibt er nit/vn
 im viij jar würt er siech/vn in dē xxxvj jar

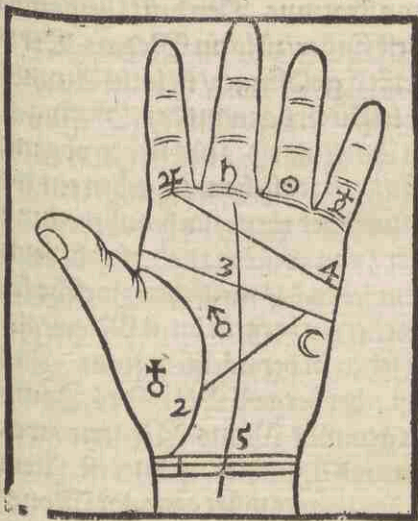
Von Complexion der Menschen

würt er von einer Person gelt haben/ zu beschirmen die Witwen vnd Weisen/ an dem Mittwoch soll er sein haupt nicht wäschen.

Welche Tochter in dem Hornung geboren würt/die ist süßer gnaden/vnd wolgefällig/ eins hitzigen gemüts/vnd würt zankflaffern/vnd kriegsam / vñ würt auch leiden einbrünstigkeit von ihrem gemüt/ den ersten Mann behaltet sie nit/ein böserer würt ihr / schaden würt sie leiden/ sie verfehret ihren Mann vnd nimbt einen andern frembdē/ sie würt gar hinderlistig/ inn dem ix jar würt sie leiden schmerzen in dem Magen/in dem xliij jar kempffet sie mit dem todt vnd mit dem Leben / inn der rechten handt hatt sie ein zeichen/ oder an dem rechten fuß / von feuze oder von einem thier würt sie verlest/vnd lebt sieben vnd achtzig jar / am Sambstag soll sie ihr haupt nit wäschen/
ihre glück sieht sie wachsen.

Das

Das fünfft Buch / der Chi-
romancj / das ist von den Händen/
darinn zusehen/ was ein jeder ge-
nature ist.



Cap. j. Von Bergen der hände.



S ist züwissen/ das
die Handt des menschen
würt in fünff finger ges-
theilt/ vnder welchen der

Von Complexion der Menschen

erst/der zwei gleych oder glider hatt/neñet
 man dē Daumen/zū latin Pollex. Der an
 der finger/an dem/mit dē dreyen glydern/
 würt genant Zeiger/zū latin Index oder
 demonstratiuus. Den drittē heißet mā den
 mittelē finger/zū latin Medius. Der vier
 de heißet d' goldfinger/ in latin Annularis.
 Der leyst würt genant der Ohrfinger / zū
 latin Auricularis. Nun ist den obgenand
 ten fingern jeglichem zū geben ein wenig
 spacium oder ebene nach auftheilung der
 finger / von wegē mancherley bedeutnuß
 in dem leben des menschen / welche spacia
 mā neñet ein berg/in latin Mons/als mā
 mag sehen in der nächsten figur. Zū dem
 ersten / der berg od' Mons des Daumens
 würt genandt Mons Veneris / welcher
 berg mit d' figur ♀ bezeichnet ist. Item der
 berg des zeigers würt genandt Mons Jo
 uis / vnnd ist mit diser figur ☿ bezeichnet.
 Den mitteln finger heissen wir Montem
 Saturni/ mit diser figur ♄. Item d' Berg
 oder Mons Solis/ der ist vnder dē Goldē
 finger mit diser figur ☉. Aber der Ohrf
 finger hat vnder ihm montem Mercurij/
 mit

mit diser figur ♀. Noch seind zwē berg vor
händen / von denen hernach würt gesagt.

Cap. ij. Von den Linien der
Händ.

Es ist zumercken das inn der Handt
vil linien seind / vnder welchen linien
die erst die in dem gleych der handt vñ
des arms ist / würt genannt Restricta / von
diser linien wollen wir von ersten sagen /
nicht darumb / das sie die sene / daran am
meysten gelegen sey / aber darumb das
sie an dem ersten Gleych oder Glyd der
Handt ist / an welches statt etwann zwo /
drey / oder vier Linien seind / die werden
alle Restricta oder Restricten genennet /
dise Lini bedeut Menschliche sterck / oder
schwachheit / langheit / oder kürze des
Leibs / inn welcher zeit seines alters der
mensch glück oder vnglück haben soll.
Vnd was gesagt würt von gesundtheit
oder Glück / das würt auch verstanden
von anderen Glücklichen zufellen / als
Reichthumb vñnd Armüt. Die ander Li-
ni würt genannt die Lini des lebens oder

Das

Von Complexion der Menschen

Das recht ort des Triangels/ zů Latein linea vite oder cordis/ vnd dise lini fahet an bey d' mittel lini/ von deren würt auch bald gesagt werden. Zwischen dem Daumen vnd zenger / vmb geht den berg des Daumens/ vñ geht biß auff dz gleich der hand/ welches Restricta heist. Aber die lini die bei der lini des lebens anfahet vnd geht durch das mittel der handt/ biß inn widerschlag/ würt genant lini des haupts/ od' die natürliche mittel lini/ zů latin linea Capitis oder media naturalis/ oder Sinistra trianguli. Die vierdt lini würt genant lini des Tisch/ im latin Mensalis/ die lini fahet an vnder dem berg des Dhr fingers / geht durch die hädt biß zům berg des Zengers. Sie vbergehet etwan den Berg des Dhr fingers / etwan geht sie in die lini des lebens/ vnd zwischen dem mitlen finger/ etwan würt sie auftheilt inn vil äst / von welcher verwandlung hatt sie mancherley bedeutnuß / etwan gehet sie inn massen eines Asts inns Zengers berg. Die fünfft lini die vom gleich der Handt oder Restrict auffgehet zů den fingeren/ würt

würt genandt Lini des Glücks/ oder Lini Saturni/dise lini kompt zu hilff dē andrē Linien/die velleicht irer eygenen krafft be-
 raubt werden/ etwan an d Lini entspringe
 ein ander Lini/ die gegē der handt hinder-
 sich gehet/ so sie zu der mittlen Lini gehet/
 würt ein Triangel/darwū würt sie genen-
 net des Triangels fundament. Dise Lini
 findt man vnderweilen gar nit/etwan ge-
 het sie biß an die mittel Lini vnd nit weits-
 ter/etwan biß an den berg Saturni. Vn-
 derweilē ist sie zūgefügt d Lini des lebens/
 etwan würt sie in der mitte geschē mit drei
 oder vier ästen/die da gehen zu der mittlen
 Linien/vñ etwan würt sie zerstōret in dem
 mittel der handt Vnd so dise fünff Linien
 in einer zūnlichen schickligkeit/oder Pros-
 portz/zūsamē stōnd/so bleibt ein spacium
 zwischen d mittel Linien/vnnd der Linien
 des Fische/welches spatium würt genaūē
 ein quadrangel/oder der Fische der handt/
 zū Latin quadrangulus/ oder mensa ma-
 nus/ diß spaciūms end ist der Handt wi-
 derschlag/ dann es gehet zu end des Dhrz-
 fingers. Doch ist zūwissen das der Nam
 des

Von Complexion der Menschen

des endes würt verändert/das an der statt
erscheine etwan kleine linien/ oder Creuz/
das bedeut Hunds biß. Aber das spatium
d; nahe an dem ist/vñ würt begriffen auß-
serhalb des Triangels / vnd geht biß zum
gleich der handt od' Restrict. Etlich neñen
es den berg der handt/etlich die Küsten der
handt / aber wir wöllens neñen den Berg
des Mons/zü latin montem Lune / d; der
Mon sein influenz da erzeigt/dann im sel-
ben berg werden liniē funden die da glück
züstiffen / oder ander Handtierung auff
dem wasser/mit Rauffmanschafft oder an
der handel nach d' linien eygenschafft / bez-
deutnuß. Vnd dieweil der Mon herschet
vber das wasser/so würt der berg genennet
der berg des Mons/vñ bezeichnet mit die-
ser Figur D. Das spatium an der handt/
vñnd am berg des Mons / das begriffen
würt zwischen dreien liniē/das ist zwischē
der lini des lebens vñ der mittelen Linien/
vnd lini des glücks / welches spatium gar
nahe mitten in der handt ist/heißt der berg
Martis/der das zeichen ♂ hat. Dife ges-
melte ding / werden oben angezeiget inn
einer

einer handt/dañ dise ding / werden wir in
mancherley zeichen der Hand setzen.

Cap. iij. Von den dreyen fürnemlichsten Linien/
die da entspringen von drey princ
pal Gliedern.

Wid dieweil drey natürlich fürnem
lich oder Principal Linien seind/
zimpt sich von jhn zum ersten zusas
gen/dann sie bedeuten engenschafft drey
er fürnemlicher Glyder des menschen/ vn
der welchen Glydern das erst ist dz Herz/
das ein anfang des Lebens vnnnd auch ein
Endt ist. Das ander Principal Glyd
des Menschen/ das ist die Leber/ wann
sie ein vrsach ist/ daß das Herz lebt/wann
sie verzehrt vnnnd verdewet die speiß/ vnd
machtet rein das geblüt/gibt nahrung dem
Herzen / wie den andern Glydern.
Das drit fürnemlichst Glyd ist dz Hirn/
wann es den menschen Vernunfft vnnnd
beweglichkeit gibt. Darumb wollen wir
von den Linien schreiben inn massen wie
hernach folget. Als nündie Menschlich
Handt

Von Complexion der Menschen

dem haupt / vnd hatt schier ein bündelnuß
mit jm od anhang / darumb würt dise lini
auch genant lini des Magens. Die vierde
lini Mensalis / kömmt von krafft des gan-
zen leibs / welcher lini anfang ist bey dem
widerschlag der handt / oder bey dem berg
Mercurij / welche als vor gesagt ist / etwann
mit zweyen / etwann mit dreyen ästen / et-
wann allein vnd bloß / etwā in massen eis-
nes asts heraus geht / aber am meisten na-
het sie sich dem zenger / Doch etwann geht
sie zwischen den mittlen finger vnd dē zen-
ger. Vnderweilen würt sie zugefüget der
mittlen lini vñ der lini des lebens / aber am
meisten würt zwischē diser lini des haupts
verlassen ein spacium / dz genant würt der
Disch oder Quadrangel / zū latein Mens-
sa manus / oder Quadrangulus Darvñ
ist das die beschlußred diser frag / wiewol
mehz principallinien inn der handt seind /
auß welchen man mag von Complexion
des menschen sagē / jedoch werden die drey
für die fürnembsten geachtet / von wegen /
wie vor gesagt ist / der dreyen fürnemlich-
sten glyder / von welchen sie entspringen /

das

Das ist/des hauptes/des Herzens / vnd der
 Lebern/ohn welche drey glyder der mensch
 nicht leben mag.

Cap. iij. Von der Lini des Lebens/in der
 ersten gemeinen Handt.

Dis spacium der handt / zwischen der
 mittelen lini vnd des Dischs lini / ist
 Mensa oder quadrangulus genät/
 vnd würt nicht allwegen gefunden / vorab
 so die lini des Dischs / vnd die lini des
 Hauptes zü einander kommen / also das sie
 für eine werden gerechnet. Aber zü wissen
 ist / das es kompt vom Milch / darumb wañ
 diß spacium voll kleiner linien ist / vnd
 verwirret inn massen eins knopffs / bedeu
 t gesundtheit des Milchtes / herwiderumb
 so es frumb ist / bedeut es das widerspiel/
 auch seind andere kleine linien / heissen de
 ren Schwestern / wañ die Lini des lebens
 ist lang vnd ganz / das kein bruch darzwi
 schen / vnd wolgefesbet / bedeut ein ge
 sundt leben mit wenig franckheiten / her
 widerumb das widerwertig / bedeut das

Von Complexion der Menschen

widerspiel. Wann virtus vitalis/ das ist/
die lebendige krafft des menschen schwach
ist/ so ist die lini des Lebens auch schwach/
subtil/ vnd zerbrochen. So aber virtus vi-
talis starck vnd einer gütten complex ist/ so
ist die lini breit/lang/starck/ vnd wol ge-
ferbt/ sie muß auch ganz sein vnd nit zer-
theilet/ dann die zertheilung kommet vom
blüt/das dem Herzen vnd de anderen gly-
dern das leben gibt/ darumb bedeut es ein
geschickte vermischung vnd proportz inn
den natürlichen feuchtigkeiten / vnd wann
die lini des Lebens gefert ist/ vnd doch zer-
theilt/ so ist es nicht ein gut zeichen/dann
es bedeut die lebendige krafft des mens-
chen/ im anfang starck sein/ vnd in nach-
folgender zeit etwas mangels haben an d
lebendigen krafft/von wegen der vnzimli-
chen vermischung des blüts/ vnd der an-
dern feuchtigkeiten. Darumb ist not das
dise lini inn einer zimlichen weite vnd nä-
he von der Leber lini sey (das ist die lini
des glücks) dann / ist sie zu weit von ihr/
so bedeut sie das die Leber des Herzen nas-
tur beraubt ist / vnd hatt mit ihm kein
gemein

gemeinschafft/vnd das blüt dz von der Leber kompt vnd gemacht würt/hat gar kein temperanz oder Proporz zu der nahrung des Herzens. Ist es aber sach/das dise lini nahe bey der lini der Leber ist/bedeutet vberflüssigkeit des blüts/ das natürliche hitz des Herzens möcht vberwinden/vnd gar nider drucken/das es kein krafft hetze/darumb müssen die linien in zimlicher weite von einander stehen. Es ist auch zu wissen so dise lini kurz/klein vnd bleich ist/bedeut sie schwachheit des Magens vñ der Lebern/vnd mangel natürlicher Hitz inn ihz/darumb machet das blüt das daruon kompt/ein böse nahrung dem ganzen leib. Darumb ist das geredt inn einer summ/welcher Mensch ein gesunde langes leben würt füren/dem muß die lini des Lebens lang vnd breit sein/inn einer zimlichen weite/gegen der lini der Lebern/vnd das auch die lini der Lebern/sey inn einer zimlichen grösse/vnd darzu auch wol geserbt. Wann man findet inn der lini des Haupts/oder des Lebens ein zeichen gemacht inn massen wie der Buchs

stab **S**/bedeut/ das der mensch ein Aug
würt verlieren / seind der zehen zwey/ so
würt er zwey verlieren/ also auch wann
man findet in Mensali / aber es geschicht
selten.

Cap.v. Von der lini des Haupt.

S Die lini des lebens breit vnd lang
ist/ vnd einer zimlichen geschicklig-
keit/ vnd die lini der Lebern auch als
so. Aber so die lini des hauptes dünn vnd
klein ist/bedeut ein langwirigen mensche/
doch der ein wenig torrecht ist/ vnd kleine
vernunft hat/ vrsach ist vormals gesagt/
dann so die Lini des Lebens wol geschickt
vnd formiert ist/ bedeut sie langes leben/
vnd so die lini des hauptes klein vnd dünn
ist/bedeut sie schwachheit des Hirns / auß
welchen kompt dann dürzheit/ vnd gebrest
der vernunft/ Wann die lini des Hauptes
ist zertheilet wie ein Gabel gegen der Re-
strict/ vnd nicht gerad ist/bedeut das der
mensch zweierley Stand vndersteht/ sein
herz ist nit rhüwig inn ihm/ sonder er ver-
sücht mancherley.

So die lini gerad gehet gegen dem berg der handt/dz ist gegē dem berg des Mons/ bedeut das der mensch sein gedenccken neiget zu dem bösen/vñ ist ohn Gottes forcht/ vnd ist vast gepeiniget von wegen grosser begird Güt zu besitzen oder vberkommen. Wann aber dise lini sich zertheilet gegen dem widerschlag der handt/ bedeut sie das der mensch sein sitten vnd geberd mit Gottes forcht zu dem gūten keret. So die lini nit gerad ist/ sonder krumb vnd zertheilet/ ist ein zeichen das das glyd das die lini machet/ schwach ist / vnd gebrestē hat/ hieruñ bedeut es das dem Hirn mangel ist anima li virtute (vō welcher vor gesagt ist.) Auß welchem auch kompt / dz der will desselbigen menschengen ist vnstāht zu mancherley gedancen/ gütter vnd böser neygunq.

Cap. vi. Von der Lini der Lebern.

So die lini der lebern lang/ breyt vñ schön geferberet ist/so bedeut sie langwürigkeit des lebens vñnd Complex / herwiderumb wann sie klein/ dünn

Von Complexion der Menschen

vnd kurz ist/bedeut sie das widerspiel. Die Leber ein glyd vnder den dreyen fürnehmlichsten glydern / die machet die drey fürnehmlichsten liniē die noht sein zu dem leben/von welcher das blüt kompt / das den ganzen leib ernehzet/darumb wann jr lini wol gemacht ist/ vnd inn einer guten Proportz / bedeut das die Leber vnnd das blüt gesund ist. Darumb für die gröst regel zu mercken/ das glyd des menschen einer guten disposition ist / wann die lini die von ihr kompt wolgeschickt vnd formiert ist. Dann als die natürlichen Meister sagen/ das werck oder arbeit zeigt an/ vnd würt vergleicht seinem Meister oder Macher. Wann dise lini Rot gefarbet ist/bedeut sie ein schön / lauter blüt/vnnd ein gesund leben / dann das blüt ernehzet den leib. So dise lini zertheilet ist / bedeut sie ein böß geblüt / von wegen einer bösen Dispositz der Leber / die ein böß geblüt machet/ darumb machet sie ein vnuollkommen lini. Ist die Lini der Leber kurz/ vnd nicht aneinander / vnnd Rot an dem ort da sie zu des Haupts Lini gehet / bedeut des
haupts

haupts blödigkeit/ die vö der Leber kömmt.
Ist sie aber an jrem anfang zertheilt / vnd
gehert von der lini des Lebens / bedeut sie
franckheit des Herzens / die auch von der
Leber kömpt.

Cap. vij. Von dem Triangel der handt vnd
von den linien des Dischs/vnd von
dem Disch.

WEN dem Triangel ist vor:mals ges
sagt/wie er gemacht würt/ vnd wel
chem Planeten er zugeben ist/ das
rumb wann diser triangel an den dreien es
cken gleich ist in dē linien/bedeut ein lang
wirigen vnd frohen menschen / vnd vor
ab wann die drey ecken scharpff vnd wol ge
macht seind/ herwiderumb wann das wi
derwertig erfunden würt / bedeut es auch
das widerspiel inn sitten vnd im leben.
Wann der Disch inn der handt lang ist/
vnd vil kleine creuz oder linien hat/die ges
gen dem Berg Jouis gehend / vnnnd ver
wandlet werden / bedeutten sie ein gesun
den leib / vnd ein gut gemüt / des gleichen
würt auch geachtet von der Lini selbs die
Mensalis würt genannt / dann sie kömpt

Von Complexion der Menschen

von allen gliedern des leibs/darumb wann sie mit solchem klärlichen zeichen ist geformiert/bedeut sie ein guten leib/vnd ein volkommen gemüt.

Wann sich diese lini endet zwischen dem Zeiger vnd dem mittlen finger / so bedeutet es Blut vergiessen/es sey von dem haupt/ also das ein Mensch inn dem haupt geschädiget oder geworffen würt / oder dergleichen / als die heimlich Kranckheit der Weiber/oder breste des bauchs / als da ist der Rhot schaden/oder gefährlichkeit in der Kindt bethe / also das die frucht möcht Todt an die Welt kommen / oder sonst schaden / oder Blut verlassen auß der Schamm der Weiber / darzu mit besorgung des Todts. Wann Mensalis die gerecht Handt durchgeheth/bedeutet es ein harten grewlichen menschen / der zu keinem Rhat nutz oder güt ist/ vnnnd ein wirrischen menschen / inn dem kein hoffnung ist. Ist aber diese Lini der lini des haupts zugefüget / bedeutet vberfluß der Complex / die Choleric genant würt/ ein Kriegischen / Zänckischen Menschen/
der

der schnöde gedancken in jm treget/vnd ge-
neigt ist zû todtschlagen/ daruñ ist zûmer-
cken/dz ein jede lini die jr zimliche lini nit
hat/oder dieselbig vbertrit/kompt vnd ent-
springt vö wegen vberflüssiger hitz/vñ vor-
ab so sie nit an jrem rechtē orht stehet. Da-
rumb wann die lini des Dischs also geän-
dert/bedeut einen menschen d'vil haddert/
vñ der vber ander menschen herrschen will
mit grüñ/zorn/vnd auch Todtschlag/ als
von natur die von der Complexion/ die
Cholerica genant würt/seind / vnd wann
dise lini kompt zû der linien des lebens/ so
bedeut es ein lügenhaffrigen/betrüglichen
menschen mit schmeichel worten. Das ist
zû mercken wann die linien der handt nit
stehend in einer geschickten proportz gegen
einander / also das ein jede nicht stehet an
ihrem zugelegten orht/ so bedeut es der na-
türlichen hitz schwachheit. Darumb wann
Mensalis nicht ist an jhrem rechten orht/
sonder zû des Haupts Lini / bedeut es
mangel der Natürlichen Hitz / die von
dem haupt kompt/darumb seind diesel-
ben menschen kleiner vernunfft vñnd er-
fandtz

Von Complexion der Menschen

Handt nuß / vnd habē falsche meinung vor
ihnen/die menschen zūbetriegen/dz kompt
von des Hirns truckne/von wegen der bö
sen vberflüssigen hitz/vnnd wie vor gesagt
ist/des Dischs lini kompt von allen Gli
dern/ dann alle zufallende ding werden
auß diser linien genommen.

Cap. xli. Von dem Disch der
Händ.

DER Disch der handt/ der zwischen
der mittelen lini / vnnd der Lini des
Dischs ist/ so der eng ist in der mitte
bedeut ein fargen/geizigen menschen. Ist
aber Mensa breyt inn der mitte/ so bedeut
es einen der fein maß hatt inn kosten/ son
der er gibt reichlich / vnd weiß nicht wann
er geben soll/ glaubt auch gern / vnd durch
vil glaubens wegen offft betrogen würt/
Wann aber Mensa klein ist/ bedeut es ein
milten Menschen. Vnd dieweil man
in der Handt kan die Complex erkennen/
als das mancherley ist/ dann die lini des
Dischs hatt bedeutnuß vom ganzen leib/
darumb so die lini des haupts ferz dauon
steht/

steht/bedeut mangel d' natürlicher hiß/ diese
 zwo linien mögē auch nit zū weit vō einan-
 der stehn/herwiderumb wañ dz widerwer-
 tig ist/bedeut es das widerspiel / stehn aber
 die zwo lini in einer zimlichen weite vō ein-
 ander/so bedeut es ein gute temperanz der
 natürlichen hiß. Also ist auch zū erkennen
 an dem Disch der handt/wañ kalte Com-
 plex/mangel der natürlichen hiß/dz mache
 ein engen Mensam/der da bedeut ein kar-
 gen menschen/vnd ein kleinmütigen/aber
 so d' Disch groß vñ weit ist/bedeut vil nar-
 türliche hiß in dem menschen/der reichlich
 außgibt/vnd glaubhafftig ist. Ist d' Disch
 der handt einer zimlichen weite / also dz er
 nicht zū weit noch zū klein ist/bedeut es ein
 gut regiment inn dem menschen / der ge-
 sundt/mässig vñ milt ist/auch tugēdtreich
 vnd Gotsfürchtig. So aber der Disch des
 menschen gegen dem widerschlag der hād
 weit ist/vnd oben eng / bedeut ein mensche
 der inn der jugent karg ist/ aber im alter
 würt er reichlich/herwiderumb das wider-
 wertig bedeut das widerspiel.

Wañ aber Mensa in der mitten eng ist/

vnd

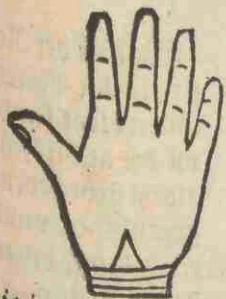
Von Complexion der Menschen

Vnd an scitten weit/bedeut ein menschen d
in der erstē zeit seines alters reichlich würt/
in der anderen karg / inn der letzten wider
reichlich/ doch im letzten alter würt er mer
milt genannt / dan das alter kompt im zū
stewz/dz einer dapffern vernunfft/vñ ersa
ren ist. Der abgang oder das absteigen der
handt/ bedeut des lebens anfang/dann so
der mensch geboren / würt dz leben zūgebē
einem kleinen leib/ auch einer kleinen ver
nunfft/die doch vñ tag zū tag gemehzt wer
den/die vernunfft vñ sitten biß zū dem ster
ben des menschen/eim mehzt/dem anderen
minder/nach mancherlei influens d him
mel/vnd dz würt verstanden von dem leib
vnd seinen glydern. Darumb wann der
leib sonst gesundt ist/ so hat die influēz des
himmels ein wenig gewalt/ aber kein inn
die vernunfft oder Seel/dann vns ist ge
ben ein freyer will thun vnd zūlassen nach
vnsereu begeren. Darumb der abgang o
der das absteigen der handt ist des lebens
anfang/vnd das auffsteigen der Handt ist
des lebens ende/ aber das mittel zwischen
dem Auffgang vñnd Nidergang/ bedeut

das

das mittel vnfers lebens/darumb inn welchem theil der handt die vorgehandten Linien seind/haben sie bedeutnuß in jegliche alter des menschens. Vnd das sey gesagt von den fürnembsten linien.

**Mancherley Formen vnd
gestalt der Händen / darauß der
Menschen neyglichkeiten
zu erkennen.**



Sind die vier Linien ober al gleiche/vnd an einander im gleich der handt/vnd wol geferbet/bedeut einē alt zu werden acht-

zig jar/so aber zwei linien ein Angel hien auff machen/bedeut das der Mensch ein Erbschafft vberkompt/vnd würt inn sein alter Güt/ Ehr/vnd rüwig leben vberkommen.

So

Von Complexion der Menschen



vnd vber die halb zeit seines alters würt er Güt / Reichthumb vnd gesundtheit vberkommen.



tel des alters / abbruch des Reichthumbs vnd auch darzu franckheit.

Ist die erst Lini groß / vnd die ander klein / die dritt wider groß / die vierde klein /

So die vier linien in der Restricta seind / als hie angezeiget ist / bedeuten dz d mēsch lxxx jar alt würt / doch im erstē alter würt er schwach / sein vnd arm /

Wan in der Restricta die oberen linien breyt seind / vñ die and'n dün / als da steht / bedeut gesundtheit vnd reichthumb bis zu dem mittelē alter / Aber vber dz mittel



klein/als hie steht/
bedeut im erstē al-
ter stercke/vñ güt/
im andern alter d
beider gebrest/ im
dritten wider güt
vnd gesundtheit/
im letzten alter wi-

derumb der beyder mangel/ vñnd ein Lini
bedeut xx jar.



Wann die erst
lini nicht ganz an
einand/vñ krum
ist/vnd die anderē
gerad an einand/
vnd sie ein Angel
hinauff haben/be-
deut im ersten als

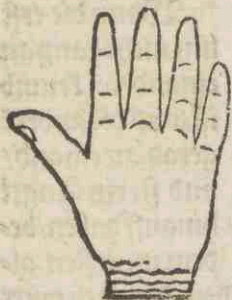
ter armüt vñnd franckheit/ darnach würt
er glückhafftig/so der Angel nicht funden
würt/bedeut franckheit vnd armüt/vñnd
doch voll bosheit.

Wann du dise lini gerad inn einer zim-
lichen geschicklichkeit findest / bedeut ein

Von Complexion der Menschen



sey / vnnnd ein Creuz angezeiget.



kâm ihm grosser schad darauß / er veracht auch sein vatter / vnd ist ihm nit gehorsam.

Wann mann die lini des glück's gerad vnd wol geferberbet findt / als da steht / bedeut ein glücklichen menschen. So aber das widerwertig gefunden würt / bedeut

rühig gesundt leben vnd ein starck gemüt / vñ ein frömen mañ / D in chsen würt gehalten dieweil er lebet / aber doch nit langwirig / es sey dann das der berg starck

So die linien in D restrict also zerstört / vñ nit anein and seind / bedeut ein Kunstreichen menschen / mit bösen gedanken / vñ wañ er vollbrecht dz er gedencet / so

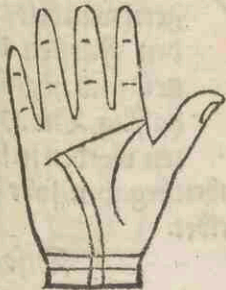


es das widerspiel/
vnd der newe küst
erfindet/ vnd milk
ist in bawen/ aber
sonst karg/ vnnnd
auch geschickt ack
er vnd gärten zu
bawen.



Geht die lini des
glücks bis zu der
mitlẽ/wie da sieht/
bedeut einen from
men mensche/ der
sein sach vö tag zu
tag selig stellet/vñ
ist grosser vernuff
te/ bis in todt hatt

er tugent lieb. Duse lini muß gerad vñ gäsz
sein/ ist sie krumb/
bedeut sie das wis
derspiel.



Wann die zwo
linien stehen/ wie
die da die mittelen
linien anrüren/ so
bedeut es ein mens

Von Complexion der Menschen

Schen/der mit vil gewinn vmbgehet. Aber er ist böser vernunfft vnd vntrew/vnd vnglückhafftig / Er ist auch zu vil sorgfellig inn seinen geschäften.



er an den selben orten wolt bleiben.



haben/vnd in mit gaben begaben/so er bei ihnen wonhafftig bleibet.

Dise zwei liniē/wan sie also erfunden werdē/wie hie steht/bedeuten sie ehrlich vber Feldwanderung / als zu bilgerfare/vnd dem Eheliche ampter zūstehn/wan

Werden dise linien erfundē / wie da stehet / bedeut ein menschen der gern wandelt / vñ den Fürsten dienet / vnd ist glückhafftig. Die Herzen werden in lieb

Dise



Dise linien/als sie hie stehn/bedeuten einen schwetzigen/ vbermütigen menschen / d' mit lüzel gewinn ein knechte ist/ vnd ein landfarer / vnnnd ist fast dienstbar.



Item wann du dise zeichē also siehest/wie sie hie stehen/so bedeutē sie ein vmschweiffenden/vilschwehenden menschen/d' da villād erfaren wil vñ d' da gar kaum reich würt.



Dise liniē bedenten dz der mensch sein wonüg würt haben ausserehalb seines vatterlandes/vnd je weiter vñ ferzer die liniē

Von Complexion der Menschen
 von einander stehn / so vil weiter würt er
 darvon sein wonung haben / aber doch
 würt er außserhalb nit sterben.

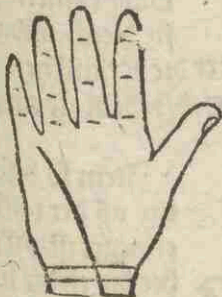
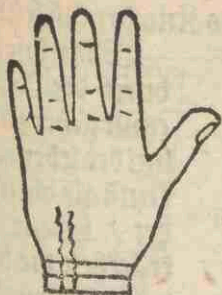


Dise linien/als
 hic stehen/bedeutē
 ein vnwissenden
 menschen/ d' einer
 groben art ist vnd
 kein vernüfft hat/
 vñ in seinē vatter-
 landt sterben/wie
 ein narz oder thoz.



er wol vertrawet / vñnd der weit berümpft/
 vnd einer hohen vernunfft vnd verstands
 ist.

Wann dise Linien stehen gegen dem
 berg der handt / bedeuten sie einen Mens-
 schen



schen der vil Gelt
hatt/ aber es stehet
darauff/ das er in
gefäncknuß werd
kommen vmb des
gelts willen.

Item dise linien/
bedeutē einen treu
wen Menschen/
vnnnd hat doch nit
freunde/ wiewol
er froiñ/trew/vnd
züchtig ist/der sich
nit gesellen soll zū
den leuten die im
nicht wol bekante
seind/ er hatt ihr
kein nutz.

Dise lini bedeut
ein menschen der
inn Dienstbarkeit
ist/ vnnnd den man
mit Gewalt zū
schiffen muß zwin
gen/ vnd der meh

Don Complexion der Menschen

Der theil seines lebens Knecht muß sein.



den schwarz/ so hatt er die Kranckheit ge-
hapt/ist sie vnden bleich/bedeut sie ein spa-
te Kranckheit.

Wann diese lini
durch die Restrictam
gehet zu der
lini des lebens/vñ
frunñ als oben ste-
het / bedeut ein
kräckheit die bald
würdt kommen. Ist
sie bleich vnd vn-



lassen/der ihm also lieb ist als sein leben.

Wann aber die zwo linien ligen auff
der lini des lebens / bedeuten sie ein rü-
wigs

Item so diese li-
niē vñ der restrict
erweget ist/vñ ge-
het durch die liniē
des lebens/vñ zer-
theilt die selben/be-
deut dz d' mensch
einen diener würdt
verliern oder ver-



wigs leben/ vnnnd
einen menschen d
in seinem Vatter-
landt sterben würt
fromm vnd Gotts-
fürchtig.

So die klein lini
ligt auff der lini
des lebens/ wie hie
stehet/ bedeut ein
Menschen einer
schalckhafftige na-
tur/wan aber klei-
ne liniē andem vn-
dersten ort d hand
seind/wie hie steht/
bedeut vil Reysen

fürz vollbracht vnd gewinnhafftig.



Item wann die
lini des lebens ei-
ner zimliche form
oder Proporz ist/
vnd wol geferberet/
vñ gleich an allen
orthen / wie oben

Von Complexion der Menschen

stehet/ so bedeut es ein langwüriges sicher
leben/ein fecken vnd doch schamhafftigen
menschen.



Item wann die
lini des lebens obē
feist ist/ so bedeut
sie ein Viehisch/
dörffisch leben/ vñ
ein vbermütigen
menschen/ vorab
wann die Handt
herter ist vñnd

Schwärzer dann ein andere Handt.



So aber die Li
ni des lebens oben
groß ist/ vnd dar
nach je kleiner/be
deut ein vnstetten
menschen/ d eines
vnstetē rahts ist/
vñ ein vñschweif
fenden menschen/

einer groben vernunfft/es sey dan sach/dz
im vom Triangel geholffen werde.

Item wann die lini des Lebens groß/
vnd



vnd oben gestreckte
ist/wie da steht/be
deut einē mensche
d' eines gutē rahs
ist vnd ein schama
hafftigen Mens
schen/ d' da tugent
lieb hat.



Item so die lini
des Lebens ganz
subteil vnd klein/
vnd oben zertheilt
ist/wie hie steht/ so
bedeutet sie ein
scharpffe verstant
nuß/vnd ein vmb
schweiffenden vn
stäten menschen/
der vast listig ist/
vnd begeret vil
land zusehen.



Dise liniē also
gezeichnet/bedeut
ten ein Menschen
der gern Zornig
würt

Von Complexion der Menschen

würt gegen seiner mütter/ auß welcher kom
men mag blütuergiessen. Aber so dise liniē
bleich seind/ beschehen die ding nit/ aber er
würt ein zornig böshafftig mensch.



Wunden würt er den leuten geben.



So in d' mitteln
lini allenthalben
also spacia erfund
den werden / wie
vil jr seind/ als vil
todtschlag bedeu
ten sie. Aber wann
sie ein wenig züge
thon seind/ so vil

Item so dise lini
also geformiert ist/
bedeutet böse vnge
schickte sitten inn
den menschen / vñ
ein veruchten/vñ
schammhafftigen
menschen/ der vn
der andern mens
schē vbermütig ist.

Item dise lini bedeutet ein menschen
ohne



ohne gnad/vñ vns
glückhafftig/beide
zusammen / im wer-
de dan geholffe vñ
der lini des dischs
vnd triangels.

Dise lini wann
sie subtil vñ bleich
ist / Bedeutet sie
schwachheit des
Hirns / vorab so
sie am ende krum
ist / derselb mensch
hatt tugendt lieb/
vnd ist eins gütten
Rahts.



Wann die mit-
tel lini so kurz ist/
das sie kaum an-
rüret die lini des
glücks / bedeut ein
geringen vnfrom-
men menschē / der
wenig vernunfft
hat / der soll sich
seh:



Von Complexion der Menschen
 sehr bewaren vor gefäncknuß / vnnnd würt
 verurtheilt zu dem blüt mit verlichzung
 des haupts / oder glyds.



der jugent vnuersehenlich vñ eines schnel-
 len todts sterben würt.

Wan die mittel
 lini anrüret die li-
 ni des dischs / vnd
 vnd dem mittlen
 finger die gabeln
 zertheilet / bedeut-
 tet ein frommen
 menschen der inn



lieb hat / vnnnd der von seiner kunst wegen
 sehr würt vberkommen / aber er würt ein
 wenig arm sein.

So die mittellia
 ni geht zu dē berge
 der handt / wie da
 steht / bedeut kün-
 heit / langes leben /
 frommkeit des ge-
 müts / vñ ein gots-
 fürchtigen Men-
 schen / der die kunst

Wann



Wann die mittel lini sich vber sich beuget zu den fingern / bedeutet ein vnuernüfftigen / schnöde menschen. Küret sie aber ein finger an /

bedeutet es einen schlechten tozechten menschen / ein kecken / großmütigen menschen / vnd der gegen seinen freunden mehr karg ist weder mild.



So die mittelli ni zu der Kestric od' nahe darzu gehet / bedeutet sie ein geitigen menschen / d' alle ding begeret / der mit recht vñ vnrecht /

falsch / hinderung / vñ in gestalt der frombheit vnd barmhertzigkeit / erdicht anderen leuten zu dienen.

Item wann die mittel lini der Handt durch

Don Complexion der Menschen



durchaus gehet/
als danhie bezeich-
net ist/so bedeu-
et ein lang lebē/aber
starek vnd arbeit-
sam / vnnnd darzu
armut.



Wan die mittel
lini anrūret die li-
nien des Dischs/
bedeut ein groſſen
schaden vnd wid-
wertigkeit/ vorab
wann sie nit ande-
re linien macht/d
Mensch hatt ein
hart hirn/ vnd be-
tracht keinē schaa-
den.



Wan die mittel
lini nit gāz ist/vñ
darzu frumb/ wie
angezeigt ist/ be-
deut ein Diebstal
vñ schalckhafftig-
keit. Ist



Ist die lini des
glücks frum̄ vnd
bleich / bedeut sie
ein schmerzen der
nahe ist / vñ ein li-
stigen / trügliche /
Zornigen Mens-
chen / der grosser
vernunfft. Ist sie

aber krauß / bedeut sie ein lesterlichen lang-
samen menschen / der von Complex Pleg-
maticus ist.



So der triangel
ganz vollkomet
ist / bedeut ein frö-
men / milten men-
schē der läg würt
leben vnd sichere
sterck des gemüts
vnd des Herzens
hat. So aber das

widerspiel funden würt / bedeut es dz wid-
wertig / das ist / wann die farb liecht ist.

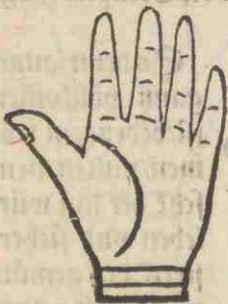
So im anfang der Linien des Lebens
der triangel nicht gar aneinander ist / be-

Von Complexion der Menschen



seines Vatters Erb verlieren.

Deut dz d mensch
güte gesellschaft
würt verlassē/ vñ
böse an sich nemē
vnd würt lust su-
chen mit frawen/
kleidern / vnd an-
der lustbarkeit des
leibs/ vñ ein theil



bedeut sie ein freundlichē menschen/ einer
subtilē verständnuß/ d güten raht gibt/ vñ
in allen dingen gerecht vnd geistlich ist.

Ist dise lini in gleicher Mensur / groß
vnd bleich/ bedeut sie ein böß geblüt/ vñ
ein menschen kleiner verständnuß.

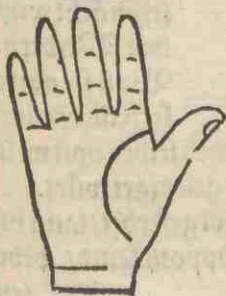
Ist



Ist sie aber rot/bedeut sie ein vnwütschen / zornigen / grewlichen menschen / kleiner vernunfft.



Item so dise lini subtil vn̄ gerad ist / als hie steht / so bedeut sie ein Menschen der da einer scharpffe verstantnuß ist / vnd vorab wann der widerschlag außwendig h̄arecht ist.



So dise Lini kurz ist / wie hie stehet / bedeut sie kurzes leben vnd groß schalkheit / wenig glaubens / jr werd dann geholffen von der lini des glücks vnd

Von Complexion der Menschen

des Dischs/ aber ihm würt dannoch ge-
holffen von boßheit des gemüts.



ander theil gegen der Restricta geht.



hen/so würt er schmach leidē / von welcher
er mit kleiner arbeit gelediget würt.

So dise linien wol geferberbet/ lang vnnnd
einer zimlichen Proporz seind/ bedeuten

Wann dise lini
des lebens inn der
mitten zerbrochē
ist/ als da steht/ bes-
deut ein Kranck-
heit/ so einer fünff
vnd zwenzig jar
alt würt/ vnd das
ist war / wann der

So dise sternenn
vor der lini des le-
bens stehn/ bedeut
das der Mensch
veracht vnd vers-
schmächet würt vñ
den Weibern.

Wan sie aber auß-
serhalb der lini ste



ten sie ein gute geschicklichkeit / ein gut hirn / vnd ein gute verstantnuß vnnnd darzu glück des Lebens vnnnd des Guts.



Wann ein solch creuz würt fundē in d' mitlen Linien vnder dem mitlen finger od' dē Ohrs finger / bedeut das der selbig Mensch sehr bald sterben würt / oder würt ein jar frantz sein.



Wann dise lini also zertheilet ist / bedeut ein Menschen / der im alter fast geistlich würt / vnd im standt der Gnaden sterben / vnd stähts willen

Von Complexion der Menschen

Hat inn ein Orden zugehn/vnd so er geistliche kleider nit außwendig / so tregt er sie doch in seinem gemüt.



Item so dise lini krumm vnd nit gars ist / bedeut sie dz d mensch von den wilden thieren er tödt soll werden/ oder er würt sonst mit grossen schaden sterben.



Wann dise lini hüpsch / breit vnd wolgefert ist / als da stehet / bedeut ein frölichen menschen / eines starken gemüts / aber die fröligkeit kommet jm vñ blödig-

keit der verständnuß / vñnd ist doch eines guten rahts / aber sonst ist er ohn sorg.

Wann dise lini also formiert ist / bedeut sie blödigkeit der verständnuß / aber doch



doch ein boßhafftige vernunft/ die böse vnd vngerechte ding züuolbringen geneiget ist.

So die lini an dem ende also ist/ wie hie sieht/ bedeutet sie wunde/ die vom eisen verlezet werden Wann aber dz zeichen/ als da steht/ erfunden würt/ so bedeut es der wunden grossen schaden.

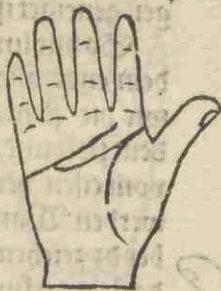


So dise punzten oder Zeichen erfunden werden/ hüpsch vnd wol gefערbt bedeut gute sitten/ vnd ein menschen / was man ihm sagt das



Von Complexion der Menschen

nimpt er an / vnd gibt ihm weder glauben
noch vnglauben / er last es sein wie es ist/
vnd ist schamhafft vnd Ehrsam in essen/
trincken / vnd inn seinem wandel.



So die lini des
Haupts gehet an
mediā / als hie stes
het / bedeut dz der
mensch sein Blüt
würdt vergiessen/
vñ ein and'n gern
schwert / vnd steht
darauff das er im
ein grossen schaden des todts züfüge.



Wann die lini
des dischs anhan
get / der lini des les
bens / vñ auch der
lini des Haupts/
darzū der lini des
glücks / als da stes
het / bedeut als ein
grossen schaden
das der Mensch mehꝛ begert todt zü sein/
dann lebendig.

Wann



Wann die kleinen
linie stehn in dem
anfang des trian-
gels so bedeutē sie
ein trügliche men-
schen/d den leuttē
obel redet/vñ voll
laster ist/vñ schar-
pffer verständig-
nuß mit schmei-
chel worten.



Item wann ein
kleine lini erfuns-
den würt/wie du
hie sihest/ so bedeu-
tet sie einen men-
schen der vō giffe
sterben würt oder
eines vnuersehenē
todts.



Wann der trian-
gel klein ist vnnd
wolgemacht / bes-
deut ein Hoffertiz-
gen menschen der
vol boßheit steckt/

Von Complexion der Menschen

vnd schneller red ist/ auch geittig vñ listig/
darzū arm/ aber arbeitsam vnd geschaffig
mit ohzdienst vnd arbeit / ihm werde dann
von anderen linien geholffen.



le verständnuß / vnd einen der sorgfältig
ist/ dz er gelt vnrecht vberkomme/ vnd ver-
trawet niemandt.



So die lini des
lebens vñ die mit-
tel lini vnder dem
mittelen finger zu-
samen koñnen/ be-
deut armes leben/
schnödigkeit des
gemüts / geittig-
keit vnd ein subti-

Item wann die
zeichen erfunden
werdē wie hie sie-
het / so bedeuten
sie dz d' selb vil erb-
schafften von fra-
wen vberkommet/
als vil der zeichen
seind.

Item



Item wann in den hülē der handt ein hoher angel ist/als da stehet/ so bedeut es geitigkeit vnd d' sich güts verzeuht der auch ohn hoffnung ist.



Item so ein creutz oder zwei erfundē werdē / wie da stehet/bedeutet dz der mensch hasset ein milt vñ glückhofftig leben/ aber der gut außgibt.



Item wann das creutz / wie da stehet/ erfundē würt/ bedeut ein vnfröme / zwnträchtige menschen welches wort vñ vbel reden vrsach geben blüt züuergiessen.

Item

Don Complexion der Menschen



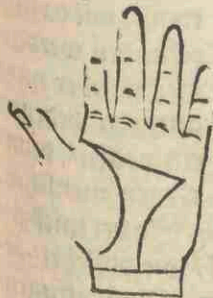
Item wann der
angel gegē d' Kes-
strict scharpff ist/
so bedeut es gütig-
keit des gemüts/
sterck des geblüts/
vnd der tugent/
vnd ein mensche
grosser vernüfft/
vnd je mehr wan
er wol gferbt ist.
So d' linck angel
des triangel wol
gemacht ist / wie
hie steht / bedeut ei-
nē mensche einer
gütē vernüfft / vñ
der gütē meinung
vor ihm hat / eines
langē lebens / d' ges-
rechtigkeit lib hat.
So der Angel
vnden groß ist vñ
nit scharpff / darz
zü breit / als hie
siehet /

stehet/bedeut ein böse dispositio/blödigkeit vñ
vernüfft/vngeschicklichkeit/vñ hienlässig
keit/der inn seinen geschafften faul ist.



So der Angel
vnder dem zenger
scharpff ist/ wie
da steht/ bedeutet
er ein scharpffe
verständnis/ ein
güte dispositio/wes
nig sorg/ ein vns
ausprechlichs le-

ben/ ein frommen Mann/ der gerechtige
keit lieb hat.



So der ober an-
gel nit zusamē ges-
het/bedeut ein vns
reinen/ harten/ vñ
bermütigē/ neydis-
gen menschen/ der
mit jm selbs vnleis-
dig ist/ vnd schul-
dig ist/ vñnd mure-

melte/ist er eines nideren stands/ so würt er
allwegen ein diener sein/ ist er dann frey/

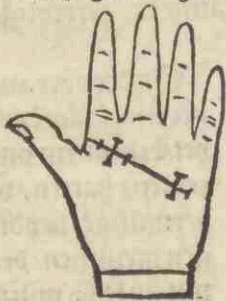
Von Complexion der Menschen

so würt er inn gefencknuß vnd inn armut
sterben.



So der vnd' an-
gel nit zúsamē ges-
het/sond' weit von
einand' gehet/wie
da stehet / bedeut
boßheit des ges-
müts/vñ ein men-
schē der ein bösen
glauben hatt/vnd

ein böse gewonheit der Consciens.



Wann die zwey
creuz / wie da steht
erfunden werden/
die einander nicht
anrüren bedeutet
ein vollen/ dzun-
ckenen menschen.

So der linck' an-
gel des Triangels ist / wie obstehet/ be-
deuttet ein grewlichen / Boßhafftigen/
schweyigen menschen / der ein lust hatt
mit den leuten zú Hadern/ vnnnd das ist
der



der linck angel/dē
die lini des glücks
vnd die mittel li
ni machen.



Wa mā ein neß
findet/ als da er
scheinet / bedeut
ein vnfroñen mē
schen / doch v mit
einem güte endses
lig würt/wann a
ber am end des
neß ein Creuz ist/
dz selbig mindert
die boßheit.



Item wann diß
zeichen erfunden
würdt im anfang
des angels wie da
stchet / bedeut ein
nahe kräckheit ei
nes jars / die länger
od kürzer wehret/
nach gelegenheit
der farb.

Wa

Von Complexion der Menschen



rot ist / vnd die Angel wie ein creuz seind/
vnd ist er ein Krieger / so würt er gemehret
inn seinem standt.



schwach / vnd im alter werden ihm andere
leut zü hilff kommen von armüt wegen.

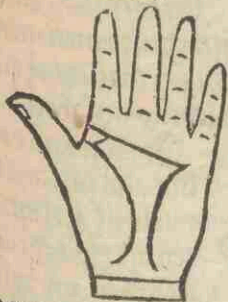
Wann zwei Linien entspringen von
der lini des lebens / vnd gehen durch den
trian-

Wa diß creuz
ist / wie hie steht / be
deut es stärke der
arm / hoffertigkeit
des gemüts / vnd
der mensch würt
vil land durchzie
hen / das würt ges
schehē so dz creuz

Wañ dz funda
mēt des triangels
frum ist / vñ d' an
gel bey der lini des
lebēs höher ist dan
d' ander dargegē/
bedeut ein Mens
schen arm an güt
tern vñ im gemüt



triangel wie da ste
het/bedeutē glück/
nach widwertig-
keit/ dann dise Li-
nien seind eintheil
der lini des glücks
welche vertilget
werden mit der li-
ni des lebens/vnd
gehn inn massen
als äste heraus.



So drei lini des
glücks zū der lini
des lebens kommen
vnd dem funda-
ment des triangu-
li anhangen/ be-

deutet gute verständignuß/ starckes gemü-
tes/ der gerechtigkeit lieb hat/ so aber Men-
salis zū der mittelē lini vnder geht/ bedeut
ein böse verständignuß/ ein Todtschläger/
so sie vnder der lini des Lebens anfahet.

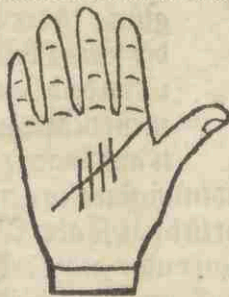
So dien linien des glücks/ zū der lini
des lebens kommen/ vnd dem fundament

Von Complexion der Menschen



des triangels an-
hangen/bedeut ei-
nen menschender
scharpffer Ver-
ständnuß/ eines
stärcken gemüts/
vnd der gerechtig-
keit lieb hat. So a-
ber mensalis zu d

mittelen lini vnder geht/bedeut einen men-
schē böser verständnuß/ ein todtschläger/
so sie vnder der lini de s lebens anfahet.



Item wann die
lini also mit ande-
ren liniē zerschni-
ten ist / so bedeut
sie arbeit vñ wis-
dwertigkeit mit
Fürsten/also dzer
ein gut theil würt
verlieren.

Wan sich die lini des dischs endet zwis-
schen dem mittelen vnnnd dem Zeiger/
vnnnd ist dünn / bedeut fluß des Blüts/ist
sie dick/bedeut wunden im Haupt / ist sie
rot/



rot/bedeut sie wü-
den in der Brust.
Wan sie den Fra-
wen dünn ist / be-
deut die heimlich
franchheit/ist sie
groß / bedeut ster-
ben in der geburt.

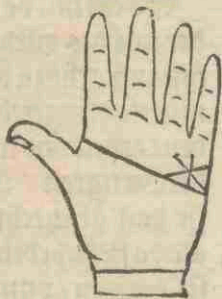


So ein lini von
der lini des dischs
hinauff geht zu dē
mittelen finger/be-
deut arbeit vnd wi-
derwertigkeit / ist
sie dan gränecht/
als da steht/bedeut
sie gewinn / vnd

einen der zu Bawen lust hatt/ aber durch
sich mag ers nicht thun / ihm werde dann
geholfen von anderer.

Wann zween äst von der Lini des Di-
sches krumm zu dem Dhsfinger gehn/
bedeuten ein menschen der Kunst bege-
ret / aber von seiner armüt wegen würt

Don Complexion der Menschen



er vñ der kunst ent
zogen/dz er sie nit
vberkoffen mag.

So du ein creutz
findest wie hie ste
het / dz mit einem
creutz durchschnit
tē ist / bedeut feind
schafft / vnd so vil
creutz da seind / so
vil bedeut es feind
schafft.

Ist sie aber durch
schnitten / wie da
stehet / so bedeut es
feindschafft mit
den freunden.

Item wann du
ob dem berg Mer
curij ein solches zei
chen / wie hie steht /
findest / so bedeut
es freund.

Ist es aber durch
schnittē mit liniē /
wie

wie vil deren seind/ so vil bedent sie seind.



So ein lini vom
disch der hand ge-
het / vnd zertheilet
die lini des dischs
vnd hatt ein creuz
wie hie stehet / be-
deut ein schnellen
todt vō wegen sei-
ner Reichthumb/

oder der vnrecht verurtheilt/ od' verdampft
würt von seines vätterlichen Erbs wegē.



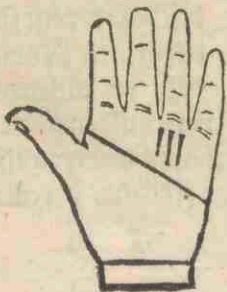
Item wann ein
lini von der lini
des lebens gehet
gegen dem mittel
finger / vnd zer-
theilet die lini des
disches/ bedeut sie
ein armen Todt/
den er villsicht
wol verschulden würe.

So die lini des Dischs ein andere auff
ihz hatt/ bedeut vntrewe Freund/ der alle

Von Complexion der Menschen



vorab vber die mittel zeit seins alters.



ding hart vberhömet. Seind sie ästig vnder sich so würt erzükniffzig reich. Wan ein lini oder zwei ästig seind / bedeut von anfang bis zu ende eh vnd gut / vñ

Item wann du ein ast findest / der vō der lini des disches zu dem mitten finger geht / so bedeutet es ein fecken / großmütigē menschen d' Gottes fürchtig ist.

Als vil du liniē auff dem Berge Mercurij findest / wie hie steht / so vil Kinder bedeuten sie / vnd so ein lini lenger

lenger vnd scheinbarer ist daß die anderē/
die selb bedeut ein sollichen weisen Son/
der mit vernunfft vnd glück seinen vatter
würt vber treffen.



Wann die lini
des dischs hüpsche
sichtige Puncten
hat / die nach ord-
nung stehn / vn̄ auß
d̄ lini mit weichē/
vnd wol geferber
seind / bedeut ein
reinē / mässigen/
frosñen / getrewen / gottsförchtigen men-
schen / seind sie aber vbel geferber / vnd stehn
vnordēlich / so bedeut es es das widerspiel.

So du etlich li-
nien gerad findest
gehn von der mit-
telen lini / zū der li-
ni des dischs / vn̄
der dem mittelen
finger / bedeut ein
zükünfftigen tode
schläger / wā aber



x iij

Von Complexion der Menschen

ein lini von der lini des dischs gehet zü der mittelen lini vnder dem mittelen finger/ bedeut das er zü todt geschlagen würt.



So ein kleine Li-
ni entspringet zwi-
schen dē mitelē fin-
ger vñ dem zeiger/
vñnd gehet gegen
dem zeiger/bedeut
einen d' andere mē-
schen inn Kercker
würt zwingen.

Seind dann zwo kleine linien im widers-
schlag der Handt/ bedeut gebissen werden
von Hunden / vorab so sie gegem widers-
schlag der Hand seind.



Wann du ein li-
ni findest die ein
halben zirckel ma-
chet/ welche zwis-
schen dem mittes-
len vñd zeiger an-
fahet / vñnd endet
sich zwischen dem
kleinen finger vñ
Goldts

Goldfinger / bedeut beraubung der Eh-
ren vnd widerwertigkeit / vnnnd vorab des
Kerckers.



Als vil liniē auff
dem berg des klei-
nen fingers seind/
so vil bedeuten sie
ehe/seind sie gebo-
gen/ bedeutē sie so
vil ehe / die gehin-
dert seind worden.

Seind es dann li-

nien frum̄ gehend/als die vnderst / bedeut
ein menschen mit liebe vnggeben / gefangē
vnd gebunden gegen einer Frauen.



Wan̄ der disch
gezeichnet ist mit
diesen figuren / so
bedeut er ein men-
schen der wider-
wertigkeit würt
haben biß in drey
vnd zwenzig jar/
so Mensalis von

ersten ist gemachet mit der Linien / wie

Von Complexion der Menschen

oben stehet / bedeut das der ledig würt vort
widerwertigkeit / seind es dann creuz / so
müß er sein lebtag arbeiten.



So von der lini
des dischs Linien
gehn zu d mittell
ni / als vil der linie
seind / souil bedeu
ten sie todtschlag.
Aber wañ sie zusa
mē koñnen / bedeu
tē sie dz er hat mit
gehabt einen todtschlag zū thun / vñ hat jr
mit volbracht / seind sie rot / so bedeuten sie
das der todtschlag bald würt geschehen.



Wann der disch
in der mitte krum
ist / vñnd ein creuz
oder ander zeichē
hatt / bedeut ein
vast geizigē men
schen / der Güt zū
vberkommen vn
dersteht / es sey
zimlich oder nit / vñnd das mit Gleisnerei
dann

Dann er erdicht sein frohheit / vorab so die
mittel lini zertheilet ist / vnd das obertheil
zwey kleine creuzlein hat. So die lini des



Disehs brenyt vnd
weit ist / bedeut ein
mittelen mensche
D auß grosser her-
tigkeit ein schaden
würt empfahen / so
die mittel lini zer-
theilet ist / als oben
steht / bedeut sie ein

geistlichen vnd ein milten menschen / der
Gott vnd die gerechtigkeit lieb hat.



So ein lini von
der lini des lebens
zum Berg Iouis
gehert / machet da
ein Creuz oder
zwei / bedeut Ehr
vnd Gütt / vnd so
ein stern würt er-
funden / vnnnd die

mittel lini zertheilet / bedeut ein menschen
geistlich zu werden / vnnnd kompt zu gros-
ser

Von Complexion der Menschen

ser würdigkeit / brauchet er krieg/ so vberkompt er Herrschafft.



Wann ein lini zwischen dem Zeyger vnd dem mittelen finger erwachset/ vnd gehe frum in dz erst glid des mitelen fingers / bedeut dz v' Mensch willig vō jm selber

in ein gefenck nusz gehn würt / geht sie dan zu der lini des dischs/ so bedeut sie ein gefänck nusz die nit willig geschicht.



Wann in dem zeyger gerade Linien zwischē dem ersten vnnnd andern glid stehn / als vil der seind so vil streich bedeutten sie in das Haupt/ das würt auch bez

deuttet so die lini des dischs zwischen dem zeyger vnd Mittelen finger gehet / vnnnd wann

wann die linien beide glyder anrüren/ so
bedeuten sie nicht tödtliche streich.



So auff dē berg
der Sōnen ein Lis
ni des dischs ist/vñ
geht zūm Goldz
finger/ bedeut ehz/
freundschaftt ges
gen ein gewaltis
gē/ist sie zerschmitz
ten/ bedeut vnder

truckung von feinden / aber es schadet int
nit/würt dise lini zerschnitten / bedeut das
er geschendet würt/vñ mit schwärem dar
von erlediget würt.



Als vil linien
auff der lini des
dischs ligen/so vil
bedeutē sie kräck
heit in dem ersten
alter / seind doch
nicht tödtlich/ge
hend dan̄ dise Lis
ni bis vnder den

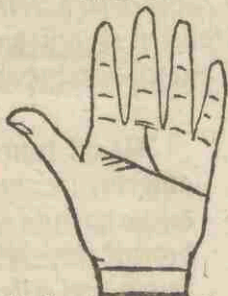
Berg Saturni / bedeut Kranckheit inn
dem

Von Complexion der Menschen

dem mittlen alter / gehend sie dann biß zu dem Zeyger / so kommet die franckheit erst inn das alter.



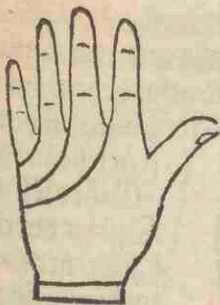
Wann die lini des Dischs am ende dünn ist / so bedeut sie gut zu besizen / wann sie aber wol gefערbt ist / bedeut sie mehzung des güts / in d andern zeit seines alters.



Wann die lini des dischsein theil gegen dem zeyger / das ander gegen dem mittelen finger geht / der groß ist / bedeut dz dem menschen vö dem

glück geholffen würt / vnd würt Güt vber kommen mit seiner arbeit.

Item wann du findest drey Linien des dischs / als du hie siehest / bedeut ein zänckischen Menschen. Wann sie aber bleich seind /



seind/so ist der selb
big mensch nicht
als zänckisch als
wan sie wolgefes
bet seind.



Wan die lini des
Dischs zwen äst
hat/ vñ einer geht
zū dem zeiger/der
and' zūm mittlen
finger/ bedeut ein
scharpff verständig
nuß Güt zū vber
können/vñ ein ges
schickten mensche
d' ein gleißner ist/
jhe mehr sie im an
fang dünn ist / jhe
böser.



Wann die lini
des dischs im an
fang oder nahe
darbey zerttheilet
ist / als hie steht/
bedeut lüzel so: g/
ein

Von Complexion der Menschen

ein frässigen/ der vñ weibere vnglück hat.
Aber wann sie zü dem mittelen finger mit
gebogen/sond' gerad geht/ bedeut ein geit-
tigen/trüglichen/ neidigen menschen/ der
sein lebē verderbt.



Geht die lini des
Dischs durch die
handt/ bedeut ein-
zornigen / harten
menschē/ d' seinem
vatter vñ einem je-
dē vngheorsamist/
vñ verkerten wil-

lens / zü todt schlag gegen seinen freundē/
ein vichischen/ hoffertigen/ zwyträchtigē
menschen gegen weib vnd kindt / der mit-
tel Ast mindert die böse.



Wann die lini
des dischs am an-
fang vil äst hat/be-
deut zufall d' güter
in ein armen mē-
schen / vñnd ihe
mehr sich die äst
erstrecken/je mehr
kommen

Kommen die güter im alter / vnd wann sie sich
nit außspreiten / so hat es kein bedeutnuß.



Item wann die
lini des Dischs in
dem anfang vil äst
hat / vnd groß ist /
wie hie angezeiget
ist / bedeut franck-
heit an der heimlich-
chen Scham̄ des
Menschen / oder
Kranckheit an der
hindernscham̄.



Item so du mens-
salem mit ein klein-
nen ringlein am
ende findest / wie
da steht / bedeut
ein menschen der

gewalt anlegt den Geistlichen vñnd Kin-
den / der ein Kranckheit an der heimlichen
Scham̄ würt leiden.

So die lini des lebens vñ mensalis zus-
samen kommen / das sie ein Angel ma-

Von Complexion der Menschen



chen/ vnd die mittel lini mit funden würt/ bedcut ein harte verständnuß vñ franchheit biß inn todt / vnd würt zwithracht ha bē mit seim vatter od mütter/ oder seinem gemahet / von des wegen würt er inn grosse verzweiffelung kommen.



Wann die lini des dischs zertheilet ist/ als hie stehet / so bedcut sie ein arbeitsamen/ sorgfeltigen menschen/ biß er xl jar alt würt / darnach werden gemeheet seine Gütter/ vñnd sein betrübnuß auffhören.

Wann die lini der Ehren/ das ist/ inn dem Berg der Sonnen/ ist zerschritten mit kleinen creuslein/ wie da stehet / bedcuttet



deutet das ein
mensch die Herze
fliehen würt / dan
im würt ein schad
zú stehen / so vil
mehr so die linien
bleich seind.



Macht die lini
des Dischs zwere
äst / vnd einer in d
mitte des zengers
berg gehet / vñ der
ander zú der lini
des lebens / bedeut
ein langwirigen
menschen / der ein
geistlichen standt
an sich würt ne-
mē / auß welchem
er vil güt würt vñ
ber kommen.



Wan zwischen
dem erstē vnd anz
deren des kleinen
fingers / tieff liniē

Von Complexion der Menschen

seind/die an beiden ortē anrüren/ wie vil d
seind/so vil bedeuten sie streich in die bein/
es sey dan sach dz sie zerschnittē werden vñ
anderen linien / vnd wañ sie an beiden ortē
ten anrüren / so werden es nit blüt streich.



So die Frawen
im mittel Finger
zwischen dem an
dern vñnd dritten
glyde ein schwar
ze tieffe lini habē/
bedeut ein hüre/ ist
sie dan nit schwar
ze/ vnd nit aneins
ander/bedeut dz sie ein will darzū hat / wie
wol sie kein hür ist/wañ dise lini subteil ist/
so bedeut sie ein Kräncklichen stand.

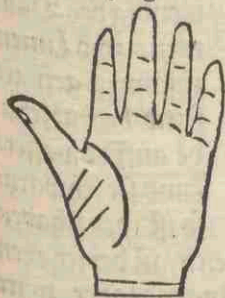


So ein Mann
od Weyb zwischē
dem andern vñnd
dritten Glyd des
mitteln fingers li
nien hat / wie hie
stehet / als vil der
seind/

seind/so vil sün bedeuten sie. So vil linien
ein weib zwischen dem ersten vnd andern
ghyd des Goldfingers hat/ als vil Mann
würt sie haben.



Item wann di-
se linien obē an bei-
den fingern gefun-
den werdē/ wie da-
steht/ vnd sein inn
einer geschickten
proporz/ so bedeu-
ten sie schadē auff
dem Wasser/ oder
fallen in das was-
ser/ mit besorgen das leben zū verlieren.



Item so du zwo
oder drei linie fin-
dest vnd dem ghyd
des daumens/ be-
deutē sie ein gros-
se erb schafft/ ist sie
aber allein/ so be-
deut sie ein klein
erb/ seind sie dann
vast sichtbar/ bedeut Erbschafft mit krieg
vnd zwo tracht.

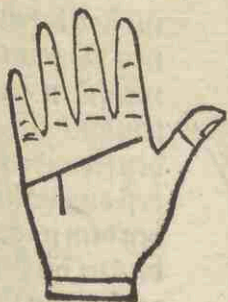
Von Complexion der Menschen



Wan̄ zwischen
dē glydn̄ des dau-
mens zwei linien
wol außgebreit vñ
zūsamē gefüget
seind / bedcut ein
spieler / vñ ist zūbe-
sorgē / dz er vñ spie-
les wegen sein lebē
verlier / würt selten gewinē. Stehn sie a-
ber nit recht zūsamē vñnd seind krum / so
würdt er schaden empfahen von Dieben.



So vnder dem
obern Glyd inn-
wendig des Dau-
mens zwei Linien
zūsamē gefüget
seind / bedcut scha-
dē auff dē wasser /
seind sie schwarz /
so ist der schaden
für kommen / sein sie bleich / ist der schaden
widerfahren inn der Jugend / oder würdt
spaat kommen / seind dan̄ die außwendig /
bedeut schaden des Gewrs.



Wadzerst ghyd
oder Gleych des
daumens einand
lini hatt die daran
hägt inwendig an
dem ort das gegen
dem zeiger sihet/be
deut dz der mensch
erhencet würt/vñ

so vil mehr wann von der lini des Dishes
ein lini herab geht/als dann hie steht.



Als vil linien
bei dem ohzfinger
seind/so vil bedeut
es erkante Sün/
seind sie krum / so
bedeuten sie den
todt/od' unbekand
te sün. Wann die li
ni des Dishes krü

gehe/zwischen dem mittelen finger vñnd
dem Zeiger / so bedent es blüt vergiessen/
es geschehe wie es wöll/ wie vor gesagt ist.

Wann der berg des Daumens dise li

Von Complexion der Menschen



nich hat/bedeut ei-
nen Vnlauteren
menschen / vnd
feindschafft mit
den freunden/ sin-
dest du zwei linien
bey dem nagel/ be-
deutet vil Guts/
auch wann sie in-
wendig seind. Seind sie aber zertheilet/
bleich vnd schwach/ bedeut blüt verlieren/
vnd würt auß seim Haus getriben.



Item wann zwei-
schen der lini des
lebens dises zeichē
stehet/ so bedeutet
es feindschafft ge-
gen einem geach-
ten Mann / vnd
wann es die lini
des lebens anrü-
ret/so würt er schaden von jm empfahen.

So die Lini des Lebens im anfang
zeichnet ist/ als da stehet/ bedeut das dem
selben



selben ein mechtig
mañ feind ist/vñ
darzū listig/dann
er dencket gegē jm
lieb vñnd freunds-
schafft/vñd reyszt
andere jm zū scha-
dē/aber doch scha-
det es ihm nichts/
darzū würt er sein
schadē nit fürchtē.

Itē wañ du zwo
kleine liniē auff d
linien des lebens
findest ligē/als da
steht/vñ seind wol
geferbt / bedeutet
zwytrachē mit dē
nächsten freundē/
als da seind brüd/
geschwister kintē/
Bettern.

Item wann du
zwo lini bey der li-
ni des lebens fin-
dest/ als da steht/

Don Complexion der Menschen

bedeut dz d' mensch schaden vō dem Fewer
würt empfahen/ an seinem leib oder sonst.



mit glidern/so bedeuts/das der mensch nit
lang würt leben / aber doch würt er lügen
das er gelt samle.

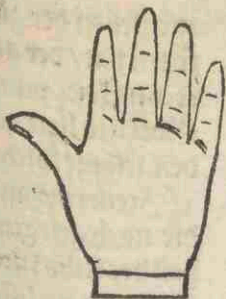


terlichen Schloß ihz eng seind.

So der theil der Handt vnder den
fingern

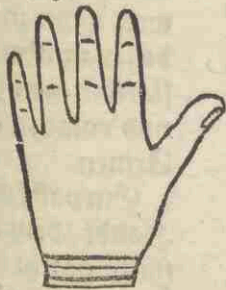
Dem die hande
hol/ starck ist/ vnd
wol gemacht gly/
der hat / der würe
lang leben/ er ist
aber zū vil boshei-
ten geneigt / wañ
aber die handt nie
wol gemachet ist

Item wann ei-
ner frawen die fin-
ger lenger seind
weder der ander
theil der handt/ so
bedeuten sie das
die selbige fraw
mit schmerzē ge-
biert/ vnd die mit



fingern biß zū der
 Restriect vast lang
 ist/ vnd die finger
 einer zimliche pro
 portz/vñ die hand
 hart ist/ bedeut ei
 nen der zū vil bö
 sen dingen geschic
 cket vnd geneiget

ist/ vorab ein Dieb vñnd ein Lestertlichen
 Menschen.



So ein hādt ein
 wenig lang ist/vñ
 die finger groß/be
 deut einen langsa
 men/trāgen faulē
 menschen / der vñ
 der Complex ein
 Flegmaticus ist/
 aber wann es ein

Mann hat/so ist er fromm vnd zūchtig.

Item wann du findest ein subteyle
 lange Handt vñnd wol Proportioniert
 nach gelegenheit des Leibs/ vñnd einer
 gūten farb / bedeut ein langwūrigen
 mens

Don Complexion der Menschen



menschen der güte
sitten hat / der ge-
rechtigkeit vnd
Gott lieb hatt/vñ
den selbigē fürcht.

Item ein hand
die nach gelegen-
heit des leibs kurz
ist/bedeut ein listi-
gen / schweizigen
Menschen / der
wort wider in lei-
den mag/aber ein
starken mensche/
vnd vorab in den
Armen.

Ein vast kurze
Hande / dem leib
nach geacht vnd
kurz finger oben
dick vnd breyt/be-
deut ein vbertret-
ter der gebott/ ein
dieb vnd neidigen
mensche/ der aller
boß

boßheit voll ist/vil mehr so die finger brennt
seind.



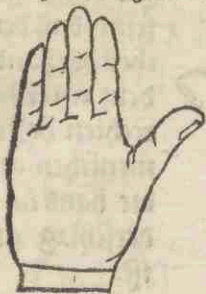
So die finger lenger vnnnd grösser seind/dan der and theil der handt/bedeut ein träge tho rechten/hoffertigē menschen/auch so die hand im Widerschlag grösser ist.

Item wann du einen findest der läge grosse hände hat der selb ist ein miltter/frommer/listiger mensch vñ grosser vernüfft/vnnnd sein freunden vast getrew.

So einer ein kure here handt hatt/nach achtung ander theil des leibes/der selb ist ein schwehis

Von Complexion der Menschen

schwächiger frässiger mensch/den man nit
erfüllen mag/vnd der auch jederman spot
vnd nachred anhenckt.



So die finger
hart an einander
stehn / bedeut ein
sorgfeltigen mens-
schen in allen din-
gen/ vñ allein für
sich/seind die fin-
ger lang / bedeut
ein geizigen / boß

hafftigen mensche/der viehisch lebet/ doch
fürsichtig/vnd mehr zu gutem dann zu bö-
sem gekert wäre / berhümet sich vast/so er
doch lebet wie ein thier.



Wann sich die
finger hindersich
biegen / bedeut ein
vngerechten men-
schen doch subtil/
er ist genenget an
sich zu ziehen inn
kauffen vñnd ver-
kauffen/ dann er
ist

ist mehr geneigt mit der federn zu stählen/
dann mit den wercken/das thut er inn ge-
stalt einer vnderdienstbarkeit.



Item ein hand
die die oberste gli-
der vbersich beu-
get / wie du hie sit-
hest/ bedeut einen
neidigē mensche/
aber doch mehr in
gütem dan in bö-
sem/vnd d' tugent
die Laster.

lieb hatt/ vnnnd hasset



So die glyder
der finger grösser
sein dann die spa-
cia darneben/wel-
che spacia sehē als
were kein Fleisch
da/ als dann hie
stehet/ bedeut ar-
müt/vñ ein schwe-

higen menschen/ der inn gestalt der ver-
nunfft groß armüt würt leiden / wann er
will jm selbs zu vil wissen vnd verstehen.

Ein

Von Complexion der Menschen



verständnis vnd grosser schnödigkeit.

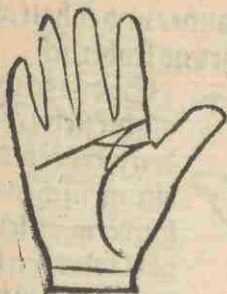


darumb/ daß er meinet man glaub jm nit
das er bekümmert sey/ doch ist er fromm
vnd gut freunde.

So ein Creuz funden würt zwischen
der lini des lebens vnnnd der mittelen lini/
bedeut ein rechten Liebhaber der Fra-
wen/

Ein mensch der
mit den fingeren
schlecht/ als wann
einer die Truñnen
schlug/ bedeut einē
der mancherley ge-
dancken hat/ vnd
argwöhnig ist/ vñ
einer scharpffen

So ein Mensch
die händ zusamen
schlecht so er redt/
vnd das nit lassen
mag/ bedeut ein
vnuolkoñens ge-
müt/ vnd der sich
vil bekümmereit
laßt/ vnnnd thüt es



wen/in ehren/vnd
hat kein glück zu
reichthumb bis in
das letst alter / so
würt er geistlich.

So ein creuz ge-
funden würt / als
hie steht / bedeut ei-
nen kunstreichern
menschē / doch nit
vō jm selbs fundi-
ert sonder was er
sicht dz kan er bes-
ser machen/vñ art
mütiger an den
tag bringen.



Wañ die linien
bey dem ballen er-
fundē werden / bes-
deut ein wol fürs-
nenden menschē /
was er thut das
steht ihm wol an /
er ist auch getrew
vnd mag nit ges



Von Complexion der Menschen

strafft sein von jemandt / vnd er hatt auch
seine ding gern recht vnd seuberlich.



So dise zeichen/
als hie stehn / sun-
den werde / bedeut
ein menschen der
hinderwers leugt/
vbel redet / vñ nie-
mäd ist jm zü lieb/
er hat gern vil schö-
ner kleider / vnd ist

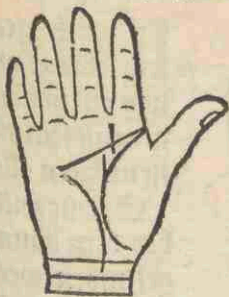
ganz wanckelmütig in seinen sachen / gibe
einen umb den andern / vnd ist diebisch.



So du dise ha-
cken inn der hand
findest / bedeut ein
menschen der sich
Fromm erzeiget/
vnd auch geistlich
ist mit betten vnd
sonst / aber er mag
leiden vnzimliche

ding an seinem Ehegemahl / darumb ihm
nichts zü vertrawen ist.

Item



Item so dise zeichen bey den Fingern funden werden / bedeut einen menschen der eins tugendlichen gemüts ist / vnd weiß genüg / vñ will jm nit versagen / ihm

würt aber nichts gebresten sein lebenlang.



Ist dise lini obē zertheilet / bedeut ein menschen der vil güts hat / vnd sorgfellig ist / das er nimmer genüg darff essen / oder keines güte lebens acht / vnd ist also

ängstlich vnd geyttig biß inn seinen todt.

Item wann dise lini funden würt bey den fingern zertheilet / bedeut ein Menschen eines frölichen gemüts / der sich benügen laßt / vnd nicht gar reich / aber er

Don Complexion der Menschen



hatt doch genug
sein lebtag / vnn
wer vñ in ist / der
geneust sein / dā er
ist nit gern allein.

So dise zeichen
bey dem daumen
gefunden werdē/
bedeut ein milten
vnd frölichen men
schen / aber seine re
den seind stāhts zu
liegen gericht nie
mandts vñ schā
dens willē / sonder
dz er sich annimpt
vil zūwissen.

So dise zeichen
vnder d' linien fun
den werdē / bedeut
ein menschen der
gern gelt außgibt /
vnd milte ist gegen
aller Welt / aber er
soll sich hüten vor
zorn. So



So einem die Handt ein wenig zittert wann er etwaz will reichē/bedeut dz dem menschen der zorn bald vergeht / einer gūten natur / der ehz lieb hatt / vnnnd Gote fürchtet / wiewol er in der ersten beweglichheit ein wenig Cholericus ist.



Ein mensch der den munde zu der speiß neiget so er ißt / bedeut ein fräsfigen / Geizigen menschen / der böse sitten an ihm hat / einer bösen verstandnuß / vñ sich mit anderen leuten nit betragen mag.

Einer der den Daumen verborgen hatt / bedeut ein Geizigen menschen / der mit recht vnd vnrecht leben will. So einer die Hand vnder den Gürtel / oder im

Von Complexion der Menschen



büßen tregt / oder
am ruckē als werē
sie gebundē/vñ al
so spaciert / d̄ selb
mēsch ist als froh
dz ein wunder ist.

Ein menschen
dem der berg Be
neris hoch vñ wol
erschet ist / bedeut
ein vnkeuschē vn
lautteren menschē
der die kunst Mus
sicam vnd die seit
ten spil lieb hatt/
vnd der gern mit
seinen gesellen zür

net / vnd ein wenig rewlich ist.

Nun weiter / wann man findet inn des
Daumens bühel oder ballen vil striemen
oder schnättlein ohn ordnung / vñnd vn
gleich von einander stehen / ist ein gewiß
zeichen eines Varenen / Feigen / Vn
keuschen menschens / Greinerisch / vñnd
Bänckischen / vnfreundlichen beywoh
nens /

nens / der auch mit den weibern liederlich
hader zertheilt. Vnnd wiewol er in feygen
lüsten nit bald ersettlich ist / auch nach sel-
hamē vngewohntem brauch / ist doch kein
freundlichkeit inn ihm.

Das sechst Buch / von sel-
hamer gestalt / geberden / vnd
sittenetlicher Menschen
auff der Erden.



DIE Welt ist gethei-
let in drey theil / Asiam /
Europam vnnnd Aphri-
cam / darinn hatt Gott
der Allmechtige man-
cher häd geschöpff / auß
dem gemeinen lauff / hin vnd wider lauf-
fend / deren wöllē wir auch etlich / vñ kurz
weil willen besehen vnd für die handt ne-
men / vnd erstlich von India so ausserehalb
dem flus Gange gelegen.

India das forder oder näher wüere
eingeschlossen mit zweyen treffentlichen
wassern / nemlich Indo vnd Gange / ges

Von mancherley sitten der Menschen

gen Mitternacht würt es gescheiden von
Scythia/vnd andern Mittnächtiq̄ läns
dern/durch den mechtigen berg Taurū/
Diser berg ist an dem ort da er auß geuht
Dz wasser Indum/so hoch/das er zū Som
mer zeitē nūmer ohne schnee ist/ Er behalt
so streng seinen hohen gang/dz er kümmer
lich dē zweyen grossen wassern Euphrati
vnd Tigri/die in Armenia entspringen/
günnet durch ihn zū passieren. Wie vil er
aber wasser von jm auß geuht/ ist nit zūsa
gen noch zūschreibē. Die tafelen Asia zeis
gen die fürnembsten an/vnder welche In
dus vnd Ganges die andern alle vbertref
fen inn der grösse. Indus von dem India
den namen hat / empfahet neuzehen was
ser ehe er in das Meer fallet/ vnd da er am
breitesten ist/ist er fünffzig Rosfleuff breit/
vnd nit dünner dann fünffzehen schrit. A
ber Ganges empfahet auch neunzehen
Schiffreiche wasser/vnd thut sich an mā
chem orth so weit von einander/ das man
jn mehr für ein See ansicht / dann für ein
fliessend Wasser. Er würt an etlichen
orten so breit das hundert Rosfleuff oder
stadia

stadia darüber gemessen werden/ Ein stadium oder Ross lauff würt gerechnet für sechs hundert vñ fünff vnd zwenzig schüt. Da er am engsten ist/da ist er acht tausent schritt breit/vnd da er am dünnesten ist da ist er zwenzig schritt dieß. Es werden auch inn disem wasser Crocodilen / Delphin/ vnd andere grausame thier erfundē. Das landt so zwischen den zweyen wassern Indos vnd Gange ligt/ist schön / vñ vbertrifft alle andere Länder / würt durch vil fließende wasser vndercheiden / die es begiessen vñ fruchtbar machen/das es im jar zwey mal frucht bringet. Es mißraht auch die frucht nimmer mehr / darzü werden alle frucht schöner vñ grösser dann inn anderen Ländern.

Inn disem landt seind die Helffantē so gemein das man auch mit ihnen zu Acker gehet.

Es hatt auch vil Insulen vmb India gelegen / darinn findet man grosse Drachen vñ Schlangen / die haben scharpffe zahn gleich einer Sägen/Man findet auch inn India Natern die zehen

Don mancherley sitten der Menschen
Elenbogen lang seind / vnd grosse Scor-
pion mit flügeln / seind aber den menschern
nit so schädlich als die kleinē. Man findet
auch an etlichen orten Schlangen; weyer
Elenbogen lang / die haben flügel gleich
den Fleder meusen / die fliegen gemeinlich
bei nacht / vnd lassen alle mal bruns dröpff
lein fallen / vnd welchen solcher tropff be-
rürt der würt reudig vnd schöbig.

Es sollen auch inn India Greiffen
gefunden werden / der ist also gestalt / Er
hat vier füß / vnd Klawen daran wie ein
Löw / am hinderē seines leibs ist er schwarz
vnd da fornen roht / vnd hat weisse flügel /
vnd ein krummen Schnabel wie ein
Adler.

Es wachst inn India / Pfeffer / Zim-
met vnd andere gewürk / vnd der Baum
Ebenum genandt / den man sonst an kei-
nem ort auff Erden findet.

Der Pfeffer wechst am Berg Caucas
so / er wechst eben wie hie zu Land der
Weckholder.

Gold / Sylber / aber kein Eysen /
Item mancherley Edelgestein / Als
Berlen /

Berlen/ Demant/ Carbuncel/ vñ derglei-
che findet mā vberaus vil in disem landt.
Es seind etliche beum inn disem Landt so
hoch/ das man mit einem armbrust schusz
ihre gipffel nicht erreichen mag.

Die Einwohner trincken kein Wein/
sonder machen von Keis vnd Gersten ein
dranck. Auff ire begrebnus lassen sie gar
keinen kosten auffgehen/ aber den leib zu
schmucken sparen sie nichts/ dann sie tra-
gen Gold vnd Edelgestein/ vñnd habent
gar schöne weisse Leinwathen kleider an.



Es seind
auch in diser
gegene Har-
echte Leuth/
Mann vñnd
Frawen/ wie
die Wilden
thier/ ohn alle
kleider/ neun
schüch lang/
Die Indias
ner heissen sie
Fisch

Von mancherley sitten der Menschen
Fisch fresser / die halten sich bey den was-
fern/geleben der rohen fisch/vnnd für das
trancß brauchen sie wasser/ so man sich zu
inen thun will fliehen sie in das wasser.

Es seind auch menschen inn diser ge-
gne/mit Hundts köpffen.

Von India/ so vber dem wasser
Gange ligt.

Wiewol diß India gleich wie das for-
der treffentlich fruchtbar ist / vnnd
wol erbawen/werden doch vil groß-
ser Einöden in beyden Ländern gefundē/
vnd vil wilder vnd selzamer menschen vñ
thiere / vnnd das der grossen his halben so
darinn ist / dann es ligt diß außser India
vnder dem Krebs zirckel/ vnd strecket sich
gar nahe bis zum Equinoctial Zirckel/da-
rumb auch Plinius schreibet/das die men-
schen so inn disem Land wohnen / werden
geferbt von der Sonnen/ das ist/ sie seind
schwarz wie andere Mozen/ nicht das die
schwerze allein von der Sonnen komme/
sonder auß dem geblüt vnd ersten samen/
vnd darnach von der Sonnen gemehzt.



Es haben
die alten auch
gar vil seltsa-
me Monstra
erdichtet / die
in disem land
soltten erfuns-
den werden /
sonderlich als
Megastha-
nes / vñ Soli-
nus schreibē /
d̄z in den In-

dianischen bergen menschen seind / die ha-
ben hundts k̄opff / vñ meuler wie hund / da-
rumb sie auch nit reden können / sonder
bellen vnd heulen wie die Hunde.

Item ein ander Volck würt inn In-
dia gefunden / die werden graw geboren /
vnd im alter würt ihr Haar schwarz / le-
ben auch vast lang.

Es seind auch Wenber darinn / die em-
pfahen vñnd gebären so sie fünff Jar alt
werden / werden aber vber acht Jar nicht
alt.

Etliche

Von mancherley sitten der Menschen

Etliche Menschen werden allein mit
ein Aug geboren.

Etliche haben kein köpff/ sonder jr ant-
litz steht ihnen an der Brust.

Darnach seind andere die habē nit mehꝛ
dan ein fuß/ mit dem hupffen sie so schnell
dz inen kein zweyfüssiger mag zu lauffen/
vnd wañ sie die Son mit grosser hitz bren-
net/ legen sie sich an den rucken/ vnd ma-
chen inen selbs mit irem fuß ein schatten.

Es schreibet Plinius auch/ das bey dem
Berg Imao inn einem Thal leut seind/



die vmbgeker-
te fuß haben/
vnd doch
ganz schnell
lauffen köñ-
den.

Er schreis-
bet auch weit-
ter von ande-
ren leuten die
wohnen bey
de vrsprung
des Ganges/
die

die haben keine meuler/essen vnd trincken auch nit / sonder sie leben allein von dem Geruch wilder öpffel / vnd so sie etwan ein bösen geschmack inn sich fassen/sterben sie daruon.

Es sollen auch leut in disem landt sein/ die haben so lange ohren/ das sie jnen lampen biß auff die Erde / schlaffen darauff/ vnd werden auch so hart vnd starck/das sie Beum darmit außziehen.

Es sollen auch inn disem landt sein die kleinen Zwerglein / die man Pigmeos nennet/ die keinen friden haben mit den Kränchen / dann allein zu den zeiten da sie herauß zu vns fliegen. Es werden die Pigmei oder Zwerglein nicht länger dann drey spannen lang/ haben mit ihrem landt allwegen Sommer / reitten gewapnet auff den Widern vnnnd Geißen/ vnnnd im Frül링 Stürmen sie der Kränch Eyer vnd jungen/vertilgen sie/ damit sie nicht oberhandt nemen/ vnnnd vor ihnen im selben Land bleiben mögend.

Mann findet auch vber dem Wasser
Hypas

Von mancherley sitten der Menschen

Hypanis grosse Omeyssen / die graben Gold vnnnd sonderlich beschicht das bey den Völkern die Erde heissen / da findet man Omeyssen so groß als ein Fuchs / die wühlen den grund herfür gleich wie die Maulwerffen / vnd wann die einwohner kömnen / vnd sollichen grundt hinweg tragen / eylen ihnen die Omeyssen nach / vnd erwürgen sie / wa sie ihnen nicht bald entdunnen / Der berg darinn die Goldt gruben seind / begreyffet drey tausent stadien inn seinem bezirck.

Item diß land hat Tiger thier / die seind zwey mal so groß als ein Löw.

Mann findet Affen darinn / die grösser seind dann die grösten Hunde / vnnnd seind ganz Weiß / ohne das Antlitz ist schwarz.

Mann findet auch Hund in India daz zween dörffen ein Löwen anfallen / vnnnd den so starck halten / das sie sich ehe zu Todt liessen schlagen / ehe sie den gehen liessen.

Mann findet weiter Schlangen darinn / die haben Schüppen die glitzen wie Gold /

Goldt/ seind aber ganz' Giftig/das der mensch von stund an sterben muß / wa er von ihnen gebissen würt / er habe dann gleich bey jme ein arznei/die sie darwider brauchen.

Es ist hie zu mercken das inn India ein Volck ist das heist Bragmani/ die führen gar ein schlecht vnd einfältig leben / vnd sūchen nicht weiters/ dann die natur zur noturfft erfordert. Sie behelffen sich gar mit schlechter nahrung/vnd darumb wissen sie nit zusagē von der oder diser krankheit / sonder leben Frisch vnd gesunde gar ein lange zeit. Sie haben kein gesaß dann das Gesaß der natur / Sie wörmen sich bey der Sonnen/ vnd leschen den Durst mit kulem wasser. Die Erd ist ihr Beth/ vnd bricht kein sorgfeltigkeit ihren schlaff/ ihre wohnungen machen sie vnder dem Erdtrich / oder haben die inn den tieffern speluncken vnd Hülinen der berg/ da sie kein Scrumwindt oder ander vngewitter dörfen fürchten. Sie haben auß solchen heusern ein doppelten nutz / dann sie brauchen die in jrem leben zur wohnung/

Von mancherley sitten der Menschen
vnd nach ihzem todt zū einer begrebnuß.
Sie bedecken sich mit geflochtenen Rhoz
bletteren. Ihre Weiber mußen sich nicht
ihnen zū gefallen / vnderstehend sich auch
nicht hüpscher zū machen / dann sie von
natur seind.

Sie werden nit auß Beilheit bewegt
zūm beyschlaffen / sonder auß lieb vnd be
gird der frucht. Es greiffet sie nicht an die
Pestilenz od andere Kranckheit / dann sie
beflecken den Himmel nit mit bösen tha
ten / Ir höchste vnd beste Arzney ist maß
sigkeit des essens / die nicht allein hienweg
nimpt zū gefallene Kranckheit / sonder sie
verhütet auch das sie nit statt haben mag.
Sie schlachten nit vihe Gott zū opffern /
sonder sprechē das Gott kein gefallen hab
an den Blütigen Opffern / aber er werde
vil mehr versünet durch das gebett der an
ruffenden.

Es ist auch ein ander Volck das man
heißt die Catheyer / bey denen ist der
brauch / das ein Mann vil Haußfrawen
nemen mag / vnd so er stirbet / kommen
die Weiber alle zū den Richterem / vnd
zeiget

zeiget ein jegliche an/ sie seye die liebste gewesen. Aber die Richter/ so sie erkündiget/ welche jm die aller vnderthänigst ist gewesen/ geben sie derselbigen öffentliche kundtschafft/ vnd das ist jr ein grosse Ehre.

Deshalben zieret vnnnd schmucket sie sich auff das aller hübschest / vnnnd steigt auff den hauffen holz zû irem todte mañ/ leget sich zû jm/ küsst in/ vnd würt mit jm verbrandt mit grossen Ehren/ aber die andern Weiber so solliche Ehr nit erlangt haben/ seind jr leben lang veracht/ vnd desto schnöder gehalten. Wann diß volck zû der Ehe greiffet/ sehen sie nit an Reichthumb oder anders / sonder die schöne des leibs / darzû suchen sie mehr Kinder dann wollust.

Von dem neuen India/ vnnnd was zû vnsern zeitten darinn befunden.

Die Schiffungen gehn inn das Landt Indiam/ eine von Hispania vmb ganz Aphricam vnnnd Mozenlandt biß inn Arabiam zû der statt Aden/ vnd von dannen zû der Insulen Ormus/

Von mancherley sitten der Menschen

von dañen gehn Cambaia/von Cambaia in Calicut. Die statt Cambaia ligt am wasser Indus/ ist vast mechtig vnd reich von Güt/Korn vnd allen früchten / man findet auch daselbst etliche Apotekische Specereyen/vnd vil Baumwoll vñ seiden. Neun tagreiß von diser statt findet man die Edelgestein Diamant. Es ist auch zu Cambaia ein besonder Soldan Mahomets glauben/der halt köstlich hoff vñ halt immerdar zu Koh zwenzig tausent man/vñnd so er zu Tisch siset / seind vor ihme fünffzig oder sechzigerley Instrument v Music. Die Burger der statt seind tresfenlich reich/vñnd treiben grosse handierung mit Kauffmanschaz.

Furbas ist ein ander Königreich Zaghe oder Goha genant / da fahen die mensche an braunfarb zu werden/tragen alle Perlein vnd Edelgestein an dē Ohren / ein jeder nach seinem vermögen/dz land ist bergig/vnd nit fast fruchtbar / vnd haben die einwohner liderliche vnd schönöde heuser/sie gehn auch vast nackend / allein das sie ein dück binden vmb die schamm.

Nach

Nach diesem landt kompt man inn die Königliche Statt Dechan / derselbigen statt König lebt inn grosser pracht vnnnd hochfart. Seine diener tragen spizen an ihren Schüen / die seind gemeinglich rot / vnd seind Rubin daran gemacht / auch Diamant vnnnd ander Edelgestein / Vil mehr aber sollicher stein haben sie an ihren vnd händen heften / dann inn diesem landt da ist ein gebürg / darinn findet man die Diamant. Diser König hat ein stähten krieg mit dem König von Narsinga / vnnnd hatt auch die besten Kriegsleut die man inn dem selben landt findet / vnd helt ein grosse summa Kriegsschiff auff dem Meer / darzu ist er Mahumetischer Religion / vnnnd ein grosser feind der Christen.

Von der Statt Dechan seind fünff tagreiß bis zu der statt Bartharala / die hatt auch ein besondern König / Es lizgen stähts vil Heydnischer Kauffleut inn diser Statt. Inn diser Landschaft wechset ein oberfluß von Reiß vnnnd Zucker / vnnnd fahet das Volck an Abgöt-

Von mancherley sitten der Menschen
tisch zu werden / wie die von Calicut.
Etlich tagreich von diser statt ligt ein
mechtige statt heist Canonor / vñ hat auch
ein besondern König / vnd seind darin vil
Heydnischer Kauffleut / vñnd da wechset
kein frucht oder Getreid / dann Reisz / Eis
tronen vnd Kürbis. Daselbst fahet an zu
wachsen / Pfeffer / Ingwer / Cardamome /
Mirabolani vnd Cassia.

Von diser statt sein fünffzehen tagreich
sen bis zu der statt Bisnager / die ist des
Königs von Narsinga / vnd ist ein grosse
Handtierung da / vnd güter lufft. Diser
König halt stähets an seinem Hoff bey
viertzig tausent Mann zu Ross / vñnd
vier hundert Helffanten / die er zum krieg
brauchet.

Narsinga die Statt ist gebawen wie
Meylandt / hatt aber nicht so gar eben
Landt vmb sich / ihr König ist ober die
maß mechtig / vnd bettet an die Abgöt-
ter / nemlich den Teuffel / wie die zu Cali-
cut. Die Burger in diser Statt tragen
für ihr Kleid ein kurz Hembd / vñnd auff
ihrem Haupt ein bundt auff Heydnische
sitten /

sitten/ Das gemein volck geht nackend/
 außgenommen vmb die Schamm haben
 sie ein Dück vmbgebunden. Der König
 tregt ein paret von guldenem dück/ zweier
 spannen hoch / vnd im Krieg füret er klei-
 der mit Baumwoll außgenehet / vnnnd ob
 dem selben ein ander kleid mit gulden blü-
 men/vmb vnd vmb besetzt mit Edlen stei-
 nen / sein Kopf ist besser dann etwann ein
 güte statt/von wegen seines geschmeides/
 das da geziert ist mit so vil kleinoten. Vnd
 wann er spacieren oder sonst inn geschess-
 ten reittet / so reitten mit ihme drey oder
 vier andere König/ mit vilen Herzen vnd
 knechten / fünff oder sechß tausent Pferd/
 inn seinem landt ist güt wandlen/ außge-
 nommen / das man sich bewaren muß
 vor den Löwen / die auff der Strassen
 lauffen.

Im Königreich Calikuth / inn vnnnd
 außserhalb der Statt/wechßet der Pfeffer
 mit grossen hauffen / deßgleichen der
 Ingwer vast schön / zu Berg vnd Thal/
 inn rotem Erdtrich. Es wachsen auch
 sonst vil selzamer stauden vnnnd Früchten

Don mancherley sitten der Menschen
inn Calikuth als Braccara / Amba / Cor
capel / Comolanga / vnnnd andere vil mehr
die hieauffen vnbekandt seind / deren etli
che schmecken wie Pomeranzē / etliche wie
Pflaumen von Damasco / etlich wie Me
lonen / vnd etlich wie Feigen. Item Aloe
wächst auch inn India / man findet auch
inn diesem land vil Löwen / Wildschwein /
Geißböck / Wölff / Büffel / Kü vnd Geiß
sen / auch Helffanten / welche aber nicht da
gebären / sonder von andern orten dahien
gebracht werden / Meerfassen / wild Pfas
wen / vnd Pappengen grün vnd roht / vor
denē man das Reiß auff dem fald täglich
verhütten muß. Dergleichen vil ander ge
uögels die vber die maß wol singen des ab
bends vnnnd morgens / das einen duncken
solte / er wer im Paradeis. Es ist inn die
sem landt nimmer kalt / mann weiß auch
von keiner Kälte zū sagen / desgleichen
auch von keiner vbergrossen Hiz. Inn
vnd vmb dise statt ist es voller schädlicher
Schlangen / vnder welchen etliche so
groß vnd dick seind als ein Wildschwein /
haben auch grössere Häupter weder sie /
seind

seind vier Ellen lang / haben vier Fuß / die
wachsen inn dem Moos / haben kein gift /
ihre biß seind aber schädlich.

Ein kurzer bericht wader die Specereyen
kommen gehn Calicut.

Zingwer wächst zu Calicut / man
bringt aber auch vil von Canonor.

Canel oder Zimmet kompt von
Zailon / ligt fünffzig Teutscher Meilen
weiter dann Calicut.

Pfeffer wächst zu Calicut / kompt a-
ber der mehrtheil von Corimucal / xij meil
hinder Calicut.

Nägelein kommen von Moluza / vast
auff zwey hundert meil von Calicut.

Muscatus vnd Macis kommen von
Molucha auff anderthalb hundert Mei-
len von Calicut.

Bisam kompt auß Pego / hundert vnd
fünffzig meilen von Calicut.

Die grossen Perlein kommen von Or-
mus bey Persia.

Spicanard vnd Mirabolani kommen
von Cambaia.

Von mancherley sitten der Menschen

Cassia wechset zu Calicut.

Weyrauch vnd Myrrha kompt auß
Arabia.

Aloe vnd Campffer kompt von Ryni/
fünffzig meilen von Calicut.

Langer Pfeffer wechset zu Samator.

Cardamomi der grösser kompt von
Canonoz.

Presilg kompt von Danasseri / schier
zwei hundert meilen von Calicut.



In der In
sel Biauaßin
det mā die ab
ler schönsten
Smaragdē/
auch vil golt
des / desglei
chen vil kupf
fer auß dē ber
gen / desglei
chē findt mā
auch güt vñ
wilde seiden.
Inn etlichen
Stetten diser Insel frisset man Menschen
fleisch/

fleisch / besonder wann der Mensch alt würt/vnd nit mehr arbeiten mag/ Oder so er jung ist vnd in eine verzweiffelte krankheit fällt/last man in nit selber sterben/sonder schlecht ihn zeitlich zu todt/Rocht vnd frist ihn.

Von zweyen Insulen da die Männer nit bey iren Weibern wohnen.

Es seind gegen Mittag hienaus zwischen Calicut / vnd Aden der state Arabie zwö Insulen / die ligen acht meilen von einander / da wohnen die männer in einer / vnd ihre hauffrawen inn der andern / vnd seind Christen leut / vnd haben ihre Ehe. Die Weiber kommen nimmer zu den Männern / aber die Männer kommen zu den Weibern / vnd wohnen drey monat bey ihnen / ein jeder bey seiner Frauen / vnd inn seinem hauff / darnach fahren sie wider zu ihren Insulen / vnd bleiben neun Monat darinn. Die Weiber aber behalten ihnen die Knäblein / bis sie erreichen das vierzehend Jar / darnach schicken sie die den Vätern. Die Weiber

Von mancherley sitten der Menschen

Weiber thun nichts/dann das sie sorg haben vber die Kinder/ vnd lesen auff etliche frucht. Aber die Menner arbeiten/vñ haben sorg/wie sie Weib vñnd Kind erheben. Sie gehen mit Fischfahen vmb/die verkauffen sie grün vnd gedort den Rauffleuten.

Von Ober India.

SAs ober India so jekt Cathai heisset/ist ein mechtig vnd groß Landt/
Da d' groß Keyser Cham sein wohnung vnd wesen hatt/vnd vil Königreich vnd Insulen jm vnderworffen seind/davon will ich hie ein wenig schreiben. Diser mechtig Keyser halt sich vast inn der großen statt Cambahr/ die inn Cathay die hauptstatt ist/vnd so groß ist/das sie vmb sich begreiffet sechs teutscher meilen/sie ist viereckicht/vnd ist die mawr auff jeder seiten anderhalb Teutscher meilen lang/vñ stehn inn jeder seitten drey fürnemer Porten/die machen zúsamem zwölff Porten inn der Kinekmawr/ inn der ecken der Mawren/stehn vier herrlicher Palläst/darinn der statt Waffnen vnd gewehz behalten

halten werden. Es seind auch die gassen al
so schnurschlecht gericht/ das man von ei
nem statt thor züm andern sehen mag/ vor
einem jeglichen thor ist ein grosse vorstatt/
auch mit hüpfchen Heusern gebawen/ da
sich die Kauffleut vñd frembden halten/
dann es ist ein sollicher grosser handel von
Kauffleuten inn der statt / das einer meis
nen solt es were Kauffmanschas genügen
sam da/ für die ganze Welt. Es zergethet
durch das ganz jar nimmer kein tag / an
dem nit biß in die tausend wägen mit seiden
den inn die statt gefürt werden/ desgleichen
kompt ein gross Güt von Edel gestein/
Perlen/ Gewürz oder Specerey hieher
von India/ Mangi/ vñd anderen vmbli
genden ländern.

Wie köstlich diser Keyser hoff halt / ist
nit dauo zusagen/ Er hat stähls zwölff tau
sent Edlen vñ Trabante/ die auff in war
ten tag vñd nacht / doch mit dem vnder
scheidt / das drey tausend sein warten drey
tag/ darnach drey tausende / drey andere
tag/ vñd also nach vñd nach.

Die Fürsten so disem Keyser zu Disch
diencn/

Von mancherley sitten der Menschen

dienern/verbinden mit seiden düchern ihre
meuler / das ihr Athem nicht berüret des
Kensers speiß. Vnd wann er den Bächer
auff hebt zu trincken/so sahē an die Harpf
fen schlager vnd Seitten spieler/ vnd ma
chen ein wunder süß gethōn/ vnnnd die an
dern Tisch diener biegen dieweil ire knew/
vnnnd Hoffieren ihm nit anderst dann ob
er ein Gott were.

Was grosser Ehr vnd schencken im ge
thōn werden von dē Königen / Landtsfür
sten vnd Herzen so vnder ihm seind/ mag
nicht beschriben werden / dann es ist kein
zal der königreichen/ Prouinzen vñ Herz
schafften die vmb das Königreich Cathay
ligen/ vnd dem grossen Cham alle vnder
thenig sein/ vnd ihn als Gott vñ den gross
sen Mahumet anbetten. Wer weiter von
diser Histori zu lesen begert / der lese Paul
lum Venetum im andern Būch seiner
Reysen / die er inn Indiam gethan hatt/
da würt er wunder finden.

Ein groß Wasser fleusst durch das
Reich Cathay / das heisset Pulisachnits
dar

darüber gehet ein Marmelsteine brucken/
 die ist drey hundert schritt lang / vnd achte
 breit / sie hat vier vnd zwenzig schwibbogē/
 gezieret mit außgehawenen Löwen vnnnd
 andern bildern. Nicht ferz dauon ligt ein
 Königreich / inn dem sitzen gar vil Handt
 werck's leut / die machē dem grossen Cham
 alle seine gewehz die er im Krieg brauchet.
 Item gegen dem landt Mangi fleußt ein
 so groß wasser das heißt Caromora / das
 ist so breit vnd dieß das man kein Bruck
 darüber machen kan. Im selben Landt
 wechßet vil Ingwer vnnnd seiden / man fin-
 det auch vil seltsam Vögel da. Fürter
 kompt man zü dem reich Quenquinasu /
 in disem findet man die Thierlein von de-
 nen man den Bisam nimpt.

Die Prouinz Mangi hatt vil vnnnd
 herzlich stätt / inn welchen grosse gewerb
 vnnnd Handtierungen getriben werden /
 sonderlich inn der statt Conigangui / ge-
 salt groß Güt von Salt / zü Panchi ist
 ein groß Gewerb von Seiden / vnnnd zü
 Sinasu macht man vast eyttel Gulden
 stuck / zü Singui ist ein gemein Gewerb
 Statt /

Don mancherley sitten der Menschen

Statt / zu Caigni wechset groß Güt von
Reiß vnnnd Getreid / das man es auch mit
hauffen hinweg führet zu dem Hoff / des
grossen Chams / Innder Statt Singui
seind sechs tausend steinen Brucken / die
seind so hoch gewölbet / das die Schiff das
durch fahren mit auffgerichtē sägel. Item
die statt Quinsai ist so groß das man ver
meinet es seie kein grössere auff erden / daß
sie begreiffet in ihzem bezirck hundert wel
sche meilen / das seind fünff vnd zwensig
Teutscher meilen / sie hatt zwölff tausent
steinen Brucken / dann der boden diser
statt ist sumpffig / gleich wie Benedig / daß
man von einer Gassen zur anderen vber
Brucken gehn muß. Es wohnen ohnzä
lich vil Handwercks Leut vnnnd Kauff
leut inn diser Statt / Es ist inn der rinck
manvz diser Statt ein grosser See / der be
greiffet wol acht Teutscher meilen vmb
sich / vnd an dem ligen treffenliche vil lust
heuser / zwo Insulen / vnd inn einer jeden
ein schöner Pallast / darinn behalten wer
den Geschirz vnnnd alle bereitschafft / so
man brauchet auff den Hochzeiten vnnnd

herz

herzlichen wirtschafften. Dañ was gro-
 ser leut in diser statt seind/ halten ihre herzo-
 liche mäter in disen Insulen/ Es seind inn
 den gassen diser statt vil öffentlicher thürn
 darein man flöcht den haubracht/ so etwan
 die heuser von dem feur angehen. Die ein-
 wohner betten die Abgötter an / vnd essen



ros vñ hunds
 fleisch wie an
 dere Tartas
 ren. Der
 groß Chā hac
 stāts eingros-
 se wacht in de
 ser statt / dañ
 bei tag vñnd
 Nacht seind
 auff jeder brü-
 cken zehē hū-
 ter die fürkö-
 men diebstal/

todtschlag vñd auffrhur. Dese Prouinz
 Wangi ist so weit/ dz der groß Cham dar-
 auß gemacht hatt neun Königreich/ seind
 ihm aber alle vnderworffen.

Von mancherley sitten der Menschen

Man findet auch Hünen in disem lād die haben an statt der federn schwarz haar wie die Rāzen/legen vber auß gute Eyer.

Von Ethiopia inn Aphrica vnd seinen Völkern.

Ethiopia ist ein gegne inn Aphrica/ ihenseit halb Egypto gegen Mittag zu Mauritanie gelegen / inn welcher vil wunderbarer thier vnd menschen wohnen. In disem landt werden die Einwohner sehr gepeinigt von der Sonnen/ derhalbē dz volck alles kolschwarz ist/ dar zu nackend/ außgenommen ob der scham/ tragend die mann hülzin rinden / vnd die weiber ein grob Laub vmb sich gebunden/ vnd eins dahinden/ habē krauß Haar/ nit lang/haben grosse angesicht/ leffzen zwey er finger breit/mit grossen zānen/weiß als der Schnee.

Es seind vast scheuliche leut / besonder so sie sehen gewapnete mañ/ also das sechs Mamalucken durch ihr landt mit gewalt/so es not were/ außzögen. Da hat es vil scheusliche Trachen / grewliche Hessefant/

fant/die besonder frembden leuten hart zu stellen/vnnd gleich diß volcks schutz sein/die man mehr dann die leut fürchten muß/besonder so sie jungen haben.

Diß Landt hatt vil Insulen gar mit frembder sprach / was sie reden das thünd sie gar mit grosser arbeit/biß es sein sprach heraus nötet/ Mit vil deuten der Finger verstehn sie einander.

Diß landt ist Goldreich / das bey ihnen wechset inn der Erden vnd Wassern / aber viler ding arm/waü man kleine scherlein/ Glöcklein/Schälllein/Bläßlein für jr kinder dahin bringet/Item Scharlach/etlich Dück zum fürbinden die schamm zu decken/2c. die wissen sie nit wie sie es genüg sollen bezalen.

Die Wüsten Aphrice seind vast Bürgig/vnd wa man züzeiten auff ein ebene kompt/da ist es Sandig/ist durchauß vnfruchtbar / das weder vñe noch leut nahrung darinn findē mögen/man sieht vñ höret bey tag/aber offter bey nacht/ mancher ley gespenst der bösen Geister/ Derhalben von nöten das die so dardurch wandlen/

Von mancherley sitten der Menschen
sich zusamen halten/ vnd keiner sich dahin
den saume/ dan als bald einer seine gesellē
vor Berg od Thal nit gesehē mag/ kompt
er nit leichtlich wider zū ihnen/ Dann da
höret man der bösen Geist stimmen/ gleich
förmig machen den anderen stimmen der
mitgesellen/ vnd füren einen ab dem weg
oder fūßtritt (dann es ist da kein weg/ sei-
ner gesellen) inn ein ort da er verderben
mūß/ vnnnd weder hinder sich noch für sich
kommen mag/ man höret auch zūzeiten ge-
thön/ als schlieg man im lufft allerley sei-
tenspiel/ doch am meistē höret man Trom-
men gethön.

Von dem kleinen vnd fruchtbaren

Aphrica.

Aphrica dz klein/ ein treffenlich hoch
berümpft landt/ das auch vor zeitten
manch jar gestritten hat mit Italia
vmb das Keyserthumb/ aber entlichen vn-
der gelegen/ vnd sich dem Römischen ge-
walt ergeben müssen. Inn disem Landt ist
vor zeitten gelegen die herzlich vnd weit
berümpft statt Carthago / gesezet auff
einen

einen hohen vnd lustigen bühel/ da mochte man von der statt Ostia inn Italia/ da die Tyber inns Meer fleusset/ mit einem sanfften wind inn zweyen tagen schiffen bis gehn Carthago.

In disem Aphrica ligt auch Tunis/ ein alte statt/ vnd hat dē namen vor alten zeitē gehabt/ als sie noch vnder der Römer gewalt/ aber als nachmals die Sarzacener die eingenommen/ haben sie dise zu einent Königlichen sitz verordnet/ dauon sie sehr auffgangen in bāwen vnd reichthumb.

Der König diser statt/ hatt bündenuß mit dem König vō Hispania/ wie ihn auch Keyser Carle der fünfft/ vmb das jar Christi M. D. xxxvij wider eingesezt/ vnd den Barbarossa/ König vō Algier darauß vertrieben hatt. Disß Königreich ist nit vast starck noch mechtig/ darumb es vil angesochten würt vom Barbarossa.

Don Egypten.

In dem gansen vnd weiten Aphrica/ das in vil Königreich vnd Pros

Von mancherley sitten der Menschen
uinsen getheilt würt ist kein Edler/ älter/
vnnnd fruchtbarer Landt / ja das auch bass
mit stetten besetzt ist/dann Egypten. Es
würt gescheht das ältest Königreich auff
Erden/ Nach dem Königreich Assirie/
Das aber diß landt also bald auffgangen
vor andern ländern inn gewalt / vile des
volcks / an stetten vnnnd reichthumben / ist
kein andere vrsach/ dann das es so vber-
schwemcklich fruchtbar ist/vnd hanget sei-
ne fruchtbarkeit an dem wasser Nilo / das
vberschwemmet alle Jar das ganz Egn-
pten/ dann es regnet gar selten inn Egn-
pten/ja wie Plato schreibet/mä hat nie ge-
sehen das es inn Egypten geregnet hab/
sonder der Luft ist allwegen daselbst heit-
ter vnnnd wol temperirt / so gibt das groß
wasser Nilus dem erdtrich feuchte genug/
darauff ein solliche grosse fruchtbarkeit
kompt/ das inn Egypten offtermals
Korn erfunden worden / wann inn al-
len Ländern grosser hunger gewesen. Diß
Landt ist vor zeitten so wol erbawet gewe-
sen / das man darinn gezölet hatt acht-
zehn tausend Stett vnnnd namhaffter
Strecken/

Flecken/vnder welchen doch die fürnem-
 sten seind gewesen/Memphis/Eliopolis/
 Pelusium/Tanis/vnnd Alexandria/wie
 wol Alexandria lang nach disen erbawet.

Gegen Memphis der statt vber/ligt die
 grosse vnd mächtige statt Babylon/die zu
 vnseren zeitten Alkayr würt genant/ vnd
 ein siz gewesen der Soldanen/so nach der
 Römer regierung in Egypten erstanden
 seind. Babylon ist von natur wol bewart/
 vnd hatt mit der zeit zugenommen das sie
 weit vber die statt Memphis ist/ vnd die
 weil dise statt gegen einander ligen / vnd d
 Nilus zwischen inē laufft / werden sie offte
 für ein statt geachtet.

Es ligt ein Schloß inn der statt Alkayr
 auff einem Bühel / ist vngefährlich so
 groß als die statt Blm/aber der statt zirck
 würt inn seinem umbkreis geschätzt vn-
 gefährlich auff zwölff oder vierzehnen teut-
 scher meilen/ vnd des volcks ist ein so groß-
 se menge darinn/ das vngläublich ist/alle
 ding seind vberflüssig da / außgenom-
 men Holz / das verkaufft man beim
 gewicht.

Von mancherley sitten der Menschen

Anno Christi M. CCCC. Lxxvj was ein sterbet da / drey Monat lang / starben täglich etwan auff zwenzig tausent menschen. Es seind bey acht tausent menschen inn diser statt die allein mit Kamelthierwasser vom Nilo inn die statt führen / zu verkauffen / vnd den mehrertheil die Gassen damit begiessen / vnd den staub zu legen.

In Egypten vnd sonst an keinem Ort der welt findet man allein das Edelkraut Balsam / dauon man das köstlich Balsam oli machet. Der Garten darinn das Edelkraut wechset / ligt zwo kleine teutsche meilen von Aleynr gegen Syria zu / ist beschlossen vnd mit einem Hüter verwaret / vnd würt niemand darein gelassen er gebe dann gelt. Man last auch niemand etwas daruon brechen / dann was ihm für gehen die frembden etwann abzwacken. Die vor zwey hundert Jaren inn disem Garten seind gewesen / schreiben auch daruon das fünf Brunnen darinn seind / damit man den Garten befeuchtiget.

Von

Von Priester Johann/der doch eigentlich
heißt Preto Johann.

Zweit von dem Königreich Me-
linda ligt das Königreich Preto Jo-
hanns/den man gemeinlich nennet
Priester Johaⁿ/ Es ist aber ein irthumb
in dem namen/dañ er ist kein Priester/son-
der ein König / vnd stoßt sein Herrschafft
an einem ort an des Soldans von Egyp-
ten Königreich/vnd an einem ort des Kö-
nigs von Melinda landt/gegen der Son-
nen vndergang/stoßt sein Reich an d' Mis-
griten oder Morenlandt.

Er hat vor kurtzen jaren/nemlich Anno
Christi M. D. XXXiij heraus inn Por-
tugalam / ettliche gelehrte Männer ge-
schickt/die haben die Portugalische sprach
begriffen/vnd vil von ihrer Religion an-
gezeiget. Sie haben auch das Euanges-
lium Christi/vnd lehren das/aber sie ver-
mischen es/sa verdunkeln es mit dem al-
ten Gesatz/vnnd stecken inn vilen grossen
irthumben/wie volgen würt. Sie haben
ein Patriarchen / als den Obersten Pres

Von mancherley sitten der Menschen

laten in Geistlichkeit/ den neuen sie Abus
ma. Sein fürnemeſt ampt iſt/ das er ander
re Pfaffen ordnet. Der pfründē vnd Biſ
thumb nimmet er ſich nit an / ſonder laſſt
den König damit nach ſeinem gefallen vñ
gehn. Ir König würt in irer ſprach genen
net Johann Belul/ das iſt/ hochwürdiger
Johann/ ein Keyſer der Moren. Sie brau
chen im Landt kein Münz/ ſonder geben
vnd empfangen Silber vnd Gold mit dem
gewicht. Ir König halt ſich ſtāts im Lā
ger/vñnd in gezālten/damit ſein Adel inn
ſtāhter kriegs übung ſeye / dann er iſt ge
rings vmb vmbgebē mit feinden des glau
bens. Pfaffen vñnd Mūnch ſo im landt
ſeind / ernehzen ſich ihrer handt arbeit/ ſie
haben weder zehenden noch zins / ſonder
feld gūter die ſie bauwen müſſen/ doch ſo
gefallet jnen etwas opffer von Leibfällē
der todten. Sie halten kein Weß für die
todtē/ ſonder begraben ſie mit creuzen vñ
mit gebett/vñnd geben Almūſen von jhrent
wegen. Sie halten den vñnderscheid der
ſpeiß/ ſo Moſes im alten Gefaß den Ju
den vorgeschrieben hatt/ halten der Juden
beſchneiz

beschneidung / den Sabbath/ Fasten den
ganzem tag biß zu Vndergang der Son-
nen. Beschneiden nicht allein die Knäb-
lein/sonder auch die Meydlein/ Sie em-
pfahen mit der Beschneidung auch den
Lauff/ernewerē auch alle jar den Lauff/
das sie sich von newem Teuffen /ihren
Pfaffen seind die Eheweiber nicht ver-
botten. Sie sprechen das S. Philippus
der Apostel / nach der Auffart Christi bey
ihnen geprediget hab das Euangelium.
Sie sprechen auch vnnnd glauben / so ein
schwangere frauw empfahet das Sacra-
ment des altars/ werde das kindt in ihrem
leib mit allein leiblich gespeiset/sonder wer-
de auch dardurch geheiligt. Deßhalben
der Christen kinder nicht sollen Heyden/
sonder halb Christen genennet werden/
ehe dann sie getaufft werden/ Item die
Firmung vnnnd letzte Oelung werden
nit bey ihnen gehalten/wissen auch nichts
dauon. Sie haben die Beicht/vnnnd em-
pfahen Büß nach außweisung etlicher
Concilien/vnnnd wann sie beichten / em-
pfahen sie den Leib Christi vnder bey-
der

Don mancherley sitten der Menschen
der gestalt. Sie behalten das Sacrament
des leibs nit in der Kirchen/geben es auch
keinem francken biß er gesundt würt/vnd
inn die kirchen kommen mag.

Don Germania/vnd der Teutschen leben vnd
sitten vor zeitten etwas inn gemein/
auß Cornelio Tacito/ vnd
andern.

Deutschen haben etwann in groben
Barbarischen sitten gelebt/sich zer
rissener schöder kleidüg gebraucht/
vnd des gefengs des Wildbrets / vnd des
feld gebäws genehret/fridsam vnd krieges
begirige menschen. Aber goldts mangel
hafftig/vñ keines weins gebreuchig/ein ar
beitsam/waldtschewes Waldtuolck/etwā
gewesen/jüerhalb dem Meer vnd der Lo
naw/widerumb jüerhalb dem Rhein vnd
dem fluß Albis oder Elbe/etwan beschlos
sen/ aber gar weit haben sie ire Gränz er
weittert. Nün ist aber dz grob/ Bewrisch/
Barbarisch volck in ein solche zier vñ Po
licey gewachsen / dz sie es schier allen Län
den vorthun / also das sie jetz vor allen Cro
nick würdige leut seind/in weltlichen kün
sten/

sten/redlichkeit/gerechtigkeit/26. Die etz
 wan so niemands nutz/heyloß leut geacht
 worden/dz man sie kau des namens wür-
 dig achtet vñ gleich für wilde vnzame thier
 hielte/die jederman als der bücher vnwür-
 dig/mit schreiben fürgieng/Wiewol Pliz-
 nius vnd Sabellicus/haben etwz von den
 Teutschē hinder jñē in geschriffte gelassen/
 aber es ist auß vnfall d zeit nit an tag kom-
 men/allein Cornelius Tacitus hat etwas
 von den Teutschen vñ jrer gegne beschrie-
 ben/sonderlich in weltlichē sachen/so ist es
 wol zū schimpff vñ zū ernst/ein wolge-
 schickt/ernsthafft volck. Zū dem so ist dise
 Nation volckreich vor andern Völkern/
 glaubwürdig/getrew/gotsfürchtig vnd so
 ein streitbar volck/dz sie allein dem weltzä-
 mer Julio widstandt habē gethā/wiewol
 er doch die Frankosen vñ Gallier betruck-
 te vnd mehzmalen vber Rhein grosse ding
 gethon hat/jedoch hatt er diß Schwebisch
 niemand weichend volck/vngezempt vnd
 vnüberwältiget müssen lassen.

Es ist vor andern ein glaubwürdig/ge-
 löbd haltend/truglich/bestendig/nur zū
 vil

Von mancherley sitten der Menschen

vil freudig mannlich Volek / jecz groſsthätig / milt / gebig / koſtfrey / vnerschrocken / arbeitsam / hart / Ehrenreich / lobgirig / rhuſſichtig / das in allen Ritterliche dinge die ſpiß will führen / vnd vornen dran ſein / ſie gebē jecz auch keinem Landt nichts beuor inn allen Künſten / Zungen / newen fünden / Von jhn hat man das Bücherucken / Büchſen / zc. Vnd vil andere künſt / vnnnd heißen darumb Germani / das iſt Brüder von jhrer trew wegen.

Alſo iſt Germania ein Selige gegnet darinn gemäßigter Luſt / von allerley getreyd vberflüſſig / dicke Wäld / Waſſerreich / genügsamkeit allerley Wein / Metall / Handtierungen / den Geſten güttig / den bittenden ſanſtmütig / vorauß inn

Kriegs ſachen / zu Roß vnnnd zu fuß keiner Nation weichende.

Ende des Planeten Büchs.

Kurzer

Kurzer Inhalt dieses Pla- neten Buchs.

V on Erschaffung des Firmaments/ vnd alles was im Himmel vnd auff Erden ist	1. 2. 3
Von den zweyen Amptmännern der Natur vnd siben Planeten	3
Von größe der Sternen / vnd wie weit ein Planet vom andern stehet	4
Wie lang ein jeder Planet herumb zu lauffen an des Himmels runde	5
Tag vnd nacht stunden der Planeten	6
Von der Sonnen Kinde	7
Von Veneris Kinde	8
Von Mercurij Kinde	9
Von des Mons Kinden	10
Von Saturnj Kinden	11
Von Jupiters Kinden	12
von Martis Kinden	13
Was jeder Planet am Kindelein würcke nach dem es inn Mütterer Leib empfangen	14
Wie lang jeder Planet am menschen würcke biß aus Ende	16
Von den zwölff Zeichen des Himmels	17
Von den Sternen vber den zwölff Zeichen	18
Was in ehrlichen sachen zu thun vnd lassen	38
Auflegung der siben Planeten stund vnd was darinn zu thun vnd lassen	51
Von der Phisognomj inn gemein	59
Von den vier Complexionen der menschen	60
Von dem Haar	61
Von der Stirnen	63
	Von

1536292

Register.

Von Augbrawen	64
Von Augen	65
Von der Nasen	67
Vom Mund vnuud Leffzen	68
Von Zänen/Zungen vud dem Athem	69
Von der stimm/ vud dem Lachen	70
Vom Käun vnuud Bart	71
Von der Phystognomj des Angesichts	72
Vom Haupt/ vud Ohren	73
Vom Hals vnuud Kälen	74
Von schultern vud armen	74
Von Händen/ Adern/ Haar vud Nägeln	75
Von der Brust/ Bauch vud Rucken	77
Vom Fleisch/ Rippen vud Haut	78
Von der Hüfft vud Lenden	79
Von Knyen/ Hirn vud Schienbeinen	80
Von Füßen/ nägeln/ freffen vnuud dem vudern theil der Füß	81
Von Complexion der menschen zu erkennen auß den zwölff Himmlischen Zeichen	83
Von Complexion der menschen zu erkennen auß den sechs vud dreissig bildern des Himmels	93
Von Complexion der menschen zu erkennen auß den zwölff Monaten	116
Von Complexion der menschen zu erkennen auß vil vud mancherley art der Händ	128
Von mancherley Landeschafften/ sitten vud gewone heiten etlicher menschen auß Erden	175

Ende des Registers.